



VIELFALT LEBEN UND GESTALTEN

TÄTIGKEITSBERICHT

des Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier

November 2009 – November 2014



Tätigkeitsbericht des Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier

November 2009 – November 2014



VORWORT

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen heute den 4. Tätigkeitsbericht des Beirats für Migration und Integration (BeiMi) für die Legislaturperiode 2009 bis 2014 - ehemals Ausländerbeirat - seit seiner Gründung im Jahr 1994 vorzustellen.

Am 13. Dezember 2011, nach einigen Jahren der Vorarbeit des Ausländerbeirats und in Zusammenarbeit mit dem BeiMi und verschiedenen Institutionen der Stadt, ist dem Stadtrat das erste Integrationskonzept der Stadt Trier zur Verabschiedung vorgelegt worden. Mit der Verabschiedung des Konzeptes war Trier die zweite Stadt (nach Koblenz) in Rheinland-Pfalz, die ein Integrationskonzept besitzt. Ein Integrationskonzept, das als Leitlinie für die verschiedensten Institutionen sowie für alle Teilnehmer am sozialen Leben der Stadt dienen sollte.

Heute, zweieinhalb Jahre später, ist es an der Zeit, Zwischenbilanz zu ziehen: Wie wurde dieses Konzept, an deren Entstehung eine breite Öffentlichkeit teilgenommen hat, von dieser Öffentlichkeit angenommen? Welche Einflüsse hat es auf die Arbeit der verschiedenen Institutionen in unserer Stadt gehabt? Welche neuen Maßnahmen wurden ins Leben gerufen und mit welchen Ergebnissen? Was wurde in der Stadtverwaltung und in anderen Einrichtungen getan, um den Zielen des Konzeptes näher zu kommen?

Die Legislaturperiode 2009 - 2014 war möglicherweise die komplexeste, aber für die Stadt Trier und für seine Einwohnerinnen und Einwohner die bereicherndste und zukunftsweisendste Periode, seit 1994 der erste Ausländerbeirat gewählt wurde.

Im vorliegenden Bericht wird sowohl die Tätigkeit des BeiMi (Teil I) als auch eine erste Zwischenbilanz der praktischen Konkretisierung des Integrationskonzeptes gezogen (Teil II). Zur Zusammenstellung und Visualisierung eines solchen Überblicks wurden circa 150 Trierer Behörden, Vereine und weitere Institutionen postalisch gebeten, ihre Arbeit im Sinne des Integrationskonzepts kurz schriftlich darzulegen und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Dem Beirat für Migration und Integration liegen 25 Rückmeldungen unterschiedlichen Detailgrades vor.

Die folgenden Punkte greifen die verschiedenen Ziele- und Maßnahmentabellen der fünf Handlungsfelder aus dem Integrationskonzept auf und veranschaulichen aufgrund der eingegangenen Antworten lediglich exemplarisch die Maßnahmen, die zur Erreichung der Ziele direkt von einzelnen Institutionen getroffen werden konnten und können. Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann nur die Informationslage wiedergeben, die dem Beirat für Migration und Integration von den Institutionen direkt mitgeteilt wurde.

Im Teil III sind die Maßnahmen tabellarisch zu denentsprechenden Handlungsfeldern aufgeführt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Maria de Jesus Duran Kremer
Vorsitzende

Tätigkeitsbericht des Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier

November 2009 – November 2014

INHALT

I. Einleitung	06
II. Interne Organisation des Beirates für Migration und Integration	06
1. Zusammensetzung nach den gesetzlichen Vorgaben	06
1.1 Satzung	06
1.2 Mitglieder	06
1.3 Vorsitzende/r und deren/dessen Stellvertreter/in	07
1.4 Sitzungen des Beirates für Migration und Integration	07
2. Geschäftsstelle / Personal	07
III. Der Beirat für Migration und Integration als Vertreter der Bürger mit Migrationshintergrund	08
1. Der Beirat für Migration und Integration als politische Vertretung	08
2. Der Beirat für Migration und Integration als direkter Ansprechpartner der Bürger mit Migrationshintergrund	09
3. Integrationskonzept für die Stadt Trier – eine Initiative des Beirates	10
3.1. Bildung und Sprache	10
3.1.1 Deutsch als Fremdsprache – Kinder/Jugendliche	11
3.1.2 Deutsch als Fremdsprache – Frauen	11
3.1.3 Muttersprachlicher Unterricht – Kinder/Jugendliche	11
3.1.4 Pilotprojekt „Intensivsprachkursklassen“	12
3.1.5 Erstellung und Verteilung des Leitfadens „Schule und Ausbildung“	13
3.1.6 Schulentwicklungskonzept	13
3.2. Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung	14
3.2.1 Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen („IQ“)	14
3.2.2 Erstellung und Verteilung des Leitfadens „Arbeit und Beruf“	14
3.3. Wohnen und Leben im Stadtteil	14
3.3.1 ExWoSt-Projekt	14
3.3.2 Feste und Aktivitäten im Stadtteil: Mitorganisation „Nachbarschaftsfest mit kultureller Vielfalt in Trier Ehrang/Quint“	15
3.3.3 „Willkommenspaket“ für Neuzugezogene	15
3.3.4 Seminar „Interkulturelle Kompetenz für Ortsbeiratsmitglieder Ehrang/Quint“	15
3.3.5 Erstellung und Verteilung des Leitfadens „Wohnen“	15
3.3.6 Rückmeldungen der Ortsvorsteher bezüglich der Umsetzung des Integrationskonzepts	15
3.3.7 Erhebung statistischer Daten über die Lebenssituation, Zufriedenheit und Engagementbereitschaft der Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund im Stadtteil Trier-Nord (Oktober 2012)	16

3.4	Gesundheit und Pflege	16
3.4.1	Erstellung und Verteilung der Leitfäden „Gesundheit“	16
3.4.2	Förderung Interkultureller Kompetenz/Interkultureller Öffnung der Krankenhäuser“	16
3.4.3	Förderung der Zusammenarbeit von „Terre des femmes“ und Mutterhaus Trier	17
3.5	Verwaltung	17
3.5.1	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter der Stadtverwaltung	17
3.5.2	Teilnahme an der AG Jugendparlament	17
3.5.3	Schulverwaltungsamt – Elternbeirat	17
3.5.4	Behindertenbeirat	17
3.5.5	AK Prostitution	17
3.5.6	Gremium für Gleichstellung	18
IV.	Der Beirat für Migration und Integration in der Öffentlichkeit	18
1.	Homepage	18
2.	Newsletter „BeiMi Trier – Aktuell“	18
3.	Info – Flyer	18
4.	Rathauszeitung, Trierischer Volksfreund, Wochenspiegel	18
V.	Beitrag des Beirates für Migration und Integration zur Verständigung	18
1.	Dialog der Kulturen	18
2.	Dance 4 Teens	19
3.	A Citoyenneté Égale – Ein Projekt des Comité de Liaison des Associations d’Etrangers	19
4.	Das Internationale Fest	20
5.	Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus	20
6.	Projekt 10+10	20
7.	Über Grenzen hinweg: Teilnehmen und Teilhaben	20
8.	Comenius Regio	21
9.	Kalender der Religionen	21
10.	„Migration und Nachhaltigkeit“ – Tagung im Rahmen der Rio +20 Veranstaltungsreihe der Lokalen Agenda 21 Trier e.V.	21
11.	Nominierung für den Deutschen Engagementpreis 2013	22
12.	Cities of migration	22
13.	Willkommen Fremder in Europa	22
VI.	Zusammenfassung	22
	Der BeiMi in der Presse	23
Teil II		51
	Maßnahmen zur Umsetzung des Integrationskonzepts der Stadt Trier Evaluation und Monitoring	51
Teil III		59
	Tabelle Maßnahmen zu den entsprechenden Handlungsfeldern	59

I. Einleitung

Der Beirat für Migration und Integration (von 1994 bis 2009 Ausländerbeirat) vertritt die ausländische Bevölkerung nicht nur auf kommunalpolitischer Ebene, sondern auch im Allgemeinen gegenüber allen Institutionen der Stadt Trier.

Die Wahl des ersten Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier fand am 08. November 2009 statt. Wahlberechtigt waren alle ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, Eingebürgerte und Spätausgesiedelte über 18 Jahre, die konstituierende Sitzung fand am 12. Januar 2010 statt.

II. Interne Organisation des Beirates für Migration und Integration

1. Zusammensetzung nach den gesetzlichen Vorgaben

1.1 Satzung

Aufgrund der Reform der Ausländerbeiräte und der damit verbundenen Änderung der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz vom 26.11.2008, wurde gemäß des Beschlusses des Stadtrates der Stadt Trier vom 31.03.2009 eine Satzung für die Einrichtung eines Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier erlassen.

1.2 Mitglieder

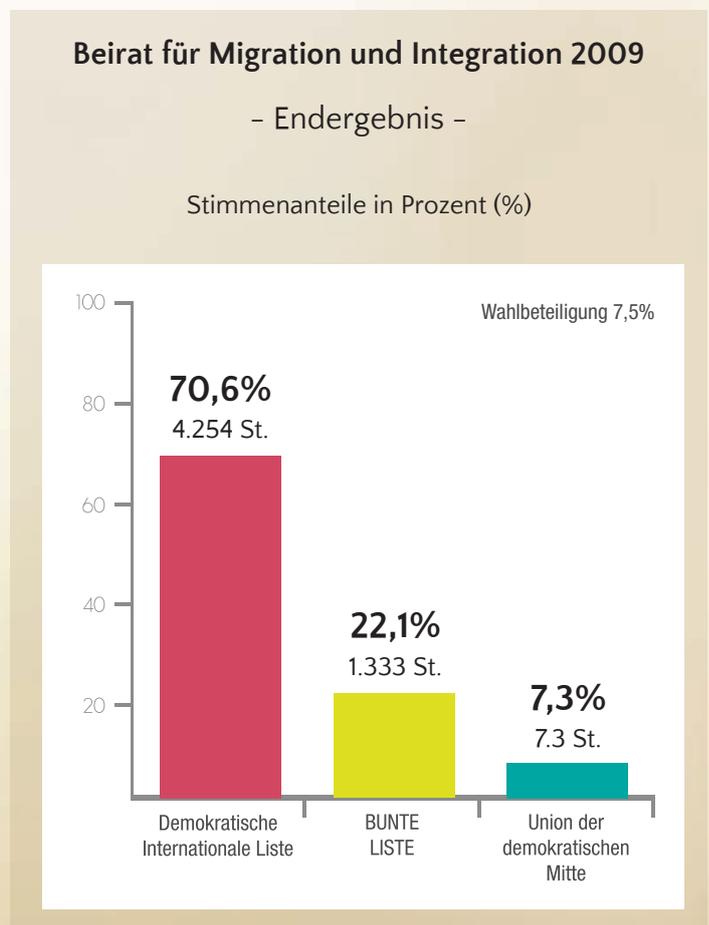
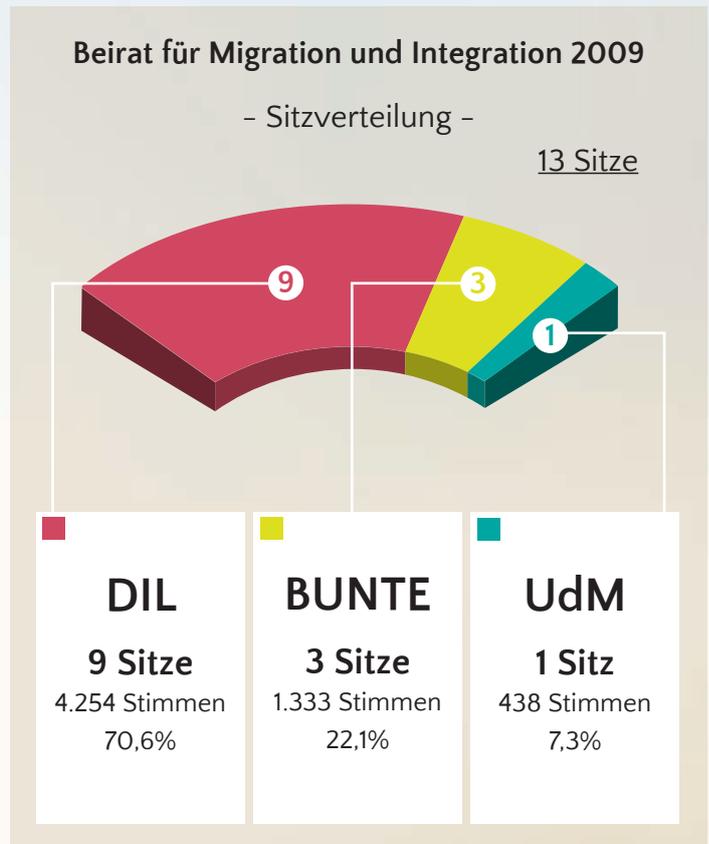
a) Gemäß § 3 der Satzung der Stadt Trier über die Einrichtung eines Beirates für Migration und Integration wurden im November 2009 von den ausländischen Einwohnern, den Eingebürgerten und den Spätausgesiedelten der Stadt Trier in geheimer, demokratischer und freier Wahl 13 Personen¹ als deren politische Vertreter auf kommunaler Ebene für fünf Jahre gewählt.

b) Neben den gewählten Mitgliedern wurden sechs Mitglieder in den Beirat berufen².

c) Wahlberechtigt waren 6.889 Personen. Zur Wahl sind 511 Personen gegangen, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 7,5 %.

d) Verteilung der Stimmen auf die Wählergruppen:

- Wahlvorschlag 1 – DIL 4.254 Stimmen 70,6 % entspricht 9 Sitzen
- Wahlvorschlag 2 – UdM 438 Stimmen 7,3 % entspricht 1 Sitz
- Wahlvorschlag 3 – BUNTE 1.333 Stimmen 22,1 % entspricht 3 Sitzen



¹ Der Stadtrat legte die Anzahl der Mitglieder in der Satzung der Stadt Trier über die Einrichtung des Beirates für Migration und Integration auf 13 fest, womit er sich an die Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Rheinland-Pfalz hielt.

² Die Fraktionen des Stadtrates der Stadt Trier entsenden je einen Vertreter in den Beirat für Migration und Integration. Diese Mitglieder sind die berufenen Mitglieder des Beirates für Migration und Integration.

e) Die gewählten Mitglieder der drei Wählerlisten:

- Demokratische Internationale Liste (DIL):
 - Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, aus Portugal (*Vorsitzende*)
 - Lyudmilla Kyslakovska, aus der Ukraine
 - Sviatoslav Fainberg, aus Litauen
 - Anatolij Ionov, aus Usbekistan
 - Dr. Mark Indig, aus USA (*2. stellvertretender Vorsitzender*)
 - Larissa Seel, aus Kirgisistan
 - Srebrenka Schmid, aus Kroatien (*1. stellvertretende Vorsitzende*)
 - Dr. Gabor Vida, aus Deutschland (nahm die Wahl nicht an, Ersatzperson: Frau Kellya Mfitu. Frau Mfitu trat am 15. Dezember 2011 zurück, Ersatzperson: Herr Shaju Augustian, aus Indien)
 - Ljiljana Barukcic, aus Bosnien u. Herzegowina (trat am 17.04.2012 zurück, Ersatzperson: Herr Namegabe Namegabe, aus Kongo. Herr Namegabe trat zurück, Ersatzperson: Herr Richard Günther, aus Deutschland)
- Bunte Liste (BUNTE):
 - Ricardo Bueno Cabrera, aus Peru
 - Dr. Ilyas Pinar, aus Deutschland
 - Fabian Jellonek, aus Deutschland (Herr Fabian Jellonek trat am 17.11.2011 zurück, Ersatzperson: Frau Olga Becker. Frau Olga Becker nahm das Mandat nicht an, Ersatzperson: Herr Marc-Bernhard Gleißner, aus Deutschland)
- Union der demokratischen Mitte (UdM):
 - Ümit Bozkurt, aus Deutschland (trat am 27.12.2011 zurück, Ersatzperson: Frau Marina Jordanowa-Etteldorf, aus Bulgarien)

f) Die berufenen Mitglieder

CDU-Stadtratsfraktion:

Frau Monika Thenot

FDP-Stadtratsfraktion:

Frau Monika Indig

(trat am 21.08.2012 zurück, neu ernannt: Herr Daniel Leiders)

SPD-Stadtratsfraktion:

Frau Marlene Reusch-Lamacz

Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion:

Frau Corinna Ruffer

(trat 2013 zurück, Ersatzperson: Herr Wolf Buchmann)

Die Linke-Stadtratsfraktion:

Herr Marc-Bernhard Gleißner

(nahm sein Mandat am 10.01.2012 über die BUNTE LISTE an. Neu ernannt für DIE LINKE-Stadtratsfraktion: Frau Susanne Kohrs, Frau Susanne Kohrs trat am 31.08.2012, neu ernannt: Herr Torsten Zang)

FWG-Stadtratsfraktion:

Herr Richard Ernser

1.3 Vorsitzende/r und deren/dessen Stellvertreter/in

In der konstituierenden Sitzung am 12. Januar 2010 wurde – wie in § 56 Abs. 4 der Gemeindeordnung vorgesehen – die Wahl der/des Vorsitzenden durchgeführt. Gewählt wurde Frau Dr. Maria de Jesus dos Santos Duran Kremer (Portugal). Frau Dr. Duran Kremer war Spitzenkandidatin der DIL. Seitdem übt sie ihr Amt in Anlehnung an die Bestimmungen der Mustergeschäftsordnung für Gemeinderäte, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums des Innern und für Sport vom 21. November 1994, aus. Als 1. Stellvertreterin wurde Frau Srebrenka Schmid (DIL) und als 2. Stellvertreter Herr Dr. Mark Indig (DIL) gewählt.

1.4 Sitzungen des BeiMi

	2010	2011	2012	2013	2014
Ordentliche / Außerordentliche Sitzungen	8	4	6	6	7 ³

2. Geschäftsstelle / Personal

Für eine angemessene Durchführung seiner Aufgaben benötigt der Beirat für Migration und Integration eine adäquate personelle und materielle Ausstattung. Der Beirat für Migration und Integration verfügt über zwei Büroräume und einen Sitzungs- bzw. Arbeitsraum mit jeweiliger PC-Ausstattung im Erdgeschoss des Rathauses. Für die Amtszeit des Beirates für Migration und Integration wurde von der Stadt Trier eine Verwaltungskraft eingestellt, die für die Geschäftsstelle zuständig ist. Der Beschäftigungsumfang der Verwaltungskraft umfasste 50,00 v.H. der Arbeitszeit einer Vollbeschäftigten⁴. Seit April 2013 ist der Umfang auf 75% einer Vollzeitstelle begrenzt.

Des Weiteren werden im Rahmen der Projekte und mit deren finanziellen Mitteln Projektmitarbeiterinnen/Projektmitarbeiter eingestellt. Des Weiteren hat der BeiMi bei Bedarf und in regelmäßigen Abständen Werkverträge bzw. Mitarbeiter als Aushilfen einstellen können.

³ Des Weiteren fanden 2 ganztägige Klausuren des BeiMi statt.

⁴ Ausnahme ist die Arbeit an Projekten, hierzu wurde die Stelle zeitweise um die entsprechende Zahl der Stunden erhöht. Das Entgelt für diese Stunden wurde durch die Projekte abgedeckt.

Der Beirat für Migration und Integration steht Praktikantinnen/Praktikanten, sowohl deutschen, als auch Praktikanten mit Migrationshintergrund, offen gegenüber. Während der Praktikumsdauer zwischen zwei und sechs Monaten erhalten sie einen Einblick in die Themenbereiche, und nach Möglichkeit werden ihnen Projekte zur selbständigen Bearbeitung anvertraut. In den Jahren 2009 bis 2014 hatte der Beirat insgesamt 8 Praktikanten, 2 davon haben ihr Schulpraktikum in der Geschäftsstelle absolviert. Die Erfahrung hat sich bislang immer als sehr positiv erwiesen.

Die Bindegliedfunktion und die verwaltungstechnischen Arbeiten, die die Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle übernimmt, sind unerlässlich für die Funktionsfähigkeit des Beirates. Ohne ihre Unterstützung hätte die ausschließlich ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder längst nicht so produktiv sein können. Im Hinblick auf die ständig wachsende Rolle des Beirates als Koordinierungsstelle zwischen den Institutionen, die sich mit Integration befassen, der Stadtverwaltung und der Bevölkerung, auch außerhalb Triers, wäre das Einrichten einer Vollzeitstelle, wie sie in den Jahren 1994 bis 1999 existierte, von großer Notwendigkeit.

III. Der Beirat für Migration und Integration als Vertreter der Bürger mit Migrationshintergrund

1. Der Beirat für Migration und Integration als politische Vertretung

Der Beirat für Migration und Integration (folgend: BeiMi) ist die politische Vertretung der ausländischen Einwohner und vertritt die Interessen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Dazu gehört die Teilnahme an den Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse, das Aufarbeiten der Vorlagen, die Abgabe einer Stellungnahme über die Vorlagen bereits zu Beginn der Beratungen⁵ sowie die Analyse des Status Quo und Konstatierung des möglichen Handlungsbedarfs. Diese Einflussnahme des BeiMi auf die politische Ebene ist der einzige Weg für einen Teil unserer Stadtbevölkerung, am politischen Leben der Stadt teilhaben zu können. Ohne die Arbeit und das Engagement der Beiratsmitglieder bliebe dem politischen Willen dieser Einwohner unserer Stadt der Eingang in die politische Gestaltung verwehrt.

So hat der BeiMi unter anderen Stellungnahmen zu folgenden Themen abgegeben:

- Neufassung der Friedhofssatzung. Im Jahr 2013 hat die Stadt Trier eine Möglichkeit gefunden, das

muslimische Grabfeld auf dem Südfriedhof zu erweitern und einen Waschraum gemäß den muslimischen Begräbniszeremonien einzurichten.

- Der BeiMi äußerte sich in einer Stellungnahme an Bürgermeisterin Angelika Birk zum Entwurf der „Wahlordnung-Jugendvertretung“.
- Der BeiMi äußerte sich in einer Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan.

In der nun zu Ende gehenden Wahlperiode hat sich der BeiMi stets für die Interessen der Migranten eingesetzt und hat seine beratende Rolle auf der politischen Ebene immer im Sinne der Interessen und Bedürfnisse von Migranten und Migrantinnen ausgeführt. Da die Mitglieder des BeiMi Kontakt zu unterschiedlichen Kulturkreisen haben und zu Migranten verschiedener Alters- und Ausbildungsstufen, basieren die Stellungnahmen stets auf authentischen Informationen und sind ein Spiegelbild des politischen Willens der zugewanderten Bevölkerung.

Neben der politischen Ebene gehört zum Wirkungskreis des BeiMi auch die verwaltungsinterne Ebene.

Wahrgenommene Aufgaben des BeiMi in seiner Funktion als politischer Vertreter:

- Teilnahme an Ausschusssitzungen (öffentlicher Teil)
- Teilnahme an nicht-öffentlichen Ausschusssitzungen (Vorsitzende, stellvertretende Vorsitzende)
- Teilnahme an Stadtratssitzungen (Vorsitzende, stellvertretende Vorsitzende)
- Durchführung von ordentlichen/außerordentlichen Sitzungen (öffentlich/ nicht-öffentlich) im Rathaus
- Aufarbeitung und Diskussion von migrations- und integrationspolitisch relevanten Themen
- Durchführung von öffentlichen/nicht-öffentlichen Sitzungen über spezifische Themen
- Fortbildung der Mitglieder (Möglichkeit der Teilnahme an Fortbildungsseminaren der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration in Rheinland-Pfalz (AGARP), der Verwaltungsakademie u.a.)
- Erhebung statistischer Daten über die Lebenssituation, Zufriedenheit und Engagementbereitschaft der Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund im Stadtteil Trier-Nord (Oktober 2012)
- Vertretung der Stadt Trier in der Strategieguppe „Migration-Partizipation-Citoyenneté“ des

⁵ Bei der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Beirat für Migration und Integration in erster Linie auf die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung angewiesen.

QuattroPole-Netzwerkes

- Teilnahme an der Startveranstaltung und Sitzungen von „Beteiligungsprozess zum Kulturleitbild 2025“
- Mitglied des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration in Rheinland-Pfalz (Bis 2013)
- Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration im Landesfrauenbeirat Rheinland-Pfalz
- Teilnahme an den Treffen zwischen dem Polizeipräsidenten Trier und der Vorsitzenden des BeiMi, sowie an Treffen mit Integrationsbeauftragten der Region
- Die Vorsitzende des BeiMi ist die stellvertretende Vorsitzende im Arbeitskreis gegen Rechts-Extremismus.
- Erstellung des Integrationskonzepts für die Stadt Trier und Förderung der darin vorgesehenen Maßnahmen sowie Controlling
- Projektpartner im Projekt „À Citoyenneté Égale“ des Comité de Liaison des Associations d'Étrangers – CLAE
- Projekt ExWoSt: Bewertung und Umsetzung des ersten Integrationskonzepts der Stadt Trier durch den Stadtteil Trier-Ehrang/Quint
- Teilnahme an der AG Jugendparlament
- Teilnahme an Sitzungen des Behindertenbeirats
- Teilnahme im AK Prostitution

Des Weiteren hat sich der BeiMi auch für die Aufarbeitung und Diskussion über migrations- und integrationspolitisch relevante Themen eingesetzt⁶:

- Organisation der Tagung „Migration und Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Rio+ 20 Veranstaltungsreihe der Lokalen Agenda 21 Trier e.V. am 12. Mai 2012
- Teilnahme des BeiMi an der Veranstaltung „Frauen und Partizipation“, anlässlich des Weltfrauentags am 15. März 2012
- Organisation des Vortrags „Respekt und Rassismus“ mit Prof. Franz Hamburger im Rahmen der Interkulturellen Woche am 26. September 2012
- Teilnahme der Vorsitzenden des BeiMi an der Eröffnung des Clearinghauses in Trier Ehrang

⁶ Frau Marlene Reusch Lamacz ist die Vertreterin des BeiMi und beratendes Mitglied im Behindertenbeirat

⁷ Das Ziel dieses Einsatzes ist die Teilnahme an der zukunftsorientierten Gesellschaft, wie sie in Rio definiert wurde und die Teilnahme an der Wissensgesellschaft, wie sie in der Strategie von Lissabon festgelegt wurde.

am 26. Oktober 2012

- Teilnahme der Vorsitzenden an der Gründungsveranstaltung des Bündnisses für eine Soziale Stadtentwicklung in Rheinland-Pfalz am 5. November 2012 im Kulturzentrum Tuchfabrik Trier
- Organisation der Podiumsdiskussion/Runder Tisch zum Thema „Teilnehmen und Teilhaben“ mit den Kandidaten der Bundestagswahl 2013 am 18. Juni 2013
- Organisation der Tagung „Über Grenzen hinweg: Teilnehmen und Teilhaben“ in Zusammenarbeit mit den QuattroPole-Partnern aus Luxemburg und Metz, im Rahmen der Europäischen Woche der Lokalen Demokratie am 3. Dezember 2013
- Teilnahme und Vortrag der Vorsitzenden an der Auftaktveranstaltung zum Thema „Interkulturelle Kompetenz/Interkulturelle Öffnung der Krankenhäuser“ des Europäischen Forums für Gesundheitswirtschaft am 5. Februar 2014
- Teilnahme und Impulsvortrag der Vorsitzenden an der Tagung der ZIRP am 7. Oktober 2014 zum Thema Willkommenskultur in Rheinland-Pfalz

2. Der Beirat für Migration und Integration als direkter Ansprechpartner der Bürger mit Migrationshintergrund

Der BeiMi Trier ist in seiner Funktion als Vertreter stets bestrebt gewesen, möglichst erreichbar zu sein: Die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle werden in regelmäßigen Abständen in der Rathaus Zeitung veröffentlicht, Termine für Sprechstunden werden auch außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart.

Die Anfragen der Einwohner und Einwohnerinnen der Stadt Trier an den BeiMi sind sehr vielfältig und betreffen sowohl Allgemeines (Anfragen nach Deutschkursen, Fragen rund um Migration und Integration), als auch Individuelles (persönliche Fragen und Beratung⁸ bezüglich Schwierigkeiten bei Migration und Integration). Für diese Einzelfälle werden zusätzliche Sprechstunden vereinbart. Durch Unterstützung und den Kontakt mit einzelnen Personen, stellen sich die zunächst als individuell angesehenen Fälle oft als allgemeine Probleme von Migranten heraus. So werden sie zu Indikatoren von Problemfeldern und Impulsgebern, die die Arbeit des Beirates beeinflussen und antreiben. Insoweit kann dieser direkte Weg zum Beirat für Migration und Integration nur gefördert werden.

Der BeiMi wird auch von Schulen, Kindergärten sowie Frauenhäusern aufgesucht, in Fällen von Kontaktschwierigkeiten/-problemen zwischen den Lehrern und Familien bzw. um Kommunikations-

⁸ Eine Rechtsberatung darf und kann der Ausländerbeirat hier in keinem Fall geben. (Rechtsdienstleistungsgesetz vom 01. Juli 2008)

schwierigkeiten zwischen Familien und den Behörden zu überwinden. Der BeiMi setzt sich dann für eine Lösung der Probleme ein.

Alle Beratungen sind vertraulich, Informationen werden ohne die ausdrückliche und schriftliche Zustimmung der Hilfesuchenden weder an Ämter, Organisationen, Einrichtungen oder Personen weitergegeben.

Der größte Teil der Probleme betrifft die Wohnungssuche, Arbeitssuche, Familienzusammenführung, Suche nach Deutschkursen für Erwachsene und Kinder, Schulprobleme, Umgang mit verschiedenen Ämtern usw. Viele Ratsuchende kommen auch von außerhalb der Stadt Trier. Der BeiMi wird sehr oft als Bindeglied zwischen den Behörden/Einrichtungen/Trägern aufgesucht und tritt dann in Funktion des Vermittlers und als Mediator auf, der die Ratsuchenden an den richtigen Ansprechpartner weiterleitet. In der letzten Zeit häufen sich auch Anfragen nach Hilfe und Unterstützung seitens der Migranten, die in der nahen Zukunft vorhaben, nach Trier umzuziehen.

3. Integrationskonzept der Stadt Trier – eine Initiative des BeiMi

In den vergangenen 5 Jahren war der BeiMi Trier im Rahmen seiner Möglichkeiten bestrebt, die ihm aufgrund der Satzung⁹ zustehenden Kompetenzen im Rahmen seines Aufgabenbereichs voll auszuschöpfen. Gleichzeitig hat er stets die einem demokratisch gewählten politischen Gremium anstehende Neutralität bewahrt.

Eine der bedeutendsten und nachhaltigsten Errungenschaften des BeiMi in der letzten Wahlperiode war die Verabschiedung des ersten Integrationskonzeptes für die Stadt Trier durch den Stadtrat am 13.12.2011.

Unsere Stadt ist von kultureller Vielfalt geprägt, sei es durch die Einwanderung von Menschen verschiedener Nationalitäten oder aufgrund der Nähe zu Frankreich und Luxemburg. Die Gestaltung und Förderung der Teilhabe und Teilnahme aller Einwohner ist daher ein wesentlicher und entscheidender Punkt für das Zusammenleben und die Zukunft unserer städtischen Gesellschaft: Nur wenn man die kulturelle Vielfalt als Chance betrachtet und ihr Potenzial erkennt, wird man in der Lage sein, zukünftige Herausforderungen gemeinsam und im Interesse aller zu bewältigen.

Integration der Einwanderer und die kulturelle Öffnung der Stadt können nur funktionieren, wenn Voraussetzungen für gleichberechtigte Teilhabe und Teilnahme aller Einwohner in allen Bereichen des städtischen Lebens geschaffen werden. Das Integrationskonzept beinhaltet konkrete und für alle Ebenen der Stadt verbindliche Richtlinien zur Erreichung dieses Vorhabens. Die Annahme des Integrationskonzeptes durch den Stadtrat ist ein Bekenntnis der Stadt zur Integrationspolitik und der Vielfalt Triers.

Die 5 Ebenen des gesellschaftlichen Lebens der Stadt stellen die 5 Handlungsfelder der Integrationspolitik im Integrationskonzept der Stadt Trier dar:

1. Bildung und Sprache
2. Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung
3. Wohnen und Leben im Stadtteil
4. Gesundheit und Pflege
5. Verwaltung

Arbeitsgruppen, bestehend aus Experten und Expertinnen sowie Akteuren aus den einzelnen oben genannten Bereichen, haben mithilfe ihres Fachwissens und Erfahrungen in mehreren Treffen Ziele und Maßnahmen zur Integration erarbeitet. Danach folgte ihre Konkretisierung. Vorgesehen war, dass vor Beginn der Festlegung einer Maßnahme immer eine Bedarfsanalyse in Abstimmung mit bereits geplanten oder realisierten Vorhaben durchgeführt wird. Neue Projekte sollten dann auf die bereits gestarteten aufbauen.

Die ersten Erfolge sind bereits sichtbar und der Beirat ist sehr erfreut über die positive Entwicklung. Trotzdem gibt es noch viele Bereiche und Maßnahmen, die unbehandelt geblieben sind und deren Umsetzung der BeiMi im Rahmen seiner Möglichkeiten fördern und unterstützen wird. Des Weiteren wird der BeiMi auch weiterhin mit allen relevanten Institutionen, Trägern und Akteuren im Kontakt bleiben, um die Fortschritte voran zu treiben und zu dokumentieren.

3.1 Bildung und Sprache¹⁰

Die Sprache ist die wichtigste Grundlage des menschlichen Zusammenlebens. Sie ist ein wichtiger Faktor der Integration von Menschen in Gemeinschaften und beeinflusst entscheidend die Persönlichkeitsbildung.

Einer Arbeit nachgehen, Freunde finden, Kontakte zu den Nachbarn pflegen, erfolgreich die Schullaufbahn bestreiten, sich politisch und sozial engagieren – Dinge, die nur dann möglich sind, wenn man der Landessprache mächtig ist. Ist dies nicht der Fall, kommt es oft zur Ausgrenzung. Die Sprache ist die *conditio sine*

⁹ Satzung der Stadt Trier über die Einrichtung eines Ausländerbeirates vom 02. September 1994: § 2, Abs. 2: „Im Ausländerbeirat werden die kommunalen Belange der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner und ihre Teilnahme am Stadtleben erörtert und gegenüber den städtischen Organen vertreten. Die Verständigung zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern unterschiedlicher Herkunft ist zu fördern. Abs. 3: Der Ausländerbeirat kann über alle Selbstverwaltungsangelegenheiten der Stadt, die die Belange der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner betreffen, beraten...“

¹⁰ Weiterführende Informationen zur Umsetzung sind im Teil II des Berichts unter 1.1 Handlungsfeld Bildung und Sprache zu finden.

qua non für eine aktive Teilhabe und Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben und der Schlüssel zum gegenseitigen Verständnis.

Bildung und Sprache sind zwei unzertrennliche Faktoren, die sich gegenseitig stark beeinflussen. Der Beirat für Migration und Integration hat seit Beginn seines Wirkens im Jahr 1995 ein Angebot an Sprachkursen bereitgestellt und trägt so zur Integration und zu mehr Bildungschancen für Migranten bei. Im Rahmen des Integrationskonzepts ist die Sprache als eine Querschnittsaufgabe definiert, die für alle Handlungsfelder von großer Bedeutung ist. Somit trägt der BeiMi mit dieser Maßnahme zur Umsetzung der konkret unter Handlungsfeld „Bildung und Sprache“ genannten Ziele sowie zur Unterstützung aller weiteren integrationspolitischen Ziele des Integrationskonzepts bei.

3.1.1 Deutsch als Fremdsprache – Kinder/Jugendliche

Damit ein Kind, welches ohne Deutschkenntnisse nach Deutschland kommt, sich erfolgreich in der Schule und später auf dem Arbeitsmarkt integriert und auch zukünftig Chancengleichheit erfährt, muss es von Anfang an beim Erwerb der Sprache unterstützt werden. Aus diesem Grund veranstaltet der BeiMi kostenlose Deutschkurse für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter. Die Kurse werden von erfahrenen Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache (DaF) durchgeführt.

An dieser Stelle bedankt sich der BeiMi für die großzügige Unterstützung der Nikolaus Koch Stiftung, ohne die die jahrelange kostenlose Bereitstellung der Kurse bis heute nicht möglich gewesen wäre. Ein besonderer Dank gilt auch dem Schulamt der Stadt Trier sowie der Leitung des Humboldt-Gymnasiums, die dem Beirat ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben.

	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15*
Einführungskurs	7	9	5	6	12	9
Anfängerkurs I	9	5	7	8	3	7
Anfängerkurs II	6	10	10	2	8	4
Lese- & Aufsatzkurs	5	11	/	5	8	5
Gesamt	27	35	22	21	31	28

Zusammensetzung der Sprachkurse für Kinder und Jugendliche 2009–2015

* In diesem Jahr gibt es einen weiteren Kurs für Fortgeschrittene mit 3 Teilnehmern

Die Zusammensetzung der Gruppen im Laufe eines Jahres bleibt flexibel, da Kinder oft mitten im Schuljahr nach Deutschland kommen und in den Kurs einsteigen.

Im Schuljahr 2014/15 gibt es insgesamt fünf verschiedene Kurse mit unterschiedlichen Niveaus. Nach der

ersten Beurteilung der Schüler erwies sich dies als sinnvoll, um eine möglichst gute und effiziente Sprachförderung zu gewährleisten. Die Anfängerkurse finden zwei Mal wöchentlich statt, der Fortgeschrittenenkurs sowie der Lese- und Aufsatzkurs finden jeweils ein Mal wöchentlich im Humboldt – Gymnasium statt.

3.1.2 Deutsch als Fremdsprache – Frauen

Damit Frauen, die ohne Deutschkenntnisse nach Deutschland einreisen, erfolgreich an einem Sprachkurs teilnehmen können, müssen die besonderen Umstände ihrer Lebenssituation berücksichtigt werden: Alter, wirtschaftliche Lage, Arbeitszeiten. Hinzu kommt, dass viele nicht die Möglichkeit haben, ihre Kinder für den Zeitraum des Unterrichts betreuen zu lassen, sei es aufgrund der finanziellen Lage oder aufgrund der Tatsache, dass sie keine Verwandten oder noch keine Vertrauenspersonen hier kennen, die ihr Kind betreuen würden. Von dieser Problematik besonders betroffen sind ausländische Frauen. Ohne die kostenlosen Deutschkurse würden sie isoliert und ausgegrenzt inmitten unserer Gesellschaft leben müssen, da sie sich kostenpflichtige Kurse oft nicht leisten können.

Der BeiMi geht mit seinen Maßnahmen auf diese Schwierigkeiten ein und bietet neben den Kursen für Anfängerinnen und Fortgeschrittene eine parallel stattfindende Kinderbetreuung an – ein einzigartiges Konzept in Trier. Die Kurse erfreuen sich deshalb auch seit Jahren großer Beliebtheit bei Frauen mit Säuglingen und Kleinkindern. Die verwaltungstechnische Unterstützung der Volkshochschule Trier (VHS) und die teilfinanzielle Hilfe der Sparkasse Trier und des Zonta Klub Trier erlaubten es, die Kurse zwei Mal im Jahr in der VHS durchführen zu lassen. Das Wintersemester 2014 wird von der Nikolaus Koch Stiftung mitfinanziert. Die Kurse werden, genau wie die Kurse für Kinder und Jugendliche, von einer erfahrenen Lehrkraft für DaF geleitet.

	2010		2011		2012		2013		2014	
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Anfängerinnen ohne Vorkenntnisse	18	15	19	11	13	14	14	18	20	16
Anfängerinnen mit geringen Vorkenntnissen	26	14	28	7	24	22	20	22	14	16

3.1.3 Muttersprachlicher Unterricht – Kinder und Jugendliche

Für Kinder mit Migrationshintergrund ist die Pflege der Muttersprache ein wesentliches Instrument ihrer

Persönlichkeitsentwicklung. Dies belegen vielfache Untersuchungen aus der Migrations- und Bildungsforschung der vergangenen Jahre. Das Beherrschen der Muttersprache erlaubt ihnen nicht nur eine ungestörte Kommunikation mit ihren Eltern und Familienmitgliedern und gibt ihnen dadurch einen Einblick in die Kultur aus der sie stammen, sondern es ist auch für die allgemeine Sprachlernfähigkeit von großer Bedeutung. Dies bedeutet, dass auch das Erlernen des Deutschen und letztendlich die Integration in die Gesellschaft gefördert werden.

Indem die Kinder die Wertschätzung ihrer Muttersprache lernen und diesen Respekt auch durch die institutionalisierte Förderung an Schulen erfahren, wird sowohl das Selbstbewusstsein der Kinder, als auch die Akzeptanz der verschiedenen Muttersprachen in unserer Gesellschaft gefördert.

Der muttersprachliche Unterricht findet seit 2001 an verschiedenen Trierer Schulen statt. Derzeit wird der Unterricht für folgende Sprachen angeboten: Arabisch, Chinesisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Türkisch. Diese Maßnahme wird seit nun 11 Jahren auf Anregung des damaligen Ausländerbeirates von der ADD durchgeführt. Der Beirat bedankt sich für die jahrelange Unterstützung und die unbürokratische Hilfe der ADD, die sie ihm stets hat zukommen lassen¹¹.

3.1.4 Pilotprojekt „Intensivsprachkursklassen“

Eine der wichtigsten Errungenschaften des damaligen Ausländerbeirates und des heutigen Beirates für Migration und Integration war die Annahme des Antrages auf Einrichtung der sogenannten „Intensivsprachkursklassen“ an Trierer Schulen im Oktober des Jahres 2009. Es freut den Beirat sehr, dass das im letzten Tätigkeitsbericht noch unter „Geplante Maßnahmen“ aufgeführte Projekt heute schon Realität an 4 Trierer Schulen geworden ist (Auguste-Viktoria-Gymnasium, Matthias-Grundschule, Nelson-Mandela-Realschule plus sowie Realschule plus in Trier Ehrang). Es war ein Pilotprojekt und einzigartig in Rheinland-Pfalz, welches mittlerweile im ganzen Land verbreitet wird. Maßgeblich für die Konkretisierung war der Prüfantrag des BeiMi im Stadtrat in Trier, nach einem Besuch des damaligen Ausländerbeirates in mehreren Vorbereitungsklassen in Hamburg, die dort schon erfolgreich durchgeführt wurden.

Eine wirklich systematische und erfolgreiche Förderung für normalbegabte Schüler und Schülerinnen mit geringen oder gar keinen Deutschkenntnissen, die oft genug auch aus bildungsfernen Schichten stammen

und daher in der Familie kaum Unterstützung finden können, kann die Sprachförderung in den einzelnen Schulen, meist Grund- oder Hauptschulen, in den Fächern Deutsch und Englisch durch die jeweiligen Fachlehrerinnen/Fachlehrer nicht leisten. Die Erfahrung zeigte, dass sich die Mehrzahl dieser Kinder und Jugendlichen durch freiwilliges Zurücktreten oder Nichtversetzung selbst in den Hauptschulklassen am unteren Ende der Leistungsskala befand, ihren Abschluss gar nicht oder gerade so erreichte und somit bei der Verteilung von Ausbildungsstellen entsprechend leer ausging.

Allein in Einzelfällen, bei Kindern aus Familien mit akademischer Bildung oder einer ähnlich guten Qualifikation, reichen durch kontinuierliche häusliche Unterstützung oder Nachhilfe und sehr hohe Eigenmotivation die angebotenen Maßnahmen aus, um qualifizierte Abschlüsse und den Übergang in die gymnasiale Oberstufe und sogar die Universität zu ermöglichen.

In gut 10 Jahren haben – zum Beispiel in einer großen Trierer Hauptschule – von etwa hundert Kindern mit geringen Deutschkenntnissen ganze drei (!) diesen Weg erfolgreich beschritten, obwohl bei angemessener Förderung ein großer Teil nach Einschätzung ihrer Lehrer und Lehrerinnen dazu in der Lage gewesen wäre. Zusammengefasst sind somit ohne gravierende eigene Schuld, viele Kinder und Jugendliche aus Migrationsfamilien ohne entsprechende Erfolgserlebnisse bzw. schulische Abschlüsse geblieben und mussten viel persönliches Leid erdulden; wertvolle menschliche Ressourcen gingen unserer Gesellschaft verloren, stattdessen wurden „hohe Nachsorgekosten“ für oft zu späte und deshalb erfolglose Nachqualifizierung erforderlich. Selbst dies führte in vielen Fällen nicht mehr zu einem für die Einzelnen und für unsere Gesellschaft versöhnlichen Abschluss.

Der BeiMi hat sich seit vielen Jahren mit dieser Problematik befasst.

Durch umfassende Recherchen und intensive Gespräche mit Experten konnte herausgestellt werden, dass ein hervorragendes Instrument zur Beseitigung dieser Missstände die Vorbereitungsklassen sind. Der Ausländerbeirat hat sich im Mai 2009 selbst von dem Konzept bei einem Besuch mehrerer Vorbereitungsklassen in Hamburg überzeugt.

In den Vorbereitungsklassen arbeiten speziell ausgebildete und erfahrene Lehrkräfte mit der Qualifikation „Deutsch als Zweitsprache“. Von Anfang an werden die betreffenden Kinder und Jugendlichen möglichst früh und umfassend in den Alltag ihrer Schule eingebunden, um den späteren Übergang in die Regelklasse leichter

¹¹ Der erste Portugiesisch-Kurs wurde 1977 in Trier von Frau Dr. Duran Kremer gegründet und bis zum Jahr 1986 ehrenamtlich durchgeführt.

zu bewältigen.

Aus den genannten Gründen hat sich der Ausländerbeirat der Stadt Trier seit Februar 2009 intensiv bemüht, einen entsprechenden Antrag, durch den die Einrichtung von Vorbereitungsklassen in Trier möglich gewesen wäre, dem Stadtrat vorzulegen. Herr Richard Günther, ehemaliger Rektor der Haupt- und Grundschule Trier-Zewen sowie der Hauptschule Ehrang stand dem Ausländerbeirat mit Rat und Tat zur Seite und half bei der Formulierung und Antragstellung, inklusive Begründung.

Im Februar 2009 bat Herr Oberbürgermeister Klaus Jensen um eine Stellungnahme des Ausländerbeirates zu dieser Problematik, bereits am 6. Februar verfasste der Ausländerbeirat einen ersten Antrag auf Einrichtung einer Vorbereitungsklasse (VK) für Kinder mit Migrationshintergrund ohne oder nur mit geringen Deutschkenntnissen in einer Grundschule in der Stadt Trier und eine weitere VK für Jugendliche gleicher Problematik in einer Sekundarschule der Stadt Trier als Pilotprojekt im Schuljahr 2009/2010.

Der Beirat sieht es als einen großen Erfolg, sowohl für seine Arbeit, als auch für die Stadt Trier an, dass der Antrag vom Stadtrat in der Sitzung vom 30.10.2009 einstimmig angenommen wurde.

Rahmen des Projekts:

- Zeitl. Umfang: täglich drei Stunden Gruppenunterricht in DaF
- Anschließende Teilnahme am altersentsprechenden Regelunterricht
- Maximale Gruppengröße: 12-15 Kinder
- Verweildauer: flexibel, je nach individuellem Fortschritt des Kindes; höchstens 12 Monate
- Lehrkraft: ausgebildet in DaF

Dieses Projekt wird zur Zeit an vier Trierer Schulen durchgeführt. In der Matthias Grundschule nehmen die zugezogenen Kinder der Klassenstufen 1 - 4 an den Intensivsprachkursklassen teil. Im Auguste-Viktoria-Gymnasium (AVG) sind es Kinder und Jugendliche der Klassenstufen 5 - 13. In der Nelson Mandela Schule wird eine Variante des Modells durchgeführt. Seit dem Beginn des Schuljahrs 2014/2015 wird auch an der Realschule plus in Trier-Ehrang ein Intensivsprachkurs angeboten.

Bis heute ist der Projektverlauf als sehr positiv zu bewerten. Damit die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen den Verantwortlichen der Schulen regelmäßig stattfindet sowie die Durchführung der Kurse besser systematisiert und aneinander angeglichen werden konnten, fanden einige Treffen der

Projektbeteiligten beider Schulen statt.

Nach den ersten Erfahrungsberichten stellten sich die Kommunikation mit den Eltern, die organisatorische Abstimmung zwischen den DaF Lehrkräften und den Stammklassenleiterinnen sowie die sinnvolle Einteilung der Kinder in die entsprechenden Jahrgangsstufen als schwierig heraus. Des Weiteren stellten die Lehrkräfte anhand der Arbeit mit Neuzuwanderern fest, dass ein sensibler Umgang mit der besonderen Situation und den Problemen der Kinder ein entscheidender Faktor bei der Integration der Kinder in die Schulgemeinschaft ist. Die Fähigkeit zur interkulturellen Kompetenz auf der Seite der Lehrer wurde anfangs, laut den Lehrkräften selbst, sehr unterschätzt. Sowohl die neu zugewanderten Kinder, als auch die Stammklasse, sehen sich mit ganz neuen Erfahrungen und Gefühlen konfrontiert, dem Umgang mit dem „Fremden“ bzw. dem „Fremd sein“ muss mit Offenheit und Verständnis begegnet werden. Interkulturelle Kompetenz sollte deswegen zukünftig in der Ausbildung der Lehrer eine Rolle spielen.

3.1.5 Erstellung und Verteilung des Leitfadens „Schule und Ausbildung“

Das Informationsangebot zu erweitern und es den Migranten und Migrantinnen leichter zugänglich zu machen ist eins der konkreten Maßnahmen des Integrationskonzepts der Stadt Trier und somit auch im Handlungsfeld „Bildung und Sprache“ vertreten. Zur Umsetzung hat der BeiMi mit der Erstellung und Verteilung der Leitfadensreihe „Leitfaden durch die Verwaltung“ beigetragen, woraus an dieser Stelle besonders der Leitfaden „Schule und Ausbildung“ zu erwähnen ist. Der Beirat sieht es als eine seiner grundlegenden sozialen Aufgaben an, den Menschen zu zeigen, wo sie „vor Ort“ kompetente und aufmerksame Unterstützung bekommen können. In diesem Leitfaden hat der BeiMi Informationen und Tipps zusammengestellt, die Neuzugewanderten, aber auch schon länger in Trier beheimateten Menschen mit Migrationshintergrund, bei ihren Fragen und Problemen Hilfe leisten können.

Des Weiteren hat der Beirat auch Informationsflyer über die von ihm organisierten Sprachkurse für Kinder und Jugendliche, Frauen und den muttersprachlichen Unterricht erstellt und sowohl in seiner Geschäftsstelle, im Bürgeramt, als auch außerhalb des Rathauses verteilt.

3.1.6 Schulentwicklungskonzept

Um eine stabile und nachhaltige Bildungs- und Betreuungsstruktur für alle Einwohner der Stadt Trier zu gewährleisten, hat die Stadt Trier durch die Schuldezernentin Angelika Birk, einen „Schulentwicklungs-

plan Trier 2010 – 2020“ vorgelegt. Dieser wurde von der Projektgruppe Bildung und Region (biregio) aus Bonn-Bad Godesberg begutachtet, um weitere Möglichkeiten und Perspektiven für die Schulentwicklung in unserer Stadt aufzuzeigen.

Der BeiMi setzt sich für ein inklusives und tolerantes Trier ein. Mit der Verabschiedung des Integrationskonzepts ist die Stadt einen wichtigen Schritt vorwärts gegangen, hin zu einer offenen und ihrer Vielfalt bewussten Stadt. Bildung spielt eine entscheidende Rolle in der kulturellen Öffnung unserer Gesellschaft, denn nur wenn alle übereinander und voneinander lernen, kann eine Kultur des Miteinander entstehen. Diesen Leitzielen folgend, hat der BeiMi eine Stellungnahme zu dem vorgelegten Gutachten des Schulentwicklungskonzepts verfasst (siehe oben)

3.2 Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung¹²

Das zweite Handlungsfeld des Integrationskonzeptes für die Stadt Trier betrifft einen weiteren wichtigen Faktor für eine erfolgreiche Integration von Einwanderern. Damit sich die Zahl der Arbeit suchenden Migranten, sowohl Jugendlichen als auch Erwachsenen, verringert und ihre erfolgreiche Teilhabe am Erwerbsleben gewährleistet werden kann, hat die Arbeitsgruppe Ausbildung und Arbeit konkrete Maßnahmen und Strategien für die Stadt Trier entwickelt, die sowohl die Transparenz der Information als auch Qualifizierung der Jugendlichen und Erwachsenen fördern sollen. Gleichzeitig sollen bestehende institutionelle und gesellschaftliche Barrieren und Vorurteile abgebaut werden, sodass die kulturelle Vielfalt in der Gesellschaft als Chance und Bereicherung in der Arbeitswelt genutzt werden kann.

Der BeiMi hat sich in den letzten Jahren gezielt für die Stärkung und Förderung der Ressourcen und Potenziale von Migrantinnen und Migranten eingesetzt. Die Durchführung der Deutschkurse für Migranten, die bereits unter dem Punkt 3.1 aufgeführt sind, tragen selbstverständlich entscheidend zur Integration in der Berufswelt bei. Der Zugang zu Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen kann nur mit Kenntnis der deutschen Sprache geschaffen werden.

3.2.1 Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen („IQ“)

Der BeiMi setzt sich seit Jahren für die Gleichberechtigung von Migranten und Migrantinnen ein, so auch in der Berufs- und Arbeitswelt. Viele der Einwanderer haben in ihren Heimatländern berufliche Qualifikationen erlangt, die allerdings in Deutschland nur teilweise oder gar nicht anerkannt werden. Um sich diesem Problem

zu nähern, hat der BeiMi Herrn Karsten Lehmann, den Vertreter des Landesnetzwerks IQ („Integration durch Qualifizierung“) Rheinland-Pfalz, in die Sitzung des Beirates am 25. September 2013 eingeladen. Die Landesnetzwerke Rheinland-Pfalz und Saarland sind Teil des bundesweiten Förderprogramms „IQ“, die sich die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von erwachsenen Migrantinnen und Migranten in Deutschland zum Ziel gesetzt haben. Herr Lehmann gab Informationen über die Ziele und Maßnahmen des Netzwerks sowie über Chancen auf einen Arbeitsplatz nach der erfolgten Anerkennung.

Am 29. Januar 2014 fand eine regionale „IQ“-Fachtagung zum Thema in der Industrie- und Handelskammer Trier statt, in der Vorträge über die Gesetzeslage, Kooperationsstrukturen in der Beratung zur Anerkennung der Berufsabschlüsse sowie Diskussionen über ihre Perspektiven auf der Tagesordnung standen. Der BeiMi hat an dieser Fachtagung teilgenommen und wichtige Informationen und Impulse für seine zukünftige Arbeit in diesem Gebiet sowie für das Netzwerk gesammelt.

3.2.2 Erstellung und Verteilung des Leitfadens „Arbeit und Beruf“

Eine weitere Maßnahme des BeiMi zur Umsetzung der Ziele des Integrationskonzeptes im Bereich Arbeit, Ausbildung und Weiterbildung war die Erstellung und Verteilung des Leitfadens „Arbeit und Beruf“ aus der Serie „Leitfäden durch die Verwaltung“. Sie beinhalten konkrete Ansprechpartner und Informationen bezüglich der Themen Arbeit und Beruf im Raum Trier und zeigen somit den Migranten einen Weg zur Hilfe bei Fragen und Problemen.

3.3. Wohnen und Leben im Stadtteil¹³

Die Integration in eine neue, oft sehr fremde Kultur und Gesellschaft, erfolgt zunächst auf der kleinsten und überschaubaren gesellschaftlichen Ebene, nämlich dem Stadtteil. Deswegen ist es sehr wichtig, auch für den Beirat, die Integration betreffenden Maßnahmen und Strukturen, vor allem in den Stadtteilen, zu fördern. Dabei arbeitet der Beirat eng mit Ortsvorstehern, Akteuren und Vereinen der einzelnen Stadtteile zusammen, damit möglichst nachhaltige und effiziente Strukturen geschaffen werden, um Integration und Vielfalt auf der Stadtteilebene zu unterstützen.

3.3.1 ExWoSt-Projekt

Im Jahr 2009 stellte der damalige Ausländerbeirat der Stadt Trier einen Antrag auf Durchführung eines

¹² Weiterführende Informationen zur Umsetzung sind im Teil II des Berichts unter 2.1 Handlungsfeld Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung zu finden.

¹³ Weiterführende Informationen zur Umsetzung sind im Teil II des Berichts unter 3.1 Wohnen und Leben im Stadtteil zu finden.

Modellprojekts im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt). Das Ziel dieses Projekts war es, das zu der Zeit noch nicht verabschiedete Integrationskonzept für die Stadt Trier exemplarisch auf den Stadtteil Trier Ehrang/Quint umzusetzen und die Effizienz und Erfolge der Maßnahmen zu bewerten. Die Ergebnisse sind später in das Integrationskonzept eingearbeitet worden, welches im Jahr 2011 vom Stadtrat verabschiedet wurde. Das Projekt selbst wurde im Zeitraum von Januar 2010 bis Mai 2012 durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse des Projekts waren vielfältig und betrafen alle Bereiche des Stadtlebens. Das Projekt hat nicht nur entscheidend zur Erstellung und zum Erfolg des Integrationskonzepts und seiner Maßnahmen beigetragen, sondern hat auch dem Stadtteil Trier Ehrang/Quint nachhaltige Strukturen geschaffen, die die Integration der Einwanderer und die kulturelle Öffnung der einheimischen Bewohner vor Ort auch nach der Projektlaufzeit fördern. Der bis dahin erste Ansatz einer stadtteilbezogenen Integrationspolitik hat sich als ein nachhaltiger Erfolg auf allen Ebenen herausgestellt.

Zusammenfassend können die im Projekt erzielten Ergebnisse und Perspektiven als sehr gut bewertet werden. Der Ansatz einer stadtteilorientierten Integrationspolitik hat sich als sehr sinnvoll erwiesen.

3.3.2 Feste und Aktivitäten im Stadtteil: Mitorganisation „Nachbarschaftsfest mit kultureller Vielfalt in Trier Ehrang/Quint“

Ein Beispiel für die Nachhaltigkeit des ExWoSt-Projekts ist das Nachbarschaftsfest mit kultureller Vielfalt in Trier Ehrang/Quint. Initiiert im Rahmen des Projekts hat sich das Fest einer großen Beliebtheit unter den Einwohnern, sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund, erfreut und wurde deshalb im August 2012 zum zweiten Mal unter Mitorganisation des BeiMi der Stadt Trier durchgeführt.

Die Organisatoren berichten von sehr positiven Reaktionen, sowohl seitens der Bevölkerung als auch seitens anderer Akteure (z.B. Jugendtreff), die ihre Unterstützung bei weiteren Projekten anboten. Besonders betont werden soll an dieser Stelle die rege Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (70) aus verschiedenen Vereinen, die durch ihre Darbietungen zum Erfolg des Festes beitrugen.

3.3.3 „Willkommenspaket“ für Neuzugezogene

Der BeiMi trägt stets zur Entwicklung einer Willkommenskultur gegenüber Neuzuwanderern unserer Stadt bei. Eine konkrete Maßnahme der letzten fünf Jahre war die Erstellung und Verteilung der Stadtteilbroschüren Ehrang/Quint, Nord, Ruwer/Eitelsbach

und West/Palmen durch den BeiMi. Inzwischen haben auch andere Stadtteile (z.B. Trier Süd) dieses Projekt umgesetzt. Menschen, egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund, die neu in Trier sind, enthalten nicht nur wichtige Informationen und Angebote, die sie in ihren Stadtteilen nutzen können. Die Broschüren sind auch ein Zeichen des Aufeinanderzugehens, eine Einladung zum Miteinanderleben. Damit diese Broschüren die Neuzuwanderer erreichen, hat der BeiMi sie den Ortsvorstehern zur Verteilung im Ort bereitgestellt.

3.3.4 Seminar „Interkulturelle Kompetenz für Ortsbeiratsmitglieder Ehrang/Quint“

Eines der Leitziele im Handlungsfeld Wohnen und Leben im Stadtteil war die Sensibilisierung der einheimischen Bewohner für die außergewöhnliche Lebenssituation sowie die Sorgen und Ängste der Einwanderer. Viele Einheimische sind sich der Schwierigkeiten, die Migranten überwinden müssen, nicht bewusst. Grenzen wie Vorurteile und Missgunst, die eine erfolgreiche Integration und das friedliche Miteinander einer Gesellschaft hindern, können nur mit Offenheit, Kontakt und dem gegenseitigen Verständnis der Menschen abgebaut werden.

Aus diesem Grund setzt sich der BeiMi für mehr interkulturelle Kompetenz in der Stadt Trier ein und hat das Seminar „Interkulturelle Kompetenz für Ortsbeiratsmitglieder Trier Ehrang/Quint“ durchgeführt. Der Ortsbeirat, welcher als Ansprechpartner und Repräsentant der Stadtteilbevölkerung die Interessen der Menschen dort vertritt, soll sich auch der Problematik der Migranten und ihrer Wünsche bewusst sein und kompetent damit umgehen können. Es wäre deswegen sehr sinnvoll, diese Maßnahme auch in anderen Stadtteilen durchzuführen. Die finanziellen Mittel des BeiMi haben dies in der letzten Legislaturperiode jedoch nicht zugelassen.

3.3.5 Erstellung und Verteilung des Leitfadens „Wohnen“

Damit Neuzuwanderer leichter Informationen bezüglich des Umzugs und der Wohnungsfindung erhalten und so schneller ihr neues zu Hause finden und es aufbauen können, hat der BeiMi eine Reihe von Leitfäden veröffentlicht, unter anderem auch den Leitfaden „Wohnen“. Dort finden die Migranten das Wichtigste zu Themen wie An- und Abmeldung, Kündigungsschutz, finanzielle Hilfen usw. bezüglich ihres Wohnsitzes in übersichtlicher Form erklärt.

Des Weiteren sind, neben den bereits erwähnten, die Leitfäden „Senioren“ und „Notlagen“ erhältlich.

3.3.6 Rückmeldungen der Ortsvorsteher bezüglich der

Umsetzung des IK

Der BeiMi übernimmt neben der Erstellung und der Förderung des Integrationskonzepts für die Stadt Trier auch die Controlling-Funktion zur Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen. Zu diesem Zweck hat der BeiMi alle Ortsvorsteher dazu aufgefordert, eine Rückmeldung über die durchgeführten Aktionen in ihren Stadtteilen zu geben.

3.3.7 Erhebung statistischer Daten über die Lebenssituation, Zufriedenheit und Engagementbereitschaft der Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund im Stadtteil Trier-Nord (Oktober 2012)

Im Jahr 2012 hat der BeiMi eine Umfrage zur Wohnsituation im Stadtteil Trier Nord durchgeführt. Es wurden Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, jeden Alters und Geschlechts zu Ihrer Meinung über die Lebensqualität, Verkehrsanbindung, Freizeit und Versorgungsangebot, Sauberkeit und Sicherheit befragt. Des Weiteren wurden Fragen zum persönlichen Engagement im Stadtteil gestellt und die Wünsche und Vorschläge zur Besserung der Lebensqualität festgehalten.

Insbesondere sollten die Antworten von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund verglichen werden, damit festgestellt werden kann, ob und wie sich ihre Ansichten hinsichtlich der Themen unterscheiden. Insgesamt zeigte sich jedoch, dass es keine signifikanten Unterschiede bei der Bewertung der allgemeinen Zufriedenheit („Leben Sie gerne in Ihrem Stadtteil?“) sowie der Bereitschaft, sich zu engagieren gibt. Beide Gruppen zeigten sich durchschnittlich zufrieden und die Bereitschaft, sich zu engagieren, war eher gering. Einen signifikanteren Unterschied gab es bei der Beurteilung von Wohnqualität, Sauberkeit, Sicherheit etc. Hier waren die Antworten der Migranten eher positiv, während Menschen ohne Migrationshintergrund eher unzufriedener mit den oben genannten Aspekten in ihrem Stadtteil waren. Genauere Ursachen und Interpretationen konnten jedoch aufgrund der eingeschränkten Finanzierung nicht festgestellt werden. Im Sinne einer Verbesserung des integrativen Zusammenlebens im Stadtteil wäre eine umfangreichere Ursachenforschung im Stadtteil Trier Nord sowie in anderen Stadtteilen der Stadt notwendig, damit sich herausstellt, wo Handlungsbedarf besteht und welche Maßnahmen zur Lösung von Problemen helfen würden.

3.4 Gesundheit und Pflege¹⁴

Die Hauptproblemfelder der Migranten im Bereich Gesundheit und Pflege sind die Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten, die damit einhergehende geringe Nutzung von Angeboten des Gesundheitssystems und die mangelnde gesundheitliche Versorgung bestimmter Migrantengruppen. Chancengleichheit und eine kultursensible Gesundheitsversorgung sind als Leitziele im Integrationskonzept formuliert worden, um gleiche Lebensqualität für alle Einwohner der Stadt zu gewährleisten.

3.4.1 Erstellung und Verteilung der Leitfäden „Gesundheit“

Der BeiMi trug mit der Erstellung und Verteilung des Leitfadens „Gesundheit“ aus der Reihe „Leitfäden durch die Verwaltung“ zur Informationsvermittlung und mehr Transparenz im Informationsangebot bei. Dieser Leitfaden ist speziell auf die Angebote und Anlaufstellen bei Gesundheitsfragen in der Stadt Trier ausgerichtet.

Ein weiteres Produkt der Beiratsarbeit, um die Nutzung der Gesundheitsangebote, vor allem bei Migranten und Migrantinnen, zu fördern, ist der mehrsprachige Leitfaden Gesundheit, der jeweils zweisprachig erhältlich ist: Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Spanisch, Deutsch-Russisch, Deutsch-Türkisch, Deutsch-Kroatisch, Deutsch-Portugiesisch, Deutsch-Italienisch und Deutsch-Griechisch. Dieser Leitfaden erhält allgemeine Informationen und Hinweise zum Gesundheitssystem in Deutschland. Da er in mehreren Sprachen erhältlich ist, können sich auch Migranten und Migrantinnen, die noch keine Kenntnisse der deutschen Sprache haben, über die Gesundheitsförderung informieren und so die Angebote besser nutzen. Der Leitfaden ist auch auf unserer Homepage zum Nachlesen und Herunterladen erhältlich.

3.4.2 Förderung „Interkultureller Kompetenz/Interkultureller Öffnung der Krankenhäuser“

Damit das Ziel der kultursensiblen Gesundheitsversorgung erreicht werden kann, müssen auch die Gesundheitsinstitutionen Kompetenz im Umgang mit Menschen verschiedener Herkunft aufweisen. Es freut den Beirat sehr, dass dieses Vorhaben auch ein Interesse der Krankenhäuser unserer Stadt ist. Das Europäische Forum für Gesundheitswirtschaft (EFG), ein Projekt der Trierer Krankenhäuser in Kooperation mit der Stadt Trier, hat am 5. Februar 2014 eine Veranstaltung zum Thema „Interkulturelle Kompetenz/Interkulturelle Öffnung der Krankenhäuser“ organisiert. Der Beirat für Migration und

¹⁴ Weiterführende Informationen zur Umsetzung sind im Teil II des Berichts unter 4.1 Gesundheit und Pflege zu finden.

Integration hat sich in Form eines Vortrags der Vorsitzenden, Frau Dr. Duran Kremer, zum Thema „Teilnahme und Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in Trier – Unterstützungsangebote“ beteiligt und wird auch die zukünftigen Projekte des EFG unterstützen.

3.4.3 Förderung der Zusammenarbeit von „Terre des femmes“ und Mutterhaus Trier

Der BeiMi hat sich für mehr interkulturelle Kompetenz im Gesundheitsbereich, auch mit Förderung der Zusammenarbeit zwischen „Terre des Femmes“ und dem Mutterhaus Trier, eingesetzt. „Terre des femmes“ ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Frauen. Sowohl auf politischer Ebene, als auch durch informative Öffentlichkeitsarbeit, setzt die Organisation stets auf einen Bewusstseinswandel hin zur Gleichstellung von Frauen auf allen Ebenen.

In Trier hat der BeiMi in Zusammenarbeit mit „Terre des femmes“ Vorträge für Ärzte zum Thema „Beschneidungen bei Frauen“ organisiert und so zur Sensibilisierung und zu mehr Verständnis seitens des Krankenhauspersonals beigetragen.

3.5 Verwaltung¹⁵

Die Verwaltung mit all ihren Institutionen und Mitarbeitern formt nicht nur das Bild der Stadt Trier, sondern ist auch der erste Ansprechpartner für Neuzugewanderte in allen grundlegenden Fragen der Existenzgründung. Menschen, die mitten im Leben in ein neues Land umziehen, benötigen aufgrund ihrer besonderen Lage schnelle und vor allem kompetente Hilfe, die kulturell sensible Lösungen für ihre individuellen Probleme bietet. Eine interkulturell kompetente und offene Verwaltung, die die Vielfalt der Menschen anerkennt, ist der Schlüssel zur Chancengleichheit und Integration von Migranten und Migrantinnen. Aus diesem Grund ist die Interkulturelle Öffnung eines der Leitziele des Integrationskonzeptes.

3.5.1 Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter der Stadtverwaltung

Der BeiMi ist sich der Wichtigkeit der interkulturellen Öffnung seit Jahren bewusst und hat auch in der letzten Wahlperiode Maßnahmen initiiert und durchgeführt, um die Kompetenz der Verwaltung in diesem Bereich zu fördern. In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Trier hat der BeiMi bei der Vorbereitung der Seminare „Interkulturelle Kompetenz“ für Mitarbeiter der Stadtverwaltung gearbeitet, an der

verschiedene Amtsleiter teilgenommen haben.

Des Weiteren hat die VHS erstmals einen Basis-Kurs zur interkulturellen Öffnung und Kompetenz in der Stadtverwaltung organisiert und durchgeführt. Allerdings kam aufgrund der wenigen Rückmeldungen seitens der Mitarbeiter kein zweiter Aufbaukurs zu Stande, um die Kenntnisse des Basis-Kurses entsprechend vertiefen zu können.

3.5.2 Teilnahme an der AG Jugendparlament

Eine der konkreten Maßnahmen zur Förderung der Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund am Stadtleben in Trier, hat der Beirat für Migration und Integration mit der Teilnahme in der AG Jugendparlament. Der Beirat hat über die Satzungs- und Wahlordnung betreffenden Entscheidungen in einer Sitzung diskutiert und anschließend eine Stellungnahme verfasst, die im Sinne einer gleichberechtigten Repräsentation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund war.

3.5.3 Schulverwaltungsamt – Elternbeirat

Im Februar des Jahres 2008 hat die Stadt Trier und der Runde Tisch „Schulentwicklung Trier 2020+“ den Entwurf des Schulentwicklungskonzeptes Trier vorgelegt. Als konkrete Maßnahme zur Umsetzung der Ziele war die Einrichtung eines Stadtschulelternbeirats für alle Schulen in Schulträgerschaft der Stadt Trier vorgesehen. Der BeiMi hat großes Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Schulelternbeirat, um so den besonderen Interessen der vielen ausländischen Schüler und Eltern auch auf der verwaltungstechnischen Ebene eine Stimme zu geben und sich für sie einzusetzen.

3.5.4 Behindertenbeirat

Im Jahr 2008 wurde die Einrichtung eines offiziellen Behindertenbeirats der Stadt Trier beschlossen. Im Januar 2012 fanden sich die 17 Mitglieder sowie ein beratendes Gremium zu einer ersten Sitzung zusammen. Das beratende Gremium setzt sich aus sieben Mitgliedern aus der Verwaltung, weiteren Beiräten sowie Interessensverbänden zusammen. Frau Marlene Reusch-Lamacz ist zur Vertreterin des BeiMi und beratendem Mitglied im Behindertenbeirat gewählt worden.

3.5.5 AK Prostitution

Da der Großteil der Prostituierten in Trier ausländischer (meist osteuropäischer) Herkunft ist, nahm der BeiMi an Sitzungen des AK Prostitution teil, um auch ihre Rechte und Interessen zu vertreten. Aufgrund der

¹⁵ Weiterführende Informationen zur Umsetzung sind im Teil II des Berichts unter 5.1 Verwaltung zu finden.

geringen Sprachkenntnisse und fehlender Unterstützung, sind die ausländischen Prostituierten meist in einer besonders schwierigen Lage, die eine sehr sensible und umfangreiche Unterstützung nötig macht.

3.5.6 Gremium für Gleichstellung

Der BeiMi hat im September 2014 den Wunsch geäußert einen Vertreter auszuwählen, der die Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund im Gremium für Gleichstellung vertritt. Allerdings wurde diese Anfrage abgewiesen, da das Gremium ausschließlich für gleichstellungspolitische Sprecher der Stadtratsfraktionen vorgesehen sei. Somit ist es dem BeiMi, als dem gewählten politischen Vertreter der ausländischen Bevölkerung, nicht möglich sich an der Arbeit des Gremiums zu beteiligen.

IV. Der BeiMi in der Öffentlichkeit

Seit vielen Jahren war es ein Anliegen des BeiMi, in einen direkten Dialog mit den Einwohnern der Stadt Trier, besonders mit Migranten und Migrantinnen, zu treten und Informationen zu erhalten über die demographische Vielfaltigkeit unserer Stadt, über aktuelle Themen des alltäglichen Lebens und über verschiedene Institutionen und ihre Veranstaltungen, die uns dem Ziel einer nachhaltigen zukunftsfähigen Gesellschaft der kulturellen Vielfalt näherbringen. Denn das Angebot kann nur genutzt werden, wenn es von Menschen wahrgenommen wird.

1. Homepage

Die Homepage des BeiMi auf der Seite der Stadt Trier wird regelmäßig mit Informationen und Angeboten für Migranten und Migrantinnen aktualisiert. Des Weiteren beinhaltet sie alle Informationen über den BeiMi selbst, das Integrationskonzept, die angebotenen Sprachkurse sowie die Möglichkeit für jeden Besucher der Seite, den BeiMi mithilfe des Kontakformulars zu kontaktieren. So können die Besucher der Homepage sich über die Angebote informieren und ihre weiteren Fragen direkt an den BeiMi richten. Darüber hinaus findet man unter der Rubrik „Nützliche Links“ Links zu den Seiten unserer Partner oder anderen Einrichtungen, die Hilfestellungen/Angebote anbieten sowie ein Teil unserer Veröffentlichungen.

2. Newsletter „BeiMi Trier – Aktuell“

Ein weiteres wichtiges Medium der Öffentlichkeitsarbeit des BeiMi ist der Newsletter „BeiMi Trier – Aktuell“. Erstmals im Juni des Jahres 2012 erschienen, ist es

seitdem ein wichtiges Sprachrohr, das dem Beirat erlaubt, Neuigkeiten über seine oder die Arbeit seiner Partner regelmäßig und schnell an die Menschen weiterzuleiten. Da es sowohl in gedruckter Form vor dem Büro des Beirates und im Bürgeramt ausgelegt wird sowie in digitaler Version auf der Homepage nachzulesen ist, ist es auch für ältere Menschen bzw. für Menschen ohne Internetzugang gleich gut zugänglich.

3. Info-Flyer

Neben den „Leitfäden durch die Verwaltung“ informiert der BeiMi über das Gremium an sich und über die von ihm organisierten Angebote, wie z.B. Sprachkurse oder Veranstaltungen durch Flyer.

4. Rathauszeitung, Trierischer Volksfreund, Trierer Wochenspiegel

Des Weiteren nutzt der BeiMi regelmäßig eine feste Rubrik in der Rathaus Zeitung (S.6) in welcher wöchentlich aktuelle Themen angesprochen werden, die seine Arbeit und das Leben der Migranten und Migrantinnen betreffen. Als Erkennungszeichen verwendet der Beirat stets sein eigenes Logo.

Außerdem hat der Beirat Artikel in weiteren Trierer Zeitungen, wie dem Trierischen Volksfreund oder dem Wochenspiegel veröffentlicht, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

V. Beitrag zur Verständigung und einem friedlichen Miteinander

1. Dialog der Kulturen

Das Ziel des Projektes „Dialog der Kulturen“ war es, präventiv dem Rassismus und Rechtsextremismus entgegenzuwirken und ihnen so früh wie möglich den Nährboden für Weiterentwicklung zu entziehen. Dies sollte durch Förderung der Toleranz der Schüler und Schülerinnen geschehen, indem sie Kenntnis über andere Kulturen, Lebenseinstellungen und Gewohnheiten gewinnen und so mit Akzeptanz und Respekt ihnen gegenüber treten. Des Weiteren sollte das Lesen den Kindern interessanter und erlebnisreich gemacht werden. Dies geschah in Form von szenischen Lesungen an verschiedenen Trierer Schulen, die z.B. von dem Autor und Musiker „Ibo“ Ndiaye aus Senegal präsentiert wurden. Für seine Arbeit, die besonders im Austausch mit Kindern Aufmerksamkeit und Begeisterung für eine andere Kultur zu schaffen versteht, erhielt er bereits viele Auszeichnungen. In seinen Lesungen setzt er neben dem Lesen auch Musik, Tanz, Schauspielsowie kreatives Gestalten ein.

Die Rückmeldungen waren sowohl seitens der Lehrer, als auch seitens der Schüler sehr positiv.

2. „Dance 4 Teens“

Dieses Projekt war eine Kinder- und Jugendschutzinitiative unter der Schirmherrschaft des baden-württembergischen Innenministers Heribert Rech, die in Trier durch das Polizeipräsidium initiiert und mithilfe der finanziellen Unterstützung der Nikolaus Koch Stiftung durchgeführt wurde. Das Projekt endete im Juni 2012.

Der BeiMi hat bei diesem Projekt mit dem Polizeipräsidium Trier zusammengearbeitet. Das Ziel des Projektes war es, Zivilcourage und Sensibilisierung der Kinder für Themen wie Diskriminierung, Gewalt und Mobbing zu fördern. Dazu erarbeitete eine Arbeitsgruppe der Realschule Ehrang unter der Leitung der Vertreter der Polizei, einer Tanzlehrerin und einer Theaterpädagogin, Tanz-Theater-Shows zu den oben genannten Themen. In Form von präventiven Botschaften wurden diese Themen durch öffentliche Auftritte an Schulen, bei Sportvereinen und anderen Jugendeinrichtungen an Kinder und Jugendliche herangetragen.

Nach einem Casting in der Realschule Ehrang Anfang Mai 2009, welches durch die Tanzschule Wacht durchgeführt wurde, wurden 26 Tänzerinnen ausgewählt. Nach einem Info-Abend für die Eltern über die Ziele und Maßnahmen des Projekts, startete der Workshop Mitte Juni im Jugendgästehaus in Odert/Morbach. Neben der Vorstellung des Projekts und dem gegenseitigen Kennenlernen standen Diskussionen über Themen wie Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Gewaltprävention im Vordergrund.

Dazu fand ein Selbstbehauptungstraining von Herr Constantin Mock und die Einführung der Jugendlichen in die Grundlagen des Hip-Hop Tanzens durch die Tanzlehrer der Tanzschule Wacht statt, sodass die Jugendlichen schließlich die Fähigkeit hatten, das theoretisch Gelernte praktisch in Tanz und Schauspiel umzusetzen. Nachdem das Drehbuch fertiggestellt wurde, hat die Gruppe auch im nächsten Schuljahr einmal wöchentlich in der Schule oder im Tanzstudio geprobt und trat mit ihrem Programm sowohl beim Tag der offenen Tür im Polizeipräsidium auf, als auch beim Schülertheaterfestival Ende Mai 2010.

In den Folgejahren bildeten sich erneut Gruppen, die dieses Projekt fortführen wollten. Auch nachdem die Realschule Ehrang zur Realschule plus wurde, fanden die Proben regelmäßig statt, sodass im Jahr 2012 weitere öffentliche Auftritte stattfinden konnten, wie z.B. Ende März beim interregionalen AMOK-Kongress

in St.Vith/Belgien, am Tag der offenen Tür des Polizeipräsidiums Trier, Schülertheaterfestival oder Schulzentrum Mäusheckerweg etc.

3. „A Citoyenneté Égale“ – Ein Projekt der Comité de Liaison des Associations d'Étrangers- Vereine und Förderer der Integration

Das Projekt „À citoyenneté égale“ widmete sich den Einwohnern der Großregion, die aus Drittländern, also außerhalb des EU-Raums stammen. Im Rahmen des Europäischen Fonds für Integration von Drittstaatsangehörigen wurde der comité de liaison des associations d'étrangers (CLAE) ausgewählt, das Projekt zu koordinieren.

Der CLAE war eine Vereinsplattform, die sich für die Gleichberechtigung und für einen kulturellen Austausch aller Einwohner in Luxembourg und Europa einsetzte. In Zusammenarbeit mit der Inter Service Est (ISM/Est) in Lothringen und dem BeiMi galt es, Vereinen von Drittstaatsangehörigen aus der Großregion ein Gehör zu verschaffen und ihnen eine Plattform zu bieten, im Rahmen derer sie aktiv an der Integrationspolitik partizipieren konnten.

Das Ziel bestand darin, die soziale, kulturelle und politische Teilhabe aller Einwohner zu fördern und einen Prozess des Dialogs und ständigen Austauschs mit der Zivilgesellschaft und ihren organisierten Strukturen zu verwirklichen.

In einem ersten Schritt ging es darum, Vereine der Großregion mit Mitgliedern aus Drittländern zahlenmäßig zu erfassen. Die Initiative sollte Ihnen zur Teilnahme am politischen, sozialen und kulturellen Leben ihres Aufnahmelandes verhelfen und stellte einen wichtigen Sozialisationsvektor dar.

Es gab insgesamt sechs Arbeitsgruppen, die das jährliche Programm bestimmt haben. Der BeiMi war teilweise am Projekt beteiligt und arbeitete in der AG „Einwanderungspolitik und politische Rechte“ mit. Sein Vorgehen gründete auf der Feststellung, dass die Drittstaatsangehörigen in der Großregion eine wachsende Bevölkerungsgruppe darstellten, aber dennoch nicht die gleichen Rechte wie EU-Bürger besaßen. Bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt stoßen sie auf beträchtliche Hindernisse: Gleichwertigkeit der Diplome, Angemessenheit der Sprachkenntnisse, Beschränkungen des Aufenthaltstitels, u.s.w. Der BeiMi wollte daher gezielt auf diese Problematik hinarbeiten. Der Beirat hat Vorschläge für verantwortliche Träger ausgearbeitet sowie Hindernisse in Betracht gezogen, die sich den Betroffenen – auch in Einzelfällen – stellen konnten.

Es fanden drei Tagungen in Luxembourg, Trier und Metz

statt, in denen es um den Zugang zum Arbeitsmarkt, Diskriminierung und um soziale und kulturelle Anerkennung von Drittstaatsangehörigen ging.

4. Das Internationale Fest

Das jährlich stattfindende Internationale Fest, welches in diesem Jahr bereits zum 19. Mal stattgefunden hat, ist zu einem festen Termin für viele Einwohner unserer Stadt geworden. Ein Fest der kulturellen Vielfalt mit Musik und Spezialitäten aus aller Welt, an dem Menschen das Miteinander feiern und sich gegenseitig kennen lernen. Der Erfolg des Festes zeigt von Jahr zu Jahr, dass Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit keinen Platz in Trier haben und erinnert uns stets daran, sich für Toleranz und Respekt einzusetzen.

5. Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus

Der BeiMi ist seit der Gründung des Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus vor 14 Jahren dessen Mitglied und die Vorsitzende des BeiMi übernahm stets die Aufgaben der stellvertretenden Vorsitzenden des Arbeitskreises. Unter der Leitung von Polizeipräsident Lothar Schömann organisiert der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus Sitzungen und Veranstaltungen, an denen der BeiMi regelmäßig teilnimmt.

6. Projekt 10 + 10

Am 20.09.2012 fand in Bitburg ein Treffen der Beiräte für Migration und Integration, der Integrationsbeauftragten sowie des Polizeipräsidenten der Stadt Trier statt. Dort wurde auch das Projekt 10+10 vorgestellt, welches das gegenseitige Verständnis und die Begegnung zwischen Migranten mit Polizeibeamten zum Ziel hatte. Da das Projekt bereits mit großem Erfolg in Wittlich durchgeführt worden war, hat sich der BeiMi dazu entschieden, es auch in Trier zu starten.

Im Rahmen des Projekts trafen 10 Polizisten aus verschiedenen Abteilungen des Polizeipräsidiums auf 10 Migranten unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds aus Trier. In drei Gesprächsrunden, mit je drei Stunden, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen und Begegnungen miteinander zu sprechen, häufig auftretende Konfliktsituationen wurden offen ausgesprochen und Ursachen und mögliche Lösungswege gemeinsam erarbeitet. Jugendliche mit Migrationshintergrund hatten die Möglichkeit, ihre Wünsche und Fragen direkt an die Polizisten zu richten und umgekehrt. Vorurteile gegenüber beiden Seiten konnten so mithilfe von Informationen über die kulturellen Hintergründe seitens der Jugendlichen und Informationen über die Arbeitsvorschriften seitens der Polizisten aufgeklärt werden. Auf diese Weise – durch Begegnung und Gespräch auf Augenhöhe – soll das

Vertrauen und der gegenseitige Respekt zwischen Migranten und Polizisten aufgebaut werden. Dieses Projekt ist eine Art Impuls – für beide Seiten – sich nicht von den oft in den Köpfen bereits gefestigten Vorurteilen leiten zu lassen und sich um mehr gegenseitiges Verständnis zu bemühen. Diese Werte und Erfahrungen sollen von den Teilnehmern des Projekts nach außen getragen und gelebt werden.

An der Präsentation der Ergebnisse im Rathaussaal in Trier im April 2013 nahmen neben Mitgliedern der verschiedenen Migrationsbeiräte auch der Oberbürgermeister Klaus Jensen sowie der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Zewentz teil. Die Resonanz auf das Projekt war sehr positiv und der rheinland-pfälzische Innenminister rief alle beteiligten Beiräte zur Nachahmung auf. Besonders der Gedanke der Begegnung sollte laut Klaus Jensen auch in anderen Konfliktbereichen der Stadt als Beispiel für einen Lösungsweg genommen werden.

7. Über Grenzen hinweg: Teilnehmen und Teilhaben

Der BeiMi der Stadt Trier startete in diesem Jahr das mehrjährige QuattroPole-Projekt „Über Grenzen hinweg: Teilnehmen und Teilhaben“ in unserer Grenzregion rund um Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier. Dabei ging es um das noch wenig behandelte Thema der aktiven und passiven Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure, die tagtäglich aufgrund ihrer Arbeits- oder Wohnsituation Landesgrenzen in unserer Großregion überqueren.

Wo und wie kann ich mich im Leben der beiden Gemeinden engagieren?

Wen kann ich diesbezüglich kontaktieren?

Wie soll man sich organisieren, um Beruf und gemeinnützige oder politische Arbeit möglichst gut miteinander verbinden zu können?

Dies sind einige der Fragen, die sich viele Pendler heute stellen. Da ihre Zahl stetig wächst, ist die Bedeutung der Pendler für das Wohnland wie auch für das Beschäftigungsland nicht mehr zu leugnen. Trotz zahlreicher Initiativen in den Bereichen Verkehr, Wohnungsbau und Sozialwesen, ist der Aspekt der Teilhabe und Teilnahme in unserer Grenzregion noch weitgehend unbehandelt geblieben. Je mehr Menschen in der Grenzregion bzw. der zahlreichen Grenzgänger die Möglichkeit haben, sich neben der beruflichen Tätigkeit auch ehrenamtlich zu engagieren, desto größer ist der Gewinn für die Gesellschaft. Ganz nach den Prinzipien des vor 22 Jahren von 178 Mitgliedsstaaten der UNO verabschiedeten globalen Programms „Agenda 21“, stand bei diesem Projekt das soziale Leistungspotenzial und seine Nachhaltigkeit in einer Gesellschaft im Vordergrund.

Die erste Konferenz der Beteiligten aus Luxemburg, Metz und Trier fand am 3. Dezember 2013 in der Europäischen Rechtsakademie (ERA) in Trier statt und war der erste Schritt in Richtung auf eine lokale bzw. regionale Strategie im Rahmen von QuattroPole. Es wurden Chancen und Grenzen der demokratischen Teilhabe und Teilnahme in unserer Grenzregion aufgezeigt, um neue Perspektiven und Ideen für die Zukunft, hinsichtlich der Beteiligung der Pendler in politischen und gemeinnützigen Organisationen zu schaffen. Pendler aus verschiedenen Wohn- und Arbeitsländern haben ihre Erfahrungen und Wünsche für die Zukunft geteilt, viele Ideen und best-practice Beispiele aus allen Ländern der Grenzregion haben gezeigt, dass Partizipation in Zeiten des ökonomischen und ökologischen Wandels der richtige Weg ist, um soziale Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Das Projekt richtet sich an Experten und Universitäten sowie an die breite Öffentlichkeit in Trier, Luxembourg, Saarbrücken und Metz. Es läuft bis Ende Dezember 2014; die Partnerstädte beteiligen sich mit Experten und dem Oberbürgermeister. Die Projektleitung liegt bei der Stadt Trier (BeiMi Trier).

Das Projekt nahm in erster Linie Pendler in den Fokus – Menschen, die aufgrund ihrer Arbeits- und Wohnsituation tagtäglich auch als Migranten agieren. Die demographische Entwicklung und der sich abzeichnende Arbeitskräftemangel sind Faktoren, die auch das gesellschaftliche Leben hier in unserer Stadt beeinflussen. Damit auch unsere Gesellschaft eine nachhaltige und zukunftsfähige sein kann, müssen die in der „Agenda 21“ festgeschriebenen Ziele Chancengleichheit und Partizipation auch zu unseren werden.

8. Comenius Regio

Gemeinsam mit der Partnerstadt Ascoli Piceno und der Region Marche arbeitete die Stadt Trier am Projekt „InHope – School children immigration in Rheinland-Pfalz and Le Marche – Experiences of Inclusion and Hopes of Integration“. Das europäische Projekt Comenius Regio ist am 1. August 2009 gestartet. Es setzte sich zum Ziel, im schulischen Bereich die europäische Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene zu fördern.

Das Projekt trug der wachsenden Präsenz ausländischer Schülerinnen und Schüler in den beiden teilnehmenden Regionen und anderen ausgewählten Schulen Rechnung. Das Integrationsniveau dieser Schülerinnen und Schüler, sowohl im schulischen als auch im sozialen Bereich, stand im Mittelpunkt. Das Projekt bot den beteiligten Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit der Integration ausländischer Mitschülerinnen und Mitschüler auseinanderzusetzen. So lernten sie Fragen

der Integration bewusst zu reflektieren.

Die Stadt Trier war durch das Kulturbüro, durch den Beirat für Migration und Integration, durch das Friedrich-Spee Gymnasium und der Ascoli Piceno Trier Gesellschaft am Projekt beteiligt. Auf italienischer Seite waren zwölf Partner am europäischen Projekt beteiligt, hier die Trierer Partnerstadt Ascoli Piceno und die Schule „Istituto Tecnico Statale Per Attivita Sociali G. Mazzocchi“.

9. Kalender der Religionen

Der Kalender der Religionen war ein mehrjähriges Projekt des BeiMi. Im Rahmen des Projekts Comenius Regio wurde im Jahr 2011 die erste Ausgabe des Kalenders veröffentlicht. Mit dem ExWoSt-Projekt „Bewertung und Umsetzung des ersten Integrationskonzeptes der Stadt Trier durch den Stadtteil Trier-Ehrang/Quint“ hatte der BeiMi die Möglichkeit, diesen Kalender im Jahr 2012 erneut zu erstellen. Im Jahr 2013 gab es eine weitere Ausgabe, diesmal ganz ohne finanzielle Hilfe von außerhalb. Im Jahr 2014 war es dem Beirat trotz großer Beliebtheit und Nachfrage aus haushaltstechnischen Gründen nicht möglich, erneut einen Kalender der Religionen 2014 zu veröffentlichen.

Der BeiMi wollte die Menschen mit diesem Kalender dazu einladen, sich auf eine kulturelle Begegnungsreise zu begeben und die Vielfalt der Menschen und der Religionen, die in Trier Zuhause sind, näher kennenzulernen. Mit Hinweisen auf religiöse Feste und Bräuche der größten Weltreligionen, weckte der Kalender nicht nur die Neugier für das Fremde und Unbekannte, sondern schaffte es auch, die so verschiedenen Religionen auf einen Nenner zu bringen. Somit ist er ein Projekt, das für kulturelle Öffnung und Toleranz steht – zwei der Grundprinzipien einer zukunftsfähigen Gesellschaft der Vielfalt.

10. „Migration und Nachhaltigkeit“ – Tagung im Rahmen der Rio +20 Veranstaltungsreihe der Lokalen Agenda 21 Trier e.V.

Als sich vor nun mehr 20 Jahren 178 Staatschefs in Rio de Janeiro in der ersten Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung zusammen fanden, haben sie mit der Unterzeichnung der Agenda 21 den Ausgangspunkt für eine Politik der nachhaltigen Entwicklung weltweit geschaffen. Seitdem ist vieles für den Umweltschutz gemacht worden, allerdings umfasst der Prozess der Nachhaltigkeit auch die Veränderungen sozialer, politischer und kultureller Art innerhalb demographischer Strukturen. In einer nachhaltigen Gesellschaft gilt Verschiedenheit nicht als Ungleichheit – ein Gedanke, den der Beirat für Migration und Integration groß schreibt und mit allen seinen Aktionen verfolgt.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der ersten

Konferenz, trafen sich die Staats- und Regierungschefs erneut im Juni des Jahres 2012 in Rio de Janeiro, um eine Bilanz der letzten 20 Jahre zu ziehen sowie Weichen für die weitere Entwicklung zu stellen.

Der BeiMi würdigte dieses Jubiläum und veranstaltete am 12. Mai 2012 eine Tagung zum Thema „Migration und Nachhaltigkeit“ mit impulsgebenden Referaten über die Themen Rassismus und Teilnahme, Demographie und Zugehörigkeit und Demokratie und Gleichstellung mit einer anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Arbeit und Teilhabe“.

11. Deutscher Engagementpreis



Der Trierer Beirat für Migration und Integration ist für den Deutschen Engagementpreis 2013 nominiert worden. In der Begründung hieß es, er sei der einzige demokratisch gewählte Vertreter eines großen Teils der ausländischen Bevölkerung, da Nicht-EU-Bürger nach wie vor kein Wahlrecht haben. Der Beirat setze sich seit seiner Gründung im Jahr 1994 für die Entstehung einer zukunftsfähigen Gesellschaft der kulturellen Vielfalt ein und sei dafür innovative Wege gegangen. Daher komme dem Migrationsbeirat eine Pilotrolle zu.

Der Deutsche Engagementpreis, der seit 2009 jährlich ausgelobt wird, stärkt die Aufmerksamkeit und die Anerkennung für freiwilliges Engagement in Deutschland. Träger des Preises ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit des Dritten Sektors sowie von Experten und Wissenschaftlern. Förderer sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Generali Zukunftsfonds.

12. Cities of Migration

Cities of Migration sucht nach herausragenden Beispielen für kommunale Führungskompetenz bei der Integration von Zuwanderern. Wie unterstützen örtliche Verwaltungen die Ansiedlung und Integration von Neuankömmlingen und wie können Zuwanderer und Kommunen gefördert werden? Der BeiMi hat sich 2012 an diesem Projekt beteiligt.

13. Willkommen Fremder in Europa

Im Rahmen des Internationalen Fests 2013 fand eine Kunstaktion mit dem Namen „Willkommen Fremder in Europa“ der Künstlerin Annamalt statt. Diese Aktion richtete sich an alle Menschen unseres Landes und forderte sie auf, aktiv zu sein und ihrer Gastfreundschaft gegenüber Menschen anderer Kulturen Ausdruck

zu verleihen. Als sichtbares Zeichen konnten sie einen Schlüssel mit Schildchen an einem Stand namens „Haus Europa“ befestigen und somit ein deutliches Signal gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu setzen.

Annamalt engagiert sich vielfach als Künstlerin für den Frieden und sieht ihre Arbeiten als Reportage zum Weltgeschehen. Aktuelle Politik, Menschenrechtsverletzungen, Kriege und menschliches Verhalten in Konfliktsituationen sind Schwerpunkte ihrer künstlerischen Arbeit. Ihr wurde am 29.11.2014 der rheinland-pfälzische Friedenspreis verliehen.

VI. Zusammenfassung

In der nun endenden Legislaturperiode hat der BeiMi Trier Aufgaben, sowohl in seiner Rolle als politischer Vertreter der ausländischen Bevölkerung, als auch in seiner Funktion als Interessensvertretung der Menschen mit Migrationshintergrund erfüllt. Die Rolle des BeiMi als Vermittler zwischen den Menschen und den Institutionen der Stadt hat sich noch mehr gefestigt und ist zusammen mit der Beratungsaufgabe zu einem wichtigen Motor der Integrationsarbeit geworden. Vor allem ist ein wachsendes Interesse an seiner Arbeit von außerhalb der Stadt Trier zu beobachten. Zukünftig werden also ein erweitertes Wirkungsgebiet und die Durchführung von Maßnahmen mit Partnern außerhalb von Trier eine neue Herausforderung für den BeiMi darstellen. Eine Herausforderung und zugleich die Chance, die Querschnittsaufgabe Integration stärker und großflächiger zu gestalten.

Die letzten 5 Jahre haben gezeigt, dass der BeiMi mittels Engagement, harter Arbeit und innovativer Ideen der Mitglieder in der Lage ist, Pilotprojekte von großer Wichtigkeit und weitreichendem Einfluss, wie beispielsweise das Integrationskonzept, ins Leben zu rufen. In den letzten 20 Jahren hat die Arbeit des Beirates seiner Meinung nach zur Genüge bewiesen, dass durch innovative, unbürokratische und flexible Maßnahmen viel zu erreichen ist.

Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier

Der BeiMi in der Presse

Seiten: 24 – 29	2009
Seiten: 30 – 34	2010
Seiten: 35 – 36	2011
Seiten: 37 – 41	2012
Seiten: 42 – 45	2013
Seiten: 46 – 50	2014

Zugang zum Internet deutlich erleichtert

Praktische Hilfen der Netzwerkstatt für Migranten



In seiner Reihe „Zusammen für eine Gesellschaft der kulturellen Vielfalt“ präsentiert der Ausländerbeirat mit

der Netzwerkstatt Trier eine weitere Einrichtung, die sich für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzt.

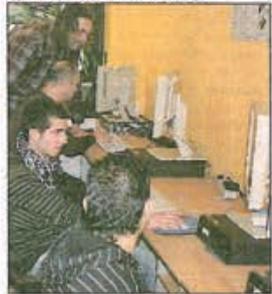
Die Netzwerkstatt wurde 2005 als gemeinnütziger Verein gegründet und hat ihre Räume in der Güterstraße 74. Sie setzt sich dafür ein, einkommensschwache Familien, Migranten, Jugendliche und Senioren in Trier mit gebrauchten PCs auszustatten. Unter der Schirmherrschaft von OB Klaus Jensen, in Kooperation mit der Trierer Arge und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds, ist es gelungen, vielen Mitbürgern den Zugang zu Computer und Internet zu ermöglichen.

Hilfe bei Bewerbungen

Wer kein Geld für einen Computer hat, kann weder Erfahrungen im Umgang mit der Technik sammeln, noch die beruflichen und gesellschaftlichen Chancen der Informationsgesellschaft nutzen. An diesem Punkt setzt die Netzwerkstatt an. Von Firmen, Verwaltungen und Privatpersonen gespendete Hardware wird aufgearbeitet und durch Abgabe an Interessierte wiederverwertet. Damit die PCs sinnvoll genutzt werden, gibt es besondere Schulungen. Speziell für Migranten hält die Werkstatt ein offenes Angebot vor, bei dem sich Interessenten im Umgang mit Computern und Software schulen lassen können.

Dienstags und donnerstags, 10 bis 13 Uhr, gibt es ein offenes kostenloses Angebot, zu dem Migranten herzlich eingeladen sind. Terminabsprachen sind nicht nötig. Neben der Möglichkeit, einen PC zu bekommen, und EDV-Schulungen bietet der Verein Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungen und Unterlagen an. Frauen werden auf Wunsch in eigenen Gruppen oder im Einzelunterricht geschult. Da der Verein mit vielen anderen Einrichtungen zusammenarbeitet, ist oft eine schnelle Vermittlung zu den jeweils zuständigen Stellen möglich. Das erleichtert Migranten den manchmal schwierigen Umgang mit Behörden und verkürzt den Zugang zu wichtigen Informationen.

● **Kontakt:** Netzwerkstatt, Güterstraße 74, 54295 Trier, Telefon: 0651/4630220, Fax: 0651/4630221, Internet: www.netzwerkstatt-trier.org, E-Mail: info@netzwerkstatt-trier.org.



Junge Migranten erhalten in der Trierer Netzwerkstatt eine individuelle Schulung. Foto: Netzwerkstatt

Rathaus Zeitung | 10.02.2009

Fachwissen sehr gefragt

Neues Förderkonzept für Migranten in Trier entwickelt

Trotz der aktuellen Hiobsbotschaften über Kurzarbeit, Zwangsurlaub oder Entlassungen klagen viele Branchen über einen Fachkräftemangel. Nach Angaben des Instituts der Deutschen Wirtschaft gibt es vor allem in den Bereichen Informatik, Naturwissenschaften und Technik eine große Nachfrage. Wie Achim Wagner, Leiter des Hochschulteam der Agentur für Arbeit, berichtet, sucht darüber hinaus in der Region Trier die Gesundheitswirtschaft viele Experten. Diese Nachfrage bietet vielfältige Chancen für Migranten, die oft qualifizierte Abschlüsse aus ihrer Heimat haben, aber mit zahlreichen Hindernissen konfrontiert sind, darunter das Lernen der Fachsprache und nicht anerkannte ausländische Diplome. Um dieses Fachkräftepotenzial besser zu nutzen, hat die Agentur nach

Angaben ihres Leiters Wolfram Leibe mit dem Ausländerbeirat, der Arge und weiteren Einrichtungen ein neues Konzept entwickelt. Das Hochschulteam der Agentur will arbeitssuchende Migranten mit Hochschulabschluss intensiv betreuen und sich ohne Altersgrenze für die Anerkennung ihrer im Herkunftsland erworbenen Abschlüsse einsetzen.

Außerdem erhalten die Bewerber Hilfen bei der Arbeitssuche und dem Erlernen von Fachsprachen. Über den Erfolg dieses ehrgeizigen und innovativen Vorhabens entscheiden nicht zuletzt die Migranten. Daher appelliert Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des Ausländerbeirats, an alle Einwanderer, die ihre Qualifikationen im jeweiligen Herkunftsland erworben haben, das neue Angebot zu nutzen.

Rathaus Zeitung | 10.02.2009

Rathaus Zeitung | 10.02.2009

Anmeldung bis 15. März

Noch freie Plätze im Programm der Internationalen Tage



Der Ausländerbeirat sucht weitere Interessenten, die sich am Programm der Internationalen Tage beteiligen:

Einmal im Jahr zeigt sich die kulturelle Vielfalt Triers in ihrer vollen Pracht. Die Internationalen Tage bieten den Rahmen für Gesprächskreise, Vorträge, Filmvorführungen, kulinarische und musikalische Reisen. „Die Welt ist ein Dorf“ – auch für Trier trifft dieser Satz zu. Vom 1. Mai bis 15. Juli gibt es alljährlich die Möglichkeit, seine

„Dorfnachbarn“ besser kennen zu lernen, in den Dialog zu treten und gemeinsam zu feiern. Ziel ist, durch Kommunikation und kulturelle Veranstaltungen die Internationalität der Gemeinschaft bewusst zu erfahren und sie als Bereicherung für jeden zu erkennen. Der Beirat fordert alle auf, die mit Kreativität, interessanten Ideen und Veranstaltungen das derzeit entstehende Programm der Internationalen Tage 2009 bereichern möchten, sich bis 15. März in seiner Geschäftsstelle im Rathaus zu melden. „Tragen Sie dazu bei, machen Sie mit!“, betont der Ausländerbeirat in seinem Aufruf.

Einsatz für solidarische Einwanderungspolitik

Ausländerbeirat stellt Luxemburger Initiative vor



In seiner Reihe „Zusammen für eine Gesellschaft der kulturellen Vielfalt“ präsentiert der Ausländerbeirat mit

„A Citoyenneté Égale“ (CLAE) eine weitere Einrichtung, die sich für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzt:

Das 1985 gegründete CLAE ist eine Vereinsplattform, die für das über die Grenzen Luxemburgs bekannte „Festival des migrations, de la culture et de la citoyenneté“ verantwortlich ist. Daneben unterstützt sie Menschen mit Migrationshintergrund im Alltag und setzt sich für die Gleichberechtigung aller Einwohner, die Anerkennung und Würdigung der Kulturen sowie eine solidarische und offene Einwanderungspolitik in Luxemburg und Europa ein. Vereinigungen von Menschen mit Migrationshintergrund können im Integrationsprozess eine wichtige Rolle spielen. Dort werden Kontakte geknüpft und neu Zugewanderte geholt. Menschen, die schon lange hier leben, pflegen dort ihre Kultur und Tradition in der Gemeinschaft. Durch

integrationsfördernde Aktivitäten bauen sie eine Brücke in die Aufnahmegesellschaft.

Deutsche Vereinigungen bieten Menschen mit Migrationshintergrund optimale Möglichkeiten, um sich zu integrieren: Die Freizeit zusammen verbringen, sich über gemeinsame Interessen austauschen, aus unterschiedlichen Erfahrungen und voneinander lernen – in Klubs, Vereinen und Gemeinden wird Integration gelebt. Die Luxemburger Vereinsplattform „A Citoyenneté Égale“ will Organisationen mit Mitgliedern aus Drittländern einen Raum für Meinungsäußerungen bieten und Synergien entwickeln. Weitere Gruppen sind zum Mitmachen eingeladen. Wichtige Partner sind in Frankreich der lothringische Inter-Service Migrants Est (ISM/Est) und der Trierer Ausländerbeirat in Deutschland. „Gemeinsam möchten wir die politische, soziale und kulturelle Partizipation aller Einwohner erhöhen und somit die Integration stärken. Machen Sie auch mit“, betont der Ausländerbeirat. Weitere Infos im Rathaus, Am Augustinerhof, Zimmer 6, Telefon: 0651/718-4452, Fax: 0651/718-4451, E-Mail: nj.durankremer@trier.de.

Rathaus Zeitung | 17.02.2009

Engagierte Filme über Gewalt gegen Frauen

Ausländerbeirat wirbt für Veranstaltungen ab 4. März



Der Ausländerbeirat empfiehlt mehrere Veranstaltungen, die in den nächsten Wochen in Trier stattfinden:

● Vom 4. März bis 8. April präsentiert „Terre des Femmes“ im VHS-Atrium im Palais Walderdorff (Domfreiheit 1b) eine Ausstellung über die Ausmaße, Verbreitung und Konsequenzen weiblicher Genitalverstümmelung. Der Titel: „Sie versprechen mir ein herrliches Fest, über den ungeheuren Schmerz hat mir niemand etwas gesagt“ ist ein Zitat der Aktivistin Binda Sidibe aus Gambia. Zur Eröffnung spricht um 17 Uhr der Tropengynäkologe Dr. Christoph Zerm. Die Ausstellung berücksichtigt neben Initiativen afrikanischer Länder soziokulturelle Hintergründe, um zu zeigen, wie traditionelle Vorstellungen über Frauen- und Männerrollen die weibliche Genitalverstümmelung beeinflussen. In der gleichzeitigen Ausstellung „Till we have faces“ im Palais Walderdorff sind Porträts afrikanischer Frauen von Brigitte Grobely-Keilen zu sehen.

● Im Broadway-Kino, Paulinstraße 18, zeigt die Trierer „Terre des Femmes“-Gruppe montags um 19.30 Uhr Filme, die sich mit weiblicher Genitalverstümmelung befassen: 9. März: „Moolaadé – Bann der Hoffnung“ (Senegal 2004); 16. März: „Hibos Lied“ (Deutschland 2007); 23. März: „La vie devant moi“ (Deutschland 2006); 30. März: „Ainsi va la vie“ (Deutschland/Mali 2000).

● Im Rahmen des Internationalen Frauentags (Sonntag, 8. März) beginnt ein Frauentag mit einem ökumenischen Gottesdienst im Caspar-Olevian-Saal um 10 Uhr. Danach folgen in der Aula des AVG ab 11.30 Uhr ein Genießerfrühstück und ein buntes Programm mit Musik und Tanz. Zu beiden Veranstaltungen sind Frauen und Männer jeglicher Konfessionen eingeladen. Veranstalter sind „Terre des Femmes“ und die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Trier-Saarburg, mit Unterstützung vieler Organisationen, darunter der Ausländerbeirat.

● In der Woche der Brüderlichkeit lädt die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit am 8. März, 17 Uhr, in der Abtei St. Mathias mit den Mönchen zu einem christlich-jüdischen Gottesdienst unter dem Motto „Pflüget euch einen neuen Acker“ ein. Am 17. März, 19 Uhr, wird im Caspar-Olevian-Saal (bei der Basilika) das 40jährige Bestehen der Gesellschaft gefeiert. OB Klaus Jensen hält den Festvortrag „40 Jahre Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit: ein tragender Baustein für die Vielfalt des Zusammenlebens unserer Stadt.“ Besucher sind herzlich willkommen.

Anmeldung erbeten bei Dr. Marianne Bühler, Vorsitzende der Gesellschaft, Telefon: 0657/15394, E-Mail: w.u.m.buehler@t-online.de.

● Unter dem Motto „Miteinander ist(s)t man weniger allein“ findet ein interkulturelles Kochprojekt im Jugendzentrum Euren bis 7. Mai donnerstags, 17 bis 20 Uhr, statt. Teilnehmen können Trierer Jugendliche von 13 bis 18 Jahre mit und ohne Migrationshintergrund. Referenten präsentieren verschiedene Länder, deren Kultur, Lebensweise und Gebräuche. Der Großteil des Abends besteht aus gemeinsamem Kochen landestypischer Gerichte. Anmeldung: Jugendzentrum Euren, St. Helena-Straße 2, Telefon: 0651/89798, E-Mail: juz.euren@t-online.de.

Rathaus Zeitung | 03.03.2009

Kommunales Wahlrecht nicht nur für EU

Ausländerbeiräte starten neue Initiative



Der Trierer Ausländerbeirat weist auf die Aktion „Kommunales Wahlrecht für alle“ hin: Sie setzt sich dafür

ein, dass alle rechtmäßig und dauerhaft in Deutschland lebenden Einwohner das kommunale Wahlrecht erlangen dürfen. Dafür muss, so die Hauptforderung, der Personenkreis, der das aktive und passive Wahlrecht auf kommunaler Ebene in Anspruch nehmen kann, um Ausländer und Ausländerinnen erweitert werden, die nicht die Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedsstaats besitzen. Um den betreffenden Grundgesetz-Artikel 28 (Absatz 3) zu ändern, wird jeweils eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Bundestag und im Bundesrat benötigt.

Engagement seit 1994

Der Trierer Ausländerbeirat setzt sich bereits seit seiner Gründung 1994 für die Erweiterung des kommunalen Wahlrechts für Ausländer ein, die nicht aus EU-Staaten kommen. Er lädt alle Interessierten und Unterstüt-

Rathaus Zeitung | 10.03.2009

Nachholbedarf

Bilanz zum Internationalen Frauentag



Der Internationale Frauentag wird in fast allen Ländern der Erde am 8. März begangen. Er hat seine Wurzeln im

Kampf um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen und bessere Bildungschancen und soll auch heute noch auf die weltweite Unterdrückung von Frauen und Mädchen aufmerksam machen. Dafür setzen sich zahlreiche Frauen- und Menschenrechtsorganisationen ein. Bei

Rathaus Zeitung | 17.03.2009

Gezielte Hilfe für

Neue Beschäftigungsinitiative



Der Ausländerbeirat weist auf die Beschäftigungsinitiative „Job-Erfolg für Erfahrene“ hin, die die Beschäftigungs-, Service- und Beratungsgesellschaft mbH (BSB) mit der Arge der Agentur für Arbeit und des Rathauses gegründet hat. Sie setzt sich ein für die Umsetzung des Konzepts „S T A R K – Stellen vermitteln, Trainieren, Aktivieren, Reintegrieren, Kompetenzen

Rathaus Zeitung | 24.03.2009

Vahlrecht U-Ausländer

Aktion

zer der Aktion ein, sich in seinem Büro im Rathaus (Zimmer 6/7) in dort ausliegende Listen einzutragen. Weitere Informationen im Internet: www.kommunales-wahlrecht.de.



Werbeplakat der Aktion für ein erweitertes kommunales Wahlrecht, die von vielen Verbänden unterstützt wird, darunter Caritas, Diakonie, DRK und die Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Rheinland-Pfalz.

Deutschkurs hilft bei der Berufswahl

Ausländerbeirat weist auf neue Veranstaltungen hin

Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Ausländerbeirats:

● **Deutsch-Konversationskurs der Caritas zur Sprachförderung und beruflichen Orientierung für Jugendliche:** Die Weiterbildung (1. April bis 8. Juli) ist gedacht für junge Migranten, die bald die Schule oder den Sprach- oder Integrationskurs verlassen, eine Aus- oder Weiterbildung anstreben und dafür ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten. Der Kurs gibt Informationen zu Ausbildung, Bewerbungen sowie der Vorbereitung auf Sprach- und Eignungstests. Teilnehmer sollten mindestens das Sprachniveau B1 erreicht haben. Der Kurs findet montags und mittwochs, 18 bis 20.30 Uhr, im Caritas-Beratungshaus, Petrusstraße 28, statt. Infos und Anmeldung beim Jugendmigrationsdienst, Telefon: 0651/2096-312 und -311.

● **Info-Veranstaltungen für Frauen zum Unterhaltsrecht sowie Vorstellung der Broschüre „Eigene Wege gehen – Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen“:** Seit 1. Januar 2008 gilt das Unterhaltsrechtsänderungsgesetz mit weit reichenden Neuerungen. Die Versorgung der Kinder hat Vorrang vor der Unterhaltszahlung zugunsten des getrennt lebenden Partners. Referentin ist die Rechtsanwältin Nicole Kürten. Interessenten, die am Trierer Info-Abend verhindert waren, können am Donnerstag, 19. März, 18 Uhr, in der Kreis-

verwaltung Bernkastel-Wittlich und am Dienstag, 28. April, 18 Uhr, im Landratsamt Bitburg vorbeikommen. Veranstalter sind die regionalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten. Weitere Informationen bei Anne Hennen, Telefon: 0651/715-253, E-Mail: anne.hennen@trier-saarburg.de.



Bei 29. März finden wieder die Internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Der Interkulturelle Rat und die Initiative „Gesicht zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland“ veranstalten seit langem mit vielen Partnern bundesweit Aktionen für Offenheit und Toleranz, um unmissverständlich klarzumachen, dass in Deutschland kein Platz für Rassismus ist und um Solidarität mit den Opfern zu zeigen.

Rathaus Zeitung | 17.03.2009

Wählen gehen und mitbestimmen

Ausländerbeirat weist auf Mitwirkungsrechte hin



Im Vorfeld der Kommunal- und Europawahlen am 7. Juni weist Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des Trierer Ausländerbeirats, (Foto), auf drei Informations- und Diskussionsveranstaltungen hin:

„Die Kommunal-, Bundestags- und Europawahlen stehen vor der Tür. An Straßlaternen, Brücken und Bushaltestellen werden täglich neue Wahlplakate festgemacht. Es sind wieder alle dabei: die großen Parteien, die kleinen, die aus der Mitte, die Linken und auch die Rechten. Das breite Meinungsspektrum ist das Wesen der Demokratie. Wie stark sie ist, zeigt sich jedoch an der Anzahl der Menschen, die für Vielfalt und Toleranz und gegen Ausgrenzung und Abschottung, für all die Grundwerte jeder demokratischen Gesellschaft eintreten.“

Unter Menschen mit Migrationshintergrund ist das Wählen gehen ein Privileg. Nicht-EU-Staatsbürger sind hiervon ausgeschlossen. Der Ausländerbeirat setzt sich schon seit seiner Gründung dafür ein, dass alle Menschen wählen gehen dürfen, auch die sogenannten Drittstaater. Leider ist dies bis heute nicht gelungen, aber wir kämpfen weiter. Der Arbeitskreis „Kommunalwahlrecht für alle“ hat eine Unterschriftenaktion gestartet, die der Beirat unterstützt. Alle, die ihre Unterschrift abgeben und sich so für die Ausweitung des Kommunalwahlrechts aussprechen wollen, können

dies in der Geschäftsstelle des Beirates montags, mittwochs und freitags, 9 bis 12 Uhr, tun. Diejenigen, die wählen gehen können, haben eine besondere Verantwortung. Sie müssen sich viele wichtige Fragen stellen: Warum soll ich wählen gehen? Wer steht wofür? Wer sind die Kandidaten? Wo sehe ich meine Interessen vertreten?

Für alle, die sich informieren wollen, veranstaltet der Ausländerbeirat ein Internationales Treffen und eine Gesprächsrunde „Wählen und Partizipation“. Das Internationale Treffen beginnt am 9. Mai, 11 Uhr, auf dem Kornmarkt, die Gesprächsrunde mit Moderator Dieter Lintz am 25. Mai, 19 Uhr, im Bürgerhaus Trier-Nord. Weitere Informationen in der Geschäftsstelle des Beirats, Telefon: 0651/718-4452. Eine weitere Veranstaltung wird von Europadirekt Trier angeboten. Am 11. Mai können sich alle Europawahl-Kandidaten vorstellen und mit Interessierten diskutieren. Der Ausländerbeirat lädt alle Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund ein, sich zu informieren. Er fordert alle Bürger auf, ihr Wahlrecht wahrzunehmen und zu zeigen, dass sie die künftige Gesellschaft mitbestimmen wollen und können.“

Registrierung bis 1. Mai

Der Ausländerbeirat weist darauf hin, dass nicht meldepflichtige EU-Bürger, die an der Kommunalwahl teilnehmen wollen, sich bis 1. Mai beim Wahlamt (Rathaus, Zimmer 2 und 3) registrieren lassen müssen.

Rathaus Zeitung | 28.04.2009

rf in vielen Bereichen

Frauentag – Großes Interesse an Trierer Veranstaltung

der Gleichberechtigung hat sich nach Einschätzung des Trierer Ausländerbeirats inzwischen einiges bewegt: So gehörte Deutschland vor 90 Jahren zum Beispiel zu den ersten Staaten Europas, die das Frauenwahlrecht einführen.

Künftige Vorhaben präsentiert

Dennoch gebe es bei genauerem Hinsehen in vielen Punkten noch akuten Nachholbedarf, vor allem bei den Löhnen. Denn zum Beispiel die viel beschworene Einkommensschere zwischen Frauen und Männern sei

nicht nur vorhanden, sondern werde von Jahr zu Jahr größer. Zum Frauentag nutzten auch in Trier zahlreiche lokale Frauenverbände und Organisationen die Gelegenheit, im Auguste-Viktoria-Gymnasium bisherige Erfolge zu feiern und künftige Vorhaben zu präsentieren. Der Trierer Ausländerbeirat, der sich seit seiner Gründung 1994 stets stark für die Rechte der Frauen eingesetzt hat, betrachtet besonders die hohe Zahl der Ausländerinnen und Frauen mit Migrationshintergrund unter den Besucherinnen als großen Erfolg.

„Wir sind in Trier zu Hause“

Internationales Treffen auf dem Kornmarkt



Unter dem Motto „Wir sind in Trier zu Hause“ veranstaltet der Ausländerbeirat am Samstag, 9. Mai, ab 11 Uhr, ein internationales Treffen auf dem Kornmarkt:

„Alle Einwohner der Stadt – groß oder klein – sind herzlich zu diesem Treffen eingeladen. In der ungezwungenen Atmosphäre eines gemütlichen Beisammenseins mit Meinungsaustausch bei

Live-Musik, Kaffee und Kuchen will sich der Ausländerbeirat präsentieren und das Interesse der Menschen aller Länder für Politik wecken und sie daran teilhaben lassen. Das Mobil der Sportjugend Rheinland-Pfalz ist im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“ zu Gast und präsentiert ein Unterhaltungsprogramm für die Kinder. Teilnehmen und Teilhaben ist das Thema der Veranstaltung. Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich: Mitmachen und Mitentscheiden!“

Rathaus Zeitung | 05.05.2009

Kulturelle Begegnungsreisen

Einladung zu den Internationalen Tagen 2009



Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende des Trierer Ausländerbeirats, lädt zu den Internationalen Tagen 2009 ein, die bereits begonnen haben. Ein Höhepunkt ist das Internationale Fest auf dem Viehmarkt am 24. Mai, dann folgen weitere Veranstaltungen:

„Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger, auch dieses Jahr möchte ich Sie im Namen des Ausländerbeirats der Stadt Trier einladen, sich auf eine kulturelle Begegnungsreise zu begeben und während der Internationalen Tage die Vielfalt der Menschen, die in Trier zu Hause sind, näher kennen zu lernen. Im Mittelpunkt stehen der Mensch

der von uns weiß: Es erfordert Mut, aufgeschlossen anderen Menschen zu begegnen. Man darf keine Angst haben, auch etwas von sich preiszugeben, man muss sich den eigenen Vorurteilen stellen und diese überwinden. Man muss bereit sein, sich für Neues und Fremdes zu öffnen und unter die Oberfläche zu schauen. Wir alle wissen auch, dass der persönliche Kontakt zwischen den Menschen immer neue Möglichkeiten eröffnet. Wir können über uns hinauswachsen und das eigene Leben bereichern, wir können mehr über uns selbst erfahren. Menschen kennen zu lernen, bedeutet immer, eine neue Sichtweise der Welt kennen zu lernen. Wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, hinter die Fassaden zu blicken – Nutzen Sie die Chance und erkennen Sie den Menschen! **Thema Dr. Maria de Jesus**

Rathaus Zeitung | 19.05.2009

r Jobsuchende

e in Trier

„Fördern“. Arbeitssuchende werden unterstützt bei der Entwicklung ihrer Bewerbungsstrategie, dem Spracherwerb und der Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs. Erfahrene Berater entwickeln mit ihnen einen Handlungsplan und helfen bei der Berufsplanung. Das Vermittlungszentrum bietet auch intensive Schulungen an. Mittwochs können sich Interessierte von 8 bis 11 Uhr bei der BSB (Arge-Vermittlungszentrum, Monaiser Straße 7) informieren, Telefon: 0651/8250-199/193, E-Mail: vermittlung@bsb-trier.de.

Heiß, bunt und authentisch

14. Internationales Fest: Menschen, Folklore und Gerichte aus der ganzen Welt

Es ist das bunteste und vielleicht authentischste Fest von Trierern für Trierer: Das Internationale Fest auf dem Viehmarkt ist ein heimlicher Glanzpunkt im jährlichen Veranstaltungsprogramm. Die 14. Auflage begeisterte am Sonntag trotz drückender Hitze Hunderte Besucher.

Von unserer Mitarbeiterin
Gabriela Böhm

Trier. Sie könnten das Wahrzeichen des Internationalen Festes sein: Die dicken Quallmollen, die einmal im Jahr über dem Viehmarkt aufsteigen. Verursacht von einer Gruppe netter Portugiesen und Portugiesinnen, die unermüdlich Grill stehen und halbe Hähnchen sowie Sardinen wenden.

Seit 1972 lebt Manuel Santos in Trier und ist seit dem ersten Internationalen Fest mit von der Partie. Man sei gut integriert in Deutschland, berichtet er, während sein Kollege zur Probe ein Gläschen hervorragenden portugiesischen Rotweins anbietet. „Sardinen müssen schwimmen, so heißt das bei uns in Portugal“, erklärt Manuel lachend.



Kräftig was auf die Ohren gab es mit Trommler Ibo, der das Publikum begeisterte – darunter Oberbürgermeister Klaus Jensen (vorne rechts), Malu Dreyer (dahinter) und Maria Jesus Duran Kremer (Mitte).



TV-Fotos (2): Gabriela Böhm

„Alle anders – alle gleich: Menschen“, heißt passenderweise das Motto des Internationalen Festes. Wenn „Liebe durch den Magen geht“, müsste die Verbundenheit zu den in Trier lebenden ausländischen Mitbürgern nach dem Sonntag besonders in die Höhe schnellen.

Liebevoll zubereitete Gerichte aus aller Herren Länder locken zum Durchprobieren.

Ganz nebenbei kommt man miteinander ins Gespräch. So wie an dem Stand von „Guinea und Freunde“, der zum ersten Mal dabei ist. Mit der Teilnahme wolle man auch einem guten Zweck dienen, erklärt Madeleine Diop. Denn mit dem Erlös aus dem Verkauf seiner Gerichte kann der Verein Asylbewerber finanziell helfen.

Den ganzen Tag gibt es in dem großen Festzelt Folklore aus der

ganzen Welt. Oberbürgermeister Klaus Jensen hält genauso wie Ministerin Malu Dreyer ein klares Plädoyer für Freundschaft und kulturelle Vielfalt.

Die Veranstaltung sei eine „Demonstration gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“. Die 8000 in Trier lebenden ausländischen Mitbürger seien eine Bereicherung, sagt Jensen. Gleichwohl gebe es Integrationsprobleme. Daher lobt

er besonders die 100 Mitbürger, die 2008 in Integrationsprojekten aktiv wurden.

Auch die Vorsitzende des Ausländerbeirates, Maria Jesus Duran Kremer, fordert die Gäste auf, sich für Demokratie einzusetzen.

sw/cse

Im Internet:

Video ab 16 Uhr unter volkfreund.de/video

Rathaus Zeitung | 25.05.2009

Alltag in Trierer Familien erleben

Patenschaftsprogramm für ausländische Studierende



Auf eine besondere Möglichkeit, den interkulturellen Austausch zu forcieren, der Fremdenfeindlichkeit präventiv entgegenzuwirken und die Integration ausländischer Studierender zu fördern, weist Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des Ausländerbeirates der Stadt Trier hin. Es handelt sich dabei um das Programm „Trier(er) erleben – Ausländische Studierende treffen Trierer Familien“ des Internationalen Zentrums an der Uni Trier (IZ).

9963679 (montags 14 bis 16 Uhr),
E-Mail: familie@iz-trier.de.

Gemeinsam profitieren

Auch über das Patenschaftsprogramm des IZ hinaus bieten alltägliche Situationen einen Rahmen dafür, den interkulturellen Austausch in einer internationalen Stadt wie Trier zu fördern und auszubauen. Es gebe derzeit aber auch wieder verstärkt Anzeichen, die Offenheit und kulturelle Vielfalt in Frage stellen, so Dr. Duran Kremer. Insbesondere in Krisenzeiten werde das Fremde, das Andere, von einigen Menschen als Bedrohung angesehen, anstatt es als Chance zu einer starken Gemeinschaft zu verstehen.

Gegen Fremdenfeindlichkeit

Vor dem Hintergrund des Wahlergebnisses zum Städt mit dem Einzug einer rechtsextremen Partei plädiert die Ausländerbeauftragte dafür, dass sich alle noch stärker als in der Vergangenheit gegen Intoleranz jeder Art engagieren. Die stärksten Waffen gegen Fremdenfeindlichkeit seien die Beseitigung von Vorurteilen, das gegenseitige Kennenlernen und das voneinander Lernen. Sich selbst in dem Anderen und das Fremde als Bereicherung zu erkennen, helfe dabei, Ängste vor unbekanntem und nicht-vertrauten Menschen abzubauen. Das könne man am besten dadurch erreichen, dass man aufeinander zugehe und voneinander lerne. „Nur wenn Menschen in der Lage sind, mit dem Fremdem umzugehen, können sie auch den fremdenfeindlichen Denk- und Verhaltensweisen entgegenzutreten“, betont die Trierer Ausländerbeauftragte.

Patenfamilien gesucht

Die neuartige Patenschaftsaktion solle die Rahmenbedingungen ausländischer Studierender verbessern, den interkulturellen Austausch fördern und eine Schnittstelle zwischen dem Leben ausländischer Gäste und den Trierern abseits des universitären Geschehens schaffen. Gaststudierende erhielten die besondere Möglichkeit, den deutschen und Trierer Alltag in einer Familie zu erleben. „Sie können die fremde Kultur und Sprache ihres Paten kennen lernen und auf der anderen Seite Einblick in die eigene Lebensweise geben“, so Dr. Duran Kremer. Für diese Aktion werden Familien gesucht, die eine „Patenschaft“ für einen ausländischen Studierenden einige Wochen oder Monate übernehmen und ihn zu gemeinsamen Unternehmungen einladen. Der Trierer Ausländerbeirat bittet interessierte Familien, sich an das IZ zu wenden. Ansprechpartnerin ist Ronja Zimmermann, Telefon: 0651/

Viele neue Chancen für arbeitslose Jugendliche

Integrative Projekte beim Trierer Palais e. V.



Der Ausländerbeirat weist in seiner Reihe „Zusammen für eine Gesellschaft der kulturellen Vielfalt“ auf den Kinder- und Jugendhilfeträger Palais e. V. hin, der sich unter anderem für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzt. Neben kostenlosen Freizeitangeboten beim Programm Xenos gibt es das Projekt „TAKTIK“ zur Integration jugendlicher in die Arbeitswelt.

Die Freizeitangebote werden mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds, der Bundesagentur für Arbeit, des Berliner Sozialministeriums und der Stadt für 15- bis 25-Jährige in den Räumen des Palais am Balduinbrunnen veranstaltet:

- Fußball, dienstags, 17.30 bis 19 Uhr,
- Mode- und Schmuckdesign, mittwochs, 18 bis 19.30 Uhr,
- digitale Fotografie und Bildbearbeitung, mittwochs, 18 bis 19.30 Uhr,
- Hip Hop-Musik aufnehmen, texten und produzieren, dienstags, 17.30 bis 19 Uhr.

Darüber hinaus ist die Jugendberufshilfe des Palais montags bis freitags, 14 bis 18 Uhr, geöffnet.

Azubi-Coach im Einsatz

Das Projekt TAKTIK (Treffpunkt für Aktivierung, Kommunikation, Training, Integration und Kultur) bietet am Balduinbrunnen ein durchgängiges Programm für Jugendliche aus der Region Trier an, die mit besonderen Problemen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zu kämpfen haben. Es rückt die Erprobung und das Erleben von Vielfalt und Toleranz in unterschiedlichen Zusammenhängen in den Blickpunkt und besteht aus drei

Modulen: aktivierende Maßnahmen, themenspezifische Schulungen und den „Azubi-Coach“. Abhängig von der grundsätzlichen Einstellung der Jugendlichen zur Arbeitswelt sowie der individuellen Situation sind präventive, intervenierende und reparierende Ansätze möglich.

Gezielte Förderung

Im ersten Modul sollen junge Menschen im Übergang zur Arbeitswelt durch ein Kursangebot aktiviert werden. Zielgruppenspezifische Angebote fördern persönliche und soziale Kompetenzen. Die Teilnehmer werden für neue Erfahrungen und vielfältige Interessen sensibilisiert, die sie auch in beruflicher Hinsicht nutzen können. Ziel ist eine Motivation für „klassische“ berufsorientierende Programme.

Ausbildung nicht abbrechen

Die themenspezifischen Schulungen sind vor allem gedacht für Lehrlinge, Ausbilder, Gesellen und Meister aus Betrieben sowie Fachkräfte. Konflikte, die in einem Ausbildungsverhältnis aus unterschiedlichen Gründen auftreten können, sollen durch pädagogische Angebote verhindert oder behoben werden. Der „Azubi-Coach“ ist ein individuelles Beratungs-, Kriseninterventions- und Mediationsangebot während der Ausbildung. Diese Einzelfallhilfe leistet einen Beitrag, Konflikte zu vermeiden oder zu beheben, damit die Lehre nicht abgebrochen wird. Die Angebote sind nach Angaben des Palais e. V. vor allem geeignet für Jugendliche, die arbeitslos sind, denen dieses Schicksal droht oder die mit Drogen- und Suchtproblemen zu kämpfen haben. Zur Teilnahme eingeladen sind außerdem Jugendliche ausländischer Nationalität und aus Migrantenfamilien.

Deutsch lernen beruflich durch

Kurse für Kinder und Migrantinnen



Der Ausländerbeirat weist auf mehrere Veranstaltungen der VHS hin:

● Kostenloser Kurs „Deutsch als Fremdsprache“ für Kinder vom dritten bis fünften Schuljahr, die kein oder so gut wie kein Deutsch sprechen. Der Schwerpunkt des Kurses vom 10. bis 21. August, 9 bis 12 Uhr, Raum 1 im Palais Walderdorff, liegt auf der Vermittlung mündlicher Sprachkompetenz. Die Gruppen umfassen drei bis acht Personen. Die Meldefrist im VHS-Büro läuft bis Donnerstag, 6. August.

● Berufliche Orientierung für Migrantinnen, 3. bis 14. August, 8.30 bis 12.30 Uhr, Raum 106 im Palais Walderdorff. Der Kurs soll Frauen Hilfestellungen geben beim Übergang in eine Qualifizierung, Ausbildung oder den ersten Arbeitsmarkt. Durch berufliche Orientierung und praxisnahe Qualifizierung sollen interkulturelle Kompetenzen besser ausgeschöpft werden. Schwer-

Schüler Werbeträger

„Tanz der Löwen“



der Löwen“, das vom Rat initiiert wurde und laus-Koch-Stiftung finanziell unterstützt. Schüler der fünften Klassen der Kurzhauptschule in Trier-Theodor-Heuss-Hauptstr. 100 studierten unter der Leitung von Ibrahim „Ilham“ Theaterpädagogin, mehrere Schüler führten sie bereits mehrmals beim jüngsten internen Ausländerbeirat auf dem Viehmarkt vor.



Mit viel Engagement bei der Aufführung des „Tanz der Löwen“.

Rathaus Zeitung |

rühren die Trommel für Toleranz

... an zwei Trierer Hauptschulen

Die Auswahl der Schulen, die in Trierer Stadtteilen liegen, die allgemein als sozial benachteiligt gelten, war kein Zufall. Ziel des „Tanzes der Löwen“ war, die Toleranz der Kinder gegenüber fremden Kulturen zu fördern und somit dem Rechtsextremismus, Rassismus und dem Fremdenhass den Nährboden zu entziehen. An Schulen, die eine hohe Anzahl von Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufweisen, ist eine solche Toleranz besonders wichtig.

Positives Feedback

Auch die Schüler waren begeistert. Auf die Frage von Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des Ausländerbeirats der Stadt Trier, ob sie noch einmal bei einem solchen Projekt mitmachen würden, antworteten sie einstimmig und laut mit „Ja!“.



... bringen die Schüler der Theodor-Heuss-Hauptschule ein und werben so für respektvollen Umgang. Foto: PA

23.06.2009

Mama lernt Deutsch



Der Ausländerbeirat bietet dank eines Zuschusses der ADD wieder einen kostenlosen Deutschkurs für Mütter mit Migrationshintergrund an. Er richtet sich an Frauen, die über keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen und schulpflichtige Kinder haben. In der zentral gelegenen Matthias-Grundschule (Kentenichstraße 2-4) findet der Kurs zwei Mal pro Woche statt, während die Kinder den Unterricht besuchen. Für kleinere Jungen und Mädchen gibt es eine spezielle Betreuung. Der Kurs beginnt Ende August. Die Termine werden in der Rathauszeitung und auf der Homepage des Ausländerbeirats bekanntgegeben.

Rathaus Zeitung | 14.07.2009

Deutsch für Schüler und Mütter

Kurse für Ausländerinnen und Migrantinnen beginnen im September



Der Trierer Ausländerbeirat weist auf freie Plätze in verschiedenen Kursen hin, die er mit Unterstützung zahlreicher Partner ab September anbietet:

● **Kostenloser Deutschförderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund:** ab 7. September, 15 Uhr (Klasse 1 bis 5) beziehungsweise 16 Uhr (ab Klasse 5), Raum 24 des Humboldt-Gymnasiums, in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für die Region Trier, finanziert von der Nikolaus-Koch-Stiftung, Anmeldungen unter der Rufnummer 0651/718-4452.

● **Kostenlose Deutschkurse für Migrantinnen:** vom 14. September bis 25. Januar, jeweils montags und freitags, 9 bis 10.30 Uhr (für Anfängerinnen ohne Vorkenntnisse), 10.30 bis 12 Uhr (für Anfängerinnen mit geringen Kenntnissen), Medard-Förder-schule (Medardstraße 2), Raum 5, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und dem Caritasverband. Teilnehmerinnen können Frauen mit einem ausländischen Pass. Falls vor Beginn des Kurses noch Plätze frei sein sollten, sind auch Interessentinnen mit Migrationshintergrund zugelassen. Bei der Anmeldung muss der Ausweis vorgelegt werden. Während des Unterrichts ist eine kostenlose Kinderbetreuung möglich. Anmeldungen im VHS-Büro, Palais Walderdorff, Domfreihof.

● **„Mama lernt Deutsch“:** ab 8. September, immer dienstags und donnerstags, 10 bis 11.30 Uhr, Matthias-Grundschule, Kentenichstraße 2-4 in Trier-Süd, für Mütter mit Migrationshintergrund, die über keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen und schulpflichtige Kinder haben. Der Kurs wird finanziert durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen. Für nicht schulpflichtige Kinder ist für die Dauer des Kurses eine Betreuung möglich. Anmeldung in der Geschäftsstelle des Ausländerbeirats der Stadt Trier, Rathaus am Augustinerhof (montags, mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr) oder telefonisch unter der Rufnummer 0651/718-4452.

Rathaus Zeitung | 01.09.2009

Hohe Beteiligung sichert Einfluss

Aufruf des Ausländerbeirats zur ersten Wahl des Beirats für Migration und Integration



Dr. Maria Duran-Kremer, Vorsitzende des Ausländerbeirats, veröffentlicht in der Rathauszeitung einen Aufruf zur ersten Wahl des Beirats für Migration und Integration:

„Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

am 8. November sind Wahlen zum Beirat für Migration und Integration. Wählen oder nicht wählen...? Das ist keine Frage! Wählen gehen ist eine Pflicht und ein Privileg. Migrantinnen und Migranten, die aus EU-Staaten stammen, haben die Möglichkeit, an Kommunalwahlen teilzunehmen, Migrantinnen und Migranten, die nicht aus EU-Staaten kommen, haben diese Möglichkeit, dieses Privileg, nicht. Ab diesem Jahr können aber alle Menschen mit Migrationshintergrund, Spätaussiedler und Eingebürgerte an den Wahlen zum Beirat für Migration und Integration teilnehmen. Alle Einwohner der Stadt mit und ohne Migrationshintergrund können in den Beirat gewählt werden.

Was ist der Beirat für Migration und Integration? Er ist der Nachfolger des jetzigen Ausländerbeirats. Er ist eine politische Interessenvertretung und nicht, wie oft angenommen, eine soziale Einrichtung.

Individuelle Hilfen

Für den Ausländerbeirat ist es – und auch für den kommenden Beirat wird es selbstverständlich sein – jedem, der Fragen und Probleme hat, individuelle Hilfe, soweit dies möglich ist, zukommen zu lassen. Sie wird zusätzlich zu

den politischen Aufgaben geleistet und macht einen großen Teil der Arbeit der Migrantinnenvertretung aus. Ebenso wie die vielen Projekte und Veranstaltungen, unter anderem im Bereich Spracherwerb, Bildung und Weiterbildung. Die wichtigste Aufgabe des Ausländerbeirats und in Zukunft des Beirats für Migration und Integration ist, die Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund vor dem Stadtrat und in seinen Ausschüssen zu vertreten sowie für die Belange dieser Menschen auf politischer Ebene zu kämpfen. Für die Integration zu kämpfen – das ist das Ziel der Migrantinnenvertretung. Sie baut Verbindungen zwischen den Bürgern und den Migranten auf, leistet Hilfestellungen, bringt neue Perspektiven und interkulturelle Ansätze in die Kommunalverwaltung ein und zwingt die Kommunalpolitik, sich mit den Forderungen der Migranten politisch auseinanderzusetzen.

Hohe Wahlbeteiligung nötig

Die politische Partizipation der Migrantinnen, das heißt zur Wahl zu gehen, sich zu beteiligen, die eigene Stimme abzugeben und mit einer hohen Wahlbeteiligung ein stärkeres Gewicht der politischen Vertretung zu verleihen, sind die wichtigsten Voraussetzungen, um diese Aufgaben zu erfüllen. Auch ist sie ein wichtiges Zeichen und eine große Unterstützung im Kampf gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Da Migrantinnen eine so heterogene Gruppe sind, ist es gerade hier wichtig, dass sich viele unterschiedliche Menschen einbringen. Menschen verschiedener Herkunft, Religionen, Hautfarben und unterschiedlicher politischer Couleur. Die Verschiedenheit der Mitglieder dieser Bevölkerungs-

gruppe macht die Besonderheit der Interessen der Gruppe insgesamt aus. Die politische Vertretung ist deshalb stets um die Durchsetzung der spezifischen Interessen aller Migrantinnen bemüht. Wer wählen geht, erwartet auch gute Entscheidungen und echte Problemlösungen von den Gewählten. Das ist sein gutes Recht. Aber nur, wer wählen geht, kann diese erwarten und auch Rechenschaft für die guten und auch die weniger guten Entscheidungen verlangen. Letztlich tragen diejenigen, die wählen, auch die Verantwortung für diese. Wer nicht wählen geht, übernimmt die Verantwortung für verpasste Chancen, nicht genutzte Möglichkeiten und Stillstand.

Briefwahl möglich

In einem „Superwahljahr“ wie 2009 geht eine Wahl zum Beirat für Migration und Integration leider leicht unter. Man sieht kaum etwas: keine Plakate, keine großen Reden, vielleicht einen Zeitungsbericht und einen Brief. Viele nehmen diese Wahl gar nicht wahr und die meisten erkennen ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft nicht. Trotz der vielfältigen Aufgaben, die die Migrantinnenvertretung übernimmt, unterschätzen viele Menschen dieses Gremium. Leider auch die Migrantinnen und Migranten. „Der Ausländerbeirat hat nichts zu sagen, deshalb brauchen wir ihn nicht“ – das ist eine nur allzu oft vertretene Meinung und doch eine völlig falsche Einschätzung. Fragen Sie nach, erkundigen Sie sich, nehmen Sie das Informationsangebot wahr, gehen Sie am 8. November wählen – per Brief oder auch persönlich! Nehmen auch Sie aktiv teil, an dem Aufbau einer zukunftsfähigen Gesellschaft der kulturellen Vielfalt.“

und starten

... an der VHS

... sind unter anderem Kompetenz-... Klärung von Berufswünschen... ererbungs-... und Kommunikati-... Voraussetzung sind... schenkenntnisse auf dem Niveau B1... Meldefrist endet am 31. Juli... stenlose Deutschkurse für Anfän-... ohne oder mit geringen Vor-... Teilnehmen können in... Linie Frauen mit einem auslän-... Pass. Falls vor Beginn des Kur-... 14. September noch Plätze frei... sollten, werden zusätzlich Inter-... nanten mit Migrationshintergrund... nommen. Daher muss bei der An-... der Pass mitgebracht werden... Einschreibung ist sonst nicht mög-... Während des Unterrichts wird ei-... stenlose Kinderbetreuung ange-... Die genauen Termine für die... eldung, den Start und die Uhrzei-... der Kurse werden im Programm-... der VHS und in der Rathaus Zei-... bekannt gegeben.

... weitere Informationen zu allen An-... ten im Büro der VHS, Palais... derdorff, Telefon: 0651/718-1431.

Rathaus Zeitung | 08.09.2009

Neue Deutschkurse des Ausländerbeirats

Portugiesisch
Cursos gratuitos de alemão para melhora de origem migrante
 A partir de 14 de Setembro o Conselho de Estrangeiros da cidade de Trier (Ausländerbeirat der Stadt Trier) oferece-lhe a possibilidade de participar num curso de Alemão gratuito, a que se destinam a milhares de origem migrante (dependentes de uma nacionalidade estrangeira). Tem três classes a sua disposição, em que participam com conhecimentos de Alemão e vivem para praticá-los com outros colaboradores de origem alemã. Quanto à Segunda e Sexta, Para praticá-los em conversações prévias, das 9 h às 10 h 30. Para praticá-los com outros colaboradores em conversações prévias, das 10 h 30 às 12 h. Quanto à Terça, Para praticá-los em conversações prévias, das 10 h 30 às 12 h. Quanto à Quinta, das 8 h 45 às 12 h 15 e das 14 h 30 às 18 h. Sexta, das 8 h 45 às 12 h 15.

Einse Überblick zu seinen aktuellen Deutschkursen in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern präsentiert der Ausländerbeirat in der Rathaus Zeitung in Portugiesisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Englisch, Kroatisch und Spanisch. Außerdem weist er in den gleichen Sprachen auf das Angebot der Trierer Bildungsformen Logos bei den Integrationskursen hin. Weitere Informationen in der Geschäftsstelle des Beirates im Rathaus, Telefon: 0651/718-4450, sowie im Internet: www.trier.auslaenderbeirat.de

Einse Überblick zu seinen aktuellen Deutschkursen in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern präsentiert der Ausländerbeirat in der Rathaus Zeitung in Portugiesisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Englisch, Kroatisch und Spanisch. Außerdem weist er in den gleichen Sprachen auf das Angebot der Trierer Bildungsformen Logos bei den Integrationskursen hin. Weitere Informationen in der Geschäftsstelle des Beirates im Rathaus, Telefon: 0651/718-4450, sowie im Internet: www.trier.auslaenderbeirat.de

„Mama herri Deutsch“ is mamãe aprendendo alemão
 O Conselho de Estrangeiros oferece um curso gratuito de alemão para milés de origem migrante. O curso destina-se a milés que conhecem o alemão ou sabem algumas palavras de alemão e que querem falar em alemão melhor. Onde?

Бесплатный дополнительный урок немецкого языка для иностранных граждан и жителей
 Ausländerbeirat der Stadt Trier präsentiert kostenlose Deutschkurse für Teilnehmer mit geringem Vorwissen. Anmeldung werktags von 9 bis 12 Uhr im Büro des Beirates im Rathaus, Telefon: 0651/718-4452.

Deutschkurse in den Ferien

Der Trierer Beirat für Migration und Integration bietet in den Herbstferien montags bis freitags, 9 bis 12 Uhr, zwei kostenlose Deutsch-Intensivkurse für Kinder mit Migrationshintergrund an. In der ersten Woche findet eine Schulung für Kinder ohne Deutschkenntnisse statt, in der zweiten eine für Teilnehmer mit geringem Vorwissen. Anmeldung werktags von 9 bis 12 Uhr im Büro des Beirates im Rathaus, Telefon: 0651/718-4452.

Portugiesisch
 Cursos de integração na escola Logos
 1. Cursos de integração a partir de 14 de Setembro. Horas: das 9 h às 12 h 15 e das 14 h 30 às 18 h.

Кроatisch
 Besplatni tečaj njemačkog jezika za ljude migracijskog porijekla
 Od 14. 9. može se besplatno učiti njemački jezik na dva integracijska tečajeva. Prvi tečaj je za osobe koje nemaju nikakvo znanje njemačkog jezika. Drugi tečaj je za osobe koje imaju nešto znanja njemačkog jezika. Oba tečaja su u suradnji s partnerima: Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Russisch
 Бесплатный курс немецкого языка для жителей иностранного происхождения
 С 14.09. предоставляется бесплатный курс немецкого языка для жителей из числа мигрантов. Предлагаются курсы для начинающих, не имеющих никакой подготовки, и курс для начинающих, имеющих некоторые познания в немецком языке. - с 10.30 до 12.00. Для начинающих, имеющих некоторые познания в немецком языке, - с 14.30 до 18.00. Контакт: Б. Райс, Лодови-Ау-Маттиас-Офис, Маттиас-Страссе 44-46, 54290 Тrier, Тел: 0651/703034.

Spanisch
 Cursos gratuitos de alemán para melhora de procedencia hispanogalega
 A partir del 14. 9. tendrán lugar cursos de alemán para mejorar sus conocimientos previos y su curso para principiantes con conocimientos elementales de alemán. ¿Dónde? ¿Cuándo? Los lunes y los viernes. Para principiantes con conocimientos previos de alemán, los martes y los viernes de 10 a 11.30. Para principiantes con conocimientos previos de alemán, los martes y los viernes de 14 a 18. Contacto: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Italienisch
 Corsi di integrazione a partire dal 14 settembre. Ore: dalle 9 alle 12.15 e dalle 14.30 alle 18. Contatto: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
 Cours d'intégration gratuits pour les femmes issues de l'immigration
 Le Conseil de étrangers propose un cours d'allemand gratuit aux autres issues de l'immigration. Le cours d'allemand gratuit sera offert tous les jours de 9 h à 10 h 30 et de 14 h 30 à 18 h. Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Zweite Runde beim B

Ausländerbeirat ruft zur Beteiligung auf – Plattform



Der Ausländerbeirat informiert in Portugiesisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Kroatisch und Spanisch über den Bürgerhaushalt 2010, bei dem am 25. September die zweite Beteiligungsphase beginnt:

Portugiesisch
Orçamento Participativo
 De 25 de Setembro a 25 de Outubro de todos os habitantes de Trier podem, por Internet, fazer sugestões para o Orçamento da cidade de Trier e pronunciar-se sobre outras propostas avançadas. A Assembleia Municipal analisa as 50 propostas melhor qualificadas e decide em dezembro próximo sobre a sua concretização. Para qualificar esclarecimento contacte: Toni Loosen-Bach, Rathaus, Augustinerhof, sala 14, 54290 Trier, Tel. 0651/718-1014. E-Mail: toni.loosen-bach@trier.de. Pode desde já inscrever-se em: www.buergerhaushalt-triede.de ou venha ter connosco nas consultas que faremos no seu bairro. O local e o horário das mesmas será publicado no Jornal Oficial da cidade (Rathaus Zeitung).

Spanish
Presupuesto participativo
 Del 25 de septiembre al 25 de octubre los ciudadanos y ciudadanas podrán tomar parte en la elaboración del presupuesto municipal, haciendo propuestas y evaluándolas a través de Internet. El Concejo Municipal (miembro) someterá a debate las propuestas con el mayor puntaje. La ciudadanía decidirá sobre su implementación. Para mayor información contacte a: Toni Loosen-Bach, Rathaus, Augustinerhof, Zimmer 14, 54290 Trier, Tel. 0651/718-1014. E-Mail: toni.loosen-bach@trier.de. Puede desde ya inscribirse en: www.buergerhaushalt-triede.de o puede asistir a nuestras consultas públicas en el barrio donde vive. Lugar de las consultas se publicará en el periódico municipal.

Italianisch
Cittadini portano nuove idee in città a treveri
 Dal 25 Settembre sino al 25 Ottobre i Cittadini di Treveri compresi Tutti non precati ad esprimersi in nuove proposte iniziative, oppure come risultato di qualche quartiere, insomma le possibilità di dire la vostra idea desiderate vedere la vostra città ospita. Come partecipare i: Scrivete le vostre idee opinioni sul sito www.trier.de o venite a trovarci al Rathaus oppure per chi avesse delle domande al 0651/718-1014 o una E-mail: toni.loosen-bach@triede.de. Nella seconda settimana di Dicembre si terrà un consiglio comunale di scelta delle idee, sino a un nuovo idee verranno.

Russisch
Участуйте в формировании городского бюджета
 С 25 сентября по 25 октября все граждане и граждане Трира могут через интернет давать предложения по бюджету города Трира и оценивать их. Городской Совет обсудит 50 наиболее высоко оцененных предложений и в декабре примет решение об их осуществлении. При наличии вопросов обращайтесь: Toni Loosen-Bach (Тони Лоозен-Бак), Rathaus, Augustinerhof, Zimmer 14, 54290 Trier, Tel. 0651/718-1014. E-Mail: toni.loosen-bach@triede.de. Вы можете сейчас зарегистрироваться на странице www.buergerhaushalt.trier.de или

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Fransöisich
Coopérer au budget participatif
 Du 25 septembre au 25 octobre les citoyens et tous les habitants de Trier peuvent poster et évaluer des propositions relatives

Rathaus Zeitung | 22.09.2009

Ehrenamtliche Lotsen helfen bei der Integration

Ausländerbeirat empfiehlt Migrationsfachdienst



In der Reihe „Zusammen für eine Gesellschaft der kulturellen Vielfalt“ stellt der Ausländerbeirat mit dem Migrationsfachdienst des Diakonischen Werkes eine weitere Institution vor, die sich für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzt:

Portugiesisch
Integração comunitária
 1. Integração comunitária - início das aulas de Português todos os dias de Segunda a Sexta das 9h às 12h15.
 2. Integração comunitária com crianças: aulas de Português três vezes por semana: Segunda, Quarta e Sexta das 9h às 12h15.
 3. Integração comunitária - início das aulas de Português todos os dias de Segunda a Sexta das 9h às 12h15.
 Contact details and registration: Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Spanish
Integración comunitaria
 1. Integración comunitaria - inicio de las clases de portugués todos los días de lunes a viernes de las 9h a las 12h15.
 2. Integración comunitaria con niños: clases de portugués tres veces por semana: martes, jueves y viernes de las 9h a las 12h15.
 3. Integración comunitaria - inicio de las clases de portugués todos los días de lunes a viernes de las 9h a las 12h15.
 Contact details and registration: Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Italianisch
Corsi di integrazione
 1. Corso di integrazione a partire dal 14 di settembre. Ore: dalle 9 alle 12.15 e dalle 14.30 alle 18.
 2. Corso di integrazione con servizio di assistenza a partire dal 14 di settembre. Ore: dalle 9 alle 12.15 e dalle 14.30 alle 18.
 3. Corso di integrazione a partire dal 25 di settembre. Ore: dalle 9 alle 12.15 e dalle 14.30 alle 18.
 Contatto: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Russisch
Курсы интеграции
 1. Курсы интеграции с 14 сентября. Время: с 9 до 12.15 и с 14.30 до 18.
 2. Курсы интеграции с услугой сопровождения с 14 сентября. Время: с 9 до 12.15 и с 14.30 до 18.
 3. Курсы интеграции с 25 сентября. Время: с 9 до 12.15 и с 14.30 до 18.
 Контакт: Б. Райс, Лодови-Ау-Маттиас-Офис, Маттиас-Страссе 44-46, 54290 Тrier, Тел: 0651/703034.

Fransöisich
Cours d'intégration
 1. Cours d'intégration à partir du 14 septembre. Heures: de 9 h à 12 h 15 et de 14 h 30 à 18 h.
 2. Cours d'intégration avec service de soutien à partir du 14 septembre. Heures: de 9 h à 12 h 15 et de 14 h 30 à 18 h.
 3. Cours d'intégration à partir du 25 septembre. Heures: de 9 h à 12 h 15 et de 14 h 30 à 18 h.
 Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
Cours d'intégration
 1. Cours d'intégration à partir du 14 septembre. Heures: de 9 h à 12 h 15 et de 14 h 30 à 18 h.
 2. Cours d'intégration avec service de soutien à partir du 14 septembre. Heures: de 9 h à 12 h 15 et de 14 h 30 à 18 h.
 3. Cours d'intégration à partir du 25 septembre. Heures: de 9 h à 12 h 15 et de 14 h 30 à 18 h.
 Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 44-46, 54290 Trier, Tel: 0651/703034.

Fransöisich
Cours d'intégration
 1. Cours d'intégration à partir du 14 septembre. Heures: de 9 h à 12 h 15 et de 14 h 30 à 18 h.
 2. Cours d'intégration avec service de soutien à partir du 14 septembre. Heures: de 9 h à 12 h 15 et de 14 h 30 à 18 h.
 3. Cours d'intégration à partir du 25 septembre. Heures: de 9 h à 12 h 15 et de 14 h 30 à 18 h.
 Contact: B. Reiss, Logos-Bildungsforum, Mathiasstraße 4

Bürgerhaushalt

Form im Internet

get de Trèves. Le conseil municipal se prononcera sur les 50 propositions les mieux notées et décidera en décembre de leur mise en application. Pour toutes questions, veuillez contacter: Toni Loosen-Bach, Rathaus, Augustinerhof, Zimmer 14, 54290 Trier, tél.: 0651/718-1014, courriel: toni.loosen-bach@trier.de. Vous pouvez vous inscrire dès maintenant à l'adresse: www.buergerhaushalt-trier.de ou bien vous rendre à notre permanence, dans votre quartier. Les lieux dates et heures seront communiqués dans le journal de l'hôtel de ville.

Englisch
Participatory budget
All the people who live in Trier are invited to submit their suggestions and evaluate other suggestions on public spending in Trier online from 25 September to 25 October. The city council will discuss the 50 best suggestions – as evaluated by the public – and will decide which ones to adopt in December. If you have any questions please contact Toni Loosen-Bach, Rathaus, Augustinerhof, Zimmer 14, 54290 Trier, tel. 0651/718-1014, E-Mail: toni.loosen-bach@trier.de. You can log on now at www.buergerhaushalt-trier.de or come to our surgeries in your part of the city. Venues and times are published in the Rathaus Zeitung council newsletter.

Kroatisch
Sudjelovati u izradi građanskog proračuna
Od 25. rujna do 25. listopada mogu sve građanke i svi građani Trirera, dati u internet prijedlogu za proračun Trirera i ocijeniti ih. Gradsko vijeće će se savjetovati o 50 najbolje ocijenjenih prijedloga i u prosincu će odlučiti o njihovoj provedbi. Za pitanja se obratite na: Toni Loosen-Bach, Rathaus, Augustinerhof, soba 14, 54290 Trier, Tel.: 0651/718-1014, E-Mail: toni.loosen-bach@trier.de. Možete se sada prijaviti pod: www.buergerhaushalt-trier.de ili dođite na naše satove u Vašem dijelu grada. Mjesto i vrijeme saznat ćete iz Rathaus Zeitung.

Bewährter Vermittler

Letzter Tätigkeitsbericht des Ausländerbeirats im Stadtrat vorgestellt

„In den vergangenen fünf Jahren hat der Ausländerbeirat weitere wichtige Schritte getan, um seine Rolle als Vermittler zwischen verschiedenen Institutionen und ethnischen Gruppen und Anreger für den Integrationsprozess zu stärken.“ Mit diesem Fazit schloß die Vorsitzende Dr. Maria Duran-Kremer den Tätigkeitsbericht ab, den der Stadtrat zustimmend zur Kenntnis nahm. Als ein Beleg für die insgesamt positive Bilanz verweist der Bericht auf die federführende Rolle des Beirats für ein Integrationskonzept. Es soll 2010 vorgestellt und in einer Bürgerbeteiligung diskutiert werden. „Für eine Gesellschaft, die sich als zukunftsorientiert versteht, muss Integrationspolitik als Querschnittsaufgabe verstanden werden, die sich wie Gender-Mainstreaming oder Umweltschutz wie ein roter Faden durch alle auf kommunaler Ebene getroffenen Entscheidungen zieht“, betont Duran-Kremer.

Zahlreiche Sprachkurse

Seit 1994 sei es den Beiräten in drei Wahlperioden gelungen, einige Meilensteine für die Integration zu setzen. Damals sei das einer nur auf Fachtagungen benutzter Expertenbegriff gewesen. Es habe in Trier kaum Sprachkurse und Anlaufstellen für Migration gegeben. Mittlerweile würden neben dem Beirat viele weitere Institutionen sehr gute Projekte anbieten. Der Bericht enthält einen Überblick und statistische Bilanzen zu den zahl-

reichen Veranstaltungen des Beirats, darunter Deutsch als Fremdsprache, Alphabetisierungskurse oder Workshops zur Existenzgründung für Rußlanddeutsche. Duran-Kremer dankte der Sparkasse und der Nikolaus-Koch-Stiftung für ihre Unterstützung und erneuerte ihre Forderung, Vorbereitungsklassen für junge Migranten zu schaffen, die gerade erst nach Deutschland gekommen sind. „Der Ausländerbeirat ist die einzige politische Vertretung der in Trier lebenden Migranten“, betonte Duran-Kremer. Sie dankte den OB, seinem Vorgänger sowie dem Stadtrat für de-

ren Unterstützung. Relativ schnell nach seiner Gründung sei der Beirat dem direkten Zuständigkeitsbereich des Oberbürgermeisters unterstellt worden. Mit dieser Struktur, die Integration als Querschnittsaufgabe verstehe, sei „Trier ein Vorreiter in Rheinland-Pfalz“. Leider, so Duran-Kremer, sei es aber in den letzten Jahren nicht gelungen, das kommunale Wahrecht für Ausländer zu etablieren. OB Klaus Jensen und die Fraktionen dankten den Mitgliedern des Beirats in den drei Wahlperioden für ihr Engagement und wünschte dem Nachfolgegremium alles Gute.



Zu den zahlreichen Sprachkursen, die der Ausländerbeirat in Zusammenarbeit mit vielen Partnern in den letzten fünf Jahren anbot, gehörte 2008 „Mama lernt Deutsch“ in der Mathias-Grundschule. Archivfoto: Ausländerbeirat

Rathaus Zeitung | 01.12.2009

Viele Fortschritte in den letzten 15 Jahren

Trierer Ausländerbeirat zieht Bilanz zum Abschied

Zum Ende der letzten Wahlperiode des Ausländerbeirats zieht die Vorsitzende Dr. Maria de Jesus Duran Kremer eine Bilanz:

„Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, Der Ausländerbeirat möchte sich von Ihnen verabschieden. 2010 nimmt der am 8. November gewählte Beirat für Migration und Integration seine Arbeit auf. In den vergangenen 15 Jahren, als der Ausländerbeirat die Menschen mit Migrationshintergrund in Trier politisch vertrat, hat sich sehr vieles geändert. Die Bezeichnung ‚Menschen mit Migrationshintergrund‘ gab es noch vor einigen Jahren nicht. Wir alle waren ‚Ausländer‘ – unabhängig davon, ob wir den deutschen Pass hatten oder nicht. Die Bezeichnung ‚Menschen mit Migrationshintergrund‘ gibt aber sehr viel besser die Realität wieder: Auch Trier hat eine unglaublich große Zahl an Menschen einen Migrationshintergrund, weitaus mehr als es Ausländer gibt. Der neue Beirat ist eine von sehr vielen positiven Entwicklungen der letzten Jahre, die auf eine differenzierte Betrachtung der gesellschaftlichen Realität zurückzuführen sind. Als der Ausländerbeirat 1994 startete, gab es in Trier kaum Angebote und Anlaufstellen für Ausländer und Migranten. Alles, was wir getan haben, war Pionierarbeit: Deutschkurse für Frauen und Kinder, muttersprachlicher Unterricht, Weiterbildungen für Migranten sowie Projekte zum Abbau von

Vorurteilen und gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Von Anfang an haben wir uns auch für Einzelne, insbesondere bei Problemen mit Behörden, eingesetzt. Dahinter verbergen sich oft allgemeine Probleme von Migranten. Diese Erfahrungen haben unsere Arbeit beeinflusst und angetrieben. Das Internationale Fest, das der Ausländerbeirat seit 14 Jahren organisiert und das jährlich Hunderte Menschen aus Trier und Umgebung anlockt, ist das Fest der Zusammengehörigkeit. Integration haben wir immer als Querschnittsaufgabe verstanden, die die Migranten und die Aufnahmegesellschaft bewältigen müssen. Daher haben wir uns seit 1999 dafür eingesetzt, dass ein Integrationskonzept ausgearbeitet wird. Alle Projekte und Veranstaltungen hatten nur ein Ziel: den Integrationsprozess mit Taten voranzutreiben. Heute können wir mit Stolz behaupten, dass wir unser Ziel erreicht haben. Viele haben uns unterstützt – die Sparkasse, die Nikolaus-Koch-Stiftung, Oberbürgermeister a. D. Helmut Schröder, OB Klaus Jensen und nicht zuletzt die gesamte Stadtverwaltung. Ihnen gilt ganz besonderer Dank. Dem neuen Beirat wünschen wir die Kraft, die kommenden Aufgaben zu bewältigen und mit ideenreichen und zukunftsweisenden Maßnahmen Integrationsprozesse anzutreiben. Allen Bürgerinnen und Bürgern – mit und ohne Migrationshintergrund – wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr.“

Hürden auf dem Weg in den Arbeitsmarkt überwinden

Beratung zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse



Der Trierer Ausländerbeirat empfiehlt ein neues Beratungsangebot der Agentur für Arbeit und der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), bei der die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse im Blickpunkt steht:

Die Nicht-Anerkennung der im Ausland erworbenen Bildungsabschlüsse ist für die betroffenen Menschen eine Hürde, die ihnen den Weg in den Arbeitsmarkt versperrt. Für die Wirtschaft bedeutet die Nicht-Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen eine Verschwendung des vorhandenen Potenzials bei gleichzeitigem Fachkräftemangel. Wer versucht, im Ausland erworbene Qualifikationen anerkennen zu lassen oder herausfinden will, in welchen

Fällen noch eine Zusatzausbildung nötig ist und wie verschiedene Zeugnisse bewertet werden, stößt auf eine oft sehr unübersichtliche Beratungslandschaft. Die Agentur für Arbeit und die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) bieten deshalb gezielte Beratungen mit mehreren Schwerpunkten an:

- Informationen zu den Verfahren und der Zeugnisbewertung.
- Unterstützung bei der Suche nach zuständigen Anlaufstellen und Vorbereitungskursen auf Prüfungs- und Anpassungsqualifizierungen.
- Kontaktaufnahmen des ZAV-Beraters mit der zuständigen Anerkennungs- oder Bewertungsstelle.
- Hilfe bei der Antragsausfüllung.
- Anfordern einer Zeugnisbewertung oder eines informellen Gutachtens. Anlaufstelle ist das Info-Center der ZAV, Telefonnummer: 02271/31313, E-Mail: zav-auslandsvermittlung@arbeitsagentur.de

Rathaus Zeitung | 29.09.2009

Rathaus Zeitung | 22.12.2009

Integrationskonzept geht auf die Zielgerade

Neuer Beirat lädt Trierer zur Mitarbeit ein

Dr. Maria de Jesus Duran Kremer lädt als Vorsitzende des neuen Trierer Beirates für Migration und Integration zur Mitarbeit am Integrationskonzept ein. Der Entwurf wird demnächst vorgestellt.

„Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie Sie aus der Rathaus Zeitung und der lokalen Presse entnehmen konnten, hat sich der Beirat für Migration und Integration am 12. Januar konstituiert. Eine gute Nachricht für alle Bürger und Bürgerinnen, die sich für die Entstehung einer zukunftsfähigen Gesellschaft der kulturellen Vielfalt einsetzen. Denn mit dem Beirat für Migration und Integration wird ein wichtiger Schritt getan, um die Integrationspolitik als Querschnittsaufgabe in Trier zu etablieren. Um dies zu erreichen, sind wir auf die Mitarbeit aller angewiesen.

Umsetzung 2010

In diesem Jahr soll das Integrationskonzept Realität werden. Mit einer Veranstaltung am 25. Januar 2008 hatte Oberbürgermeister Klaus Jensen den Startschuss für die Erarbeitung eines Integrationskonzepts gegeben. Seitdem wirken viele Interessierte und Experten aus den verschiedenen Sektoren des öffentlichen Lebens daran mit, einen Entwurf auszu-

arbeiten. Mit Erfolg: Bald stellt der Oberbürgermeister den Entwurf der Öffentlichkeit vor und fordert die Bürgerinnen und Bürger auf, sich nach dem Modell des „Bürgerhaushalts“ zu äußern und ihre Wünsche und Anregungen abzugeben. Danach kann die Endphase starten.

Büro weiterhin im Rathaus

Dies bedeutet aber nicht, dass die Maßnahmen, die bisher durch den Ausländerbeirat durchgeführt wurden, nicht mehr stattfinden. Im Gegenteil: Unter anderem finden die kostenlosen Förderkurse in Deutsch für Schulkinder mit Migrationshintergrund auch weiterhin statt. Die kostenlosen Deutschkurse für Frauen mit Migrationshintergrund (und nicht wie irrtümlicherweise im Programmheft angegeben für „Ausländerinnen“) werden weiterhin in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Trier durchgeführt.

Auch die Geschäftsstelle im Trierer Rathaus ist weiter für zu den üblichen Öffnungszeiten erreichbar. Sprechstunden werden selbstverständlich weitergeführt. Im Namen des Beirats für Migration und Integration und der Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle lade ich Sie dazu ein, Kontakt mit uns aufzunehmen, sich zu informieren und mitzumachen.“

Rathaus Zeitung | 26.01.2010

Migrantinnen lernen Deutsch

Kostenlose Deutschkurse für Frauen mit Migrationshintergrund bietet der neu gegründete Beirat für Migration und Integration mit der Volkshochschule und dem Caritasverband für die Region Trier an. Während der Kurse, die am Freitag, 29. Januar, im Palais Walderdorff, Raum 5, beginnen und bis 2. Juli laufen, ist eine Kinderbetreuung möglich.

■ Deutschkurs A1, für Migrantinnen ohne Deutschkenntnisse, montags und freitags, 9 bis 10.30 Uhr.

■ Deutschkurs A2, für Migrantinnen mit geringen Vorkenntnissen, montags und freitags, 10.30 bis 12 Uhr. Anmeldung im VHS-Büro, Palais Walderdorff, Domfreihof 1 b.

Rathaus Zeitung | 19.01.2010

Beirat für Migration mit neuer Website

Der Internetauftritt des Beirats für Migration und Integration ist ab sofort unter www.migration-trier.de und www.integration-trier.de zu erreichen. Auf der neu gestalteten Website sind unter anderem aktuelle Informationen zu den vom Beirat organisierten Deutschkursen für Kinder und Erwachsene mit Migrationshintergrund abrufbar.

Rathaus Zeitung | 16.02.2010

Mehr Migranten in den Öffentlichen Dienst

Trierer Beirat rückt Quote ins Blickfeld

Der Trierer Beirat für Migration und Integration setzt sich für einen erhöhten Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst ein. Mit dieser Forderung reagiert das Gremium auf eine aktuelle Debatte, die die Bundesintegrationsbeauftragte Maria Böhmer angestoßen hatte. In der Stellungnahme heißt es:

„Das erste integrationspolitische Thema dieses Jahres war die breite Debatte um die so genannte „Migrantenquote“ im Öffentlichen Dienst, die die Bundesintegrationsbeauftragte Maria Böhmer durch ihre Aussagen in einem Interview mit der „Rheinischen Post“ ausgelöst hatte. Sie bezog sich auf die Vereinbarungen im Nationalen Integrationsplan. Dort ist festgehalten, dass Bund und Länder als Arbeitgeber den Anteil der Migrantinnen und Migranten im Öffentlichen Dienst erhöhen wollen – unter Berücksichtigung von „Eignung, Befähigung und Leistung“, wobei „sprachliche und interkulturelle Kompetenzen angemessen berücksichtigt werden“ – so die Erklärung der Bundesregierung. Tatsache ist, dass 20 Prozent der Bevölkerung in Deutschland einen Migrationshintergrund haben – in Rheinland-Pfalz sind es 18 Prozent – hingegen nur vier Prozent der Beamten, so das Statistische Bundesamt. Eine Quote ist immer eine Art Diskriminierung, auch wenn sie eine „positive Diskriminierung“ darstellt.

Rathaus Zeitung | 09.02.2010

Multikulturelles Forum

Gruppen können sich für Internationale Tage melden

Der Trierer Beirat für Migration und Integration bereitet die 15. Internationalen Tage vor, die vom 1. Mai bis Ende Juni stattfinden. Die Vorsitzende Dr. Maria Duran Kremer lädt alle Gruppen, Verbände und Initiativen zur Teilnahme ein, die sich mit den Themen Integration und Migration befassen:

schon bei 14 Internationalen Tagen zahlreiche Institutionen, Organisationen, Vereine und Gesellschaften beigetragen. So hofft der neue Beirat, dass sie auch zum 15. Mal in Folge und erstmals unter seiner Organisation mit ihren Veranstaltungen rund um Migration und Integration den Internationalen Tagen vom 1. Mai bis Ende Juni zum Erfolg verhelfen.

Mitmachen ist ganz einfach

Alle Institutionen, Organisationen, Vereine und Migrantenvereine, Gesellschaften und deutsch-ausländische Gesellschaften oder Glaubensgemeinschaften, die Veranstaltungen zum Themenfeld „Migration und Integration“ organisieren, sind herzlich eingeladen, ihre Angebote bei der Geschäftsstelle des Beirates per E-Mail (abrtrier@trier.de) anzumelden. Sie werden in das Programm der Internationalen Tage aufgenommen. Anmeldeschluss ist Mittwoch, 31. März. Wir freuen uns auf deren Veranstaltungen und ein interessantes und vielseitiges Programm.“

„Einmal im Jahr ist es so weit: In Trier finden verschiedene Vorträge, Gesprächskreise, musikalische Darbietungen, kulinarische Erlebnisreisen und viele weitere kulturelle Veranstaltungen zum Thema Internationalität und Interkulturalität statt. Mit dem immer gleichen Ziel: die Menschen dieser Stadt einander näher zu bringen, ihnen die Welt des Nachbarn zu zeigen, Dialog und Integration zu fördern. Die Veranstaltungen ändern sich jedoch von Jahr zu Jahr, so dass der neue Beirat für Migration und Integration auf eine bunte Vielfalt vergangener Programme seines Vorgängers – des Ausländerbeirats – zurückblicken und aufbauen kann. Zu dieser Vielfalt haben

Rathaus Zeitung | 09.03.2010

Kurz berichtet

„Start“-Hilfe für junge Migranten

Der Beirat für Migration und Integration weist auf Stipendien der „Start“-Stiftung für Schüler mit Migrationshintergrund hin. Die gemeinnützige Hertie-Stiftung hat 2002 das Programm ins Leben gerufen, um engagierte und motivierte Schüler auf dem Weg zu einem höheren Bildungsabschluss zu fördern. Es ist gedacht für Jugendliche der Klassenstufen 8 bis 10. Bewerbungen von Haupt- und Realschülern sind ausdrücklich erwünscht. Aufnahmebedingungen sind überdurchschnittliche Leistungen und ein ausgeprägtes gesellschaftliches Engagement (zum Beispiel im Verein oder einem anderen Ehrenamt). Die Stipendiaten erhalten einen Laptop, einen Drucker und 100 Euro Bildungsgeld pro Monat. Darüber hinaus profitieren sie von einem großen Netzwerk, das die renommierte Hertie-Stiftung ideell unterstützt. Bewerbung in Rheinland-Pfalz bei Martina Wahlen, Aufbaugymnasium Alzey, Ernst-Ludwig-Straße 47-51, 55232 Alzey. Die Anmeldefrist endet am Dienstag, 20. April. Weitere Infos im Internet: www.start-stiftung.de.

Rathaus Zeitung | 09.03.2010

Alles a'U

Neuer Beirat für Migration und Integration nimmt



Premiere im Rathaus. Oberbürgermeister Klaus Jensen (hinten, 2. v.r.) mit den neuen verpflichtet hat. Danach leitete er die Vorstandswahlen. Vorsitzende ist Dr. Maria Duran Kremer (4. v. l.) und Dr. Mark Indig (4. v. l.).

Mit 13 von 18 Stimmen wählten die Mitglieder des neuen Beirats für Migration und Integration Dr. Maria Duran-Kremer (Demokratische Internationale Liste) zur Vorsitzenden. Das im vergangenen November erstmals gewählte Gremium amtiert für fünf Jahre.

Die Wahlen standen im Mittelpunkt der konstituierenden Sitzung des neuen Ausschusses, der den Ausländerbeirat der Stadt Trier ersetzt. Dem Gremium gehören neben den 13 im November gewählten Personen fünf Mitglieder des Stadtrats an, die die Fraktionen berufen hatten. Unter der Leitung von Oberbürgermeister Klaus Jensen wählten die Beiratsmitglieder in der ersten Runde Dr. Maria Duran Kremer (Demokratische Internationale Liste) zur Vorsitzenden. Die SPD-Kommunalpolitikerin, die auch Stadtratsmitglied ist, war einzige Bewerberin und leitete bereits den Trierer

Ausländerbeirat seit der Gründung. Bei der Wahl des Vize-Vorsitzenden setzte sich Srebrenka Schmid (Demokratische Internationale Liste) gegen Fabian Jellonnek (Bunte Liste) durch. Zweiter Stellvertreter ist Dr. Mark Indig (Demokratische Internationale Liste).

OB Jensen gratulierte dem neuen Vorstand und zeigte sich zuversichtlich, dass das Gremium die erfolgreiche Arbeit des bisherigen Trierer Ausländerbeirats fortsetzen werde. Im Blickpunkt steht zunächst vor allem das künftige Integrationskonzept. Demnächst soll ein Entwurf zur öffentlichen Diskussion präsentiert werden. Als weiteren inhaltlichen Schwerpunkt der nächsten Jahre benannte Duran Kremer die Gesundheitspolitik.

Unterstützung aus dem Stadtrat

13 der 18 Mitglieder des neuen Beirats wurden Anfang November von in

Höherer Frauenanteil in Migrationsbeiräten

Die Trierer Vertreterin Dr. Maria Duran Kremer wurde als Beisitzerin in den Vorstand des Landesverbandes der Beiräte für Migration und Integration (AGARP) gewählt. Als Vorsitzenden bestätigte die Mitgliederversammlung Vito Contento aus Koblenz. Er setzte sich in einer Kampf- abstimmung gegen Musa Koc aus Ludwigshafen durch. Die AGARP besteht aus den 49 kommunalen Migrationsbeiräten in Rheinland-Pfalz. In der Mitgliederversammlung wurde eine Bilanz der letzten Beiratswahlen im November 2009 diskutiert. Auf positive Resonanz stießen die hohe Zahl der in die Gremien gewählten Eingebürgerten und Spätaussiedler sowie der von 32 auf 40 Prozent gestiegene Frauenanteil.

Rathaus Zeitung | 30.03.2010

Ausländeramt beim Internationalen Fest

Beim nächsten Internationalen Fest des Beirats für Migration und Integration, das am Sonntag, 30. Mai, ab 11 Uhr auf dem Viehmarkt stattfindet, ist erstmals das städtische Amt für Ausländerangelegenheiten vertreten. Im Blickpunkt stehen Informationen über das Einbürgerungsverfahren.

Rathaus Zeitung | 18.05.2010

Keine einfachen Lösungen in Sicht

Beirat kämpft für Gesellschaft ohne Diskriminierung

Diskriminierungen gehören zum Alltag und betreffen viele Menschen. „Es ist ein gesellschaftliches und soziales Problem, für das es keine einfache Lösungen gibt“, betont Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des Trierer Beirates für Migration und Integration. Personen würden oft allein aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe benachteiligt: in der Schule, auf dem Arbeitsplatz, morgens beim Einkaufen, abends beim Ausgehen oder bei der Wohnungssuche. Individuelle Fähigkeiten und Eigenschaften spielten keine Rolle. Der Beirat für Migration und Integration setzt sich unter dem Motto „Alle anders – Alle gleich“ für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft ein.

Diskriminierungspalette

Die Diskriminierungsarten sind vielfältig. Gerade das macht es nach Einschätzung von Duran Kremer so schwer, sie zu verhindern. Diskriminierungen können ganz offen oder unscheinbar, direkt oder indirekt, beabsichtigt oder unbeabsichtigt, gewollt oder ungewollt sein.

Die Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Wien benennt sechs verschiedene Formen: Direkte Diskriminierung (bewusste Handlung mit der Absicht, einer Person oder einer Gruppe zu schaden), indirekte Diskriminierung (Inkaufnahme einer objektiven Benachteiligung, auch wenn Personen formal gleich behandelt werden und keine Absicht vorliegt) und die institutionelle Variante, wenn Institutionen und öffentliche Ämter ungleich behandeln.

Stereotype Zuschreibungen

Schließlich gibt es die sogenannte legale Diskriminierung (direkte oder indirekte Benachteiligung auf Grund des Ausländerstatus), die diskriminierende Generalisierung (Übertragung von statistischen Mittelwerten oder summarischen Erfahrungswerten von Gruppen auf Individuen – ohne Prüfung des Einzelfalls) sowie Bewertungen, die sich auf unbewiesene stereotype Zuschreibungen beziehen (zum Beispiel negative Bewertung der Leistungsfähigkeit rassistisch und/oder ethnisch definierter Gruppen). Laut Duran Kremer hat jeder zumindest schon

einmal im Leben solche Situationen aktiv oder passiv erlebt. Und „jeder von uns weiß, wie schwer eine als diskriminierend empfundene Handlung zu beweisen ist, vor allem wenn sie im privaten Bereich stattfindet.“

Europäische Union aktiv

Die Gesetzgebung, vor allem die europäische, hat sich Instrumente gegeben, um den Kampf gegen Diskriminierung zu unterstützen. Auf nationaler Ebene gilt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Zudem besteht die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (www.antidiskriminierungsstelle.de). Duran Kremer stellt allerdings klar, dass ein Gesetz allein die Diskriminierung nicht abschaffen und eine zentrale Stelle nicht allein eine „Kultur des Miteinanders“ schaffen könne. Beides seien aber Zeichen, dass Diskriminierung nicht hingenommen werde und die Benachteiligten dagegen vorgehen könnten.

Schulen gefordert

Für die Vorsitzende des Migrations- und Integrationsrates beginnt die Schaffung einer „Kultur des Miteinanders“ bei der Erziehung, zu Hause, im Kindergarten und in der Schule. Interkulturelle Kompetenz bedeute, den eigenen Wahrnehmungshorizont zu erweitern, andere Perspektiven einzunehmen und Empathie für andere Kulturen, Bräute und Lebensweisen zu entwickeln. Dieses Konzept müsse in einer Gesellschaft, die durch Vielfalt geprägt sei, ein wichtiger Bestandteil der Erziehung werden.

Lehrer und Erzieher müssten zusätzlich geschult und die Strukturen an die Realität der Migration angepasst werden. Schüler, die beispielsweise nach Deutschland kommen, ohne ein Wort Deutsch sprechen zu können, sollten, so Duran Kremer die Chance bekommen, erst die deutsche Sprache zu lernen, um sich dann in den Schul- und Unterrichtsalltag integrieren zu können. Ansonsten bestehe immer die Gefahr, dass die Kinder ihre Potenziale nicht nutzen könnten, sie sich isoliert und diskriminiert fühlten, was sich negativ auf ihren gesamten Lebensweg auswirken könne. In diesem Zusammenhang verwies Duran Kremer auf die zahlreichen vom Beirat geförderten Sprachkurse.

Rathaus Zeitung | 13.04.2010

Georgische Kultur entdecken

Veranstaltung im Rahmen der Internationalen Tage

Die Internationalen Tage des Trierer Beirats für Migration und Integration bieten in der nächsten Woche neben der Beteiligung an dem Programm des Karl-Marx-Hauses zum Internationalen Museumstag (Überblick auf Seite 6) am Sonntag, 16. Mai, einen georgischen Abend. Er beginnt auf Einladung von „Tamarisi“ e.V. aus Trier und dem Saarbrücker Verein „artTransfer“ um 20 Uhr im Großen Saal der Tufa.



und der georgischen Metropole Tbilisi. Mittlerweile gibt es deutschlandweit deutsch-georgische Gesellschaften, Familien mit Mitgliedern aus beiden Ländern und Verständigung auf vielen verschiedenen Ebenen. Der georgische Abend soll diesen Prozess weiter fördern. Den Besuchern werden verschiedene Spezialitäten aus dem Kaukasusstaat angeboten, ehe sich beide Veranstaltungsorte vorstellen. Danach beginnt ein Konzert der bekannten georgischen Ethno-Band „The Shin“ (Heimweg). Karten über die Vorverkaufsstellen von Ticket Regional.

Rathaus Zeitung | 11.05.2010

Aniang

mit Vorsitzender Duran Kremer die Arbeit auf



Mitglieder des neuen Beirats für Migration und Integration, die er zuvor ein- Maria Duran Kremer (vorn, r.), ihre Stellvertreter Srebrenka Schmid (hinten, Foto: PA

rier lebenden Migrantinnen, Doppel- taatlern, Spätaussiedlern und deren angehörigen über 18 Jahre sowie eingebürgerten gewählt. Die Demo- cratische Internationale Liste (DIL) wurde mit neun Mandaten mit Ab- stand größte Gruppe, gefolgt von der unten Liste mit drei und der Union er Demokratischen Mitte (UdM) mit einem Sitz.

Die Etablierung der neue Beiräte für Migration und Integration basiert auf einem Landesgesetz vom März 2008. Es sieht unter anderem vor, dass die Kommunen Ratsmitglieder zusätzlich berufen können. Die Höchstgrenze liegt bei einem Drittel. Ziel der Reform ist nach Angaben der Landesarbeitsgemeinschaft der Aus- länderbeiräte vor allem, die Beiräte besser in das kommunalpolitische Geschehen einzubinden. Sie verwirk- lichte nach Einschätzung der Landes- regierung ein zentrales Ziel des Inte- grationskonzepts. Die Partizipations-

möglichkeiten von Migrantinnen und ihre Integration könnten erheblich verbessert werden. Die Reform stärkte die Beiräte vor allem durch die Erweiterung des aktiven Wahlrechts auf Spätaussiedler und Eingebürgerte. Die Chance, auch nach der Einbürgerung mitwirken zu können, soll die politische Mitsprache und Beteili- gung auf eine breitere Basis stellen.

Die direkt gewählten Mitglieder des neuen Trierer Beirats sind Dr. Maria Duran Kremer, Lyudmyla Kyslakovska, Sviatoslav Fainberg, Anatoli Ionov, Dr. Mark Indig, Larissa Seel, Srebrenka Schmid, Mfitu Namegabe und Ljiljana Barukcic (alle DIL), Ricardo Bueno Cabrera, Dr. Ilyas Pinar und Fabian Jellonnek (Bunte Liste) sowie Ümit Bozkurt (UdM). Der Trierer Stadtrat wird vertreten durch Monika Thenot (CDU), Mariene Reusch-Lamacz (SPD), Corinna Ruffer (Bündnis 90/Grüne), Richard Ermsler (FWG) und Monika Indig (FDP).

Weitere Schritte zur kulturellen Vielfalt

Internationale Tage 2010 mit vielfältigem Programm

Zur aktiven Teilnahme an den Internationalen Tagen im Mai und Juni lädt Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des Trierer Beirats für Migration und Integration, ein.

„Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, als vor 15 Jahren der damalige Ausländerbeirat der Stadt Trier das erste Internationale Fest organisierte, gab es unzählige offene Fragen, ja gar Zweifel: Wird eine solche Aktion angenommen? Wird sie nachhaltig Früchte tragen? Wird das Angebot des „Kennen lernen und Miteinander reden“ angenommen? Es war eine Zeit, in der Integration ein Fremdwort war und Nachhaltigkeit nicht gerade auf der Tagesordnung stand.

Heute, mehr denn je, blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft – in unsere gemeinsame Zukunft. Integration ist als gemeinsamer Weg aller Akteure etabliert worden: Unsere Stadt nimmt aktiv an der Entstehung eines Integrationskonzepts teil. Viele Institutionen beteiligen sich mit ihren Veranstaltungen an den Internationalen Tagen des neuen Beirates für Migration und Integration, ein Beirat, in dem Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund und Vertreter der Stadtratsfraktionen sich mit spezifischen Fragen beschäftigen und einen gemeinsamen Weg finden.

Kostenlose Sprachkurse werden weitergeführt. Unterstützung und Beistand zu verschiedenen Fragen gehören zur Tagesordnung. Pilotprojekte zur Erprobung und Konkretisierung unserer langfristigen Aufgabe – eine zukunftsfähige Gesellschaft der kulturellen Vielfalt entstehen zu lassen – werden konzipiert und durchgeführt. Mit dem Programm 2010 machen wir zusammen einen weiteren Schritt auf dem Weg dorthin. Ich

lade Sie herzlich ein, dabei zu sein und mitzumachen!“

Berufsbezogene Sprachförderung

Die nächsten Veranstaltungen der Internationalen Tage:

■ Workshop: „Berufsbezogene Sprachförderung“, Veranstalter: Jugendmigrationsdienst des Caritasverbands, Samstag, 8. Mai, 9.15 Uhr, Caritas learn factory, Johann-Pillipp-Straße 1a, Anmeldung: 0651/2096-311.

■ Workshop mit Rollenspiel: „Ein Brief an den Präsidenten“, für Kinder ab der fünften Klasse, Veranstalter: Amnesty International, Gruppe Trier im Rahmen des Trierer Zukunftsdiploms für Kinder 2010 der Lokalen Agenda 21, Samstag, 8., und 29. Mai, 10 Uhr, Friedens- und Umweltzentrum, Pflützenstraße 1, Seminarraum, Anmeldung bis 5. und 26. Mai: 0651/2076618 oder 0179/9169404, per E-Mail mirjam.katz@web.de.

■ Internationales Kinderkonzert: „Musik ohne Grenzen“, Veranstalter: Portugiesischer Kulturverein mit dem Club „Interessante Begegnungen“ der russischsprachigen Trierer Mitbürger, Samstag, 8. Mai, 15 Uhr, Tuchfabrik, Wechselstraße 4, Kleiner Saal.

■ „Trier(er) erleben“, Veranstalter: Internationales Zentrum, Akademisches Auslandsamt der Universität – Campus International, Montag, 10. Mai, 18 Uhr, Fetzen-Café, im Treff 15, weitere Informationen: familie@iz-trier.de.

■ Interkulturelle Eltern-Kind-Gruppe, Veranstalter: Katholische Familienbildungsstätte, Dienstag, 11. Mai, 15 Uhr, Familienbildungsstätte, Krahenstraße 39 b, Anmeldung per Telefon (0651/74535) oder E-Mail: info@fbs-trier.de.



Polizei sucht Bewerber mit Migrationshintergrund

Tag der offenen Tür bei den Internationalen Tagen

Der Trierer Polizeichef Lothar Schömann lädt am Samstag, 19. Juni, 10 bis 17 Uhr, zu einem Tag der offenen Tür ins Polizeipräsidium in der Salvanstraße ein. Unter dem Motto „Integration und Migration“ erwartet die Gäste ein informatives Programm. Für Besucher mit Migrationshintergrund gibt es spezielle Angebote. Der Tag der offenen Tür gehört zum Programm der Internationalen Tage des Beirats für Migration und Integration.

Die Mitarbeiter des Polizeipräsidiums möchten nicht nur ihr Dienstgebäude zeigen, sondern den Besuchern auch die moderne Einsatzleit-, Fahrzeug- und Kriminaltechnik vorstellen und sie über Kriminalitätsvorbeugung, Verkehrssicherheit und Opferschutz beraten. Junge Besucher mit Migrationshintergrund können sich über den Einstieg in den Polizeiberuf informieren. „Die Polizei ist bemüht, kompetente Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund einzustellen. Mit ihrem speziellen Wissen über Sprache, Bräuche, kulturelle Werte und Gesellschaftsstrukturen des Heimatlandes wird die interkulturelle Vermittlungsfunktion der Polizei gestärkt und die grenzüberschreitende polizeiliche Kooperation gefördert“, so Schömann.

Polizisten aus Nachbarländern

Mit einer Vorführung der Diensthundestaffeln der Polizei Luxemburg und des Polizeipräsidiums Trier demonstrieren die Beamten die internationale Zusammenarbeit. Darüber hinaus sind Streifenwagen und Beamte der belgischen und französischen Polizei vor Ort. Regionale Künstler, darunter auch einige mit Migrationshintergrund, stellen ihre Werke im Polizeipräsidium aus. In ihrem Präventionsprojekt „Dance 4 Teens“ setzen

sich Schüler der Johann-Amos-Comenius-Realschule aus Ehrang tänzerisch mit Mobbing und Ausländerfeindlichkeit auseinander.

Polizeipuppenbühne kommt

In der modernen mobilen Schiesssimulationsanlage können sich Interessierte über die Ausbildung in diesem Bereich informieren. Der Verkehrssimulator bietet die Möglichkeit, die Reaktion beim Autofahren zu testen.

Auch auf Kinder wartet am Tag der offenen Tür ein attraktives Angebot. Sie können sich schminken lassen und Buttons gestalten. Die Polizeipuppenbühne unterhält sie mit ihrem Programm. In der Innenstadt-Polizeiwache werden den jungen Gästen als Erinnerung Fingerabdrücke abgenommen und auf einer Urkunde „abgegrüllt“.

Fest am Christopher Street Day

Das Programm der Internationalen Tage des Trierer Beirats für Migration und Integration wird fortgesetzt am Samstag, 19. Juni, mit dem Film „Günter Wallraff: Schwarz auf Weiß“. Der Schriftsteller war als schwarz geschminkter Kwami Ogonno mit versteckter Kamera unterwegs und hält der Gesellschaft den Spiegel vor. Der Film wird auf Einladung der Lokalen Agenda 21 um 19.30 Uhr im Broadway-Kino (Paulinstraße) gezeigt. Am gleichen Tag findet von 13 bis 23 Uhr das große Fest zum Christopher Street Day auf dem Kornmarkt statt. OB Klaus Jensen ist Schirmherr der Veranstaltung des schwul-lesbischen Zentrums SCHMIT – Z. e.V.

Ein interkulturelles Frühstück für Jung und Alt folgt am Mittwoch, 23. Juni, 10 Uhr, in der Katholischen Familienbildungsstätte, Krahenstraße 39 b. Weitere Informationen und Anmeldung: 0651/74535, E-Mail: info@fbs-trier.de.

Rathaus Zeitung | 15.05.2010

Rathaus Zeitung | 04.05.2010

Verschiedenheit macht stark

Kinderfilm bei den Internationalen Tagen 2010

Im Rahmen der Internationalen Tage des Trierer Beirats für Migration und Integration wird vom 21. bis 23. Mai, 20 Uhr, in der Tufa die schwul-lesbische Gruselkomödie „Hotel Bloody Mary“ gezeigt. Das Kultstück, das auf Einladung des schwul-lesbischen Zentrums SCHMIT-Z präsentiert wird, ist ein gelungener Mix aus Musik,

Comedy, Tanz und Dramatik. Kartenvorverkauf im SCHMIT-Z, Mustorstraße 4, am Dienstag und Donnerstag, jeweils 16 bis 20 Uhr.

Ein weiterer Film steht am Mittwoch, 26. Mai, 15 Uhr, im „Broadway“-Kino (Paulinstraße) auf dem Programm. Für Kinder von der ersten

bis zur sechsten Klasse wird im Rahmen eines Kreativprogramms der Streifen „Azur und Asmar“ gezeigt. Er rückt die Unterschiede der Kulturen und Religionen in den Blickpunkt, aber auch die Geschichte von zwei Freunden, die gerade durch ihre

Verschiedenheit gemeinsam so stark sind. Der Film, der im Rahmen des Trierer Zukunftsdiploms der Lokalen Agenda 21 läuft, wird durch ein Rahmenprogramm ergänzt. Kinder können sich für diesen Kinonachmittag bis Mittwoch, 26. Mai im „Broadway“-Kino anmelden, Telefon: 0651/96657111, E-Mail: reservierungen@broadway-trier.de.



Kontakt zur Heimat halten

Muttersprachlicher Unterricht Tamilisch geplant

Der Beirat für Migration und Integration veranstaltet am 7. Dezember einen Info-Abend zum geplanten muttersprachlichen Unterricht für Tamilen. Diese Volksgruppe lebt in Indien und Sri Lanka. Wegen diverser Konflikte, darunter der jahrzehntelange Bürgerkrieg in Sri Lanka, gab es immer wieder große Auswanderungswellen. Weltweit sprechen heute rund 70 Millionen Menschen Tamilisch.

Die Informationsveranstaltung am Dienstag, 7. Dezember, 19 Uhr, SPD-Fraktionsraum im Rathaus, hat der Trierer Beirat zusammen mit interessierten Eltern vorbereitet, deren Muttersprache Tamilisch ist. An diesem

Abend werden sowohl die Voraussetzungen erläutert, unter denen dieser muttersprachliche Unterricht erstmals in Trier eingerichtet werden kann, als auch Fragen der Besucher beantwortet.

Muttersprachliche Kurse, die der Beirat schon für andere Nationalitäten angeboten hat, sollen in Deutschland lebenden oder dort geborenen Kindern helfen, den Kontakt zum Heimatland ihrer Eltern und der dortigen Kultur aufrechtzuerhalten. Väter oder Mütter mit Muttersprache Tamilisch, deren Kinder das Angebot nutzen wollen, sind zu der Veranstaltung eingeladen. Der SPD-Fraktionsraum ist erreichbar über den Nebeneingang zum Rathaussaal rechts neben dem Hauptportal.



Rathaus Zeitung | 18.05.2010

Rathaus Zeitung | 30.11.2010

Gesangswettbewerb und großes multikulturelles Fest

Internationale Tage werden fortgesetzt

Mit dem 15. Internationalen Fest am 30. Mai auf dem Viehmarkt erreichen die Internationalen Tage in Trier ihren Höhepunkt. Erstmals fungiert der Beirat für Migration und Integration als Gastgeber. Neben dem Fest sind weitere attraktive Veranstaltungen geplant.

■ „True North“: Drama über schottische Hochseefischer, die aus finanzieller Not chinesische Flüchtlinge schmuggeln, 28. Mai, 19.30 Uhr, „Broadway“-Kino, Paulinstraße. Veranstalter: Lokale Agenda 21.

■ Weltbürgerfrühstück, Samstag, 29. Mai, 10 Uhr, Kornmarkt, Veranstalter: Lokale Agenda 21, Netzwerk Weltkirche in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz.

■ Grand Prix-Party, Samstag, 29. Mai, 20 Uhr, SCHMIT – Z. (Schwul-lesbisches Zentrum), Mustorstraße 4.

■ 15. Internationales Fest, mit Folklore, Musik, Speisen und Getränken aus aller Welt sowie verschiedenen Vorführungen und Infoständen. Sonntag, 30. Mai, ab 11 Uhr, Viehmarktplatz.

Mit dem Fest, das Oberbürgermeister Klaus Jensen offiziell eröffnet, setzt der zu Jahresbeginn konstituierte Beirat für Migration und Integrati-

on eine langbewährte Tradition fort. Ziel des Fests sei, „alle in Trier lebenden Menschen einander näher zu bringen und sich die Welt des Nachbarn erschließen zu lassen lassen“.

Werbung für Polizeiberufe

Auf der Bühne treten beim Internationalen Fest unter anderem die Gruppen Hatikwa (Israel), Schalom-Kalinka (Russland), Athene (Griechenland), Nakissa (Persien), Dundumba (Westafrika) und El Cartel de la Salsa aus Lateinamerika auf. Weitere Höhepunkte sind die Aktionen „Integration durch Sport“ der Landessport-Jugend mit einem Mobil für Kinder und Jugendliche sowie Vorführungen der Polizei-Diensthundestafel. Die Beamten präsentieren außerdem ihr Sicherheitsmobil und informieren über Berufe bei der Polizei und die Einstellungs Voraussetzungen.

Mit einem Infostand sind der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus sowie das städtische Amt für Ausländerangelegenheiten vertreten. In einer Ausstellung sind Zeichnungen von Modedesign-Studierenden der Fachhochschule zu sehen. Sie entstanden im Rahmen des Projektes „Menschen“ in Kooperation mit dem Trierer Beirat für Migration und Integration. Präsentiert werden unter anderem Porträts von Persönlichkeiten verschiedener Nationalitäten.



Rathaus Zeitung | 25.05.2010

Zwischenbilanz der Internationalen Tage

Das Projekt „Comenius regio“, das die europäische Zusammenarbeit im schulischen Bereich fördert, und eine Zwischenbilanz der Internationalen Tage sind zwei Themen der öffentlichen Sitzung des Beirats für Migration und Integration am Dienstag, 8. Juni, 18 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus.

Rathaus Zeitung | 01.06.2010

Sprechstunden zum Integrationskonzept

Bis 15. Juni können Stellungnahmen, Ergänzungen und Wünsche zum Entwurf des Integrationskonzepts abgegeben werden. Dafür steht ein Online-Formular bereit: www.trier.de, A-Z, Stichwort Integration. Um eine breite Beteiligung zu erreichen, bietet der Beirat für Migration und Integration im Juni drei Sprechstunden im Zimmer 7 im Rathaus an: Dienstag, 8., 14 bis 17 Uhr, Mittwoch, 9., 10.30 bis 13 Uhr, Mittwoch, 15., 14 bis 17 Uhr. Der Entwurf des Konzepts ist dort erhältlich.

Rathaus Zeitung | 25.05.2010

Bestandsaufnahme im Migrationsbeirat

Die Lebensverhältnisse der Ausländer in Trier, vor allem mit Blick auf Fremdenfeindlichkeit und Kriminalität, sind ein Thema der öffentlichen Sitzung des Beirats für Migration und Integration am Mittwoch, 6. Oktober, 18 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus. Außerdem geht es um die aktuelle Situation im Trierer Ausreisecentrum in der Dasbachstraße.

Rathaus Zeitung | 05.10.2010

Deutliche Erleichterung im Alltag

Deutschkurse für Schüler und Migrantinnen

Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des Trierer Beirats für Migration und Integration, wirbt für die neuen kostenlosen Deutschkurse für Migrantinnen und Schulkinder mit Migrationshintergrund. Die Schulungen werden dank der Förderung der Sparkasse und der Nikolaus-Koch-Stiftung erneut angeboten.

Partner bei den Kursen sind der regionale Caritasverband sowie die Volkshochschule. „Wie wichtig das Erlernen und Beherrschen der Sprache des Landes ist, in dem man lebt, zeigt sich nicht nur bei Behördengängen, sondern auch bei Arztbesuchen oder beim Einkaufen. Ein Gespräch zu eröffnen, zu fragen, und zu antworten, um Wiederholung und Erklärung zu bitten, muss gelernt werden“, betont Duran Kremer.

Bessere Zukunftsperspektiven

Die Eltern sollten nicht zögern, ihre Kinder anzumelden. Mit dem Besuch des Förderunterrichts würden sie ihren Söhnen und Töchtern eine gute Vorbereitung und Unterstützung der Schullaufbahn ermöglichen. „Auch wenn es jetzt einigen schwer fällt, weniger Freizeit zu haben: Sie werden es Ihnen später als Jugendliche oder Erwachsene mit positiven Zukunftsperspektiven danken“, betont Duran Kremer. Folgende Angebote sind geplant: ■ Wöchentlicher Förderunterricht in Deutsch für Schulkinder mit Migrationshintergrund, im Humboldt-Gymnasium Trier, von Oktober bis 23. Ju-



Dr. Maria Duran Kremer

ni, bis zu drei Mal wöchentlich jeweils zwei Schulstunden als Einführungskurs ohne Deutschkenntnisse, als Anfängerschulung (Niveau I, mit geringen Deutschkenntnissen), sowie auf dem Niveau II. Zusätzlich

wird bis zu zweimal pro Woche in zwei Schulstunden ein Lese- und Aufsatzvertiefungskurs angeboten.

■ Deutsch-Intensivkurse in den Herbstferien für Schulkinder mit Migrationshintergrund ohne oder nur mit sehr geringen Deutschkenntnissen im Humboldt-Gymnasium Trier, 11. bis 22. Oktober, montags bis freitags, 9 bis 11.15 Uhr.

Außerdem weist der Beirat auf zwei weitere Kurse in diesem Rahmen hin:

■ Deutschkurse für Frauen mit Migrationshintergrund bei der Volkshochschule, bis 28. Januar, montags und freitags, 9 bis 10.30 Uhr (Anfängerinnen) sowie 10.30 bis 12 Uhr (Teilnehmer mit Vorkenntnissen). Bei der Anmeldung im Palais Walderdorff muss kein Pass vorgelegt werden. Ein Einstufungstest ist ebenfalls nicht nötig.

Beirat für Migration und Integration, Telefon: 0651/718-4452.



Rathaus Zeitung | 28.09.2010

Weihnachtsgrüße des Beirats für Migration und Integration

In der letzten Rathaus Zeitung 2010 veröffentlicht der Trierer Beirat für Migration und Integration seine traditionellen Grüße zu Weihnachten und zum neuen Jahr in zehn Sprachen:

Im Namen des Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie

Frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

Merry Christmas and a Happy New Year!

Joyeux Noël! Bonne Année!

Buon Natale, Buon anno!

¡Felices Fiestas y Próspero Año Nuevo!

Boas Festas e Próspero Ano Novo!

Sretan Božić! Sretna Nova Godina!

С Рождеством и с Новым годом!

نهنكنم بالاعیاد المجیدة والسنة القادمة السعيدة

Wszystkiego najlepszego Swiat Bozego Narodzenia oraz szczesliwego Nowego Roku!



Ihre

Dr. Maria de Jesus Duran Kremer
Vorsitzende

Rathaus Zeitung | 21.12.2010

2010

Stadt der Toleranz feiert ihre Vielfalt

15. Internationales Fest auf dem Trierer Viehmarkt



Gekonnter Hüftschwung. Cerin vom Deutsch-Indischen Verein beeindruckt die Besucher im Festzelt mit einem indischen Tanz. Foto: PA

Brasilianische oder libanesische Köstlichkeiten, dazu palästinensische Folklore, kurdische Tänze und westafrikanische Musik – Nationen aus aller Welt waren beim 15. Internationalen Fest des städtischen Beirats für Migration und Integration unter dem Motto „Alle anders – alle gleich“ auf dem Viehmarkt vertreten und luden die Besucher zu einem Streifzug durch ihre kulturelle und kulinarische Vielfalt ein.

Mit dem Fest wolle der Beirat für Migration und Integration ein Zeichen gegen Intoleranz und Ausgrenzung setzen, durch Musik und Tanz die Menschen einander näher bringen und die Neugierde füreinander wecken, sagte dessen Vorsitzende Dr. Maria Duran Kremer. Durch Rhythmus, Freude und Tanz, die universelle Sprache, werde das Fremde ein Teil

von uns. „Wenn wir aufeinander zu gehen und uns akzeptieren, wie wir sind, kann das Mauern einreißen und Vorurteile abbauen.“

Nachbarn im Alltag

Es sei ein Ausdruck von Internationalität, Weltoffenheit und Toleranz, dass Menschen verschieden seien und es auch sein dürften, sei es bezüglich ihrer Haarfarbe, Religion oder Herkunft, so Malu Dreyer, rheinland-pfälzische Ministerin für Integration. Sie begrüßte die Erstellung des Trierer Integrationskonzepts, für das die Unterstützung des Landes sicher sei. Oberbürgermeister Klaus Jensen lud die Bürger ein, mit Vorschlägen, Kommentaren und Ergänzungen am Integrationskonzept aktiv mitzuwirken. Trier sei bereits eine „Stadt der Toleranz“. Einen schöneren Beweis

als dieses 15. Internationale Fest gebe es nicht. „Wir sind hier auf einem sehr, sehr guten Weg, Nachbarn im Alltag zu werden und zu sein.“

Neben Musik, Tanz und Folklore aus aller Welt im Festzelt bot das Sportmobil der Sportjugend Rheinland-Pfalz auf dem Viehmarkt Unterhaltung für Kinder und Jugendliche. Das städtische Amt für Ausländerangelegenheiten, der Trierer Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus sowie Polizisten im Sicherheitsmobil informierten die Festbesucher über ihre Arbeit, während nachmittags die Diensthundestaffel der Polizei eine Vorführung gab. Unter dem Titel „Menschen“ zeigten Modedesign-Studenten der Fachhochschule zudem Zeichnungen, die die kulturelle Vielfalt in Stadt und Region widerspiegeln.

Rathaus Zeitung | 08.06.2010

Kostenlose Deutschkurse

Schulungen für Migrantinnen ab 7. Februar

Der Trierer Beirat für Migration und Integration bietet erneut Deutschkurse für Migrantinnen in Zusammenarbeit mit der Caritas und der VHS an. Sie beginnen am Montag, 7. Februar, im Palais Walderdorff:

- Anfängerkurs für Teilnehmerinnen ohne Deutschkenntnisse, montags und freitags, 9 bis 10.30 Uhr.
- Fortgeschrittenkurs für Frauen mit sehr geringen Kenntnissen, montags und freitags 10.30 bis 12 Uhr.

Interessentinnen für beide Seminare können sich in der VHS-Geschäftsstelle im Palais Walderdorff anmelden. Sie ist geöffnet montags und dienstags, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, mittwochs und freitags, 8.45 bis 12.15 sowie donnerstags, 8.45 bis 18 Uhr.

Bei Bedarf ist eine kostenlose Kinderbetreuung möglich. Bei der Einschreibung sollte angegeben werden, ob dieser Service genutzt wird. Die Deutschkurse des Beirats können schon seit Jahren dank der Förderung der Sparkasse Trier kostenlos angeboten werden.

Sprechzeit jetzt Mittwoch und Freitag

Der Trierer Beirat für Migration und Integration weist auf die geänderten Sprechzeiten seines Büros im Rathaushauptgebäude am Augustinerhof hin: mittwochs und freitags, 9 bis 11 Uhr. Telefonnummer: 0651/7184452, Fax: 0651/718-4451, Internet: www.migration-trier.de.

Rathaus Zeitung | 01.02.2011

„Start“-Stipendium

Schüler mit Migrationshintergrund aus Rheinland-Pfalz können sich bis 15. März um ein Stipendium der „Start“-Stiftung bewerben. Das gilt nach Angaben des Beirats für Migration und Integration für die Klassenstufen 9 und 10 (bei 13-jähriger Schulzeit) sowie 8 und 9 (bei zwölf Jahren) aller Schulformen. Bewerbungen aus Real- und Hauptschulen sind ausdrücklich erwünscht. Die Stipendiaten erhalten bis zum Abschluss ein Bildungsgeld von 100 Euro monatlich sowie einen Laptop mit Drucker und Internetanschluss. Sie können Bildungsangebote nutzen und werden durch regionale Betreuer unterstützt. Flyer liegen vor dem Beiratsbüro im Rathaus aus. Weitere Informationen: www.start-stiftung.de.

Rathaus Zeitung | 15.02.2011

Kulturelle Weltreise

16. Internationales Fest am 5. Juni

Höhepunkt der Internationalen Tage des Beirats für Migration und Integration ist das traditionelle Fest auf dem Viehmarkt: Am Sonntag, 5. Juni, bringt es ab 11 Uhr Menschen aller Schichten und Nationalitäten zusammen. Sie feiern gemeinsam, essen Spezialitäten aus vielen Teilen der Erde und genießen ein vielfältiges Kulturprogramm mit Musik und Tanz unter anderem aus dem Iran, Israel, Russland, Palästina und Südamerika.

Auf Kinder und Jugendliche wartet das Mobil des Landessportbunds mit seiner Aktion „Integration durch Sport“. OB Klaus Jensen eröffnet das Fest, bei dem unter anderem der Arbeitskreis gegen Rechts über seine Arbeit informiert. Das städtische Amt für Ausländerangelegenheiten stellt das Einbürgerungsverfahren vor, das in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche in Trier lebende Migranten und ihre Familien durchlaufen haben.

Ausstellung von FH-Studenten

Bereits zum dritten Mal ist im großen Zelt eine Ausstellung von Modedesign-Studenten der FH Trier zu sehen. Gezeigt werden mehr als 100 Zeichnungen, Gemälde und Linolschnitte, die sich mit den sozialen Beziehungen der Menschen und ihren Lebensräumen auseinandersetzen. Dabei werden Pflanzen, Landschaften und Tiere einbezogen. Die Ausstellung ist Teil eines Gemeinschaftsprojekts des Beirats für Migration und Integration der Stadt Trier mit der Fachrichtung Modedesign an der FH.

Beim Internationalen Fest ist im einzelnen folgender Programmablauf im und um das große Zelt auf dem Viehmarkt geplant:

- 11.15 Uhr: Kurdische Lieder und Musik.
- 11.30 Uhr: „Schalom-Kalinka“

(russische, ukrainische, moldawische, jiddische, und hebräische Volkslieder).

- 12 Uhr: „Watan“ (palästinensische Folklore und arabische Tanzmusik).
- 12.45 bis 13.15 Uhr: Diensthundestaffel der Polizei.

■ 13 bis 17 Uhr: Sportmobil der Sportjugend Rheinland-Pfalz.

- 13.15 Uhr: „Mamafrika“.

■ 14 Uhr: Offizielle Eröffnung mit OB Jensen und Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration.

- 14.15 Uhr: „Mamafrika“.

■ 15.15 Uhr: „Athene“ (griechische Folklore).

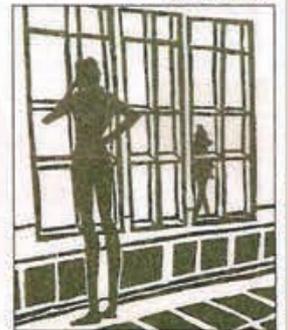
■ 16 Uhr: Indischer Verein mit Tänzen vom Subkontinent.

■ 16.15 Uhr: „Nakissa“ (persische Musik und Gesang, kurdische Tänze).

■ 17.15 Uhr: „Leitendeckel Bloas“ (Trierer Mundart mit Afrika-Part).

■ 18 Uhr: „El Cartel de la Salsa“ (Salsa, Merengue).

Stand: 26. Mai



Grenzgänge. Die Studentenarbeiten, die in einer Ausstellung zu sehen sind, loten die ganze Bandbreite sozialer Beziehungen aus. Foto: FH

Rathaus Zeitung | 31.05.2011

Kulturelle Begegnungsreise

Einladung zu den Internationalen Tagen 2011

Schon zum 16. Mal veranstaltet der Beirat für Migration und Integration die Internationalen Tage. Sie bieten bis 30. Juni ein vielfältiges Programm mit zahlreichen Partnern. Die Reihe hat nach Einschätzung von OB Klaus Jensen einen wichtigen Beitrag für eine weltoffene und tolerante Stadt geleistet. Dr. Maria de Jesus Duran Kremer lädt als Vorsitzende des Beirats die Trierer zur Teilnahme an den Internationalen Tagen 2011 ein:

muss, verstanden wird. Seitdem sind einige Jahre vergangen und wir alle sind unserem Ideal näher gekommen: Nicht nur die Arbeit am strategischen Integrationskonzept ist abgeschlossen, sondern auch eine aktivere Teilnahme vieler Institutionen und Akteure der Zivilgesellschaft am gesamten Prozess ist festzustellen. Der direkte Dialog, die Bereitschaft aufeinander zu zugehen, die Neugier auf den Anderen, der gegenseitige Respekt – all dies sind auch grundlegende Voraussetzungen, um uns unseren eigenen Vorurteilen zu stellen und diese zu überwinden.



Dr. Maria de Jesus Duran-Kremer

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

als vor 17 Jahren der erste Ausländerbeirat gewählt wurde und seine Arbeit aufnahm, hat er sich bedingungslos einem Ideal verschrieben: dazu beizutragen, in Trier eine zukunftsfähige Gesellschaft der kulturellen Vielfalt zu fördern. Eine Gesellschaft, in der sich jeder und alle wieder finden und mit der sie sich identifizieren können. Eine Gesellschaft, in der Akzeptanz und Verständigung nicht nur großgeschrieben, sondern auch gelebt werden. Eine Gesellschaft, in der Vielfältigkeit nicht als Problem, sondern als eine Chance, die unbedingt wahr genommen werden

Zum 16. Mal darf ich Sie im Namen des Beirats einladen, sich auf eine kulturelle Begegnungsreise zu begeben. Mit dem Programm 2011 möchten alle teilnehmenden Organisationen und Institutionen uns die Möglichkeit geben, einen Schritt auf unserem Weg weiter zu gehen. Ich lade Sie herzlich ein, dabei zu sein und mitzumachen!

Rathaus Zeitung | 03.05.2011

Kaum sprachliche Hürden

Beiratsmitglied Dr. Mark Indig zur Gesundheitsversorgung von Migranten in Trier

Der 58-jährige Dr. Mark Indig wurde in Rumänien geboren und wurde in den USA auf. Seit rund 30 Jahren lebt er in Trier und betreibt seit 18 Jahren eine Praxis für Urologie und Naturheilverfahren. Vor dem Hintergrund dieser langjährigen Erfahrung und seines Engagements im Beirat für Migration und Integration zieht er im Interview mit der Rathaus Zeitung (RaZ) eine Zwischenbilanz zur gesundheitlichen Versorgung der in Trier lebenden Flüchtlinge und Migranten.



Dr. Mark Indig
Foto: PA

RaZ: Gibt es nach Ihrer Erfahrung häufiger Sprachprobleme bei der alltäglichen Behandlung von Migranten in Trier?

Indig: Das passiert selten. Meistens kommen von vorneherein professionelle Dolmetscher mit oder Angehörige, die besser Deutsch sprechen. Oft klappt auch die nonverbale Verständigung sehr gut, gerade bei Kindern. Manchmal gibt es Unterstützung von Mitarbeitern des Caritas-Verbands, die die Bewohner der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber in Trier betreuen. Die Zusammenarbeit mit dieser Einrichtung, die auch die medizinische Versorgung erkrankter Asylbewerber koordiniert, funktioniert insgesamt gut.

Gibt es Erkenntnisse, dass die unsichere wirtschaftliche und aufenthaltsrechtliche Situation mancher Flüchtlinge ein erhöhtes Risiko für bestimmte Krankheiten und psychische Probleme darstellt?

Auf jeden Fall. Patienten kommen in unsere Praxis mit verschiedenen Beschwerden, wie Nierenproblemen. Diese haben häufig psychosomatische Ursachen. Oft kommt es auch zu verstärkten Herz-Kreislaufbeschwerden. Manche Patienten suchen mich mit

Krankheiten wie einer kaputten Niere auf, die ihren Ursprung oft noch im jeweiligen Herkunftsland haben. In Deutschland gibt es viel bessere Behandlungsmöglichkeiten, allein schon durch die hochwertigere Ausstattung. Es kommt aber vor, dass mich die Asylbewerber-Aufnahmestelle bit-

tet, dass diese Patienten nicht in einem Trierer Krankenhaus operiert werden, weil in ihrem Gebäude die Bedingungen für eine postoperative Behandlung nicht optimal sind. Dann schicken wir die Kranken nach Ludwigshafen, wo es dafür bessere Möglichkeiten gibt. Insgesamt haben die psychosomatischen Probleme der Flüchtlinge in den letzten Jahren zugenommen.

War diese Entwicklung ein Motiv für Ihr Engagement im Beirat für Migration und Integration?

Ja. Dadurch kann ich meine vielfältigen Kontakte und Erfahrungen nutzen und im Kleinen einiges bewirken. In den Gesprächen mit der Aufnahmestelle werden meine Empfehlungen oft respektiert und so weit wie möglich umgesetzt. Ich habe als Beiratsmitglied in der Arbeitsgruppe Gesundheit an der Erstellung des Integrationskonzepts mitgewirkt. Aufklärung, Vorsorge und Prävention, zum Beispiel durch Sport, sind mir insgesamt besonders wichtig.

Wie stellt sich die gesundheitliche Situation von Migranten der

zweiten und dritten Generation nach Ihrer Einschätzung dar?

Auch hier gibt es eine Häufung psychosomatischer Erkrankungen. Identitätskonflikte in einem Leben zwischen dem Heimatland und dem Alltag in Deutschland gibt es vor allem bei Migranten aus Nahost-Staaten und der ehemaligen Sowjetunion. Sie trauen oft nicht den Diagnosen deutscher Ärzte, nur weil die Behandlung anscheinend nichts kostet und sie lieber dem Arzt aus der alten Heimat vertrauen. Anders verhält es sich bei Patienten aus weiteren Staaten Osteuropas, wie Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Polen oder Tschechien. Sie sind oft sehr dankbar, überhaupt zum Arzt gehen zu können und wissen das deutsche Gesundheitssystem sehr zu schätzen. Patienten aus anderen EU-Staaten sind ebenfalls meist sehr unkompliziert.

Gibt es Probleme oder Hürden bei der Untersuchung und Behandlung von Frauen, die zum Beispiel mit religiösen Vorstellungen im Islam zusammenhängen?

Das kommt sehr, sehr selten vor, weil den Frauen vorher die Grundlagen erklärt wurden, wie sie sich beim Arzt verhalten müssen. Manchmal kommt auch eine Begleitung zum Arztgespräch mit, aber nicht zur Untersuchung selbst. Ich habe es in meiner beruflichen Praxis nur einmal vor 25 Jahren erlebt, dass auf Intervention des Vaters die Behandlung eines türkischen Mädchens abgebrochen wurde. Vermutlich ist der religiöse Fanatismus in Metropolen wie Berlin größer als in Trier. Ein Frau mit Burka habe ich in meiner Praxis noch nicht erlebt.

Das Gespräch führte
Petra Lohse

Rathaus Zeitung | 18.01.2011

Erster Test in der Praxis

Veranstaltung zur Umsetzung des Integrationskonzepts am 19. März in Ehrang

Rund drei Jahre nach dem Startschuss für das Trierer Integrationskonzept wird der Entwurf einem ersten Test vor Ort unterzogen. Am Samstag, 19. März, können Migranten aus Ehrang-Quint ab 14 Uhr bei einer Diskussion im Bürgerhaus ihre Bewertungen abgeben. Dieser Beteiligungsprozess ist möglich dank der Förderung als Pilotprojekt im Bundesprogramm „ExWoSt“.

Mit der Versammlung am 19. März beginnt die zweite Projektphase in Ehrang-Quint. Zum Start hatte der federführende Beirat für Migration und Integration Daten zur Situation dort lebender Migranten gesammelt. Der Stadtteil ist eines von sechs Modellgebieten, wo dank der Zuschüsse des Bundesprogramms „Experimenteller Wohnungsbau und Städtebau“ (ExWoSt) die Verknüpfung gesamtstädtischer und stadtteilbezogener Integrationsbemühungen untersucht wird. Die Förderung hatte nach der erfolgreichen Be-

werbung durch den Beirat für Migration und Integration im Januar 2010 begonnen und läuft bis Jahresende. Ziel ist vor allem, Zwischenergebnisse des gesamtstädtischen Integrationskonzepts in einem Stadtteil zu testen.

Info-Flyer in der Rathaus Zeitung

Generell soll das Integrationskonzept konkrete Schritte aufzeigen, wie die Eingliederung und die Mitbestimmung der in Trier lebenden Migranten vorangebracht werden kann. Im Juli 2007 hatte ein Arbeitskreis ein Strategiepapier vorgelegt. Anfang 2008 folgte die Auftaktveranstaltung „Trier. Mit Vielfalt in die Zukunft“ mit rund 170 Teilnehmern. Neben dem Lenkungsausschuss entstanden im August 2008 Projektgruppen zu den Schwerpunkten „Bildung, Schule und Sprache“, „Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung“, „Wohnen und Leben im Stadtteil“, „Gesundheit und Pflege“ sowie „Verwaltung“. Mitte 2010 konnten Stellungnahmen im Internet

abgegeben werden. Der Stadtrat trifft später einen Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Konzepts. Für das „ExWoSt“-Förderprojekt erhielt Ehrang-Quint den Zuschlag, weil in diesem großen Stadtteil im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung relativ viele Migranten leben und sich viele Initiativen und Einrichtungen schon seit langem für die Integration engagieren. Diese gewachsenen Strukturen waren ein wichtiger Startvorteil bei dem Projekt. Von der Diskussion am 19. März erhoffen sich die Verantwortlichen konkrete Meinungsäußerungen, wo Integration im Alltag funktioniert und es Defizite gibt. Damit möglichst viele Eltern teilnehmen können, wird eine kostenlose Kinderbetreuung angeboten. Zum Abschluss werden gegen 16.30 Uhr Ergebnisse vorgestellt.

Detaillierte Informationen zum gesamten Projekt enthält ein Info-Flyer des Beirats. Er wird mit der heutigen Rathaus Zeitung im Stadtteil Ehrang-Quint verteilt.

Rathaus Zeitung | 15.03.2011

Video-Wettbewerb

Der Trierer Beirat für Migration und Integration weist auf die vierte Runde des „Créjeune“-Videowettbewerbs im Dezember in Sarreguemines und im Januar 2012 in Luxemburg hin. Mitveranstalter ist das Städtchen Quattro Pole. Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis 30 Jahre sind eingeladen, bis Freitag, 23. September, ihre Filme einzurichten. Ausgeschlossen ist die Teilnahme von Personen, die eine professionelle Ausbildung im Filmbereich absolvieren oder schon beendet haben. Das Meldeformular steht im Internet: www.filmbuero-saar.de und www.srl.lu. Die Unterlagen müssen mit einer Ansicht-DVD des Films geschickt werden an: Saarländisches Filmbüro, Nauwieserstraße 19, 66111 Saarbrücken.

Rathaus Zeitung | 20.09.2011

Frauen diskutieren ihre Lieblingstexte

Das Programm der Internationalen Tage des Trierer Beirats für Migration und Integration geht mit drei Veranstaltungen weiter:

■ Tag der offenen Tür bei der Kriminaldirektion (Kürenzer Straße 3), Freitag, 17. Juni, 13 bis 18 Uhr.

Weitere Infos auf Seite 5

■ Bürgerkongress für ein tolerantes und weltoffenes Trier, Samstag, 18. Juni, 14 bis 18.30 Uhr, AMG-Aula.

Vorschau auf Seite 3

■ „Internationales Frauenforum“: Frauen lesen und diskutieren über ihre Lieblingstexte, 20. Juni, 10 bis 12 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Nordallee 7, Veranstalter: Diakonie.

Rathaus Zeitung | 14.06.2011

Englisch reden, Deutsch singen

Eltern-Kind Treffen bei Internationalen Tagen

Im Rahmen der Internationalen Tage des Beirats für Migration und Integration findet am Freitag, 27. Mai, ab 9.45 Uhr, ein weiteres Treffen der internationalen Eltern-Kind-Gruppe in der Katholischen Familienbildungsstätte (Krahenstraße 39 b) statt. Dort kommen regelmäßig Väter und Mütter mit Kindern im Alter von sieben Monaten bis drei Jahren zusammen. Zur Förderung des internationalen Austauschs wird in der Gruppe Englisch gesprochen und mit den Kindern in Deutsch gesungen.



Anmeldung telefonisch (0651/74535) oder per E-Mail: info@fbs-trier.de.

Fest im Waldstadion

Zweiter Programmpunkt der Internationalen Tage in der nächsten Woche ist das Fest des Postsportvereins mit Show und Spiel im Waldstadion am 29. Mai, 12 bis 17 Uhr. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Schachturnier, Judo- und Hockeyvorführungen sowie ein Auftritt der Kindertanzgruppe des „Matrioska“-Vereins.

Rathaus Zeitung | 24.05.2011

Internationales Frauensingen

Im Rahmen der Internationalen Tage des Trierer Beirats für Migration und Integration findet am Montag, 23. Mai, 10 Uhr, unter dem Motto „Frauen singen“ eine gesellige Runde im Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Nordallee 7) statt. Für eine Teilnahme ist keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen bei der Schwangereberberatung der Diakonie, Telefon: 0651/9916368, E-Mail: schwangereberberatung.trier@diakoniehilft.de.

Rathaus Zeitung | 17.05.2011

„Fremdsein hat keinen Platz“

Kulturelle Vielfalt beim 16. Internationalen Fest des Beirats für Migration

Bunte Fahnen aus den verschiedensten Ländern wehten am Sonntag auf dem Viehmarkt. Der Trierer Beirat für Migration und Integration hatte zum 16. Internationalen Fest geladen. Neben dem Geruch zahlreicher Spezialitäten aus den unterschiedlichsten Ländern lockten die Klänge von kurdischen, russischen oder hebräischen Liedern die Gäste bei strahlendem Sonnenschein auf den Viehmarkt.

„Mamafrika“ trommelt

Nachdem die Percussiongruppe „Mamafrika“ mit einer beeindruckenden Trommel-Show ihr Rhythmusgefühl unter Beweis gestellt hatte, eröffnete die Vorsitzende des Beirats, Dr. Maria de Jesus Duran Kremer das Fest. Sie dankte vor allem Oberbürgermeister Klaus Jensen für sein Engagement in Sachen Integration. „Ein Haus wird aber nicht alleine vom Architekten gebaut“, so Duran Kremer weiter. Vielmehr komme es dann auch darauf an, dass die Menschen unter einem Dach zusammen arbeiteten: „Toleranz wird zu Akzeptanz, Integration wird zu Inklusion.“

An den zahlreichen Ständen rund um das Festzelt gab es neben indischen Spezialitäten, brasilianischer Limonade oder Falafel aus dem Libanon beispielweise auch koscheren Weißwein aus Israel. Viele Länder waren samt ihren kulturellen Besonderheiten, darunter Salsamusik, indische Tänze, griechische Folklore und Trierer Mundart, repräsentiert. Diese Vielfalt lobte auch OB Jensen in seiner Rede: „Trier ist international und bunnt.“ Als Beispiel hierfür verwies der Oberbürgermeister auf die Studierenden der Universität Trier, die aus 96 verschiedenen Ländern kämen und doch alle in der Stadt verwurzelt seien.

Polizei wirbt um Migranten

Auch die Polizei war auf dem Viehmarktplatz präsent, allerdings in eigener Sache: Neben einer gelungenen Vorführung der Diensthundstaffel gab es einen Informationsstand, an dem um Interessenten mit Migrationshintergrund geworben wurde.



Fußball-WM? Nein, Internationales Fest. Jede Flagge auf dem Viehmarktplatz steht für die Vielfalt der Nationen in Trier und für einen Essensstand mit Spezialitäten aus dem jeweiligen Land. Foto: Boskamp

Außerdem waren auf dem Viehmarkt das städtische Amt für Ausländerangelegenheiten, das die Besucher zum Thema Einbürgerung informierte, sowie der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus vertreten.

Jensen zeigte sich erfreut darüber, dass es in der Vergangenheit immer

wieder deutlich wurde, wie gut das Zusammenleben in Trier funktioniert und dass Probleme gemeinsam gelöst worden seien. Zuvor hatte Duran Kremer betont, dass „die Integration aller Menschen Triers Zukunft“ sei und „Fremdsein keinen Platz“ habe.

Leitfaden für mehr Akzeptanz

Integrationskonzept am 13. Dezember im Stadtrat

Frühestmögliche Sprachförderung in den Kitas, mehr Lehrer und Verwaltungsbeamte mit Migrationshintergrund und die Anerkennung ausländischer Berufsausbildungen: Diese und viele weitere Ziele enthält der Entwurf für das Integrationskonzept der Stadt Trier, über den der Stadtrat am 13. Dezember entscheidet.

Trier ist eine Einwanderungsstadt: Etwa 17 Prozent der Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund in dem Sinne, dass mindestens ein Elternteil aus dem Ausland stammt. Mit dem Integrationskonzept sollen Akzeptanz und Eingliederung dieses für die Zukunftsfähigkeit der Stadt wichtigen Bevölkerungsteils stärker ins Blickfeld der Kommunalpolitik rücken. „Integration wird in Trier ganz selbstverständlich täglich gelebt. Dennoch bleibt viel zu tun: Benachteiligung, Diskriminierung, schlechtere Zukunftschancen und Isolation sind nach wie vor ein Problem“, betont OB Klaus Jensen, der die Erstellung des Konzepts zusammen mit der Vorsitzenden des Beirats für Migration und Integration, Dr. Maria Duran Kremer, initiiert hatte.

Viele Erfolgsgeschichten

Duran Kremer sieht das Konzept als Leitfaden für gesellschaftliche Akzeptanz der Migranten: „Es soll die Chancen der Integration bewusst machen. Migranten werden immer noch zu oft pauschal als Sozialfälle behandelt. Dabei werden die Erfolgsgeschichten der Integration ausgeblendet: Es gibt in Trier viele anerkannte und erfolgreiche ausländische Ärzte, Unternehmer und Gastronomen.“

Das Integrationskonzept enthält Ziele und Strategien für die Themengebiete Bildung und Sprache, Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung, Wohnen und Leben im Stadtteil, Gesundheit und Pflege sowie Verwaltung. Rund 100 Personen, darunter Mitglieder des Stadtrats, des Migrationsbeirats und des Arbeitskreises Trierer Integrationskonzept sowie Mitarbeiter von freien Trägern, Institutionen und des Rathauses haben dabei mitgewirkt.

Bildungsweg nach Begabung

Einige der Vorschläge wurden bereits umgesetzt. So gibt es Schulungen für Führungskräfte des Rathauses, um eine interkulturelle Öffnung der Verwaltung herbeizuführen. Gestartet wurde in diesem Schuljahr auch ein Pilotprojekt zur Förderung von Kindern, die ohne Deutschkenntnisse neu nach Trier gekommen sind. Früher wurden diese Kinder automatisch in eine Hauptschule geschickt. Nun lernen sie in einem Intensivkurs Deutsch und erst später wird anhand ihrer tatsächlichen Begabungen über den weiteren Bildungsweg entschieden. Zur Zeit nehmen rund 25 Schüler an der Matthias-Grundschule und am Auguste-Viktoria-Gymnasium am dem Programm teil.

Ob Integration gelingt, ist für OB Jensen letztlich eine Frage der individuellen Einstellung: „Integration ist keine Einbahnstraße, sondern eine gesellschaftliche Aufgabe aller Einwohner. Beide Seiten, Einheimische und Zugewanderte, sollen sich aufeinander zu bewegen und Verständnis für kulturelle und religiöse Einstellungen des jeweiligen Gegenüber aufbringen.“

Rathaus Zeitung | 06.12.2011

Rathaus Zeitung | 07.06.2011

„Auch das ist Integration!“

Schulprojekt für Kinder mit senegalesischem Autor

Kinder für fremde Kulturen sensibilisieren und sie für andere Lebensweisen begeistern, will der Beirat für Migration und Integration mit einer szenischen Lesung des im Senegal geborenen Schriftstellers, Kabarettisten und Schauspielers Ibrahima



Lebendige Lesung. Gespannt und konzentriert lauschen die Kinder der Kita Christkönig dem senegalesischen Schriftsteller Ibrahima Ndoffene Ndiaye. Foto: Beirat für Migration und Integration

Ndoffene Ndiaye, der seit 24 Jahren in Saarbrücken lebt. In seinem aktuellen 70-minütigen Programm nimmt er die Kinder mit auf eine Reise nach Afrika. Vor einigen Tagen kamen Kinder der Grundschule Pallien sowie der Kitas Maria König und Christkönig in den Genuss der Geschichten und Lieder. In der Ambrosius-Grundschule, der Spiel- und Lernstube am Bauspielplatz in Trier-West sowie der Medard- und der Treverer-Schule ist der afrikanische Künstler außerdem in dieser Woche zu Gast.

Vorurteile abbauen

Die Lesungen werden von der Trierer Nikolaus-Koch-Stiftung gefördert. Eine solche Unterstützung ist gerade im Moment nach Einschätzung des Beirats für Migration und Integration wichtiger denn je: „Solche Lesungen sind ein besonderer Weg, um bei Kindern Vorurteile abzubauen. Auch das ist Integration“, heißt es in einer Zwischenbilanz.



Frohe Festtage!

Grüße des Migrationsbeirats

Die Vorsitzende Dr. Maria Duran-Kremer wünscht im Namen des Beirates für Migration und Integration allen Trierern und ihren Familien

Frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

Merry Christmas and a Happy New Year!

Joyeux Noël! Bonne Année!

Buon Natale, Buon anno!

¡Felices Fiestas y Próspero Año Nuevo!

Boas Festas e Próspero Ano Novo!

Sretan Božić! Sretna Nova Godina!

С РОЖДЕСТВОМ и с НОВЫМ ГОДОМ!

نهنكم بالاعيد المجيدة والسنة القادمة السعيدة

Wszystkiego najlepszego Świąt Bożego Narodzenia oraz szczęśliwego Nowego Roku!

Rathaus Zeitung | 20.12.2011

Kurz berichtet



Der Trierer Beirat für Migration und Integration weist auf die Tagung „Grenzen sind keine Hindernisse“ hin,

die sich auf Einladung der Caritas am 14. Februar, 13.30 Uhr, Pfarrsaal St. Jakob in Saarbrücken, mit Jugendlichen aus benachteiligten Stadtteilen der Grenzregion befasst. In Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf, wie Teile von Trier-Nord und -West, sind manche Einwohner von einer gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Das hat nach Einschätzung von Experten besonders negative Folgen für dort lebende Jugendliche. In der Tagung werden unter anderem pädagogische Ansätze diskutiert, um diesem Trend entgegenzuwirken. Die Meldefrist endet am 8. Februar. Interessenten melden sich telefonisch (0681/30906-17) oder per E-Mail: info@caritas-saarbruecken.de.

Rathaus Zeitung | 24.01.2012

Rathaus Zeitung | 29.11.2011

Kommunalwahlrecht für alle

Tagung „Migration und Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Internationalen Tage

Für einen erfolgreichen Weg in eine Einwanderungsgesellschaft spielt ein kommunales Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger nach Ansicht des renommierten Soziologen Professor Klaus J. Bade eine wichtige Rolle. Seinen Vortrag bei der Tagung „Migration und Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Internationalen Tage verstand er als Orientierungshilfe in einem Feld zwischen Toleranz, Solidarität, Konflikten und Gewalt. Hochkartridge Gäste aus Politik, Recht und Sozialwissenschaften sowie Führungspersonlichkeiten der Wirtschaft beteiligten sich an der Veranstaltung auf Einladung des Beirats für Migration und Integration.

„Willkommenskultur“ nötig

Nach Einschätzung von Bade ist eine „teilhabeorientierte Integrationspolitik“ der richtige Weg für ein Einwanderungsland. „Integration soll Spaß machen“, betonte der Gast, der sich seit Jahrzehnten mit dieser Problematik beschäftigt. Nur gleiche Chancen für alle führen zu einem stärkeren Zusammengehörigkeitsgefühl und einer erfolgreichen Integration. Das kommunale Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger gewährleiste eine nachhaltige Integration aller Migranten. Politiker sollten eine „Willkommenskultur“ propagieren und aktiv fördern.

Zu Beginn der Tagung hatte die Beiratsvorsitzende Dr. Maria Duran Kremer ihre Gäste in die Thematik eingeführt. Danach näherte sich der Jurist Professor Gerhard Robbers (Univer-

sität Trier dem Thema Gleichstellung aus rechtlicher Sicht an und kritisierte die veraltete Interpretation des Begriffs „Volk“ durch das Bundesverfassungsgericht. Es sei nicht mehr zeitgemäß, anzunehmen, dass mit der Bezeichnung im Grundgesetzparagraf 116 nur das „deutsche Volk“ gemeint sei. In Zeiten der EU und weitgehender Grenzfreiheit müsse das Gesetz ein offeneres und modernes Verständnis des Begriffs fördern. Um alte Denkmäler zu überwinden, komme zum Beispiel ein Gesetz in Frage, das EU-Bürger und Deutsche rechtlich gleichstellt.

Hohe Arbeitslosigkeit

„Solange es keine Gleichstellung aller und keine gleichen Teilhabechancen für alle gibt, wird sich auch das Zugehörigkeitsgefühl der ausländischen Einwohner zu Deutschland nicht verstärken“, betonte Landesarbeitsministerin Malu Dreyer in ihrem Vortrag. Das kommunale Wahlrecht für alle sei eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration.

Der hohe Anteil ehrenamtlich engagierter Migranten zeige ihren starken Willen zur Teilnahme und Teilhabe. Nun sei es Aufgabe der Politiker, die Chancen dazu zu bieten. Obwohl Rheinland-Pfalz mit 52 Prozent der Migrantenkinder eines Jahrgangs in Kitas führend sei, zeigte Dreyer noch einige „Baustellen“ auf, wie die

hohe Arbeitslosenzahl bei den Migranten und die durchschnittlich schlechteren Schulabschlüsse.

Debatte über Arbeit und Teilhabe

An der Podiumsdiskussion „Arbeit und Teilhabe“ beteiligten sich zahlreiche Besucher, darunter bekannte regionale Akteure, die sich für Migranten, Integration und gutes Zusammenleben einsetzen. Sie diskutierten mit Professor Klaus J. Bade sowie Miguel Vicente, Landesbeauftragter für Migration und Integration, Wolfram Leibe, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit, und DGB-Regionalgeschäftsführer Dr. Christian Z. Schmitz.

Respektvolle Anerkennung

Obwohl Deutschland erst sehr spät angefangen habe, sich als Einwanderungsland zu sehen und sich mit damit verbundenen Problemen zu befassen, zeigte die Tagung nach Einschätzung von Duran-Kremer, „dass wir auf dem richtigen Weg zu einer Gesellschaft der Zugehörigkeit und Toleranz sind. Veranstaltungen wie diese zeigen, dass Menschen sich mit dem Thema auseinandersetzen. Sie helfen, noch bestehende Probleme aufzuzeigen sowie neue, klare Ziele zu formulieren.“

Wenn Politik, Rechtsprechung, Medien und jeder Einzelne sich ihrer Verantwortung und Funktion für die Gesellschaft bewusst würden und Toleranz, respektvolle Anerkennung und Teilhabe aller Mitmenschen unterstützten, könne Deutschland ein Land werden, „in dem kulturelle Vielfalt mit Freude gelebt wird.“

Kostenlose Deutschförderkurse



Der Beirat für Migration und Integration bietet in diesem Schuljahr erneut seinen Deutschförderunterricht für Schulkinder mit Migrationshintergrund an. Er hat Ende Januar begonnen und findet bis 30. Juni immer montags, mittwochs und freitags ab 14.45 Uhr im Humboldt-Gymnasium statt. Weiterer Kooperationspartner ist der regionale Caritasverband. Dank einer erneuten Förderung durch die Nikolaus-Koch-Stiftung sind die drei verschiedenen Angebote kostenlos:

■ Anfängerkurs I, für Teilnehmer ohne Deutschkenntnisse, bis zu zwei Mal wöchentlich, jeweils zwei Schulstunden.

■ Anfängerkurs II für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen, bis zu zwei Mal wöchentlich, jeweils zwei Schulstunden.

■ Fortgeschrittenkurs für Teilnehmer mit Deutschkenntnissen, einmal wöchentlich zwei Schulstunden. Anmeldung für alle Kurse im Büro des Beirats für Migration und Integration (Zimmer Nr. 6) im Rathaus. Die Geschäftsstelle (Telefon: 0651/718-4452) ist dienstags und donnerstags, 9 bis 12 Uhr, geöffnet.

Rathaus Zeitung | 31.01.2012

Rathaus Zeitung | 22.05.2012

EXTRA

Weitere Deutschkurse für Kinder und Jugendliche ab der ersten Klasse gibt es nachmittags im Humboldt-Gymnasium.

Informationen beim Beirat für Migration und Integration Trier, Rathaus, montags, mittwochs, freitags 9 bis 12 Uhr, Telefon 0651/718-4452.

Der Jugendmigrationsdienst der Caritas bietet zusätzliche Deutschförderung in Kooperation mit Schulen im Projekt „Sprache – Beruf – Zukunft“ für Kinder und Jugendliche ab Klasse fünf bis zur Berufsvorbereitung. Informationen unter Telefon 0651/2096-311, -312, -223. *mehi*

DREI FRAGEN AN ...

... Maria Duran Kremer, Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration der Stadt Trier.

Wie ist die Idee der Intensivsprachkurs-Klassen entstanden?

Maria Duran Kremer: „Die Idee ist etwa vier Jahre alt. Wir, der Beirat für Migration und Integration, hatten uns einen solchen Kurs in Hamburg angesehen und mit Schülern, Lehrern und Eltern gesprochen. Wir waren uns sicher, dass das der richtige Weg ist. Zuerst haben ADD und das Land Nein gesagt, weil es so etwas im Land noch nicht gab. Wir haben dann über den Stadtrat einen Prüfantrag stellen lassen. Parallel dazu liefen die Vorbereitungen zum im



Maria Duran Kremer

Dezember verabschiedeten Integrationskonzept, das die Kurse beinhaltet. Das Projekt läuft vorerst zwei Jahre.“

Gibt es auch Dinge, die Sie gerne verbessern möchten?

Duran Kremer: „Die Kinder werden in Stammschulen angemeldet. Besser wäre es, sie würden zuerst den Kurs besuchen und die Lehrer dort würden aufgrund ihrer Leistungen entscheiden, auf welche Schule sie

dann gehen sollen. Außerdem ist der Beirat nur für die Stadt zuständig. So können nur Kinder und Jugendliche teilnehmen, die in Trier in die Schule gehen.“

Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft des Projektes?

Duran Kremer: „Ich würde es gerne sehen, dass wir in Ehrang noch einen Kurs öffnen, damit die Kinder nicht so weite Wege haben. Problematisch ist auch, dass die Kurse freiwillig sind. Die Eltern entscheiden, ob ihre Kinder hingehen. Aber nicht alle sehen die Notwendigkeit dazu. Was wir jetzt bräuchten, wäre, dass wir die Kurse festigen und dass sie verpflichtend werden.“ *mehi*

Integration auf der Tanzbühne

In der nächsten öffentlichen Sitzung des Beirats für Migration und Integration am Freitag, 2. März, 18 Uhr, SPD-Fraktionsraum im Rathaus, wird unter anderem die Aktion „Dance4Teens“ vorgestellt. Diese Kinder- und Jugendschutzinitiative kann dank der Unterstützung der Trierer Nikolaus-Koch-Stiftung jetzt auch im Einzugsgebiet des Polizeipräsidiums umgesetzt werden. Ziel ist, durch Bewegung, Tanz und Musik zur Integration, Gewaltprävention und Sensibilisierung für Zivilcourage beizutragen und Zeichen zu setzen gegen Diskriminierung, Gewalt und Mobbing. Bei dem Programm für Teilnehmer zwischen zehn und 16 Jahren soll nach Angaben des Beirats für Migration und Integration auch eine eigene Show entstehen.

Rathaus Zeitung | 28.02.2012

Trierischer Volksfreund | 21.02.2012

Schülerwettbewerb

Der Beirat für Migration und Integration weist auf einen neuen Schülerwettbewerb gegen Rechtsextremismus des Bundesjustizministeriums hin. Dabei sind der Kreativität der Jugendlichen keine Grenzen gesetzt. Sie können ein Video drehen, eine Aktion in einem sozialen Netzwerk starten oder ein Poster entwerfen. Der Wettbewerb soll viele Ideen erbringen, was konkret vor Ort im Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Diskriminierung getan werden kann. Weitere Infos: www.gerechte-sache.de/wettbewerb.

Rathaus Zeitung | 28.02.2012

2011/12



Motor der Integration

Bildungsstipendium für junge Migranten

Zum Schuljahr 2012/13 empfiehlt der Trierer Beirat für Migration und Integration gesellschaftlich engagierten Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine Bewerbung beim „Start“-Stipendium der Hertie-Stiftung. Bundesweit stehen in diesem Programm mindestens 220 Plätze zur Verfügung.

Die Stipendiaten werden bei der Erlangung der (Fach-)Hochschulreife unterstützt, weil Bildung einen ent-

scheidenden Beitrag zur Integration leistet. Die Teilnehmer erhalten monatlich 100 Euro und bei Bedarf einen Laptop und einen Drucker. Ergänzend bietet das Programm Schulungen und Betreuer vor Ort sowie ein Netzwerk jetziger und früherer Stipendiaten.

Gesucht werden leistungsstarke Jugendliche der Klassen 9 und 10 (bei 13-jähriger Schulzeit) sowie 8 und 9 (zwölfjährige Variante). Bewerbungen sind bis 1. März online möglich: www.start-stiftung.de/bewerben.

Rathaus Zeitung | 24.01.2012

Neuer Anlauf zu mehr Entgeltgerechtigkeit

Migrationsbeirat für novelliertes Gleichstellungsgesetz

Der Beirat für Migration und Integration begrüßt die geplante Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes. Sie bringe Fortschritte auf dem Weg zur Entgeltgleichheit und mehr Frauen in Führungspositionen im Öffentlichen Dienst. Die Gleichstellungsbeauftragten sollen durch ein unabhängiges Büro, eine klare Abgrenzung von ihren sonstigen Aufgaben und eine vollwertige Stellvertretung aufgewertet werden.

Mit der Aufnahme der Gesetzesänderung als Ziel im Koalitionsvertrag macht das Land nach Einschätzung von Beiratvorsitzender Dr. Maria Duran-Kremer „die Gleichstellungspolitik zur Priorität“. Um das Gesetz in der Verwaltung umfassend umzusetzen, fordert die Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (LAG) eine Erweiterung des Geltungsbereichs. Unternehmen privaten Rechts mit öffentlicher Beteiligung könnten sich dieser Forderung bisher problemlos entziehen.

Reißverschlussverfahren

Fehlende Entgeltgleichheit sowie die Unterrepräsentierung der Frauen in Führungsetagen erschweren die Gleichstellung. Da die Lage auch im Öffentlichen Dienst nicht besser sei, müssten diese Schwerpunkte als Ziele verankert werden. Chancengleichheit solle tiefer in der Politik und Gesellschaft verwurzelt werden, um in Zukunft nachhaltige Ergebnisse zu erzielen. Um dem geringen Frauenanteil in Gremien entgegenzuwirken, will die

LAG ein „Reißverschlussverfahren“. Die Erstellung der Frauenförderpläne, die künftig „Gleichstellungspläne zur Förderung von Frauen“ heißen, muss für die LAG in allen Verwaltungen Pflicht werden. Sie seien als Instrument zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, für die Qualifizierung und weitere Aufstiegsmöglichkeiten unverzichtbar. Duran-Kremer unterstützt die Forderung, die Gleichstellungsbeauftragten von Beginn an in die Erstellung der Pläne einzubeziehen. Dabei gibt es Fristen und verbindliche Ziele, deren Nichterreichen begründet werden muss.

Migrantinnen oft doppelt betroffen

„Um den gesellschaftlichen Sinneswandel Richtung Chancengleichheit und Gleichstellung voranzutreiben, muss die Öffentliche Verwaltung die Idee auch nach außen hin repräsentieren und im Sinne des ‚Good governance‘ Prinzips der EU-Grundrechtecharta fördern. Die Gesetzesnovellierung und die Berücksichtigung der LAG-Vorschläge setzen ein deutliches Signal. Frauenpolitik muss als Querschnittsaufgabe der ganzen Gesellschaft ernst genommen und gefördert werden“, betont Duran-Kremer für den Trierer Beirat.

Das Gremium setzt sich für Gleichstellung und Chancengleichheit aller Menschen ein, egal welcher Nationalität. Das habe auch damit zu tun, dass Frauen mit Migrationshintergrund immer noch öfter unter einer doppelten Diskriminierung zu leiden hätten.



Rathaus Zeitung | 20.04.2012

Warnung vor skrupellosen Telefonbetrügnern

Migrationsbeirat empfiehlt Polizei-Flyer in Russisch

In jüngster Zeit verzeichnet die Polizei eine deutliche Zunahme von Betrugsdelikten zum Schaden Russisch sprechender, meist älterer Personen. Vor diesem Hintergrund weist der Trierer Beirat für Migration und Integration auf ein Flugblatt in Deutsch und Russisch hin (Abbildung unten), das derzeit in Trier verteilt wird. Darin wird vor Tätern gewarnt, die fließend Russisch sprechen und in einem Telefonat überzeugend vorgeben, ein Familienmitglied zu sein, das sich in Not befindet und dringend Geld braucht. Noch während des Anrufs erscheinen „Boten“ an der Haustür und erkundigen sich in russischer Sprache nach dem Bargeld. In diesen Fällen entsteht Opfern oft ein erheblicher finanzi-

eller Schaden. Die Polizei bittet in dem Flyer darum, sofort misstrauisch zu werden, wenn sich Personen mit einer unbekanntem Stimme als Verwandte oder Bekannte ausgeben. Der Angerufene solle nicht auf die Forderungen eingehen, sich stattdessen die Stimme und sprachliche Besonderheiten des Anrufers einprägen sowie dessen Nummer aufschreiben, wenn sie auf dem Telefondisplay auftaucht.

Bei Rückrufnummern tauchen häufig litauische Vorwahlen auf, die jeweils mit 0037 beginnen. Der Bitte nach einem Rückruf sollte man nicht nachkommen, keinesfalls Geld in fremde Hände geben und stattdessen sofort die Polizei über den Notruf 110 anrufen.

Полиция предостерегает о мошеннических шокирующих звонках

Мошенники звонят русско-говорящим, в основном пожилым людям и сразу просят их во время звонка убедительно исторично том, что их член семьи (в основном кто-то из детей) попал в бедственную ситуацию и ему срочно требуется большая сумма денег.

Причиной для звонка называют мошенники часто вымышленную тяжелую автомобильную аварию или другой несчастный случай. Деньги нужны для срочной важной операции / лечения. Ещё во время телефонного звонка появляются „посыльные“ у входной двери и осведомляются на русском языке о деньгах.

ПОЛИЦИЯ СОВЕТУЕТ И ПРОСИТ, в случае поступления такого звонка:

- не доверяйте людям, которые выдвигают себя за ваших родственников или знакомых.
- не соглашайтесь ни на какие требования, но постарайтесь запомнить голос и особенности в разговоре говорившего.
- запишите номер телефона звонящего, если таковой будет высвечиваться на табло вашего телефона.
- если от Вас потребуют, чтобы Вы перезвонили по телефону, запишите номер этого телефона. В большинстве случаев такой номер начинается с кода Литвы: 0037...
- не прерывайте по названному номеру!
- не отдавайте деньги в чужие руки!
- обращайтесь немедленно в ближайший полицейский участок: телефонный номер экстренной службы 110.

Ваша полиция благодарит Вам за Ваше содействие!

Rathaus Zeitung

Internationales Fest am 3. Juni



OB Klaus Jensen eröffnet das 17. Internationale Fest des Beirates für Migration und Integration am Sonntag, 3. Juni, 14 Uhr

auf dem Viehmarkt. Bereits um 11 Uhr beginnt ein vielfältiges Musik- und Folkloreprogramm mit Gruppen aus zahlreichen Ländern, darunter „Os trajes de Portugal“, „Athene“ und die Trierer Lokalmatadore „Leiendecker Bloas“. Im Kinderzelt werden Basteln, Schminken und Spiele für die kleinen Besucher angeboten. Die beliebten kulinarischen Stände bieten unter anderem arabische, israelische, kurdische, palästinensische und türkische Spezialitäten.

Rathaus Zeitung | 29.05.2012

Multikulturelles Sommerfest



Die nächsten Veranstaltungen der Internationalen Tage in Juni: Donnerstag, 14., ab 12 Uhr: Multikulturelles Sommerfest an der Uni, Forum-

platte an der Mensa.
 Freitag, 15., 14 Uhr, Samstag, 16., 9 Uhr: Interkulturelles Training für den deutsch-chinesischen Kontext. Veranstalter: Fachbereich II/Sinologie, Konfuzius-Zentrum, Anmeldung: 065 1/201-4980, info@konfuziusinstitut-uni-trier.de.
 Samstag, 16., 10 Uhr: Aktionstag zu den UN-Millenniumszielen beim Weltbürgerfrühstück auf dem Hauptmarkt. Veranstalter: LA 21, Stadt, Netzwerk Weltkirche und Landesarbeitskreis Millenniumziele.

Rathaus Zeitung

Finale der Internationalen Tage



Die letzten Einzelveranstaltungen der Internationalen Tage des Beirates für Migration und Integration:

Mittwoch, 20. Juni, 17 Uhr: Fest „Samba in Rio – Tamtam in Trier“, Veranstalter: LA 21, Innenstadt, Treffpunkt: Viehmarkt.
 20. Juni, 19.30 Uhr: „Sozialkritik und Sentimentalität“: Vortrag zum 200. Geburtstag von Charles Dickens, mit Professor Joachim Frank, Museum Karl-Marx-Haus.
 Im Programmheft zu den Internationalen Tagen sind außerdem verschiedene Dauergebote für Trierer mit Migrationshintergrund verzeichnet, darunter Kreativkurse für Kinder und Jugendliche, Eltern-Kind-Gruppen und das Internationale Frauenforum.

Schülerwettbewerb

Der Beirat für Migration und Integration weist auf einen neuen Schülerwettbewerb gegen Rechtsextremismus des Bundesjustizministeriums hin. Dabei sind der Kreativität der Jugendlichen keine Grenzen gesetzt. Sie können ein Video drehen, eine Aktion in einem sozialen Netzwerk starten oder ein Poster entwerfen. Der Wettbewerb soll viele Ideen erbringen, was konkret vor Ort im Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Diskriminierung getan werden kann. Weitere Infos: www.gerechte-sache.de/wettbewerb.

Rathaus Zeitung | 28.02.2012

Rathaus Zeitung

Eindrucksvolle Porträts

FH-Ausstellung beim Internationalen Fest

Mit dem großen Fest am Sonntag, 3. Juni, 11 Uhr auf dem Viehmarktplatz, erreichen die Internationalen Tage des Beirats für Migration und Integration ihren Höhepunkt. Das weit über die Grenzen der Stadt hinaus beliebte und mit Unterstützung der Sparkasse und der Stadtwerke vorbereitete Programm bietet ein buntes Musik- und

Kulturprogramm sowie kulinarische Spezialitäten aus vielen Ländern. Außerdem werden unter dem Motto „Menschen – Kulturelle Vielfalt in Stadt und Region“ Zeichnungen von Modedesign-Studenten der FH Trier gezeigt. Das Gemeinschaftsprojekt mit dem Beirat für Migration und Integration läuft bereits zum vierten Mal. Weitere Veranstaltungen der Internationalen Tage im Juni:

■ Montag, 4., 14 Uhr: Diskussion in der Reihe „Rio + 20“: „Klimagipfel und Klimawandel“, Veranstalter: Uni Trier/Umweltmeteorologie, Campus 1, Raum C 22.

■ Dienstag, 5., 19.30 Uhr: Filmabend der Reihe „Agenda-Kino“: „Home“, Veranstalter: Lokale Agenda 21, „Broadway“-Kino, Paulinstraße.

■ Dienstag, 12., 10 Uhr: Seniorenmatinee: Lesung des iranischen Philosophen Hamid Reza Yousefi aus dem Buch „Dornfelder“, Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße

Weitere Programmformationen im Internet: www.fes.de.



Ausstellung. Modedesign-Studenten der FH präsentierten schon bei mehreren Internationalen Festen ihre Zeichnungen. Abbildung: FH

Rathaus Zeitung | 29.05.2012

„Gut leben im Alter“

Migrationsbeirat wirbt für Beteiligung an Aktionsplan

Unter dem Motto „Gut leben im Alter – Sie gestalten mit!“ hat das Land einen Aktionsplan gestartet, der neue Ideen und innovative Konzepte sowie eine Verbesserung der Lebensbedingungen zum Ziel hat. Der Beirat für Migration und Integration fordert gerade auch die in Trier lebenden Ausländer auf, sich an der Umsetzung dieses Prozesses zu beteiligen: „Wir alle – Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Trier – haben heute nicht nur die Möglichkeit, sondern auch ein eigenes Interesse daran, das Projekt „Gut leben im Alter“ mitzugestalten. Der Aktionsplan für die Bevölkerung in Rheinland Pfalz soll nun in den Städten und Kommunen weiterentwickelt und langfristig fortgesetzt werden. Damit das Ziel eines besseren Lebens im Alter für alle erreicht werden kann, ist auch unsere Mitarbeit nötig.“

Tatsache ist, dass die Menschen immer älter werden. Heute lebt rund eine Million über 60-Jährige in Rheinland-Pfalz – die Tendenz ist steigend. Daher ist es an der Zeit für alle, sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Jeder ist früher oder später betroffen.

2010 stellte die Landesregierung einen Aktionsplan „Gut leben im Alter“ vor, der viele neue Ideen und innovative Konzepte zur Verbesserung des

Lebens der Älteren beinhaltet. Selbstbestimmung, Mobilität, Sicherheit, Solidarität und Beteiligung sind Hauptprinzipien, um die Lebensqualität zu steigern. Jungbleiben durch aktives soziales Leben und gesunde Lebensgestaltung sollen möglich gemacht werden – zum Beispiel mit Hilfe einer bedarfsgerechten Infrastruktur.

Damit diese Vorhaben auch Wirklichkeit werden, gibt es seit 2011 eine Servicestelle, die den Kommunen bei der Planung und Durchführung der Projekte hilft. Weitere Informationen im Internet: www.gutlebenimalter.rlp.de



Verbesserungsideen gefragt

Wir möchten die Migrantinnen und Migrantinnen in unserer Stadt auffordern, uns ihre Wünsche und Vorstellungen mitzuteilen. Was bedeutet „Gut leben im Alter“ für Sie? Haben Sie konkrete Ideen, wie man trotz des Alterwerdens sozial und körperlich aktiv bleiben kann? Oder gibt es Bedarf an Projekten und Einrichtungen, durch die das Leben im Alter angenehmer wäre? Schicken Sie uns Ihre Anregungen per Mail an migrationsbeirat@trier.de. Machen Sie mit, damit das Leben in Trier auch im Alter für Sie gut wird!

Rathaus Zeitung | 13.03.2012

Migrantinnen oft doppelt diskriminiert

Bilanz des Beirats für Migration und Integration zur Tagung „Frauen und Partizipation“

Der Trierer Beirat für Migration und Integration war bei der Tagung „Frauen und Partizipation“ mit einem Info-Stand vertreten und präsentiert seine Bilanz des ganztägigen Workshops, der mit einer Podiumsdiskussion „Frauen in die Politik“ zu Ende ging.

„Die Aula der Fachhochschule war am dem Mittag Mitte März vor allem eins – weiblich. Repräsentantinnen zahlreicher frauenspezifischer Organisationen und Vereine waren der Einladung der Staatskanzlei gefolgt, um über Frauen und Partizipation zu diskutieren und sich zu informieren. Der Austausch von Ideen für eine stärker-

re Beteiligung und nachhaltige Entwicklung von Frauen in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, im Sinne des UN-Aktionsplans Agenda 21, stand im Mittelpunkt. Dazu dienten unter anderem Info-Stände beteiligter Einrichtungen, wie das Ada Lovelace- und das Johanna-Löwenherz-Netzwerk sowie der Beirat für Migration und Integration.

47 Prozent Frauen im Rat

In der Veranstaltung wurden erfolgreiche Projekte von Ministerien und Organisationen aus der Region vorgestellt. Die Podiumsdiskussion „Von

Trier lernen? – Mehr Frauen in die Politik!“, an der unter anderem Dr. Maria Duran Kremer, Mitglied der SPD-Fraktion im Stadtrat und Vorsitzende des Beirats teilnahm,

machte deutlich, dass Trier mit 47 Prozent Frauen im Stadtrat beispielhaft ist. Allerdings waren sich alle Beteiligten einig, dass es immer noch Probleme und Hürden auf dem Weg zur Gleichstellung gibt. Der Anteil der Frauen in Führungspositionen, bundesweite Einkommensunterschiede sowie die chronische Unterrepräsentierung in der Kommunalpolitik sind Probleme und Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Zeitlich begrenzte Projekte, Mentoring-Programme, die Frauenquote, Möglichkeiten, sich parteilos politisch zu engagieren und angepasste Sitzungszeiten sind Lösungsvorschläge.

Wichtige Stützen fehlen

Aus Anlass dieser Tagung macht der Beirat als Trierer Ansprechpartner in Migrations- und Gleichstellungsfragen auf eine Gruppe aufmerksam, deren Interessen weniger Beachtung in der öffentlichen Diskussion geschenkt wird: Frauen mit Migrationshintergrund. Neben den Herausforderungen für alle Frauen haben die Migrantinnen oft ein noch schwereres Los. Um als Frau (und Mutter) in der Arbeitswelt oder der Politik erfolgreich sein zu können, sind ein starker familiärer Rückhalt und viel Unterstützung von Angehörigen und Freunden nötig. Da

viele Migrantinnen ihre Familie im Herkunftsland zurücklassen mussten und keinen großen Freundeskreis in Deutschland aufbauen konnten, fehlt ihnen diese wichtige Stütze.

Stellen ohne Aufstiegsmöglichkeit

Des weiteren werden diese Frauen trotz eines guten Bildungsabschlusses bei der Arbeitssuche und beim Einkommen benachteiligt. Oft werden Stellen im Niedriglohnsektor und ohne konkrete Aufstiegsmöglichkeiten mit Migrantinnen besetzt, obwohl sie eine gute Ausbildung und viel Berufserfahrung vorweisen können. Dabei haben Frauen mit Migrationshintergrund aufgrund der Mehrsprachigkeit, dem breitem kulturellen Wissen und Verständnis ein sehr großes Potenzial und könnten sowohl die Politik als auch die Arbeitswelt sehr bereichern, wenn die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Der Doppeldiskriminierung – als Frau und als Migrantin – sollte im Sinne des „Cultural Mainstreaming“ durch spezifische Fördermaßnahmen, entgegen gewirkt werden. Alle Frauen müssen die Möglichkeit haben, ihre Interessen zu vertreten, um so in allen gesellschaftlichen Bereichen mitgestalten und mitentscheiden zu können. Frauenpolitik und ihre nachhaltige Entwicklung ist eine Querschnittsaufgabe. Das Interesse und das Engagement aller sind nötig, um eine aktive Teilnahme und Gleichstellung der Frauen in allen Bereichen des Lebens zu erreichen.“



Info-Plakat. Den Besucherinnen am Stand des Migrationsbeirats wurde neben diversen Info-Broschüren der „Kalender der Religionen“ präsentiert, der 2012 zum zweiten Mal erschien. Foto: Migrationsbeirat

Rathaus Zeitung | 27.03.2012

16 vor - Nachrichten aus Trier | » Internationale Tage und Tagung

TRIER. "Migration und Nachhaltigkeit" lautet der Titel einer Tagung am Samstag kommenden Woche in der Europäischen Rechtsakademie. Die Veranstaltung bildet einen Höhepunkt der ersten Hälfte der 17. Internationalen Tage in Trier.

Vor dem Hintergrund des 20-jährigen Jubiläums der UN-Umweltkonferenz in Rio geht es auf Einladung des Beirats für Migration und Integration unter anderem um die Frage, wie Nachhaltigkeit nicht nur als ökologischer Faktor definiert werden kann, sondern auch als Prozess einer sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Veränderung.

Die Tagung am 12. Mai wird um 9.45 Uhr eröffnet mit Grußworten von OB Klaus Jensen und der Beiratsvorsitzenden Dr. Maria Duran Kremer (beide SPD). Der erste Teil des Programms bietet Referate des Juristen Professor Gerhard Robbers über Demokratie und Gleichstellung, der Mainzer Sozialministerin Malu Dreyer zum Thema "Demografie und Zugehörigkeit" sowie über "Wege in die Einwanderungsgesellschaft" von Professor Klaus Bade, dem Vorsitzenden des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration. Eine abschließende Podiumsdiskussion widmet sich der Frage, wie durch eine verbesserte Integration von Migranten und Einwanderern ins Arbeitsleben deren gesellschaftliche Teilhabe verbessert werden kann. Teilnehmer sind der Landesintegrationsbeauftragte Miguel Vicente, Wolfram Leibe, Geschäftsführer der Trierer Agentur für Arbeit, und DGB-Regionalgeschäftsführer Dr. Christian Z. Schmitz. Interessenten an der Tagung werden um vorherige Anmeldung gebeten: 0651/718-4450.

Weitere Veranstaltungen der Internationalen Tage 2012 ab Mitte Mai:

- Dienstag, 15. Mai: Infotag: "Grundlegende Probleme der Migranten im Alter", Veranstalter: VerrusD (Verein der Russischsprachigen in Deutschland), Pflegedienstgebäude, Schönbornstraße 1, ab 13 Uhr.
- Dienstag, 15. Mai: Treffen und musikalischer Kennenlernabend unter dem Motto "Fremde werden Freunde", Veranstalter: Internationales Zentrum, Evangelische Studentinnen- und Studentengemeinde, Im Treff 19, 19 Uhr.
- Dienstag, 15. Mai: Film "Deadly Dust" in der Reihe "Agenda-Kino" über den Einsatz von Uranmunition in den Kriegen im Irak, Bosnien und dem Kosovo, Veranstalter: Lokale Agenda 21 und AG Frieden, "Broadway"-Kino, Paulinstraße, 19.30 Uhr.
- Sonntag, 20. Mai: Fest des Postsportvereins, Waldstadion, Kockelsberger Weg in Trier-West/Pallien, ab 12 Uhr.
- Sonntag, 20. Mai: "Welt im Wandel – Museen im Wandel", Programm des Trierer Karl-Marx-Hauses zum Internationalen Museumstag, 10 bis 18 Uhr.

R16vor | 22.05.2012

Das „Miteinander“ zählt

Am Samstag zweites Straßenfest der kulturellen Vielfalt in Ehrang

Nach dem großen Erfolg bei der Premierenveranstaltung im vergangenen Jahr lädt der Jugendtreff Ehrang-Quint am Samstag, 25. August ab 16 Uhr zum „2. Straßenfest der kulturellen Vielfalt“ wieder an den Wendepunkt am Ende der Merowingerstraße in Ehrang ein.

TRIER. „Wir hoffen, dass ebenso viele Gäste kommen wie letztes Jahr als wir über 150 Besucher begrüßen konnten“, so Sieglinde Saif, Leiterin des Jugendtreffs Ehrang-Quint e.V. im Gespräch mit dem Wochenspiegel. „Eingeladen sind wieder



Kindertänze sind auch dieses Jahr wieder ein fester Bestandteil des Straßenfestes in der Merowingerstraße. FOTO: FF



alle Anwohner der Merowingerstraße, die aus verschiedenen Kulturen stammen - Deutsche ebenso wie Migranten aus Rußland und Polen sowie alle am kulturellen Austausch interessierten Stadtbewohner. Sie sollen durch dieses Fest die Möglichkeit erhalten, gemeinsam Kultur und Musik zu erleben. Dadurch soll das Leben jedes Einzelnen bunter und Vorurteile abgebaut werden“, erklärt Saif die Intention

des Nachbarschaftsfestes. Das Straßenfest beginnt mit dem Auftritt des Bläserorchesters. Ab 17 Uhr zeigen die Kinder der Kindertanzgruppe Bausch ihr Können. In Anschluss spielt das Jugendorchester „Da Capo“ auf. Weitere Programmpunkte sind die Fahnenmacher von Blau-Weiß Ehrang, Kindertanzdarbietungen und zum Abschluss der Auftritt der Mosel-Shanty-Gruppe Trier. FOTO: FF

Wochenspiegel | 22.08.2012

Service für Migranten

Beirat gibt eigenen Newsletter heraus



Inhalt des Services für Migration und Integration Trier

BeiMi Trier - Aktuell

Der Beirat für Migration und Integration informiert regelmäßig mit einem eigenen Newsletter „BeiMi Trier - Aktuell“ über seine Arbeit, geplante Veranstaltungen und Projekte. Im Mittelpunkt der dritten Ausgabe steht das Sprachförderangebot. Abonnenten erhalten detaillierte Informationen zu den angebotenen Kursen sowie für die Anmeldung. Der Newsletter ist in gedruckter Form im Büro des Beirats sowie im Bürgeramt erhältlich und steht als PDF im Internet: www.migration-trier.de.

Zusätzlich können sich Trierer Vereine und Organisationen vorstellen, die

sich für kulturelle Vielfalt und ein gutes Zusammenleben aller einsetzen. „Erwünscht sind auch Erläuterungen, Fotos oder Bilder zu den nationalen kulturellen Gepflogenheiten, wie Festtage, und traditionelle Bräuche. Mit der Veröffentlichung unseres Newsletters fördern wir die Teilnahme und Teilhabe aller am gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt“, betont der Beirat.

Gruppen, die mit einer Veröffentlichung einverstanden sind, sollten einen kurzen Text über ihre Organisation, Veranstaltungen sowie Informationen zu kulturellen Besonderheiten per E-Mail an den Beirat schicken: migrationsbeirat@trier.de.

Rathaus Zeitung | 02.10.2012

Polizisten und Migranten bauen Hemmschwellen ab

Projekt „Zehn plus Zehn“ soll gegenseitiges Verständnis fördern – Positive Erfahrungen in Wittlich

Verständigungsschwierigkeiten zwischen Deutschen und Migranten sind oft kulturbedingt. Das Projekt „Zehn plus Zehn“ soll Bürgern mit Migrationshintergrund und Polizisten helfen, einander besser zu verstehen.

Trier. Warum dürfen Polizisten bei einer Hausdurchsuchung nicht die Schuhe ausziehen? Warum scheinen Migranten bei einem Polizeieinsatz plötzlich kaum noch Deutsch zu können? Diese und weitere Fragen will ein neues Projekt klären.

„Integration bedeutet, dass beide Seiten aufeinander zugehen“, sagt die Vorsitzende des Migrationsbeirats, Maria Duran Kremer, auf der Sitzung des Beirats im Rathaus. Bei dem von der Polizei entwickelten Projekt „Zehn plus Zehn“, das in Bitburg bei einem Treffen der Migrationsbeiräte der Region Trier mit Polizeipräsident Lothar Schömann vorgestellt worden ist, führen zehn Bürger mit Migrationshinter-

grund und zehn Polizisten Gespräche miteinander. Auch Workshops gehören dazu.

„Die Migranten können sagen, was sie an Polizeieinsätzen stört, und die Polizisten, was sie an Migranten stört“, sagt Duran Kremer. In Wittlich sei das Projekt bereits erfolgreich durchgeführt worden, die Erfahrungen seien sehr positiv.

Teilnehmer gesucht

Bei der kommenden Sitzung des Migrationsbeirats am 28. November sollen Projektteilnehmer aus Wittlich von ihren Erfahrungen berichten. „Wir möchten das für die Teilnehmer kostenlose Projekt gerne auch in Trier durchführen“, kündigt Maria Duran Kremer an.

Ein weiteres Thema der Sitzung war das Trierer Integrationskonzept, das im Dezember vergangenen Jahres verabschiedet worden ist. Handlungsfelder sind Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Verwaltung. Vie-

le Maßnahmen seien bereits umgesetzt worden, stellte der Beirat erfreut fest. Besonders positiv sei, dass sich vielfältige Einrichtungen und Personen daran beteiligten. In Trier-Nord läuft derzeit eine Umfrage zur Zufriedenheit mit der Lebenssituation im Viertel. Im Rahmen der Umfrage sind bereits 152 Migranten in persönlichen Gesprächen befragt worden. Als negativ bewerteten sie den vielen Verkehr und Lärm, etwa in der Paulinstraße. Es gebe zu wenige Grünanlagen und Spielplätze im Viertel. Positiv seien die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und die Einkaufsmöglichkeiten. Eine wissenschaftliche Auswertung der Ergebnisse ist geplant.

Zum Schulentwicklungskonzept bereitet der Migrationsbeirat eine Stellungnahme vor. Er stellte fest, gerade Migrantenkinder seien auf kurze Wege und kleine Klassen angewiesen. Die Tatsache, dass Schulkinder bereits nach der vierten Klasse in

verschiedene Schulsysteme getrennt würden, mache es für Migrantenkinder schwieriger, zum Abitur zu kommen. Aufgrund fehlender Sprachkenntnisse würden sie oft in einer Realschule plus eingeschult, unabhängig von ihrem Potenzial. Sehr hilfreich sei ein seit einem Jahr laufendes Pilotprojekt in Trier: ein Intensivsprachkurs für Quereinsteiger, der sich an Migrantenkinder und -jugendliche richtet. Er findet im Auguste-Viktoria-Gymnasium und in der Matthias-Grundschule statt. Leider dürften Grundschulkindern aus dem Kreis bislang nicht teilnehmen; die Nachfrage sei insgesamt sehr groß. **DQ**

• *Info: Migranten, die beim Projekt „Zehn plus Zehn“ mitmachen möchten, können sich an Maria Duran Kremer wenden: Telefon 0175/4028568.*

PRODUKTION DIESER SEITE:
MICHAEL SCHMITZ

Trierischer Volksfreund | 29.10.2012

Schnelle Hilfe für den Arztbesuch

Neue Publikation des Beirats für Migration und Integration

Wie bereits in der letzten Ausgabe seines Newsletters angekündigt, veröffentlicht der Trierer Beirat für Migration und Integration jetzt den Leitfaden „Gesundheit“. „Das Besondere an diesem praktischen Helfer für Migranten und Migrantinnen ist, dass die darin enthaltenen Informationen sowohl in Deutsch als auch in einer anderen Fremdsprache (Versionen Deutsch-Englisch und Deutsch-Französisch, demnächst auch Deutsch-Russisch, Türkisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Kroatisch) vorhanden sind. So können auch Menschen, die gerade erst gekommen sind und keine guten Deutschkenntnisse besitzen, sich über die Vorgehensweisen bei einem

Arztbesuch, einer Vorsorgeuntersuchung oder einer benötigten Krankmeldung informieren“, betont der Beirat.

Richtiges Verhalten im Notfall

Außerdem enthält der Leitfaden Erklärungen zum Aufbau des Krankensicherungssystems in der Bundesrepublik Deutschland sowie eine Anleitung zum richtigen Verhalten in Not Situationen. Der Leitfaden Gesundheit ist ab dieser Woche erhältlich vor dem Büro des Beirats für Migration und Integration oder im Bürgeramt im Rathaushauptgebäude. Außerdem wurde die Info-Übersicht online unter www.migration-trier.de bereitgestellt.



Rathaus Zeitung

„Zehn plus Zehn“ startet

Migrationsbeirat mit neuem Projekt zur Förderung der interkulturellen Kompetenz

Die Rathaus Zeitung veröffentlicht den Neujahrsgruß des Beirats für Migration und Integration:

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im neuen Jahr möchte ich Sie ganz herzlich begrüßen! Ich hoffe, dass es uns auch dieses Jahr wieder gelingt, in Sachen Integration einiges voranzubringen. Vor allem möchten wir das Integrationskonzept noch weiter konkretisieren. In den vergangenen zwölf Monaten haben wir bereits einiges erreicht, beispielsweise einen Integrati-

onskurs für Kinder und Quereinsteiger und eine Fortbildung „Interkulturelle Kompetenz“ in der Stadtverwaltung. Es ist nicht übertrieben, wenn ich feststelle, dass sich in Trier vieles zum Positiven verändert hat! Daher bin ich guter Hoffnung, dass die positive Entwicklung so fortgeführt werden kann.

Ein arbeitsreiches Jahr liegt wieder vor uns. Wir haben uns einige Projekte vorgenommen, die mir persönlich sehr am Herzen liegen, wie etwa das Projekt „Zehn plus Zehn“ zur interkulturellen Kompetenz, das noch in diesem Monat startet. In diesem Rah-

men finden Gespräche zwischen Polizisten und Migranten statt, die beiden Seiten dazu dienen sollen, Vorurteile abzubauen. Bislang ist es in unserer Region in Wittlich mit sehr gutem Erfolg durchgeführt worden.

Ab Ende Januar sind drei Abende geplant, für die wir noch Teilnehmer suchen. Interessierte Migrantinnen und Migranten melden sich bitte per Mail: auslaenderbeirat@trier.de oder Telefon: 0651/718-4452 (mittwochs und donnerstags von 10 bis 12 Uhr).

Dr. Maria Duran-Kremer,
Vorsitzende des Beirats

Rathaus Zeitung | 15.01.2013

Hierbleiben oder zurück in die Heimat?

Internationale Tage mit vielfältiger Arbeitsmarktberatung

Die Internationalen Tage des Beirats für Migration und Integration bieten neben Führungen, Filmen, und dem Internationalen Fest vielfältige Informationen, um die Chancen des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts besser zu nutzen. Ein Schwerpunkt liegt auf Angeboten für Studierende.

- Internationales Fest des Beirats für Migration und Integration, Viehmarkt, Sonntag, 2. Juni, 11 Uhr
- Workshop „Charlies House“ für Kinder von sieben bis zwölf Jahre, Büro der Lokalen Agenda 21, Palaststraße 12, 4. Juni, Anmeldung: Sabine Mock, Telefon: 0651/9917754, E-Mail: mock@la21-trier.de
- Kochkurs „Echt Italienisch“, Katholische Familienbildungsstätte, Dienstag, 11. Juni, 19 Uhr, Anmeldung per Telefon (0651/74535) oder E-Mail: info@fbs-trier.de
- Vereinsfest des Postsportvereins, Waldstadion, Kockelsberger Weg, Sonntag, 16. Juni, 12 Uhr
- Runder Tisch mit den Bundestagskandidaten zum Thema Migration und Integration, Veranstalter: Beirat für Migration und Integration, Bürgerhaus Trier-Nord, 18. Juni, 18 Uhr
- Interkulturelles Frühstück mit Lebensmitteln aus fairem Handel, Katholische Familienbildungsstätte, 19. Juni, 10 Uhr, Anmeldung 0651/74535, E-Mail: info@fbs-trier.de
- Multikulturelles Sommerfest des Internationalen Zentrums an der Universität Trier, Brücke auf der Ladenpassage Im Treff, 20. Juni, 12 Uhr
- „Ein Wochenende für die ganze Familie“, Exkursion nach Traben-Trar-

bach, für Familien mit Migrationshintergrund, 21. bis 23. Juni, Veranstalter: Migrationsfachdienst des Diakonischen Werks, Anmeldung per Telefon (0651/9916368) und E-Mail: migration.trier@diakoniehilft.de

■ Führung „Gartenphilosophie – Der neue Museumsgarten des Karl-Marx-Hauses“, Einblicke in Marx' Verhältnisse zur Natur und zur Naturphilosophie, Karl Marx-Haus, Brückenstraße, Sonntag 30. Juni

■ Vorträge an der Uni: „Hierbleiben oder zurückgehen – Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt für ausländische Studierende“ (11. Juni), „Arbeiten in Luxemburg“ (2. Juli), „Bewerben in der Großregion“ (16. Juli)

■ Vorträge an der Hochschule Trier: „Arbeiten in Luxemburg“ (6. Juni), „Bewerben in der Großregion“ (20. Juni), Vortrag „Hierbleiben oder zurückgehen – Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt für ausländische Studierende (noch kein Termin). Info und Anmeldung über die jeweiligen Career Service-Büros.

■ Sprechstunden bei EURES, einem 1993 gegründeten europaweiten Netzwerk, am 23. Mai, 13. Juni, 20. Juni (nur nachmittags), 27. Juni, 4. und 11. Juli, 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr.

Der Verbund fördert mit Stellen- und Ausbildungsangeboten die Mobilität des Arbeitsmarktes über Grenzen hinweg. Partner sind unter anderem Arbeitsverwaltungen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände. Weitere Informationen: EURES-Beratung, Agentur für Arbeit, Dasbachstraße 9, Telefon: 0651/2053003, E-Mail: Trier.EURES@arbeitsagentur.de

Rathaus Zeitung | 21.05.2013

Deutschkurse in den Ferien

Der Trierer Beirat für Migration und Integration bietet in den Herbstferien montags bis freitags, 9 bis 12 Uhr, zwei kostenlose Deutsch-Intensivkurse für Kinder mit Migrationshintergrund an. In der ersten Woche findet eine Schulung für Kinder ohne Deutschkenntnisse statt, in der zweiten eine für Teilnehmer mit geringem Vorwissen. Anmeldung werktags von 9 bis 12 Uhr im Büro des Beirats im Rathaus, Telefon: 0651/718-4452.

Rathaus Zeitung | 08.2013

Deutschkurse für Migrantinnen



Für Frauen mit Migrationshintergrund bietet der Beirat für Migration und Integration in Zusammenarbeit mit der VHS wieder kostenlose Deutschkurse an. Vom 18. Februar bis 5. Juli finden zweimal in der Woche (montags und freitags) Schulungen im Bildungszentrum (Palais Walderdorff am Domfreihof) statt. Der A1-Kurs Deutsch für Anfängerinnen ohne Vorkenntnisse beginnt um 9 Uhr, der Kurs A2 für Frauen mit geringen Vorkenntnissen um 10.30 Uhr. Weitere Infos: 0651/718-1434.

Rathaus Zeitung | 22.01.2013

Zuwanderungen der Roma

Die Situation von Flüchtlingen und Migranten ist ein Schwerpunkt im Programm der Internationalen Tage bis Anfang Juni.

■ „(Ein-)Führung: Marx für Eilige – informativer Einstieg in die Ausstellung“, Karl-Marx-Haus, bis 27. Juni, jeweils 14 Uhr.

■ Themenführung „Ein Bild von einem Mann – Marx-Porträts in seinem Geburtshaus“, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße bis 7. Juni, 18.30 Uhr.

■ Projekt „Sieh um Dich“: Vernetzungsmöglichkeiten in der Flüchtlingsarbeit für Haupt- und Ehrenamtliche, ökumenische Beratungsstelle für Flüchtlinge, Dasbachstraße 21, Donnerstag, 16. Mai, 18 Uhr.

■ Ringvorlesung „America Romana: Perspektiven der Forschung“, Universität, Raum N 2/ Campus 1, 16. Mai, 6.13., 20. und 27. Juni, sowie 4. und 11. Juli, jeweils 18.15 Uhr, weitere Infos: www.america-romana.de

■ Vortrag: „Zuwanderung der Roma aus Serbien, Kosovo und Mazedonien“, mit Aleksander Ceh, Vorstandsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Migrationsbeiräte, Bürgerhaus Trier-Nord, 21. Mai, 18 Uhr.

■ „Workingman's Death“: Dokumentarfilm über Schwerstarbeiter, Veranstalter: Lokale Agenda 21, Broadway-Kino, Donnerstag, 23. Mai, 19.30 Uhr, und Sonntag, 26. Mai, 16.45 Uhr.

■ Weltbürgerfrühstück mit regionalen und fair gehandelten Produkten Kornmarkt, 25. Mai, 11 Uhr.

■ Workshop „Charlies House“ für Kinder von sieben bis zwölf Jahre, Büro der Lokalen Agenda 21, Palaststraße 12, 4. Juni, Anmeldung: Sabine Mock, Telefon: 0651/9917754, E-Mail: mock@la21-trier.de

Rathaus Zeitung | 14.05.2013

Einladung zum Internationalen Fest 2013

Genüsse für Gaumen, Ohren und Augen aus der ganzen Welt bietet das 18. Internationale Fest am Sonntag, 2. Juni, ab 11 Uhr auf dem Viehmarkt. Die Eröffnung mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer, OB Klaus Jensen und Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des gastgebenden Beirats für Migration und Integration, ist für 14 Uhr geplant. Neben Essensständen mit Spezialitäten aus zahlreichen Ländern, darunter die Türkei, Indien, Israel, Palästina und der Iran, treten unter



anderem die internationalen Musikgruppen „Mamafrica“, „Sla-wia“, und „El cartel de la Salsa“ sowie aus Trier die „Leyendecker Bloas“ und der Chor der Ambrosius-schule auf. Zudem können sich die Besucher an Ständen über Projekte der Hwk, des Städteverbunds QuattroPole und des Arbeitskreises gegen Rechts informieren und an dem Kunstprojekt „Willkommen Fremder – Vision Europa“ von Annamalt und Edward Naujok beteiligen.

Rathaus Zeitung | 28.05.2013

Wahlrecht in der auch für Nicht-E

Integrationsbeiräte erneue

Der Trierer Beirat für Migration und Integration ist durch seine Vorsitzende Dr. Maria Duran-Kremer im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz (AGARP) vertreten. Das Gremium ist ein Zusammenschluss von 50 Beiräten und setzt sich seit langem für das Kommunalwahlrecht auch für Migranten ein, die nicht aus der EU kommen. „Denn während EU-Bürger in Deutschland seit dem Maastricht-Vertrag im Jahr 1992 an Kommunalwahlen teilnehmen dürfen, wenn sie mindestens drei Monate in einer Kommune wohnen, wird dies Menschen aus Nicht-EU-Staaten nach wie vor verwehrt. Es ist nicht gerecht, dass ein Türke, der seit 40 Jahren hier lebt, nicht wählen darf“, betonte Selim Özen, Vorsitzender der AGARP.



Weiterhin große Hürden
Der Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat hat als nationaler Dach-

Rathaus Zeitung | 09.04.2013

Identität be

Muttersprachliche Kurse für Mig

Die Förderung muttersprachlichen Unterrichts sowie der Mehrsprachigkeit der Kinder in Familien mit Migrationshintergrund spielte eine zentrale Rolle beim Treffen des Bundeszuwanderungs- und Integrationsrates. Dr. Maria Duran-Kremer, Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration, verbindet ihren Rückblick mit dem Appell, das Recht auf die Muttersprache als Menschenrecht zu akzeptieren.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Trier,

neben anderen wichtigen Themen wie Frauen und Migration sowie die anstehende Bundestagswahl im Hin-



Dr. Maria Duran-Kremer

blick auf die Teilnahme und Teilhabe der Migranten, blieb vor allem die Stellungnahme des Frankfurter Oberbürgermeisters Peter Feldmann zu Sprachdefiziten der Menschen mit Migrationshintergrund in Erinnerung: „Seien Sie stolz auf Ihre Muttersprachen und sorgen Sie dafür, dass sie in Ihren Familien nicht untergeht.“ Der muttersprachliche Unterricht ist ein wichtiges Vorhaben der Integrationspolitik, das auch die Stadt

Rathaus Zeitung | 16.04.2013

Kommune EU-Bürger

ern Forderung
nd auf seiner Mitgliederver-
lung eine Resolution zu Kom-
wahlen verabschiedet. Die
n für „Drittstaatenangehörige“,
f Entscheidungen und Gestal-
tungsprozesse in ihrem unmittel-
baren Lebensumfeld ein-
zuwirken, seien weiterhin
groß. Damit werde die de-
mokratische Legitimation
von kommunalen Entschei-
dungen in Frage gestellt und
die Ungleichbehandlung von
EU- und Nicht-EU-Bürgern hervor-
gehoben.

er Stadtrat als Vorreiter
kämien restriktive Rahmenbe-
dingen bei der Einbürgerung, die
moderne demokratische Ent-
scheidung im Einwanderungsland
blockiert. Bereits im
2008 hat der Trierer Stadtrat als
erster in Rheinland-Pfalz auf An-
trag der Fraktion B 90/Grüne die Re-
s. „Kommunales Wahlrecht für
langjährig hier lebenden Migran-
ten und Migranten“ verabschiedet.

ewahren

grantenkinder gefordert
und der Beirat für Migration und
Integration seit Jahren unterstützen.
Wohl dies in der breiten Öffent-
lichkeit oft noch skeptisch oder gar
„integrationshindernd“ betrachtet
ist es längst wissenschaftlich er-
wiesen, dass die Pflege der Mutter-
sprache einer der wichtigsten Aspek-
te der Persönlichkeitsentwicklung ist.
Es gibt einerseits die Möglichkeit
des ungezwungenen Kontakts mit
den Eltern als wichtigste Bezugsp-
ersonen. Sie geben Einblicke in die
Kultur des Landes, aus dem sie her-
kommen, und helfen ihren Kindern,
ihre Identität zu finden und die Per-
sönlichkeit zu formen.

Zahlreiche Kurse in Trier
Andererseits ist das Beherrschen der
Muttersprache die wichtigste Voraus-
setzung für das fehlerfreie Deutsch.
„Sie sprechen ein unzurei-
chendes Deutsch nicht, weil sie kein
Deutsch können, sondern weil sie un-
genügend ihre Muttersprache spre-
chen, denn das Recht auf die Mutter-
sprache ist ein Menschenrecht“, be-
tont Peter Feldmann. Damit auch Kinder
von Einwanderern in Trier eine mög-
lichst ungestörte Sprach- und Persön-
lichkeitsentwicklung erfahren, orga-
nisiert der Beirat mit Hilfe der ADD
Kurse in Portugiesisch, Italienisch,
Spanisch, Polnisch, Spanisch, Grie-
chisch, Türkisch, Arabisch und Chi-
nesisch. Infos über Termine und Or-
dnung bei der ADD und im Büro des Bei-
rats für Migration und Integration.

Alltägliche Nachteile

Beirat fordert stärkeren Einsatz gegen Diskriminierung

Vielen Bürgern ist nach Einschät-
zung des Beirats für Migration und
Integration zu wenig bewusst, dass
täglich Millionen Menschen in
Deutschland immer noch von Dis-
kriminierung betroffen sind. Vielen sei
nicht klar, wie oft vor allem Einwande-
rer mit Benachteiligungen auf-
grund ihrer Herkunft, Hautfarbe
oder Religion im alltäglichen Leben
konfrontiert worden sind.

„In den Verwaltungen und auf dem
Arbeitsmarkt werden immer noch die
meisten Diskriminierungserfahrungen
nach den Aussagen von Migrantinnen
und Migranten in Deutschland ge-
macht. Doch auch andere Lebensbe-
reiche (Zugang zur Bildung,
Wohnungssuche oder gar die
Gestaltung der Freizeit) sind
nicht frei davon. Dies gilt
auch für Einwanderer, die in
Deutschland aufgewachsen
sind, die deutsche Sprache
beherrschen und sich als Teil
der Gesellschaft fühlen. Studien
und Berichte, die sich mit Diskri-
minierung befassen, werden zwar zum
Teil öffentlich wahrgenommen, füh-
ren aber oft nicht zur gewünschten
nachhaltigen Diskussion oder Be-
wusstseinsschärfung. Diskriminie-
rung verursacht erst dann landesweite
Empörung, wenn sie in Form von blu-

tiger Gewalt auftritt. Nachrichten über
Mordserien oder Attacken auf Ein-
wanderer lassen die Menschen auf-
schrecken und führen ihnen vor Au-
gen, was passieren kann, wenn men-
schenfeindliches Gedankengut Zu-
gang zu den Köpfen der Menschen
findet. „Solange wir erlauben, dass
Menschen diskriminiert werden, wird
es immer einen Mörder geben, der
diese Morde durchführt“, betonte der
Frankfurter OB Peter Feldmann bei
der Tagung des Bundeszuwande-
rungs- und Integrationsrats.

Wir setzen uns seit Jahren für
Gleichberechtigung und Chanceng-
leichheit ein und rufen jeden dazu
auf, die kulturelle Öffnung unserer
Gesellschaft zu unterstützen
und voranzutreiben. Solange
Vorurteile herrschen, werden
Immigranten auch weiterhin
aufgrund ihrer Herkunft,
Hautfarbe oder Religion be-
nachteiligt, ausgegrenzt oder
gar ermordet. Um dies zu ver-
hindern, müssen wir uns öffnen,
uns um gegenseitiges Verständnis
und Kommunikation bereits im privaten
Umfeld bemühen und Einwanderer in
erster Linie als Menschen ansehen
und sie auch so behandeln. Toleranz
und Respekt sind Werte, nach denen
wir streben sollten, um Diskriminie-
rung und Gewalt zu verhindern.“



Rathaus Zeitung | 07.05.2013

Stipendien an junge Migranten

Die Vorsitzende des Beirats für Mi-
gration und Integration, Dr. Maria Du-
ran Kremer, ruft Trierer Jugendliche
mit Migrationshintergrund auf, sich
für das Start-Stipendium zu bewerben.
Noch bis 1. März können in Rhein-
land-Pfalz die Unterlagen eingereicht
werden. Das 2002 ins Leben gerufene
Stipendium begleitet Jugendliche auf
ihrem Weg zur Fachhochschulreife
oder zum Abitur. Die Stipendiaten er-
halten eine intensive ideelle Bil-
dungsförderung, materielle Unterstüt-
zung mit monatlich 100 Euro Bil-
dungsgeld sowie bei Bedarf eine PC-
Grundausstattung. In Rheinland-Pfalz
werden die Stipendien von der Start-
Stiftung in Zusammenarbeit mit dem
Bildungsministerium und unter an-
derem folgenden Förderern ermöglicht:
BASF SE, Lions Club Speyer, Niko-
laus-Koch-Stiftung Trier und Zonta
Club Koblenz Rhein-Mosel.

Zu den Bewerbungsvoraussetzungen
zählen neben dem familiären Mi-
grationshintergrund besonders gesell-
schaftliches Engagement und gute
Schulnoten. Bei der Bewerbung sollen
die Jugendlichen bei zwölfjähriger
Schulzeit die achte oder neunte Klas-
se beziehungsweise bei 13-jähriger
Schulzeit die neunte oder zehnte Klas-
se besuchen. Die Bewerbung erfolgt
online: www.start-stiftung.de.

Rathaus Zeitung | 19.02.2013

Diskussion zur Migrationspolitik

Einen Runden Tisch mit Trierer Bun-
destagskandidaten unter dem Motto
„Migration und Integration: wo soll es
langehen?“ veranstaltet der Beirat
für Migration und Integration am heu-
tigen Dienstag, 18. Juni, 18 Uhr, im
Bürgerhaus Trier-Nord. Teilnehmer
sind Katarina Barley (SPD), Henrick
Meine (FDP), Corinna Ruffer (B 90/
Grüne) und Katrin Werner (Die Lin-
ke). Nach Einschätzung des Beirats
gewinnt das Thema immer mehr an
Gewicht. Dabei gehe es nicht nur um
die sozialverträgliche Integration,
sondern vor allem um die Chancen für
eine Teilnahme und Teilhabe. „Län-
gerfristige Probleme, wie der Fach-
kräftemangel und der demographi-
sche Wandel, sind ohne eine aktive
Migrationspolitik nicht zu bewälti-
gen. Dazu gehört auch, dass Migran-
ten entsprechend ihres Potenzials aus-
gebildet und weitergebildet werden“,
heißt es in der Einladung des Beirats. Die vom
Bundestag verabschiedeten grund-
legenden Gesetze und weitere in Berlin
getroffene Entscheidungen bildeten
den Rahmen der Landes- und Kom-
munalpolitik im Bereich Migration.

Rathaus Zeitung | 18.06.2013

Chance zur Mitgestaltung nicht entgehen lassen

Aufruf des Migrationsbeirats zur Bundestagswahl 2013

**Knapp vier Wochen vor der Bun-
destagswahl am 22. September ruft
der Trierer Beirat für Migration und
Integration Wahlberechtigte
mit ausländischem Hintergrund
auf, von ihrem Stimmrecht Ge-
brauch zu machen. Nur so sei eine
aktive Mitgestaltung des gesell-
schaftlichen Lebens möglich:**

„Nach dem Ende der Sommerferien,
macht sich auch der Trierer Beirat für
Migration und Integration wieder mit
neuer Kraft an die Arbeit, um wichti-
ge Themen anzugehen. Eines der be-
deutsamsten Ereignisse in diesem
Herbst ist sicherlich die Bundestags-
wahl am 22. September. All unseren
Mitbürgern und Mitbürgerinnen mit
Migrationshintergrund, die über die
deutsche Staatsbürgerschaft verfügen,
möchte ich es dringend ans Herz
legen, zur Wahl zu gehen! Sie sollten
sich diese Chance nicht entgehen las-
sen und von ihrem Wahlrecht Ge-
brauch machen – dies nicht zuletzt
stellvertretend für viele weitere Bür-
ger, die nicht wählen dürfen.“

Kommunalwahlrecht nötig

Die Wahl zu haben, ist das beste Zei-
chen dafür, dass man an unserer Ge-
sellschaft teilnehmen und teilhaben
darf: Man muss die Gestaltung des

gesellschaftlichen Lebens nicht in
den Händen von anderen lassen. Im
Gegenteil – man kann sie mitverant-
worten und mitgestalten. Daher hat
sich der Trierer Beirat für Migration
und Integration von Anfang an dafür
eingesetzt, dass auch Menschen mit
Migrationshintergrund ein Kommu-
nalwahlrecht erhalten. Hoffen wir,
dass es in naher Zukunft soweit ist!

Sie alle sind eingeladen, sich mit
ihren Fragen an
uns zu wenden.
Unsere Tür steht
ihnen offen, ob
für Kontakte
oder für Vor-
schläge. Wir als
Beirat für Migra-
tion und Integ-
ration sind ihre po-
litische Vertre-
tung und wir stehen zu unserem Man-
dat. Wir haben es uns auf die Fahnen
geschrieben, Menschen mit Migrati-
ons hintergrund auf vielfältige Weise
zu unterstützen, ob durch Sprachkur-
se oder durch praktische Tipps. Einen
guten Start nach den Sommerferien
wünscht Ihnen



**Dr. Maria de Jesus Duran Kremer,
Vorsitzende des Trierer Beirats
für Migration und Integration**

Rathaus Zeitung | 27.08.2013

Multikulturelles Uni-Sommerfest

Die nächsten Veranstaltungen der
Internationalen Tage 2013 des Trierer
Beirats für Migration und Integ-
ration:

- Fest des Postsportvereins, Waldstadion, Kockelsberger Weg, Sonntag, 16. Juni, 12 Uhr.
- Runder Tisch mit Bundestagskandidaten zum Thema Migration und Integration, Veranstalter: Beirat für Migration und Integration, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Str. 8, 18. Juni, 18 Uhr.
- Interkulturelles Frühstück mit Lebensmitteln aus fairem Handel, Katholische Familienbildungsstätte, 19. Juni, 10 Uhr, Anmeldung: 0651/74535, E-Mail: info@fbs-trier.de.
- Multikulturelles Sommerfest des Internationalen Zentrums an der Universität Trier, Brücke auf der Ladenpassage Im Treff, 20. Juni, 12 Uhr.

Rathaus Zeitung | 11.06.2013

Verständnis für das Anderssein

04.06.20

Internationales Fest auf dem Viehmarkt: Gelungene Demonstration des Miteinanders

Über mangelndes Interesse konnten sich die Organisatoren des 18. Internationalen Festes nicht beklagen. Bei strahlendem Sonnenschein waren am Sonntag Hunderte Menschen der verschiedensten Nationen auf den Viehmarkt gekommen. Deutsche feierten mit Israelis und Palästinensern, Inder mit Polen, Philippinen mit Portugiesern und viele mehr. Lange Warteschlangen an den Essensständen dokumentierten das Interesse an den verschiedenen Nationalgerichten, die

gegen einen geringen Obulus verkostet werden konnten. Angesichts des friedlichen und harmonischen Miteinanders wünschte sich Oberbürgermeister Klaus Jensen bei der Eröffnung, dass alle Trierer schon bald diese Veranstaltung einfach nur als „Fest auf dem Viehmarkt“ sehen.

Kein Fest ohne politische Prominenz: Angeführt von Ministerpräsidentin Malu Dreyer applaudierten auch Europa-, Bundestags- und Landtagsabgeordnete den Darbietun-

gen der Akteure auf der Bühne. Besonderen Zuspruch erhielt die afrikanische Formation „Mamafrika“, die mit ihren rhythmischen musikalischen und tänzerischen Vorführungen die Temperatur im Zeltinneren rasch weiter nach oben trieb.

Freude über großen Zuspruch

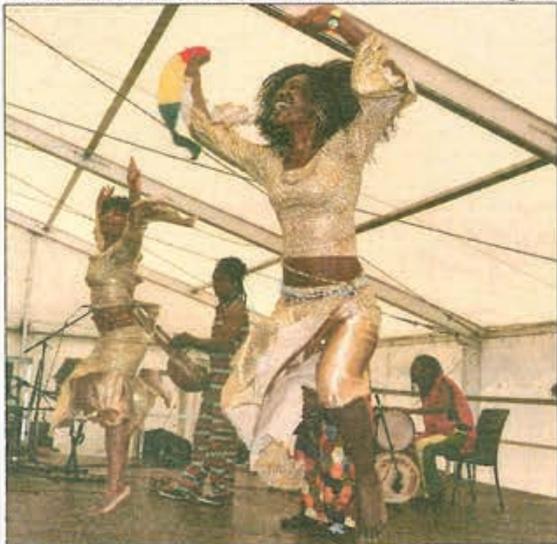
Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des gastgebenden Trierer Beirats für Migration und Integration, machte keinen Hehl aus ihrer Freude über den großen Zuspruch des Festes. In ihrem Grußwort unterstrich sie, dass mit diesem Fest das Miteinander sowie das Verständnis für das Anderssein gefördert werden sollte. Mit Blick auf die anwesenden Politiker warb sie für das kommunale Wahlrecht für Migranten und die Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft.

Ministerpräsidentin Dreyer machte in ihrer Rede Duran Kremer Mut. Es sei gut, dass bei einer solchen Feier auch die Anliegen thematisiert wür-

den, die den Menschen unter den Nägeln brennen würden. Dazu gehörten das kommunale Wahlrecht und die doppelte Staatsbürgerschaft.

Langen Weg beschritten

Oberbürgermeister Klaus Jensen zeigte sich überzeugt, dass man in den 18 Jahren des Festes gemeinsam schon einen sehr langen Weg beschritten habe. Viele Initiativen, die die Menschen und Kulturen einander näher bringen sollen, seien auf Trierer Boden bereits gestartet und vorangetrieben worden. „Deshalb bin ich unglaublich stolz auf die Bürger dieser Stadt.“ Auch er ging auf die Themenbereiche „Wahlrecht“ und „Doppelte Staatsbürgerschaft“ ein: Wenn man bedenke, dass Migranten in Deutschland arbeiten und zum Wachstum beitragen, ohne dass ihnen ein generelles Wahlrecht oder eine zweite Staatsbürgerschaft vergönnt sei, dann sei dies mit der Verfassung nicht vereinbar.



Erfolg. Beim Publikum kam besonders die Formation „Mamafrika“ (oben) gut an. Die Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration, Dr. Maria Duran Kremer (Foto rechts), konnte sich über viele Gäste freuen. Fotos: Rolf Lorig



Rathaus Zeitung | 04.06.2013

Integration fängt bei Sprache an

Der Ausländerbeirat arbeitet ab sofort mit der Volkshochschule zusammen

TRIER. (tgr) Eine „gute Zusammenarbeit“ wünschten sich die Vorsitzende des Ausländerbeirats, Maria de Jesus Kremer, und der Leiter der Trierer Volkshochschule (VHS), Dr. Josef Zierden, am Freitagabend im Rathaus: Im kommenden VHS-Semester gibt es gemeinsame Kurse, die zur besseren Integration von Ausländern in Trier beitragen sollen.

So startet am 20. September „Deutsch für ausländische Frauen“. Der Kurs über zwölf Vormittage richtet sich an Anfängerinnen sowie an Frauen ohne Deutsch-Vorkenntnisse. Verschiedene Gründe sprechen dafür, hierzu keine Männer zuzulassen, erklärte die Vorsitzende des Ausländerbeirats: Manche Religionen verbieten es Frauen, gemeinsam mit Männern unterrichtet zu werden. Außerdem hätten Frauen anderer

Kulturen oft einen niedrigeren Ausbildungsstand als Männer. So kämen oft Schamgefühle auf, erklärte die aus Portugal stammende Maria de Jesus Kremer.

Ein weiterer Kurs bei der Volkshochschule heißt „Fremde Länder – Fremde Kulturen“. Durch Ländereisberichte sollen sich verschiedene Nationalitäten kennenlernen und austauschen. Außerdem soll in Trier eine Podiumsdiskussion mit Ausländern stattfinden, bei der Probleme aus dem täglichen Leben angesprochen werden können. Der Ausländerbeirat hofft auf Zuschüsse für die Projekte mit der VHS. Der Förderunterricht für ausländische Schulkinder soll nach dem Willen des Gremiums weitergeführt werden. Das Programm des Ausländerbeirats, das die Deutsch-Kenntnisse vertieft, besteht seit einem Jahr. Zwar können die

meisten Ausländerkinder gut Deutsch sprechen, aber oft nicht schreiben. Das ist der Grund, warum viele von ihnen zur Hauptschule müssen und die Startchancen in den Beruf allgemein schlecht sind. Im vergangenen Jahr nahmen 38 Trierer Kinder an dem für sie kostenlosen Spezialkurs teil, der unter anderem von der Nikolaus-Koch-Stiftung gefördert wird. Von den Schulen kam durchweg positive Resonanz. Bei der Sitzung des Ausländerbeirats wurde auch die Teilnahme Trierers an der bundesweiten „Woche der ausländischen Mitbürger“ vom 29. September bis 5. Oktober bekanntgegeben. Die Trierer Gruppen, die sich mit Ausländerfragen beschäftigen – sie waren bei der Sitzung am Freitag zum Großteil vertreten –, sollen Programmvorschläge vorlegen.

Rathaus Zeitung

Neuer Deutschkurs

Der Beirat für Migration und Integration bietet ab Mittwoch, 8. Januar, einen kostenlosen Deutschkurs für Männer mit Migrationshintergrund an. Er findet mittwochs jeweils von 9 bis 11 Uhr statt. Weitere Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle im Rathaus, Telefonnummer: 0651/718-4452, oder über die Homepage: www.beirat-fuer-migration.de/Kontakt.

Neuer Deutschkurs des Migrationsbeirats



Speziell für Männer mit Migrationshintergrund bietet der Trierer Beirat für Migration und Integration ab 8. Januar einen kostenlosen Deutschkurs an. Anmeldung telefonisch (718-4452) oder im Internet: www.beirat-fuer-migration.de/Kontakt.

Rathaus Zeitung | 17.12.2013

Rathaus Zeitung | 23.12.2013

Im Rennen um D Engagement

Weihnachtsgrüße des Migrationsbeirats

Mit einer Bilanz der Aktivitäten des fast abgeschlossenen Jahres 2013 verbindet der Beirat für Migration und Integration seine Grüße für Weihnachten und für 2014.

Liebe Einwohner und Einwohnerinnen,



zum Jahresende möchte ich Ihnen allen, gerne auch im Namen des Trierer Beirats für Migration und Integration, meine guten Wünsche für die Festtage und das neue Jahr übermitteln. Genießen Sie diese etwas ruhigere und beschaulichere Zeit mit Ihrer Familie und Ihrem Freundeskreis, bevor der Alltag Sie wieder so richtig umfängt!

Wir blicken zurück auf ein erfolgreiches Jahr für den Trierer Beirat für Migration und Integration:

■ Im Mai und Juni haben wir die 18. Internationalen Tage ausgerichtet: Unter dem Motto „Alle anders – Alle gleich“ wurde eine ganze Vielfalt von Veranstaltungen angeboten, darunter Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen und Kinofilme.

Rathaus Zeitung | 23.12.2013

Ausländer in beiden S

QuattroPole-Tagung diskutiert politische Partizipation von I

Derzeit pendeln fast 29.000 Menschen aus der Region Trier zum Arbeiten nach Luxemburg. Der Zuwachs im Vergleich mit 2012 betrug 4,3 Prozent. Die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Jobs im Großherzogtum ist ebenso hinlänglich bekannt wie die wichtige Rolle der in der Region Trier lebenden Luxemburger für den Wohnungs- und Immobilienmarkt. Kaum diskutiert wird dagegen bislang die Frage, wie es mit der politischen

Partizipation der Pendler im Heimat- und im Arbeitsort aussieht und ob sie quasi Ausländer in beiden Staaten sind. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund luden das Städtetzett QuattroPole und der Beirat für Migration und Integration zu der Tagung „Über Grenzen hinweg: Teilnehmen und Teilhaben“ in die Rechtsakademie ein.

Nach der Begrüßung durch Beiratsvorsitzende Dr. Maria Duran Kremer, die auch den verhinderten OB Klaus

Jensen vertrat, schilderte der aus der Großregion stammende, ebenfalls eine Rolle, wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Alltag aussieht. Neben dem Engagement für eine Partei oder den Stadtrat kam auch die Familie zu vernachlässigen.

Freistellung für des

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen und der Unterschiede zwischen den Freistellungsstellen in Deutschland und in Luxemburg sind die Freistellungsstellen in der Region Trier ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeitgeber ab auch für ehrenamtlich am Feierabend. Vor allem haben mittlerweile einen Imageverlust von ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr Unternehmen. Das berichtete Busanbindung eines



Gebremste Dynamik. Bis 2008 stieg nach den Berechnungen der europäischen Statistikbehörde STATEC die Zahl der Pendler nach Luxemburg stetig. Danach fielen die Zuwachsraten wegen der Wirtschafts- und Finanzkrise klar ab, haben sich aber mittlerweile wieder stabilisiert.

Rathaus Zeitung | 10.12.2013

Deutschen Preis

Beirats mit Ausblick

öhepunkt war im Juni das besuchte 18. Internationale dem Viehmarkt. Auf große z stieß die interaktive Performa "Haus Europa" der Künstler t und Edward Naujok. und unserer Pilotrolle beim integration sind wir für den Engagementpreis nomiden. reich veranstaltet haben wir uch eine Podiumsdiskussion Bundestagskandidaten zum Teilnehmen und Teilhaben" rhaushaus Trier-Nord. nigen Wochen ging es in der m Auftakt unseres Quattroprojekts um die Möglichkeiten habe und Teilnahme von ngern in der Großregion: Ein das uns ein Herzensanliegen as wir auch 2014 weiter werden. uns wichtig, Ihnen – trotz der Engpässe – mit Tat und eite zu stehen, und dies weratürlich weiterhin tun. 2014 wir 20 Jahre alt. Wir laden heute herzlich ein, bei allen tungen im Lauf des nächs- mitzumachen. en frohe Festtage und ein es neues Jahr! ia de Jesus Duran Kremer, nde

Deutschkurse des Beirats für Migration und Integration der Stadt Trier in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband der Region Trier e.V. und mit Unterstützung der Nikolaus Koch Stiftung Trier

Anmeldung

für folgenden Deutsch-Intensivkurs

- Anfängerkurs I ohne Deutschkenntnisse
- Anfängerkurs II mit geringen Deutschkenntnissen
- Fortgeschrittenkurs mit Deutschkenntnissen
- Lese- und Aufsatzkurs

Names des Kindes: _____ Alter: _____

Name der Eltern: _____ Telefonnummer: _____

Straße: _____ Ort: _____

Ursprungsland: _____ in Deutschland seit: _____

Kenntnisstand: _____

Schule: _____ Klasse: _____

Klassenlehrer/in: _____

Anmeldung erfolgt durch Schule Eltern

Unterschrift der Eltern oder der Schule

Anmeldung beim Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Zimmer Nr. 6 (Erdgeschoss), dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr
 per Fax: 0651/718-4451
 per Telefon: 0651/718-4452
 per E-Mail: migrationsbeirat@trier.de

Neue Sprachkurse für Kinder

Vorgespräch am 28. Oktober im HGT



Ab Ende Oktober bietet der Trierer Beirat für Migration und Integration wieder seine Sprachkurse für Kinder an. Das kostenlose Angebot richtet sich an Schüler mit Migrationshintergrund unterschiedlichen Alters, egal ob mit geringen oder gar keinen Deutschkenntnissen. Ein erstes Vorgespräch für Eltern und Kinder findet am Montag, 28. Oktober, ab 15 Uhr im Humboldt-

Gymnasium (HGT), Augustinerstraße 1 (beim Rathaus) statt. Die Kinder werden dann in Gruppen je nach ihrem Alter und Sprachkenntnissen eingeteilt. Der Unterricht findet ein- bis zweimal in der Woche nachmittags im HGT statt.

Anmeldung für die neuen Sprachkurse in der Geschäftsstelle des Beirats für Migration und Integration, Zimmer 6 im Rathaus. Das Büro ist geöffnet Dienstag und Donnerstag, jeweils von 9 bis 12 Uhr, Telefonnummer: 0651/718-4452, E-Mail: migrationsbeirat@trier.de.



Spielerisch. Wie hier beim Unterricht an der Matthias-Grundschule sind auch die neuen Kurse extra auf das Lernverhalten der Kinder ausgerichtet. Foto: Beirat für Migration und Integration

Rathaus Zeitung

Staaten?

Ra 2 Nr. 50
10.12.13

Pendler in der Großregion

erten fünf Pendler ihre Erfahrung spielte dabei die erschwerte und Familie, nicht vor 20 Uhr. Dann ist ein Verein, eine- oder Gemein- glich, ohne die ssigen.

Gemeinderat

em Hintergrund diskutierten die kulturelle Unter- Ländern. So nd Berufstätige ntrag bei ihrem venn sie etwa in einziehen. In Pendler dagegen Unterstützung ängig. Das gilt es Engagement allem viele Ban- den positiven sämtlich ütigen Unternehmen er- ein in Belgien mburg arbeitenerater. Er setzt für die bessere großen Gewer-

begebiets ein. Bei der Gleichstellung der Grenzgänger sei schon einiges erreicht. Nachholbedarf sieht er noch bei der Integration der Einpendler in die luxemburgische Gesellschaft. Viele würden dort nur ihr Büro kennen und kaum am gesellschaftlichen und kulturellen Leben im Großberzogtum teilhaben.

Gut ausgebildete Fachkräfte

Defizite benannte auch der Trierer Jurist Professor Gerhard Robbers in seinem Vortrag: „Die EU hat bei weitem noch nicht die gleiche Kraft zur Angleichung der Lebensverhältnisse wie die nationalstaatliche Rechtsprechung. Immerhin gibt es kräftige Maßnahmen, die gute Aussichten vermitteln.“ In Luxemburg ist die „Chambre des Salaries“ mit rund 60 gewählten Mitgliedern die wichtigste politische Arbeitnehmerkammer. Von den 436.000 Wählern sind 160.000 Pendler, davon 40.000 Deutsche. Das sei ein wichtiger Ansatzpunkt für eine verstärkte Teilhabe.

Nach Aussage des Metzger Soziologen Jean-Jacques Pierre ist der typische Pendler zwischen 35 und 44 Jahre alt, männlich, gut ausgebildet. Solche Arbeitsstellen seien weniger von Teilzeit und Befristung betroffen als Jobs der Einheimischen.

Engagement und Ehrenamt über Grenzen hinweg

Tagung in Trier befasst sich mit Möglichkeiten der Teilhabe für Grenzgänger

Welche Möglichkeiten haben Grenzgänger, sich in ihrem Wohn- oder Arbeitsland ehrenamtlich zu engagieren? Das ist das Thema einer Tagung gewesen, die im Rahmen des Städteternetzes Quattropole in der Europäischen Rechtsakademie stattfand.

Trier. „Über Grenzen hinweg – Teilnehmen und Teilhaben“ ist der Titel eines neuen Quattropole-Projekts gewesen, das sich unter Leitung des Trierer Beirats für Migration und Integration mit dem möglichen politischen oder sozialen Engagement von Grenzgängern befasst. Die Auftaktveranstaltung hat in der Eu-

ropäischen Rechtsakademie (Era) in Trier stattgefunden. Die Moderation hatte TV-Redakteur Dieter Lintz.

Unter den mehr als 50 Referenten und Besuchern waren Grenzgänger aus der ganzen Großregion. Sechs von ihnen sprachen über ihre Anstrengungen und Erfolge, Arbeit und persönliches Engagement unter einen Hut zu bekommen. So sagte die Trierer Stadträtin Christiane Probst (FWG), die in Luxemburg arbeitet, ein gutes Zeitmanagement sei unerlässlich, zumal sie zu Hause zwei ältere Menschen betreue. Yacine Cherradi lebt in Metz im Viertel La-Grange-Aux-

Bois, in dem viele ärmere Familien wohnen. Er ist dort Präsident eines Fußballvereins, zur Arbeit fährt er nach Luxemburg. „Ich bin meiner Heimat sehr verbunden, daher war es für mich klar, dass ich mich hier engagiere“, sagt er. Der Fußballclub sei für die Bewohner eine sehr gute Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen und eine Gemeinschaft zu bilden. Sein Arbeitgeber unterstütze das soziale Engagement der Mitarbeiter, etwa durch Sonderurlaub.

Christian Scharff lebt in Belgien und arbeitet ebenfalls in Luxemburg. „Ich bin ein Kind der Großregion“, sagt er über sich.

Zu den erfolgreichen Projekten zähle eine Buslinie in einer Industriezone mit 6000 Beschäftigten, eine Kita sei nun in Planung.

Der Trierer Jurist Gerhard Robbers erläuterte die rechtlichen Bedingungen, unter denen sich Grenzgänger politisch engagieren können, etwa durch Sozialwahlen oder in Parteien.

Jean-Jacques Pierre vom Statistischen Institut in Lothringen präsentierte Zahlen und Fakten zu Grenzgängern; Laure Amoyel stellte eine Multiplikatoren-schulung der luxemburgischen Integrationsbehörde Olai zum Thema Wahlen vor. red

Trierischer Volksfreund | 30.12.2013

Sprachpatenprojekt im Migrationsbeirat

In der ersten Sitzung 2014 des Trierer Beirats für Migration und Integration am Dienstag, 7. Januar, 18 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus, wird unter anderem das Sprachpatenprojekt „Verstehen kommt vor Verständnis“ der Johanniter vorgestellt.

Rathaus Zeitung | 23.12.2013

„Unverzichtbare Bereicherung“

Internationales Fest mit Bilanz zum 20. Geburtstag des Beirats für Migration und Integration – Zahlreiche Gäste auf dem Domfreihof

Der Trierer Beirat für Migration und Integration feiert bald 20. Geburtstag und hatte bei seinem Internationalen Fest am Sonntag noch einen weiteren Grund zur Freude: Der neugewählte Stadtrat ohne NPD-Mandate ist nach Aussage der Vorsitzenden Dr. Maria Duran-Kremer ein starkes Signal für ein weltoffenes Trier. Ähnlich äußerte sich Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Auf Anhieb ein Erfolg war der Domfreihof als Veranstaltungsort: Bis in den Abend strömten zahlreiche Besucher bei der Premiere auf den Platz, um Musik- und Tanzgruppen aus Griechenland, Portugal, Persien, Thailand, Afrika und Südamerika zu erleben sowie kulinarischen Spezialitäten aus dem Iran, Portugal, Indien, Israel, Palästina, den Philippinen und dem Irak zu probieren.

Dreyer bedankte sich beim Beirat für die „tolle Arbeit“ der letzten 20 Jahre und verwies unter anderem auf das Integrationskonzept sowie die deutlich verbesserte Integration von Bürgern mit ausländischen Wurzeln. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels seien sie eine „unverzichtbare Bereicherung“ für die Gesellschaft. „Es reicht aber nicht aus, Sonntagsreden zu halten. Wir müssen uns immer wieder tatkräftig dafür einsetzen“, sagte die Ministerpräsidentin. Leider sei es noch nicht gelungen, das kommunale Wahlrecht

für in Trier lebende Ausländer einzuführen. Dreyer entschuldigte das krankheitsbedingte Fehlen ihres Ehemanns, OB Klaus Jensen. Die Stadt war bei dem Fest vertreten durch Bürgermeisterin Angelika Birk sowie mehrere Ratsmitglieder. Neben aller Freude über das Votum der Wähler gegen rechtsextreme Tendenzen, so Dreyer, dürfe man sich aber nicht entspannt zurücklehnen. Nicht nur weil in anderen Städten des Landes die NPD in die Stadträte einzichen konnte, seien erhöhte Wachsamkeit und ein dauerhafter Einsatz gegen rechtsextreme Tendenzen unverzichtbar.

Vorbildliches Integrationskonzept

Duran-Kremer erinnert in ihrer Rede an die erste Beiratswahl im November 1994, als viele der in Trier lebenden Migranten das erste Mal überhaupt ihre Stimme abgeben konnten. Der Beirat sei in seinen Zielen immer wieder seiner Zeit voraus gewesen und daher nicht immer ein einfacher Partner für die Politik. Um so wertvoller sei daher die breite Unterstützung für das Integrationskonzept, das Trier als zweite Kommune in Rheinland-Pfalz auf den Weg gebracht habe. Als weitere Erfolge nannte Duran-Kremer die Sprach-Intensivkurse für Kinder und Jugendliche, die im Schulalter nach Trier kommen, Qualifizierungen und Umschulungen für ältere Migranten sowie die Willkommensbroschüren in vielen Stadtteilen. Der Beirat habe in



vielen Bereichen Pionierarbeit geleistet. Auch für die Zukunft bleibe es eine große Herausforderung, Flüchtlinge aus Krisenregionen, die in Deutschland Frieden und Freiheit suchten, willkommen zu heißen und zu unterstützen. „Andererseits braucht unsere Gesellschaft eine Erneuerung, die sie allein nicht bewältigen kann. Eine wirkliche Willkommenskultur ist mehr denn je notwendig, wenn wir dieses Ziel erreichen wollen“, betonte Duran-Kremer.

Das Internationale Fest biete schon seit 1996 einen sehr guten Rahmen für Begegnungen auf Augenhöhe. Diese Treffen seien oft der unkomplizierte Ausgangspunkt, um Türen zu öffnen und Vertrauen aufzubauen. Das Programm 2014 hatte eine weitere Premiere zu bieten: Im Rahmen der Partnerschaft des Bürgerhauses Trier-Nord mit A. I. S. P., einem Jugendhilfe-Anbieter aus dem lothringischen Fameck, fand ein Mosaikworkshop statt. Viele Besucher, vor allem Kinder, nutzten die Gelegenheit, ein nach eigenen Entwürfen hergestelltes Mosaik mit nach Hause zu nehmen. pc



Weltreise. Die zahlreichen Festbesucher genossen auf dem Domfreihof Essen aus vielen orientalischen Ländern, aus China oder von den Philippinen (großes Bild oben) und erlebten in der Zeit der Auftritte zahlreicher Tanzgruppen darunter „Os Trajes de Portugal“ (Foto links). Aus dem Nachbarland Frankreich kam ein Mosaikworkshop, der mit Unterstützung der Stadtjugendpflege präsentiert wurde (kleines Bild oben). Fotos: Presseamt



Trierischer Volksfreund

Wer macht mit beim Internationalen Fest?

Aufruf des Trierer Migrationsbeirats

Der Trierer Beirat für Migration und Integration sucht Gruppen und Initiativen, die sich mit einem eigenen Stand am Internationalen Fest 2014 beteiligen:

„Am 1. Juni ist es wieder so weit: Zum 19. Mal findet das Internationale Fest des Trierer Beirats für Migration und Integration auf dem Viehmarktplatz statt. Traditionsgemäß sollen die Besucher Gelegenheit haben, Kultur und Kulinarisches aus anderen Ländern kennen zu lernen. Kulturvereine, aber auch Privatpersonen sowie religiös und politisch neutrale Gruppierungen, die beim Fest einen Stand betreiben oder etwas aufführen möchten, kön-

nen sich bis zum 14. Februar anmelden unter: www.beirat-fuer-migration.de/Kontakt. Die Zahl der Stände ist begrenzt.

Die Anmeldungen werden nicht nach Eingangsdatum, sondern nach der Vielfalt der verschiedenen Kulturen beziehungsweise Ursprungsländer ausgewählt. Teilnehmer aus dem Vorjahr werden nicht automatisch wieder berücksichtigt. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung Details über sich und Ihren geplanten Beitrag zum Internationalen Fest an.“

Dr. Maria Duran Kremer,
Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration



Rathaus Zeitung | 04.02.2014

QuattroPole bei der „ReiseWelt“

Schon seit längerem arbeiten die QuattroPole-Städte Luxemburg, Metz, Trier und Saarbrücken bei der Vermarktung ihrer diversen touristischen Attraktionen zusammen und präsentieren sich auf verschiedenen Messen. Jüngstes Beispiel war die „ReiseWelt“ in Düsseldorf. Dort stellte der Städteverbund am vergangenen Sonntag unter anderem seine grenzüberschreitenden Pauschalangebote vor. Zusätzliche Informationen im Internet: www.quattropole.org.

Rathaus Zeitung | 18.02.2014

Fest-Anmeldung bis 14. Februar möglich



Kulturvereine, Privatpersonen sowie religiös und politisch neutrale Gruppierungen, die beim 19. Internationalen Fest am 1. Juni auf dem Trierer Viehmarkt einen Stand betreiben oder etwas aufführen wollen, können ein Kontaktformular aufrufen (www.beirat-fuer-migration.de/Kontakt) und sich bis Freitag, 14. Februar, anmelden.

Rathaus Zeitung | 11.02.2014

Interkulturelle Kompetenz fördern

Interview mit Dr. Maria Duran Kremer, Vorsitzende des Migrationsbeirats

In der jüngsten Stadtratssitzung stellte die Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration, Dr. Maria Duran Kremer, den Zwischenbericht des Gremiums vor. Die Rathaus Zeitung (RaZ) sprach mit ihr über den Erfolg des Integrationskonzepts sowie über kommende Projekte bis zur Neuwahl am 23. November.

RaZ: Was sind für Sie die wichtigsten Punkte des Zwischenberichts?

Duran Kremer: In diesem Zwischenbericht war es uns vor allem wichtig, die besondere Bedeutung des Beirates für Migration und Integration für die ausländischen Einwohner der Stadt Trier hervorzuheben, für die die Wahl der Beiratsmitglieder die einzige Möglichkeit der politischen Teilhabe darstellt. Das unterscheidet den Beirat für Migration und Integration von den anderen Beiräten. Des Weiteren liegt der Schwerpunkt auf konkreten Maßnahmen, die wir im Rahmen des Integrationskonzepts durchgeführt haben. Besonders hervorzuheben sind die mit großem Erfolg laufenden Intensivsprachkursklassen am AVG und der Matthias-Grundschule, integrationsorientierte Projekte im Rahmen von ExWoSt in Ehrang/Quint, die sich bis heute im



Stadtteil etabliert haben, sowie das Pilotprojekt „Über Grenzen hinweg“ im Rahmen von QuattroPole in Zusammenarbeit mit Luxemburg und Metz.

2011 verabschiedete der Stadtrat das Integrationskonzept. Sind bereits Erfolge zu erkennen? In welchem Bereich gibt es noch Nachholbedarf?

Wir sind gerade dabei, die Rückmeldungen der verschiedenen Behörden, Einrichtungen und Träger bezüglich der durchgeführten Maßnahmen im Rahmen des Integrationskonzepts auszuwerten. Das endgültige Fazit werden wir im Endbericht im Oktober präsentieren. Doch bereits jetzt kann ich sagen, dass die Antworten meist sehr positiv ausfallen, es wird mehr gemacht als man denkt. Nachholbedarf gibt es vor allem im Bereich der interkulturellen Kompetenz und zwar sowohl in Schulen/Kindergärten als auch in der Verwaltung. Die Sprachförderungsmaßnahmen zeigen große Erfolge. Allerdings muss vor allem das Angebot an Intensivsprachkursklassen ausgeweitet werden, um möglichst vielen Menschen die Chance einer erfolgreichen Integration zu geben.

Welche Projekte hat der Beirat bis zu seiner Neuwahl im November geplant?

Als nächstes stehen in Trier die von uns bereits zum 19. Mal organisierten

Internationalen Tage an. Die Menschen haben die Möglichkeit, verschiedene Veranstaltungen zu besuchen und die internationale Seite Triers hautnah zu erleben. Ein Highlight ist auch dieses Jahr das Internationale Fest am 1. Juni, welches zum 20. Jubiläum des Beirats auf dem Domfreihof stattfindet. Menschen aus den verschiedensten Ländern der Welt werden zusammen die kulturelle Vielfalt unserer Stadt feiern. Die Besucher erwarten landestypische Speisen und Getränke, ein buntes Musik- und Folkloreprogramm und die Chance, ihre Mitmenschen näher kennen zu lernen. Des Weiteren planen wir in Zusammenarbeit mit der Caritas, das „Café International“ und unterstützen die Lebenshilfe bei dem Projekt „Leichte Sprache“. Auch unser QuattroPole-Projekt „Über Grenzen hinweg“ soll im Jahr 2014 weitergeführt werden.

Wie sprechen Sie Migranten an, um sich für den Beirat zu bewerben oder zur Wahl zu gehen?

Wie bereits in den letzten 20 Jahren haben wir auch heute immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Migranten und Migrantinnen und stehen ihnen gerne Rede und Antwort, auch bei Fragen zur Beiratswahlen oder Kandidatur.

Das Interview führte Laura Plitzko

Rathaus Zeitung | 15.04.2014

Spaß haben, zur Ruhe kommen und lernen

Größere Spielstube für Flüchtlingskinder eröffnet

In der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in der Dambachstraße wurde eine neue Spielstube mit Platz für 75 Kinder im Vorschulalter eingerichtet. Neben Landesintegrationsministerin Irene Alt nahm Dr. Maria Duran-Kremer als Vorsitzende des Trierer Migrationsbeirats an der Eröffnung auf Einladung der ADD teil. Das Gremium hat schon mehrfach Spenden an die Spielstube weitergeleitet.

„Viele Familien, die in der Trierer Erstaufnahmeeinrichtung leben, haben während ihrer Flucht Schlimmes erlebt. Umso wichtiger ist, dass wir den Kindern ein Stück Normalität bieten, wo sie mit anderen unbeschwert spielen und sich austoben können“, sagte Ministerin Alt. Acht bislang ungenutzte und teilweise stark renovierungsbedürftige Räume sind zu der neuen Spielstube umgebaut worden. Nach Schulschluss werden hier auch ältere Kinder sowie Jugendliche betreut und bei den Hausaufgaben unterstützt.

Die alte Spielstube war viel zu klein geworden. Nicht zuletzt wegen des Bürgerkrieges in Syrien wurden in der für 700 Flüchtlinge ausgeleg-

ten AfA in letzter Zeit fast 800 Menschen aufgenommen.

An der Erweiterung der Spielstube waren der DRK-Kreisverband als Betreiber sowie die nahegelegene Firma Natus maßgeblich beteiligt. „Ohne den Einsatz des geschäftsführenden Gesellschafters Frank Natus sowie des DRK-Kreisvorsitzenden Wolfgang Reiland wäre das nicht möglich gewesen“, betonte ADD-Präsidentin Dagmar Barzen als Hausherrin. „Wir freuen uns, dass wir hier ganz unbürokratisch und schnell eine gute Tat vollbringen konnten“, ergänzte Natus. Seine Firma übernahm die Kernsanierung der Räume sowie die Ausstattung. Hinzu kommen demnächst weitere Spenden durch den Trierer Migrationsbeirat.

Viele der Kinder und Jugendlichen, die zum Beispiel aus Syrien stammen, seien stark traumatisiert, sagte Spielstubenleiterin Ulrike Ruff: „Sie müssen immer wieder nachsehen, ob ihre Eltern noch da sind.“ Sie fassten aber schnell Vertrauen zu den AfA-Mitarbeitern. Immer wieder müssen diese sich von ihren Schützlingen verabschieden: Nach maximal drei Monaten ziehen die Asylbewerber jeweils in eine Kommune um.



Rathaus Zeitung | 01.07.2014

Kostenlose Deutschkurse für Flüchtlinge

Migrationsbeirat empfiehlt Angebot an der Uni

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,



wie wir bei der letzten Stadtratssitzung darstellen konnten, hat sich seit der Annahme des Integrationskonzepts am 13. Dezember 2011 einiges in Trier getan: Nicht nur die Stadtver-

waltung, sondern viele Institutionen engagierten und engagieren sich jeden Tag aufs Neue, um den Weg in eine zukunfts-fähige Gesellschaft der kulturellen Vielfalt zu ebnen. Das Beispiel der kostenlosen Deutschkurse an der Universität zeigt, wie Integration unbürokratisch stattfinden kann. Wir danken Marc Borkam, der sich seit eh und je für Integration einsetzt und freuen uns, diese Maßnahme bekanntzugeben. Ihre Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende

Flüchtlinge mit akademischem Hintergrund können kostenlos an den Deutschkursen der verschiedenen Niveaustufen (A 1 bis C 2) des AStA der Universität Trier teilnehmen. Das Angebot richtet sich insbesondere an Flüchtlinge, die keinen Anspruch auf eine geförderte Sprachkursteilnahme haben und die über keine ausreichenden finanziellen Mittel für einen Deutschkurs verfügen.

Wer sich für einen Kursplatz bewerben möchte, muss eine Einschätzung seiner Förderungswürdigkeit vorlegen, die von einer offiziellen Beratungsstelle ausgestellt wurde, sowie einen von ihm selbst verfassten Motivationsbrief. Der Einstieg in die Kurse ist jederzeit möglich, sofern es genügend freie Plätze gibt. Die ersten Flüchtlinge nehmen bereits erfolgreich an verschiedenen Kursangeboten teil. Bewerbungen für einen Platz in den Deutschkursen können an Marc Borkam, Universitätsring 12 b, 54296 Trier, geschickt werden.



Rathaus Zeitung | 13.05.2014

Internationales Fest plus 20-jähriges Jubiläum

Der Trierer Beirat für Migration und Integration lädt zu seinem 19. Internationalen Fest am Sonntag, 1. Juni, ab 11 Uhr, ein. Das vielfältige Programm mit den Auftritten von Bands und Tanzgruppen sowie kulinarischen Spezialitäten aus zahlreichen Ländern findet auf dem Domfreihof statt. Bereits ab 10.30 Uhr marschiert eine Trommelgruppe von der Porta Nigra vor den Dom.

Latino-Musik zum Ausklang

Um 14 Uhr folgt die offizielle Eröffnung des Fests mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer, OB Klaus Jensen und

Beiratsvorsitzender Dr. Maria Duran-Kremer. In diesem Rahmen wird auch das 20-jährige Jubiläum des Trierer Beirats gefeiert.

Im Rahmen der Partnerschaft des Bürgerhauses Trier-Nord mit A. I. S. F., einem Jugendhilfe-Anbieter im französischen Fameck, findet ein Mosaikworkshop statt. Daran nehmen Jugendliche aus Fameck und Trier teil. An dem grenzüberschreitenden Projekt mit Unterstützung der Stadtjugendpflege können sich Gäste beteiligen. Das gesamte Programm des Internationalen Fests läuft etwa bis 20.15 Uhr auf dem Domfreihof und klingt aus mit Salsa, Merengue und weiterer Tanzmusik.



Rathaus Zeitung | 28.05.2014

Zwischenbilanz für Sprachkurs

In seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 21. Mai, 18.30 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus, befasst sich der Trierer Beirat für Migration und Integration unter anderem mit der Zwischenbilanz für einen Intensivsprachkurs an der Matthias-Grundschule sowie dem am 1. Juni stattfindenden Internationalen Fest. Ein weiteres Thema ist die Schaffung eines Integrations Sprachkurses für Schüler mit Migrationshintergrund in Ehrang.

Rathaus Zeitung | 20.05.2014

Standbetreiber für Fest gesucht

Für das Internationale Fest des Beirats für Migration und Integration am 1. Juni auf dem Viehmarkt können sich Kulturvereine, aber auch Privatpersonen sowie religiös und politisch neutrale Gruppierungen bis 14. Februar, anmelden. Die Zahl der Stände ist begrenzt. Die Anmeldungen werden nicht nach Eingangsdatum, der Vielfalt der Kulturen und Ursprungsländer ausgewählt. Teilnehmer von 2013 werden nicht automatisch erneut berücksichtigt. Bei der Anmeldung (www.beirat-fuer-migration.de/Kontakt) sollten die Gruppen sich und ihren geplanten Beitrag kurz vorstellen.

Rathaus Zeitung | 28.01.2014

SPIELZEUGSPENDEN FÜR FLÜCHTLINGSKINDER



Vor einigen Wochen hatten drei Mädchen, unterstützt vom Trierer Beirat für Migration und Integration, größere Mengen Spielzeug zusammengetragen und an die Aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge gespendet. Dies hat nun auch zwei TV-Leserinnen aus Trier und Saarburg zu größeren Bäumaktionen motiviert, bei denen Puppen, ein Spiel-Billardtisch und viele weitere Dinge zutage kamen. Die Leiterin der DRK-Spielstube, Ulrike Ruff (Bildmitte), freut

sich sehr über die Spielsachen. Rund vier Dutzend Kinder unterschiedlichen Alters seien regelmäßig dort. Ein wichtiges Ziel sei es, ihnen Geborgenheit zu bieten. „Diese Menschen sind uns sehr wichtig, und wir freuen uns, wenn wir ihnen von unserem Überfluss etwas abgeben können“, sagte die Beiratsvorsitzende, Maria de Jesus Duran Kremer (3. von links). Die Geschäftsstelle des Beirats nimmt gerne Spielsachenspenden entgegen. Infos unter 0651/718-4452. (FREDI/FOTO: PRIVAT)

Rathaus Zeitung | 01.07.2014

Muttersprache wieder auffrischen

Der Beirat für Migration und Integration weist auf verschiedene Kurse in muttersprachlichem Unterricht hin, der auf Initiative der ADD stattfindet:

- Arabisch: Humboldt-Gymnasium Trier, Realschule plus Konz und Grundschule St. Laurentius Saarburg.
 - Portugiesisch: MPG.
 - Russisch: MPG, Grundschule St. Johann Konz, Grundschule St. Laurentius Saarburg, St. Willibrord-Gymnasium Bitburg.
 - Spanisch: HGT.
 - Polnisch: AVG.
 - Griechisch: HGT.
 - Türkisch: Ambrosius-Grundschule Trier, Realschule plus, Grundschulen St. Johann und St. Nikolaus sowie Gymnasium Konz, Clara-Viebig- und Kurfürst-Balduin Realschule sowie die Grundschulen Friedrichstraße, Georg-Meistermann und Bombogen in Wittlich, Grundschule Waldmoor, IGS Schönenberg-Kübelberg und Grundschule Lauterecken.
 - Chinesisch: AVG.
 - Italienisch: AVG.
- Trierer Schüler können nach der Anmeldung im Schulsekretariat auch Kurse anderer Kommunen besuchen.

Rathaus Zeitung | 14.10.2014

Liebevolle Geschenke

Spielzeugspende in Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende übergeben

In strahlende junge Gesichter blickten die Besucher der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AFA). Kinderfahrräder, Puppen und Bettchen, Kuscheltiere und weiche gehäkelte Bälle – ganze Berge von Spielsachen überbrachte die Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration, Dr. Maria Duran-Kremer, mit Unterstützung der ADD. „Ich bin auch als Ausländerin nach Deutschland gekommen. Ihr seid hier herzlich willkommen!“, erklärte sie



bei der Übergabe im Gebäude in der Dasbachstraße. Das Spielzeug stammte von neun Spendern aus Trier und Konz. Einige Spender waren bei der Übergabe der Sachen mit dabei, darunter die fast 90-jährige Elisabeth Sebastiani, die handgearbeitete weiche Bälle verschenkt hat. „Ich habe schon immer gerne gestrickt und gehäkelt“, sagte sie und versprach: „Bis Weihnachten werde ich auch noch Mützen für die Kinder stricken.“ Die Leiterin der DRK-Spielstube, Ul-

rike Ruff, freute sich sehr über die Spenden.

Die Kinder zeigten mit einigen Liedern, dass sie schon gut Deutsch gelernt hatten und animierten die Besucher, darunter ADD-Präsidentin Dagmar Barzen und AFA-Leiter Wolfgang Bauer als Hausherr zum Mitklatschen. Zum Schluss durfte sich jedes Kind ein Kuscheltier mitnehmen. Neue Spielzeugspenden werden im Büro des Beirats (Zimmer 6 im Rathaus) erst wieder im Oktober entgegengenommen, da es ab 21. Juli wegen Umbau geschlossen ist.



Fröhliche Übergabe. Wolfgang Bauer, Dr. Maria Duran-Kremer, Dagmar Barzen sowie Mitarbeiter der Spielstube singen mit den Kindern bei der Übergabe der Spielzeugspende. Foto: Migrationsbeirat

Ferienkurs für junge Migranten

Auf einen Deutsch- und Konversationskurs für Jugendliche in den Ferien weist der Trierer Beirat für Migration und Integration hin. Das Angebot des Jugendmigrationsdienstes für Migranten zwischen zwölf und 17 Jahren findet vom 25. August bis 5. September bei der Katholischen Familienbildungsstätte statt. Ziel ist die Verbesserung der Deutschkenntnisse für einen guten Start ins neue Schuljahr. Bei gemeinsamen Ausflügen können die Jugendlichen ihr Umfeld kennenlernen und erste Kontakte knüpfen. Weitere Informationen sowie Anmeldung bis 18. Juli beim Jugendmigrationsdienst, Katharina Moik, Telefon 0651/2096-354, E-Mail: moik.katharina@caritas-region-trier.de.

Neue Deutschkurse für Schüler und Frauen

Nach der Sommerferienpause hat der Trierer Beirat für Migration und Integration sein Büro nach der Renovierung wiedereröffnet und startet zwei neue Deutschkurse.



Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Trier, die Sommerferien sind nun vorbei: Unsere Straßen füllen sich mit

Kindern, die zur Schule gehen, mit Jugendlichen, die eine weiterführende Schule besuchen oder einer Ausbildung nachgehen, mit Studenten aus aller Welt, mit Frauen und Männern, die ihrem Alltag nachgehen. Nach einer längeren Pause wegen Renovierungsarbeiten sind wir wieder im Rathaus, Zimmer 6, zu den gewohnten Zeiten erreichbar. Sie können uns auch im Internet (www.beirat-fuer-migration.de) besuchen. Heute freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass zwei unserer wichtigsten Maßnahmen im September wieder starten: ■ Deutschkurse für Schülerinnen

und Schüler mit Migrationshintergrund. Sie werden vom Beirat organisiert und finden nachmittags im Humboldt-Gymnasium statt. Die Anmeldung der Kinder (im Büro des Beirats) erfolgt über die Stammschule oder die Eltern der Kinder.

■ Deutschkurse für Frauen mit Migrationshintergrund. Sie werden vom Beirat in Zusammenarbeit mit der VHS organisiert und finden im Palais Walderdorff am Domfreihof statt. Die Anmeldung erfolgt über die VHS oder das Büro des Beirats. Dabei bitte mitteilen, ob eine Kinderbetreuung benötigt wird. Für die Durchführung dieser Maßnahmen konnten wir wieder auf die moralische und finanzielle Unterstützung der Nikolaus-Koch-Stiftung zählen, ohne deren Hilfe die Kurse nicht hätten stattfinden können. Hier unseren herzlichen Dank!



Ihre Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende

Rathaus Zeitung | 15.07.2014

Rathaus Zeitung | 16.09.2014

Die Flüchtlinge nicht allein lassen

Migrationsbeirat informiert sich über Trierer Hilfen

„Jahr und mehr Menschen sind geungen, ihre Heimat zu verlassen – über 51 Millionen sind es weltweit. Dies macht sich verstärkt auch in Deutschland und in Trier bemerkbar. In der für 700 Flüchtlinge ausgelegten Aufnahmeeinrichtung Dasbachstraße haben mehr als 900 Zuflucht gefunden. In der Außenstelle Euren stieg die Zahl von 130 auf 270. Daher informierte sich der Migrationsbeirat bei zwei Trierer Experten, die sich für Flüchtlinge einsetzen.“

„Es gibt nicht nur immer mehr Flüchtlinge, sondern die Verfahren dauern auch immer länger – manchmal bis zu zwei Jahre“, berichtete Andreas Flämig (Ökumenische Beratungsstelle für Flüchtlinge). In der Aufnahmeeinrichtung, in der mittlerweile Menschen auch im Flur nächtigen müssten, sei die Verweildauer von drei Monaten auf sechs bis acht Wochen verkürzt. Die ärztliche Versorgung sei katastrophal: „Für mehr als tausend Personen steht sechs Stunden in der Woche ein Arzt zur Verfügung.“

Wartezeiten als Belastung

In der Beratungsstelle der Caritas versuchen die Mitarbeiter, sich auf die vielfach traumatisierten Flüchtlinge einzustellen: „Vor allem hören wir den Menschen zu. Manche von ihnen waren jahrelang auf der Flucht und haben Schreckliches erlebt.“ Zwei Psychologinnen bieten therapeutische Gespräche an. Auch die Kunsttherapie wird als sehr hilfreich erlebt: In ihren Bil-

dem können die Menschen sich auch ohne Worte ausdrücken. Weiteres Hauptproblem sei das lange Warten auf die Entscheidung: „Oft müssen die Flüchtlinge Trier verlassen, obwohl ihr Asylverfahren noch nicht läuft.“ Auf die Kommunen verteilt, müssten sie die Entscheidung abwarten. Eine Familienzusammenführung sei oft nicht möglich. Zu arbeiten oder einen Integrationskurs zu belegen, sei nicht gestattet. „Zumeist ganz auf sich gestellt, müssen sie ihr Leben organisieren – ob mit Kindergarten und Schule, Behörden oder dem Vermieter“, beklagte Flämig.

Kostenlose Deutschkurse

Flüchtlingen, die nicht mehr in der Aufnahmeeinrichtung sind, aber noch keinen Integrationskurs machen dürfen, will der AstA der Universität nach Aussage des zuständigen Vertreters Marc Borkam eine Perspektive bieten: In Abstimmung mit Mitarbeitern, etwa der Migrationsdienste von Caritas und Diakonie, können sie kostenlos an Deutschkursen teilnehmen.

Das Projekt im Rahmen des Programms zur Studienvorbereitung laufe seit etwa einem Jahr. Vor allem Flüchtlingen mit akademischem Hintergrund wird die Teilnahme unbürokratisch ermöglicht. „Wir haben sehr positive Erfahrungen gemacht, die Flüchtlinge bringen sich aktiv ein“, sagte er. Auch die Kontaktmöglichkeiten an der Uni erlebten sie als sehr positiv. Danach sei etwa ein Schnupperstudium möglich. Das Projekt soll ab Jahresende erweitert werden.



Umfassender Überblick

Homepage des Beirats für Migration und Integration

Am 23. November wird der Trierer Beirat für Migration und Integration neu gewählt. Wer sich gerne näher über dieses politische Gremium informieren möchte, kann dies im Internet tun unter www.beirat-fuer-migration.de. Der Beirat stellt sich unter der Rubrik „Über uns“ in seiner aktuellen Zusammensetzung vor. Seine Aufgaben und Tätigkeiten und die 20-jährige Geschichte werden geschildert. In weiteren Rubriken informiert der Beirat über laufende Sprachkurse und aktuelle sowie abgeschlossene Projekte. Das vor drei Jahren beschlossene Integrationskonzept der



Stadt Trier kann heruntergeladen werden. Unter dem Stichwort „Für Sie“ finden sich weitere Downloads, darunter der mehrmals im Jahr erscheinende Newsletter des Beirats und der „Leitfaden Gesundheit“ in zahlreichen Sprachen.

Verlinkt sind die Homepages zahlreicher Einrichtungen, die Informationen oder Beratung für Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund bereitstellen. Nicht zuletzt berichtet der Beirat auf seiner Homepage unter „Aktuelles“ über interessante Termine und Neuigkeiten zum Thema Migration.

Rathaus Zeitung | 11.11.2014

Besserer Schutz vor Gewalt für Prostituierte

Trierer Migrationsbeirat erneuert seine Forderungen

Viele der in Trier arbeitenden Prostituierten stammen aus dem Ausland. Nicht nur vor diesem Hintergrund setzt sich der Trierer Beirat für Migration und Integration für einen besseren Schutz der Sexarbeiterinnen ein und unterstützt die Initiative des Stadtrats für zusätzliche Hilfen des Gesundheitsamts.

Flutzone-Bordelle, Menschenhandel und Gewalt gegenüber Prostituierten haben in den letzten Monaten immer wieder für Schlagzeilen gesorgt. Schätzungsweise 20.000 Prostituierte gibt es in Rheinland-Pfalz, wobei von einer hohen Dunkelziffer auszugehen ist. In Trier sind es offiziell mehr als 120.

Der Beirat für Migration und Integration hat sich von Anfang an für eine erhöhte Sicherheit und mehr Schutz für Prostituierte eingesetzt. Nachdem Zeitungen kürzlich schrieben, die Parteien seien sich

schung. Bereits im Februar hatte der Trierer Stadtrat die Einrichtung einer halben Stelle beim Gesundheitsamt für die Beratung und Unterstützung Prostituierten beschlossen. Ministerin Ah sprach sich außerdem für die Vernetzung von Beratungsstellen zum Thema Prostitution sowie eine bessere Regulierung der Prostitutionsstätten aus. „Opfer von Menschenhandel müssen einen sicheren Aufenthaltsstatus bekommen, denn nur dann werden sie sich zu einer Anzeige der

Täter und einer Zeugenaussage vor Gericht entschließen. Droht ihnen jedoch nach Beendigung des Gerichtsverfahrens die Abschiebung, wenden sie ihr Schicksal vermutlich eher noch länger ertragen“, so Ah.

Gesetzesnovelle kommt

Die Bestrafung von Feiern, die die Lage von Zwangsprostituierten wissenschaftlich ausnutzen, sowie ein Min-



Rathaus Zeitung | 14.10.2014

Rathaus Zeitung | 04.11.2014

Aktuelle Informationen des Migrationsbeirats zur Wahl am 23. November

Vor der Neuwahl am kommenden Sonntag, 23. November, 8 bis 18 Uhr, fasst der Trierer Beirat für Migration und Integration noch einmal die wichtigsten Informationen zusammen und ruft alle Wahlberechtigten im Stadtgebiet auf, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Das ist auch im Rahmen der Briefwahl möglich.

Viele Wahlberechtigte müssen sich bis spätestens Freitag, 21. November, ins Wählerverzeichnis eintragen lassen, damit sie den Beirat wählen können.

Wer ist wahlberechtigt?
Ausländische Einwohner der Stadt Trier, Spätaussiedler, Doppelstaater, Eingebürgerte und Staatenlose, die am 23. November mindestens 16 Jahre alt sind und seit mindestens drei Monaten ihren Hauptwohnsitz in Trier haben.

Wer muss sich ins Wählerverzeichnis eintragen lassen? Spätaussiedler, Doppelstaater und Eingebürgerte.

Wie lässt man sich eintragen, damit man zur Wahl gehen kann?

Der rechts abgedruckte Antrag muss ausgefüllt werden. Ein Nachweis der Wahlberechtigung muss beigelegt sein. Wer in Trier eingebürgert wurde, benötigt keinen Nachweis. Der Antrag kann an das Rathaus (Bürgeramt) geschickt oder persönlich abgegeben werden. Per E-Mail kann er geschickt werden an: wahlen@trier.de.

Wann und wo kann gewählt werden?

Es gibt in Trier sechs Wahllokale, die alle von 8 bis 18 Uhr geöffnet sind:
■ SPD-Fraktionsraum im Rathaus (Stimmbezirke Altstadt, Gartenfeld),

■ Keune-Grundschule (Alt- und Neu-Kürenz, Olewig, Tarforst, Filsch, Irusch und Kernscheid).

■ Grundschule Heiligkreuz (Bezirke Barbara, St. Matthias, Alt- und Neu-Heiligkreuz, Mariahof, Weismark, und Feyen).

■ Kurfürst-Baldwin-Realschule plus (Pallien, Trier-West, Euren, Zewen).

■ Caféraum im Bürgerhaus Trier-Nord (Nells Ländchen, Maximin, Ruwer und Eitelbach).

■ Turnhalle der Grundschule Biewer (Ehrang, Quint, Pfalz und Biewer). Die Wähler können jeweils nur in dem Wahllokal ihre Stimmen abgeben, das in ihrer Benachrichtigung eingetragen ist. Daher muss der jeweilige Personalausweis sowie die Wahlbenachrichtigung mitgebracht werden. Diese wurde bereits vom Bürgeramt per Post verschickt.

Wie wird Briefwahl beantragt?

Schriftlich im Wahlbüro des Rathauses oder per E-Mail an wahlen@trier.de. Anzugeben sind Name und Vorname, Geburtsdatum und Adresse. Falls die Unterlagen an eine andere Anschrift geschickt werden sollen, muss diese angegeben werden. Wichtig: Der Name muss auf dem Briefkasten vorhanden sein, weil möglicherweise die Briefe sonst nicht zugestellt werden.

Informationen zur Wahl:

www.trier.de, Suchbegriff Wahlen rechts im Fenster eingeben und dann „Wahl zum Beirat für Migration und Integration“ anklicken. Auf dieser Seite können die Anträge heruntergeladen werden. Auch ein Musterstimmzettel ist dort verfügbar.

Wofür setzt sich der Beirat für Migration und Integration ein?

Er ist der politische Interessenvertreter der Mitbürgerinnen und Mitbürger

mit Migrationshintergrund. Er setzt sich für deren Integration ein und möchte die Teilhabe und Teilhabe dieser Menschen an der Gesellschaft fördern. Er setzt sich ein für eine offene und tolerante Gesellschaft sowie für religiöse und kulturelle Freiheit. Unter anderem bietet der Beirat Hilfe im Umgang mit Behör-

den an sowie Deutschkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Wer kann gewählt werden?

Der Beirat für Migration und Integration besteht aus 13 direkt gewählten Mitgliedern und sechs berufenen Mitgliedern aus den Reihen der Stadtratsfraktionen.

An die Stadtverwaltung Trier - Wahlbüro - Am Augustinerhof 54290 Trier	Wahlscheinnummer: _____ Wahlbezirk: _____ Wählerverzeichnisnummer: _____
Ich beantrage die Eintragung in das Wählerverzeichnis für die Wahl des Beirates für Migration und Integration in der Stadt Trier am 23.11.2014:	
Name, Vorname: _____	
Geburtsdatum: _____	
Straße, Hausnummer: _____	
PLZ, Ort: 5429__ Trier	

Folgende Nachweise sind diesem Antrag beigelegt:

- Einbürgerungsurkunde
- gültiges Ausweispapier eines anderen Staates
- Bescheinigung nach § 15 Abs. 1 oder 2 Bundesvertriebenengesetz

Antrag auf Erteilung eines Wahlscheins mit Briefwahlunterlagen

- soll(en) an meine obige Anschrift geschickt werden
- soll(en) an mich an folgende Anschrift geschickt werden (genaue Postanschrift):

Trier, _____ 2014 _____

Spielzeugspenden für Flüchtlingskinder



Aktuell leben mehr als 1000 Flüchtlinge in Trier. Sie stammen aus Syrien, Afrika, dem Irak oder Afghanistan. Viele haben Schlimmes erlebt. Besonders

tragisch ist dies für die Kinder. Ihnen möchte der Beirat für Migration und Integration eine kleine Freude machen. Im Rahmen seiner Aktion „Mein Spielzeug“ konnte er bereits mehrfach Spenden in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AFA) vorbeibringen. Im Juni wurde eine größere Spielstube eröffnet. Unter Leitung des DRK-Kreisverbands haben dort bis zu 75 Flüchtlingskinder Platz zum Spielen, Spaß haben und Lernen.

Jetzt sammelt der Beirat erneut gut erhaltene Spielsachen sowie Kleidung für die AFA. „Unser Ziel ist, dass sich jedes Flüchtlingskind sein Lieblingsspielzeug aussuchen kann“, sagt die Vorsitzende des Beirates für Migration und Integration, Dr. Maria de Jesus Duran Kremer. Wer etwas abzugeben hat, kann unter der Rufnummer 0651/718-4452 einen Termin ausmachen, um Spenden im Büro des Beirates (Zimmer 6) im Erdgeschoss des Rathauses vorbeizubringen.

Rathaus Zeitung | 11.11.2014

Rathaus Zeitung | 18.11.2014

Deutlich mehr offene Asylverfahren

Migrationsbeirat zur aktuellen Situation der Flüchtlinge

Die deutlich steigenden Flüchtlingszahlen führen nach Einschätzung des Trierer Beirats für Migration und Integration zu einer Verlängerung der Verfahren. Zudem sei die Trierer Erstaufnahmeeinrichtung mit vielen weiteren Problemen konfrontiert.

Bundesweit hat Rheinland-Pfalz eine der niedrigsten Abschiebungsquoten; die Quote geförderter freiwilliger Ausreisen ist mehr als dreimal so hoch. Ihre Zahl stieg von 196 im Jahr 2009 auf 787 im vergangenen Jahr. Hinzu kommen freiwillige Ausreisen ohne finanzielle Förderung. Dies berichtete die Staatssekretärin im In-

tegrationsministerium, Margit Gottstein. Ende Oktober hatte das Bundeskanzleramt die niedrigen Abschiebezahlen der Länder kritisiert, sie seien die Folge mangelnden Vollzugs von Abschiebungen. „Immer mehr Flüchtlinge kommen aus Staaten, in denen sie unter Bürgerkriegen oder massiver Verfolgung leiden“, sagte Gottstein. „Bei Flüchtlingen aus den Hauptherkunftsländern Syrien, Eritrea, Afghanistan, Irak und Somalia ist der Flüchtlingsdruck meines Erachtens wesentlich stärker als der Sog-Faktor nach Deutschland.“ Die Zahl der noch nicht entschiedenen Asylverfahren sei da-

her deutlich gestiegen. Das Integrationsministerium, die ADD sowie der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) als Beteiligte an den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes arbeiten mit allen Kräften daran, die Situation für die Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz so gut wie möglich zu gestalten, betonte die Staatssekretärin. Zu den hygienischen Standards im AFA-Haupthaus Trier berichtete Gottstein, eine Begehung des Gesundheitsamts habe keine gravierenden Mängel ergeben. Dennoch solle hier in Zukunft noch genauer auf Problem-bereiche geachtet werden.



Rathaus Zeitung | 11.11.2014

Besserer Schutz vor Gewalt für Prostituierte

Trierer Migrationsbeirat erneuert seine Forderungen

Viele der in Trier arbeitenden Prostituierten stammen aus dem Ausland. Nicht nur vor diesem Hintergrund setzt sich der Trierer Beirat für Migration und Integration für einen besseren Schutz der Sexarbeiterinnen ein und unterstützt die Initiative des Stadtrats für zusätzliche Hilfen des Gesundheitsamts.

Flratrat-Broschüre, Menschenhandel und Gewalt gegenüber Prostituierten haben in den letzten Monaten immer wieder für Schlagzeilen gesorgt. Schätzungsweise 20.000 Prostituierte gibt es in Rheinland-Pfalz, wobei von einer hohen Dunkelziffer auszugehen ist. In Trier sind es offiziell mehr als 120.

Der Beirat für Migration und Integration hat sich von Anfang an für eine erhöhte Sicherheit und mehr Schutz für Prostituierte eingesetzt. Nachdem Zeitungen kürzlich geschrieben, die Parteien seien sich

Bereits im Februar hat der Trierer Stadtrat die Einrichtung einer halben Stelle beim Gesundheitsamt für die Beratung und Unterstützung Prostituierten beschlossen. Mäntzlein Alt sprach sich außerdem für die Vernetzung von Beratungsstellen zum Thema Prostitution sowie eine bessere Regulierung der Prostitutionsstätten aus. „Opfer von Menschenhandel müssen einen sicheren Aufenthaltsstatus bekommen, denn nur dann werden sie sich zu einer Anzeige vor Gericht entschließen. Davor ihnen jedoch nach Beendigung des Gerichtsverfahrens die Abschiebung, wendet sie ihr Schicksal vermutlich eher noch länger ertragen“, so Alt.

Trier und einer Zeugnisaussage vor Gericht entschließen. Davor ihnen jedoch nach Beendigung des Gerichtsverfahrens die Abschiebung, wendet sie ihr Schicksal vermutlich eher noch länger ertragen“, so Alt.

Gesetzesnovelle kommt
Die Bestrafung von Freiern, die die Lage von Zwangsprostituierten wesentlich ausnutzen, sowie ein Min-



Rathaus Zeitung | 04.11.2014

Neuwahl des Migrationsbeirats

Rund 8700 Wahlberechtigte sind am 23. November aufgerufen, über die neue Zusammensetzung des Migrationsbeirats zu entscheiden. Auf www.trier.de/wahlen ist neben vielen Infos ein interaktiver Musterstimmzettel hinterlegt. **Bericht Seite 10**

DIL stärkste Kraft im Migrationsbeirat

Die Demokratische Internationale Liste (DIL) ist aus den Wahlen zum Beirat für Migration und Integration mit 67,39 Prozent und damit neun Sitzen als stärkste Kraft hervorgegangen. Die Bunte Liste erhielt 18,38, die Union der demokratischen Mitte (UdM) 14,24 Prozent der Stimmen (jeweils zwei Sitze). Die Beteiligung lag bei 4,04 Prozent. Von den 8663 Wahlberechtigten haben 350 gewählt. 2009 lag die Beteiligung bei 7,53 Prozent. Die 13 Mitglieder werden für fünf Jahre gewählt. Hinzu kommen sechs berufene Mitglieder aus den Stadtratsfraktionen. Der Wahlausschuss stellt das endgültige Ergebnis am heutigen Dienstag, 25. November, 14 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus, fest.

Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier

Teil II

Maßnahmen zur Umsetzung des Integrationskonzepts der Stadt Trier bis Mitte 2014 Evaluation und Monitoring

Inhaltsverzeichnis	Seiten
1. Handlungsfeld Bildung und Sprache	52
1.1 Umsetzung	52
2. Handlungsfeld Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung	54
2.1 Umsetzung	54
3. Handlungsfeld Wohnen und Leben im Stadtteil	56
3.1 Umsetzung	56
4. Handlungsfeld Gesundheit und Pflege	57
4.1 Umsetzung	57
5. Handlungsfeld Verwaltung	57
5.1 Umsetzung	57
6. Fazit	57

1. Handlungsfeld Bildung und Sprache

1.1 Umsetzung

Das Jugendamt verzeichnet in elf Kindertagesstätten der Stadt Trier interkulturelle Fachkräfte für den kultursensiblen Umgang mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund. Die Fachkräfte fertigen jeweils Jahresberichte an, die die interkulturelle pädagogische Arbeit in der jeweiligen Einrichtung dokumentieren und außerdem dazu dienen, das Jugendamt Trier über eventuellen Handlungs- oder Unterstützungsbedarf zu informieren. In Arbeitskreisen, die von Vertreterinnen der Betreuungseinrichtungen begleitet werden, diskutiert und konzipiert die zuständige Abteilung zum Beispiel die Zusammenarbeit mit Eltern und erstellt Konzepte für niedrigschwellige Angebote zugunsten von Erziehungsberechtigten mit Migrationshintergrund. Das Jugendamt beschäftigt zudem seit 2014 eine neue Kollegin speziell zur Betreuung und Koordinierung der interkulturellen Arbeit in Kindertagesstätten. Das Ziel des Jugendamts ist, die Qualität der Angebote zu verbessern und die interkulturelle Arbeit auch in Bezug auf Kindertagesstätten kontinuierlich zu erweitern.

In einigen Kindertagesstätten wie z.B. der **Katholischen Kindertagesstätte St. Adula Pfalzel** werden die interkulturellen Fachkräfte gezielt dazu eingesetzt, bei Bedarf deutschsprachige Informationsangebote (Elternbriefe, Anmeldungen u.ä.) für Menschen mit Migrationshintergrund mit geringen deutschen Sprachkenntnissen zugänglich zu machen. Dort existieren auch Anmeldehefte in russischer Sprache.

In verschiedenen Trierer Kindertagesstätten finden regelmäßige interkulturell ausgerichtete Projekte statt. Dazu gehören die vom **Fidibus e.V.** getragenen Eltern-café's mit dem Ziel, niedrigschwellige Angebote für Erziehungsberechtigte mit Migrationshintergrund zugänglich zu machen und Partizipation und Informationsaustausch zu fördern. Ein Angebot für Kinder stellt die interkulturelle Musikwerkstatt dar, bei der unter anderem durch Lieder, Bewegungsspiele und Tänze aus aller Welt spielerisch durch Musik als verbindende Sprache die Integration unter den Kindern gelebt wird. Im Bereich der frühkindlichen Bildung und Familienförderung existieren Informations- und Beratungsangebote für Eltern bisher lediglich in Form von Leitfäden und Flyern zu verschiedenen Themen.

Als weiterführende Hilfestellung für Familien bietet das **Polizeipräsidium Trier** seine Broschüre „Wohin gehst Du“ unter anderem zu den Themen Kindesmisshandlung und Jugendkriminalität sowie den Flyer „Wege aus der Gewalt“ jeweils auf Türkisch und Arabisch an.

Der **Beirat für Migration und Integration** hat zu den

Themen „Arbeit und Beruf“, „Gesundheit“, „Wohnen“, „Schule“, „Verwaltung“, „Senioren“ und „Notlagen“ jeweils Leitfäden in verschiedenen Sprachen angeboten, die den Behördenalltag erleichtern und damit nicht nur Alltagskompetenzen stärken, sondern auch den Grundstein dafür legen, Familien auf bestehende Fördermaßnahmen aufmerksam zu machen. Der Leitfaden Gesundheit ist über die Homepage des Beirates (www.beirat-fuer-migration.de) nachzulesen.

Zur niedrigschwelligen sprachlichen Förderung von Müttern bietet der **Beirat für Migration und Integration** in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und dem Caritasverband Trier bereits seit 1996 kostenfreie Frauensprachkurse mit Kinderbetreuung bei der VHS in Trier an.

Zur muttersprachlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen wird auf Initiative des Beirates für Migration und Integration schon seit 2001 herkunfts- bzw. muttersprachlicher Unterricht in zehn Sprachen angeboten: Arabisch, Chinesisch, Griechisch, Koreanisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Muttersprachlicher Unterricht in Portugiesisch existiert schon seit den 1970er Jahren.

Der Beirat für Migration und Integration hat als Pilotprojekt zur Erleichterung des schulischen Einstiegs für Kinder aus anderen Kulturkreisen sowohl an Grund-, als auch an weiterführenden Schulen Intensivsprachkurse für Deutsch als Zweitsprache eingerichtet:

An der Matthias-Grundschule findet dieser Unterricht für Quereinsteiger seit 2011 mit drei Stunden täglich für zwölf Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren unterschiedlicher Herkunftssprachen statt.

Für ältere Kinder und Jugendliche existieren solche Kurse auch am Auguste-Viktoria-Gymnasium (AVG) und seit dem Schuljahr 2013 auch an der Nelson-Mandela-Realschule plus.

Am AVG nahmen im Kursjahr 2013/14 acht Schülerinnen und Schüler, an der Nelson-Mandela-Realschule plus 27 Schülerinnen und Schüler am Unterricht teil. Sie werden in insgesamt 26 Stunden durch drei Lehrer unterrichtet.

Ab dem Schuljahr 2014/15 wird ein solcher Kurs auch an der Realschule plus in Trier-Ehrang angeboten. Zudem ist eine Erweiterung des Angebots im Grundschulbereich für den Raum Konz geplant.

Im Anschluss an diese Intensivsprachkurse erfolgt meist die Eingliederung in die Stammklassen.

Weiterhin bietet der Beirat für Migration und Integration kostenlose Sprachkurse für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter in den Räumlichkeiten des Humboldt-Gymnasiums an. Diese Kurse werden von erfahrenen Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache durchgeführt und wurden im Schuljahr 2013/14 von 31 Schülerinnen und Schülern besucht.

Im Jahr 2011 führte der Beirat für Migration und Integration an Trierer Grundschulen und Kindergärten das Projekt „Dialog der Kulturen“ durch. Ziel war es, präventiv dem Rassismus und Rechtsextremismus entgegenzuwirken sowie Akzeptanz und Respekt gegenüber anderen Kulturen zu fördern. Der Autor und Musiker Ibo Ndiaye aus Senegal setzte neben Lesungen auch Musik, Tanz, Schauspiel und kreatives Gestalten ein.

Ein Angebot des **Caritasverbands** sind Deutschfördergruppen an allen Realschulen Plus und mehreren Gymnasien. Im Bereich der außerschulischen Sprachförderung werden in Trier-Kürenz seit sechs Jahren auf ehrenamtlicher Basis Deutschkurse für Kinder und Jugendliche aus russischstämmigen Familien angeboten.

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.** und der **Caritasverband Trier** bieten zudem Sprachpatenschaftsmodelle an. Dabei übernehmen erwachsene deutschsprachige Personen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund eine Patenschaft und ermöglichen ihnen den außerschulischen, spielerischen Erwerb der deutschen Sprache und Kultur.

Zur Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf dem Übergang zwischen Schule und Beruf bietet der **Jugendmigrationsdienst des Caritasverbands** unter anderem arbeitsmarktbezogene Maßnahmen sowie Bildungs- und Anerkennungsberatung in Bezug auf schulische und berufliche Bildungswege für Menschen zwischen 12 und 27 an. Der Jugendmigrationsdienst wurde 2013 von mehr als 400 Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Trier, im Kreis Trier-Saarburg und im Kreis Bernkastel-Wittlich aufgesucht. Knapp 80% dieser jungen Menschen leben seit weniger als zwei Jahren in Deutschland.

Das **Jobcenter Trier-Stadt** bietet, durchgeführt durch den Palais e.V., die Maßnahme „AktIV: Aktivierung, Training, Integration und Vermittlung Langzeitarbeitsloser in Trier“, die unter anderem der Förderung von Zusatz- und Nachqualifizierungen bei Migrantinnen und Migranten dient, um mitgebrachte Qualifikationen besser einsetzen zu können. Bei der Maßnahme stehen 15 Teilnehmerplätze zur Verfügung, insbesondere für Migrantinnen mit sprachlichen Defiziten. Die Maßnahme findet vormittags statt und wird ergänzt durch einen Workshop zur Praxisanwendung der erworbenen Sprachkenntnisse. Des Weiteren wird der Bildungsträger bei Bedarf auch spezielle Lerneinheiten und Gesprächsrunden zur Verbesserung der Deutschkenntnisse anbieten.

Zur Unterstützung von Asylbegehrenden prüft die **Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD)** derzeit die Verbesserung des schulischen Angebots in der Aufnahmeeinrichtung.

Im Bereich der Sensibilisierung für Integrationsthemen sind die bereits abgeschlossenen **Projekte des Beirats** „Dialog der Kulturen“ und „Dance 4 teens“ (mit Unterstützung des Polizeipräsidiums Trier und der Nikolaus Koch Stiftung) zu nennen, bei denen die Toleranz der Schülerinnen und Schüler gegenüber anderen Kulturen, Lebenseinstellungen und Gewohnheiten gestärkt und Zivilcourage im Zusammenhang mit Diskriminierung, Gewalt und Mobbing gefördert werden sollte.

Bei der Informationsvermittlung bezüglich Aus- und Weiterbildung setzte das Projekt InDica auf die Mithilfe von Migrantinnen und Migranten als Lotsen. Es wurde zur Förderung des Ausbildungsstandes und des Berufseinstiegs für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund ins Leben gerufen und zielte auf die Einbindung der Eltern in den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder. Dabei kamen ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die sowohl der deutschen, als auch der jeweiligen Herkunftssprache mächtig sind, als Vermittelnde zum Einsatz. Eine solche Maßnahme könnte, dank der gezielten Information der Eltern, auch die Ausbildungsbereitschaft fördern und das Bildungsspektrum erweitern. Auf Nachfrage der Schulen wird das Projekt eventuell wiederbelebt.

Bei der offiziellen Informationsvermittlung durch Ämter und dergleichen setzt sich der Beirat für Migration und Integration für Ratsuchende ein und vermittelt sie unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen an entsprechende Beratungsstellen weiter.

Zur Bekanntmachung des städtischen Behördenangebots setzt der Beirat für Migration und Integration auch auf Migranten als Multiplikatoren. Es existieren teilweise amtsinterne Informationen über die Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei werden bei Bedarf Übersetzungen durchgeführt.

2. Handlungsfeld Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung

2.1 Umsetzung

Ein integraler Punkt zur Verringerung der Anzahl arbeits-suchender Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund ist die Absolvierung betrieblicher und überbetrieblicher Praktika.

Das **Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen** bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ausländischem Bildungshintergrund zur Überbrückung bis zur Berufserlaubnis bzw. Approbation im Bedarfsfall Hospitationen an. Außerdem werden Praktika für Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund zur Sprachförderung und zum Kennenlernen des Berufs Krankenpflege angeboten.

Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen unterstützt seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt mit Sprachkursen, um ihnen die Prüfung zum Nachweis fachbezogener Deutschkenntnisse ermöglichen zu können. Außerdem ist eine fachspezifischere, flexiblere Methode des Spracherwerbs für Mitarbeitende mit Migrationshintergrund geplant.

Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen stellt sicher, dass Mitarbeitende mit Migrationshintergrund ein Angebot von Ausbildungsstellen zur Ableistung von Gleichwertigkeitsprüfungen jederzeit zur Verfügung steht. Zudem hat sich das Landesnetzwerk IQ („Integration durch Qualifizierung“) zum Ziel gesetzt, die Arbeitsmarktchancen von erwachsenen Migrantinnen und Migranten zu verbessern.

Zur Förderung der interkulturellen Öffnung ihres Betriebs hat das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen zwei Seminarangebote entwickelt zu den Themen „Zusammenarbeit in interkulturell zusammengesetzten Teams“ und „Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Patienten“. Es plant außerdem, Bewerbern zur besseren Orientierung Standards und Checklisten zum Leben und Arbeiten in Deutschland an die Hand zu geben.

Auch die **pro familia** Beratungsstelle Trier beschäftigt Praktikantinnen mit Migrationshintergrund.

Zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz haben zudem mehrere Mitarbeiterinnen der pro familia Beratungsstelle Trier an Fortbildungen zu kultursensibler Beratung sowie zu interkultureller Sexualpädagogik teilgenommen.

Die Handwerkskammer Trier hat das Projekt HiM (Handwerk integriert Migrantinnen und Migranten) gestartet. Dabei wurden 183 Teilnehmer zum Thema Integration und Migration beraten und 89 Ausbildungsplätze für die Zielgruppe akquiriert. Zehn Teilnehmer sind in ein Arbeitsverhältnis, 13 Migranten in ein Praktikum und 35 in Vorstellungsgespräche vermittelt worden. Im Zuge der Maßnahme konnte die Handwerkskammer bislang

mehr als 20 jungen Migranten und Migrantinnen eine Lehrstelle im Handwerk der Region Trier vermitteln. Das dabei entstandene Netzwerk mit 95 Unternehmen dient auch weiterhin zur Vermittlung und Beratung von Migrantinnen und Migranten.

Die **Handwerkskammer Trier** führt Erstberatungen bezüglich des Berufsanerkennungsgesetzes durch und koordiniert zwischen Migrantinnen und Migranten sowie externen Kontakten wie z.B. dem IQ-Netzwerk, der Arbeitsagentur etc.

Die Handwerkskammer Trier leistet Migrantinnen und Migranten Hilfestellungen bei Behördengängen und bietet Beratungen zu Fördermöglichkeiten, Einzelfallhilfe und Weiteres an. Außerdem besteht die Möglichkeit für Migrantinnen und Migranten, sich ehrenamtlich als Tutoren einzusetzen, um das Selbsthilfepotential auszu-schöpfen

Bei der Aus- und Weiterbildung sind auch Sprachfördermaßnahmen elementar. Das **Jobcenter Trier-Stadt** nimmt dazu bei Informationsveranstaltungen gezielt Kontakt mit Kunden mit Migrationshintergrund auf und stellt gegebenenfalls einen Handlungsbedarf bei der Sprachförderung fest. Dazu gehört auch die Vermittlung von Sprachkursen der Volkshochschule zur berufsbezogenen Deutschförderung (ESF-BAMF) ab dem Sprachniveau B1. Zusätzlich besteht das Vorhaben, künftig auch Kurse unter B1-Niveau anzubieten.

Die **Schneider Organisationsberatung** und die **Agentur für Arbeit** bieten Beratung und Unterstützung im Hinblick auf die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen an.

Es besteht seit mehreren Jahren das Vermittlungszentrum 50Plus für ältere Migrantinnen und Migranten mit 15 Teilnehmerplätzen beim **Bürgerservice Trier**.

Zur Arbeitsmarktförderung unter Berücksichtigung der gesetzlichen Förderinstrumentarien führt die **Deutsche Angestellten-Akademie** nach §49 SGB II im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit in Bernkastel-Kues Maßnahmen der Berufseinstiegsbegleitung durch. Hierbei geht es um die individuelle Begleitung und Unterstützung förderungsbedürftiger junger Menschen durch Berufseinstiegsbegleiter, um die Eingliederung der jungen Menschen in eine Berufsausbildung zu erreichen. Diese Berufseinstiegsbegleitung soll dazu beitragen, insbesondere die Chance der Schüler auf einen erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung zu verbessern und zu stabilisieren.

Die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA) bietet zudem ausbildungsbegleitende Hilfen in Bernkastel-Kues und Wittlich an, die jungen Menschen die Aufnahme, Fortsetzung sowie den erfolgreichen erstmaligen Abschluss einer Berufsausbildung bzw. einer erfolgreichen Zweitausbildung und damit eine berufliche

Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Gleichzeitig führen sie Maßnahmen zur Förderung beruflicher Weiterbildung durch. Dazu gehören zum Beispiel Qualifizierungen im Verkauf und Handel, im Hotel- und Gaststättenbereich sowie die in Planung befindliche Weiterbildung zur Fachkraft für Gebäudereinigung.

Die **Industrie-Lehrwerkstatt Trier eG** führt seit Jahren sehr erfolgreich Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Metallbereich, unter anderem für Aus-/Umsiedler durch.

Ein wichtiger Schritt zur Arbeitsmarktqualifizierung von Migrantinnen und Migranten ist die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Fähigkeiten. Dazu hat die **Industrie- und Handelskammer (IHK)** seit Verabschiedung des Gesetzes zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse am 1. April 2012 65 Intensivberatungen durchgeführt und rund 350 telefonische sowie E-Mail-Anfragen beantwortet, um interessierte Personen bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen.

Die IHK-Organisation hat mit der IHK-FOSA (Foreign Skills Approval) eigens dafür ein Kompetenzzentrum eingerichtet, über das die Anerkennungsverfahren zentral bearbeitet werden. Zwischen April 2012 und März 2014 wurden 21 Anträge bei der IHK-FOSA eingereicht, davon wurden sechs Fälle voll, elf Fälle teilweise anerkannt und vier Anträge befanden sich noch in Bearbeitung.

Ein Vertreter des **Deutschen Gewerkschaftsbundes Region Trier** hat eine arbeitsrechtliche Schulung im Zuge des Projekts „faire Mobilität“ absolviert. Ab Februar werden monatliche Sprechstunden in Trier und Bitburg für Wanderarbeiter unter anderem zum Thema Entsendegesetz angeboten. Beratungsangebote für Grenzgänger im Grenzraum finden weiterhin statt.

Der **Beirat für Migration und Integration** hat zu dem Thema „Arbeit und Beruf“ einen Leitfaden in verschiedenen Sprachen angeboten.

3. Handlungsfeld Wohnen und Leben im Stadtteil

3.1 Umsetzung

Zu einer gelungenen Integration gehören nicht nur Aus- und Weiterbildung, sondern auch soziokulturelle Faktoren, die sich aus der Wohnsituation und dem gesellschaftlichen Umfeld entwickeln.

Zur Etablierung einer Willkommenskultur hat der **Trierer Beirat für Migration und Integration** im Rahmen des Projekts ExWoSt eine Stadtteilbroschüre für Ehrang/Quint erstellt und verteilt.

Anschließend wurden weitere Broschüren für Nord und Ruwer/Eitelsbach erarbeitet. Auch für weitere Stadtteile existieren, angestoßen durch die jeweiligen Ortsvorsteher, Broschüren für Neuzuwanderer mit und ohne Migrationshintergrund mit wichtigen Informationen und Angeboten zu den Stadtteilen.

Der **Beirat für Migration und Integration** hat zu den Themen „Wohnen“, „Verwaltung“, „Senioren“ und „Notlagen“ jeweils Leitfäden in verschiedenen Sprachen angeboten.

Um die Ansichten der Migrantinnen und Migranten im Stadtteil zu erfragen, wurde im Jahr 2012 durch den Beirat für Migration und Integration eine Umfrage im Stadtteil Trier-Nord unter den Einwohnerinnen und Einwohnern bezüglich der Zufriedenheit mit der Wohnqualität, dem Zusammenleben im Stadtteil, Sauberkeit und ihrer Engagementbereitschaft durchgeführt. Von den 152 befragten Menschen hatten 30 einen Migrationshintergrund.

Sie zeigt, dass sowohl Menschen mit, als auch Menschen ohne Migrationshintergrund „eher gerne“ bis „sehr gerne“ in ihrem Stadtteil leben, und sich „eher nicht“ bis „vielleicht“ für die Verbesserung ihres Stadtteils engagieren wollen.

Unterschiede sind in der Zufriedenheit mit dem Stadtteil zu erkennen: Menschen mit Migrationshintergrund sind deutlich zufriedener mit der Wohnqualität, den Grünflächen bzw. Parks, der Sauberkeit der Straßen, Sicherheit und Ordnung, Kultur und Freizeit sowie dem Zusammenleben als Menschen ohne Migrationshintergrund. Zusammen mit der Zufriedenheit von Migrantinnen und Migranten steigt auch die Wichtigkeit des Stadtteils für sie persönlich. Eine komplette Auswertung der Umfrage steht noch aus.

Integration geschieht auch durch die aktive Einbindung von Migrantinnen und Migranten bei Stadtteilaktivitäten. So hat der Beirat für Migration und Integration im Rahmen des ExWoSt-Projekts im Stadtteil Ehrang/Quint in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff Ehrang-Quint in den Jahren 2012 und 2013 Nachbarschaftsfeste mit kultureller Vielfalt mit jeweils ca. 150 Teilnehmenden organisiert. Hier fand ein kultureller Austausch der Anwohnerinnen und Anwohner der Merowingerstraße statt.

Im Anschluss an das Forschungsprojekt ExWoSt hat der Jugendtreff Ehrang-Quint e.V. in den Jahren 2012 bis 2014 Karnevalsprojekte mit bis zu 33 Teilnehmenden durchgeführt, bei dem Mütter mit und ohne Migrationshintergrund sich treffen, Kostüme für ihre Kinder erstellen und anschließend gemeinsam beim Karnevalsumzug teilnehmen. In den Jahren 2012 und 2013 wurden von Migrantinnen und Migranten bei Veranstaltungen im Bürgerhaus Ehrang Landesspezialitäten angeboten.

Der Beirat organisiert seit 19 Jahren das jährlich stattfindende Internationale Fest in der Trierer Innenstadt mit Tanz- und Musikgruppen sowie kulinarischen Spezialitäten aus aller Welt, das in ungezwungener Umgebung Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund herstellt und den kulturellen Austausch fördert.

Im Bereich der Vereine und Pfarreien organisiert die **katholische Familienbildungsstätte Trier e.V.** regelmäßig interkulturelle Veranstaltungen wie z. B.:

- die offene internationale Eltern-Kind-Gruppe, bei der 2012 29 Treffen mit insgesamt 622 Teilnehmenden und 2013 53 Treffen mit insgesamt 1.360 Teilnehmenden stattfanden,
- das interkulturelle Frühstück (in 2012 drei Treffen mit insgesamt 48 Teilnehmenden, in 2013 19 Treffen mit insgesamt 418 Teilnehmenden),
- der französische Sing- und Musikkreis (2013 19 Treffen mit 418 Teilnehmenden),
- ganzheitliche Früherziehung im sprachlichen und musikalischen Bereich mit russischem Spracherwerb (2012 neun Gruppen mit je 44 Treffen, insgesamt 2.772 Teilnehmende, 2013 fünf Gruppen mit je 36 Treffen, insgesamt 1.440 Teilnehmende),
- der offene Treff Integration im Alter (2012 40 Treffen mit insgesamt 800 Teilnehmenden, 2013 37 Treffen mit 555 Teilnehmenden).

In Zusammenarbeit mit dem Sozialdezernat der Stadt Trier planten die Abtei St. Matthias und die Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt) das **Schammatdorf**, das ab Ende 1979 bezugsfertig wurde. Es versteht sich seit seiner Planung und Erbauung vor 30 Jahren als gemeinschaftliches und integratives Wohnprojekt: Sämtliche Gemeinschaftsaktivitäten (Sonntagskochen, Ausflüge, Konzerte, Feste, Infoveranstaltungen etc.) werden im Sinne der Integration und Inklusion geplant und organisiert.

Trier-Nord organisiert seit 2007 das Integrationsprojekt „Baum der Nachbarschaft“ mit dem Ziel, Begegnungen zur Förderung einer lebendigen Integration und Nachbarschaft zu schaffen. Kulinarisches aus aller Welt sowie das Miteinanderfeiern von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund stehen dabei im Vordergrund.

Zur Verbesserung der Wohnsituation von Migrantinnen und Migranten hat das **Amt für Soziales und Wohnen** mitgeteilt, dass sie eine Bewohnerbetreuung einrichten, die auch auf spezielle Probleme von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund in städtischen Wohneinrichtungen eingehen kann.

4. Handlungsfeld Gesundheit und Pflege

4.1 Umsetzung

Um die sprachliche Verständigung zwischen Patientinnen und Patienten sowie Beschäftigten im Gesundheitswesen zu verbessern, bietet u. a. das **Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen** im Bedarfsfall einen Dolmetscher an. Sie pflegen zu diesem Zweck eine interne Datenbank über die ausgewiesenen Fremdsprachenkenntnisse ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell werden Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Sozialen Dienste für die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten sensibilisiert.

Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen bietet in seinem Ausbildungsplan zwei Seminare zur Sensibilisierung für die Traditionen und den Glauben von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund. Dazu gehören zum Beispiel Verpflegung und das Vorgehen beim Waschen. Zudem steht ein eigenes Handbuch zum Umgang mit Andersgläubigen zur Verfügung.

Die Kindertagesstätte des Klinikums Mutterhaus der Borromäerinnen setzt die spezifischen Kenntnisse von Fachkräften mit Migrationshintergrund ein, indem sie vier Mitarbeitende mit Migrationshintergrund unterschiedlicher Herkunftssprachen beschäftigt. Dadurch können auch die Sprachförderprogramme für Migrantenkinder intensiviert werden. Ihnen steht außerdem seit 1. April 2014 eine interkulturelle Fachkraft zur Verfügung.

Außerdem betreibt das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen eine mehrsprachige Webseite.

Die **Interventionsstelle Trier** bietet mehrsprachige Informationsbriefe über ihr Angebot und über das Gewaltschutzgesetz und bietet im Bedarfsfall Beratung mithilfe von Dolmetscherinnen und Dolmetschern an, um auch Migrantinnen und Migranten mit geringen Deutschkenntnissen unterstützen zu können.

Zur Verbreitung von Informationen über verschiedene unter anderem an Migrantinnen und Migranten gerichtete Angebote bietet das **Amt für Soziales und Wohnen** mehrsprachige Flyer mit Hinweisen auf Notunterkünfte und ähnliches für obdachlose Menschen ohne deutsche Sprachkenntnisse.

Das **Gesundheitsamt Trier** stellt zusätzlich mehrsprachi-

ge Flyer mit Informationen zu Arbeit, Kontaktmöglichkeiten und Sprechstundenzeiten ihrer Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter zur Verfügung. Dort ist seit Mitte 2014 eine halbe Sozialarbeiterstelle eingerichtet.

Die **pro familia Beratungsstelle Trier** bietet regelmäßig Beratungen in Englisch und Französisch an.

Die pro familia Beratungsstelle Trier hält außerdem Broschüren und Informationsplakate in diversen Sprachen (Englisch, Französisch, Russisch, Polnisch) bereit und verteilt weitere mehrsprachige Informationsbroschüren rund um die Themen Kinder, Familie und Elternsein, beispielsweise im Rahmen von Beratungen an Frauen und Männer mit Migrationshintergrund.

Die pro familia Beratungsstelle Trier kooperiert intern bezogen auf ihre Beratungsangebote mit den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des **Multikulturellen Zentrums Trier e.V.** Mit ihren Dienstleistungen erreichten sie 2013 insgesamt 251 Menschen mit Migrationshintergrund.

Weitere Informationen über das Sozial- und Gesundheitssystem sind unter anderem dem mehrsprachigen Leitfaden „Gesundheit“ des **Beirats für Migration und Integration** zu entnehmen, der jeweils zweisprachig erhältlich ist: Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Spanisch, Deutsch-Russisch, Deutsch-Türkisch, Deutsch-Kroatisch, Deutsch-Portugiesisch, Deutsch-Italienisch und Deutsch-Griechisch. Der Leitfaden „Gesundheit“ ist auf der Homepage des Beirats unter www.beirat-fuer-migration.de nachzulesen.

Zudem hat der **Beirat für Migration und Integration** in Zusammenarbeit mit Terre des femmes Vorträge für Ärzte zum Thema „Beschneidungen bei Frauen“ organisiert.

5. Handlungsfeld Verwaltung

5.1 Umsetzung

Ziel ist die Stärkung der interkulturellen Kompetenz von Beschäftigten im öffentlichen Dienst, insbesondere der Publikumsämter, sowie der leichtere Informationszugang für Migrantinnen und Migranten.

Innerhalb der **Verwaltung** haben bereits Englischkurse stattgefunden. Die Fachsprache wurde dabei in den Abteilungen Kfz-Zulassungsstelle, Bauamt und Bürgerbüro vermittelt. Sie liefen über mehrere Wochen hinweg zweistündig pro Woche. Weitere Kurse sind derzeit nicht in Planung.

Für Amtsleiter haben Fortbildungen in interkultureller Kompetenz zu drei Terminen an je zwei Tagen stattgefunden, die mit 18 Teilnehmern voll belegt waren. Sie erzielten ein sehr gutes Ergebnis und sehr positive Resonanz. Auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter der Stadtverwaltung haben Fortbildungen stattgefunden. Die 16 Unterrichtseinheiten über vier Tage waren voll belegt mit acht bzw. 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch hier war die Resonanz positiv.

Dolmetscher kommen beispielsweise bei der Bewilligung von Pflegeleistungen im **Amt für Soziales und Wohnen** und als Verständnishilfe für Rechtsnormen im **Ordnungsamt** zum Einsatz.

Damit kommunale Angebote von Menschen mit Migrationshintergrund besser wahrgenommen und genutzt werden, hält das **Amt für Ausländerangelegenheiten** eine Vielzahl von mehrsprachigen Formularen bereit. Um Migrantinnen und Migranten über die Rahmenbedingungen der Einbürgerung zu informieren, spricht das Amt für Ausländerangelegenheiten vermehrt Klienten, bei denen die Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllt sein könnten, auf die Stellung von Einbürgerungsanträgen an.

Außerdem nimmt es mit Informationsständen zur Einbürgerung am Internationalen Fest des Beirates für Migration und Integration teil, legt entsprechende Broschüren und Flyer im Bürgeramt der Stadt Trier aus und berichtet in der Presse regelmäßig über Einbürgerungstermine.

Zur Repräsentation von jugendlichen Migrantinnen und Migranten nimmt der **Beirat für Migration und Integration** an der AG Jugendparlament teil.

Der Beirat für Migration und Integration hat zu dem Thema „Verwaltung“ einen Leitfaden in verschiedenen Sprachen angeboten.

Das **Polizeipräsidium Trier** bietet seit 2011 jährlich Trainings zur Förderung der interkulturellen Kompetenz an, bei denen bis 2013 82 Bedienstete teilgenommen haben.

Das Polizeipräsidium Trier bietet zudem seit 2009 Fortbildungen für Französisch an, seit 2012 auch für Englisch. Um Menschen mit Migrationshintergrund für den öffentlichen Dienst zu gewinnen, hat das Polizeipräsidium Trier bereits zwei Mal einen Tag der offenen Tür für Migrantinnen und Migranten veranstaltet. An diesen Tagen wurde über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten bei der Polizei informiert.

6. Fazit

Das Integrationskonzept der Stadt Trier ist seit Dezember 2012 in Kraft. Obwohl in dieser Zeit viele Maßnahmen getroffen wurden, um die Situation der Menschen mit Migrationshintergrund in Trier zu verbessern, kann der Prozess noch nicht als abgeschlossen gelten. Wie bereits erwähnt, pflegt eine Vielzahl an Trierer Institutionen, Vereinen und Behörden unterschiedliche

individuelle Ansätze, um gemäß den fünf Handlungsfeldern des Integrationskonzepts zu agieren.

Da nur wenige Anfragen des Beirates für Migration und Integration an die einzelnen Stellen ausführlich beantwortet wurden, kann angenommen werden, dass hier derzeit noch wesentlich mehr Maßnahmen stattfinden, die allerdings mangels Information nicht aufgenommen werden konnten.

Darauf aufbauend weisen die Ausführungen im Kapitel „Handlungsbedarf / Vorschläge“ also lediglich ausschnittsweise die Felder auf, in denen weitere Arbeit nötig ist und zeigt, welche Ziele des Integrationskonzepts noch nicht erreicht wurden bzw. worüber dem Beirat für Migration und Integration keine Informationen vorliegen.

Um zwischen den Handlungsfeldern, aber auch zwischen den unterschiedlichen Akteuren zu koordinieren, wären **thematische Netzwerke** angebracht, die den Austausch untereinander pflegen und somit beispielsweise eine Aufstellung der „best practices“ in ihrem jeweiligen Themenfeld oder die Konzeption neuer Ansätze ermöglichen.

Solche Netzwerke von Vertretern verschiedenster Bereiche bieten die Gelegenheit, breit gefächert Themen, Informationen und Vorschläge zusammenzutragen und zentral über deren Umsetzung zu entscheiden. Dabei sollte unbedingt auf die genaue Nachprüfbarkeit der Umsetzungen geachtet werden. Einen Anfang würde beispielsweise die Zertifizierung von Unternehmen für interkulturelle Offenheit darstellen.

Des Weiteren haben vor allem die Ziele Priorität, die gleich mehrere Handlungsfelder betreffen. Zu nennen ist hier besonders die Einrichtung eines **zentralen Dolmetscher- bzw. Übersetzerpools**, auf den nicht nur die Stadtverwaltung zugreifen kann, sondern auch verschiedene andere angegliederte und verwandte Institutionen, die im täglichen Publikumskontakt häufig vor Sprachbarrieren gestellt sind.

Auf einen solchen Pool kann auch in der Erstellung von mehrsprachigen Informationsbroschüren, Formularen oder Flyern zurückgegriffen werden – ein weiterer Punkt, der in der Liste von Maßnahmen im Integrationskonzept sehr häufig zu finden ist und bei dem noch Handlungsbedarf besteht.

Zuletzt sollte auch das Integrationskonzept nicht als abschließender umfassender Maßnahmenkatalog verstanden werden, sondern es sollte offen für neue Anregungen, neue Ideen und neue Ziele und Strategien sein, die aus unterschiedlichsten Quellen gewonnen werden können, sei es der persönliche Austausch mit Migrantinnen und Migranten, seien es Bürgerbefragungen oder neue Impulse von Institutionen, Vereinen, Unternehmen und anderen Akteuren des öffentlichen Lebens der Stadt Trier.

Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier

Teil III

Handlungsfelder der Trierer Integrationspolitik	Seiten
1. Handlungsfeld Bildung und Sprache	60
1.1.1 Frühkindliche Bildung und Familienförderung	60
1.1.2 Schule	61
1.1.3 Übergang Schule-Beruf	63
1.1.4 Information und Schnittstellen	64
2. Handlungsfeld Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung	65
3. Handlungsfeld Wohnen und Leben im Stadtteil	68
4. Handlungsfeld Gesundheit und Pflege	71
5. Handlungsfeld Verwaltung	73

Handlungsfelder der Trierer Integrationspolitik

1.1 Handlungsfeld Bildung und Sprache

1.1.1 Frühkindliche Bildung und Familienförderung

Ziele und Strategien

Ziele	Strategien und Maßnahmen	Umsetzungen
1. Auch die Beteiligung von Eltern mit Migrati-onshintergrund an der Elternarbeit der Kindertagesstätten wird gefördert.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mehrsprachige Elternbriefe und Elternarbeit ver-stärken den Austausch zwischen KiTa und Familie. ➤ Durch den Einsatz von Erzieherinnen und Erzie-hern sowie Förderlehrkräften mit interkultureller Kompetenz wird eine Brücke zu Kindern und Eltern hergestellt. ➤ Für den Arbeitsbereich der Familienbildungsstät-te ist es wichtig, Familien schon sehr früh zu errei-chen. Wenn aus Paaren Eltern werden, sollten die Hilfen einsetzen. ➤ Informations- und Beratungsangebote erhöhen die Erziehungskompetenz der Eltern: Infomappen für Zuwanderer in diversen Sprachen, Kinderbe-treuung bei Informations- bzw. Förderangeboten für Eltern, Veranstaltungen zu Themen wie Erziehungs-kompetenz, Alltagskompetenzen, Familiensprache und Informationen über das Schulsystem. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einige Kindertagesstätten bieten individuelle Übersetzungen durch interkulturelle Fachkräfte und halten Anmeldehefte in verschiedenen Sprachen bereit. ➤ In elf Trierer Kindertagesstätten sind inter-kulturelle Fachkräfte engagiert. ➤ Der Beirat für Migration und Integration ver-öffentliche Leitfäden in verschiedenen Sprachen zu den Themen „Arbeit und Beruf“, „Gesundheit“, „Wohnung“, „Schule“, „Verwaltung“, „Senioren“ und „Notlagen“. ➤ Zur Förderung des Ausbildungsstandes und des Berufseinstiegs für Jugendliche und junge Erwach-sene mit Migrationshintergrund wurde das Projekt InDica ins Leben gerufen. (s. Teil II, 1.1) ➤ Das Polizeipräsidium Trier bietet die Broschüre „Wohin gehst Du“ und den Flyer „Wege aus der Ge-walt“ jeweils auf Türkisch und Arabisch.
2. In den Einrichtungen werden die interkulturellen Qualifikationen gesteigert.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterbildung und interkulturelle Qualifikation für Erzieherinnen, Erzieher und Einrichtungsleitungen, für Sprachförderkräfte und interkulturelle Fachkräf-te führen zur weiteren interkulturellen Öffnung der Einrichtungen. ➤ Ein verbesserter Betreuungsschlüssel (reduzierte Gruppenmesszahlen) in Einrichtungen mit hohen In-tegrationsanforderungen wird angestrebt. ➤ Die Konzepte der Einrichtung sollten so gestaltet sein, dass Integration gut gelebt wird. Dies bedeutet auch, dass ein interkultureller Austausch stattfindet. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ In verschiedenen Trierer Kindertagesstätten fin-den regelmäßig Projekte wie interkulturelle Musik-werkstätten oder Elterncafés statt.
3. In den Kindertagesstätten findet flächendeckende Sprachförderung statt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Stadt fördert die Möglichkeiten (Räume, Kooperation mit Kindertagesstätten, Kinderkrippen etc.), die die Rahmenbedingung für die Einrichtung eines Frauensprachkurses mit Kinderbetreuung durch das Bundesamt für Migration und Flücht-linge verbessern. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kostenfreie Frauensprachkurse mit Kinderbe-treuung werden seit 1996 vom Beirat für Migra-tion und Integration in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und dem Caritasverband angebo-ten.
4. Kindertagesstätten kooperieren bei Angeboten zur niedrigschwelligen sprachlichen Förderung der Mütter (Mama lernt Deutsch)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Es wird geprüft, ob die Frauen- und Fami-lien(sprach)kurse, die über das Bundesamt für Mi-gration und Flüchtlinge finanziert werden, auch in Trier angeboten werden können. 	
5. Der Sprachstand der Kinder wird regelmäßig erhoben.		

Handlungsfelder der Trierer Integrationspolitik

1.1.2 Schule

Ziele und Strategien

Ziele	Strategien und Maßnahmen	Umsetzungen
<p>1. Der Unterricht in „Deutsch als Fremdsprache“ findet in verbindlichen Strukturen und in Abstimmung der Anbieter untereinander statt.</p> <p>2. Deutsch als Zweitsprache wird methodisch-didaktisches Prinzip in allen Unterrichtsfächern.</p> <p>3. Muttersprachlicher Unterricht ist ein wichtiger Faktor der Bildung der Kinder und Jugendlichen.</p>	<p>Die Stadt Trier setzt sich ein, dass durch Koordination einzelner Schulen und Schulformen Förderungsschwerpunkte gebildet werden, die kontinuierlichen Förderunterricht in ausreichendem Umfang ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Stadt Trier setzt sich auf der Landesebene ein, dass durch gezielte Fortbildungen Lehrkräfte aller Fächer für die Besonderheiten multikultureller und multilingualer Klassen sensibilisiert und mit Konzepten und Ansätzen der Berücksichtigung von Deutsch als Zweitsprache im Sachunterricht bekannt gemacht werden. ▶ Angebote für eine zweisprachige Erziehung, von denen nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund profitieren, sondern auch deutsche Kinder (Schritt hin zur Mehrsprachigkeit als Schlüsselqualifikation, zweisprachige Alphabetisierung + zweisprachige Erziehung). ▶ Grundlegende Kurse für Kinder aus anderen Kulturkreisen, z.B. Alphabetisierungs-Kurse erleichtern den schulischen Einstieg. ▶ Außerschulische Sprachförderung ▶ Patenschaftsmodelle ▶ Vorbereitungskurse zur Überleitung von Seiteneinsteigern an weiterführende Schulen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In Trier wird bereits seit 2001 muttersprachlicher (herkunftssprachlicher) Unterricht angeboten, mittlerweile in zehn Sprachen: Arabisch, Chinesisch, Griechisch, Koreanisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. ▶ Auf Anfrage und Initiative des Beirats wurden im Schuljahr 2011 als Pilotprojekt die Einrichtung des Intensivsprachkurses Deutsch als Zweitsprache an der Matthias-Grundschule und am Auguste-Viktoria-Gymnasium eingerichtet. Seit 2013 werden Intensivsprachkurse auch an der Nelson-Mandela-Realschule plus sowie seit 2014 an der Realschule plus Trier-Ehrang durchgeführt. ▶ Im Stadtteil Trier-Kürenz werden seit sechs Jahren ehrenamtlich Deutschkurse für Kinder und Jugendliche aus russischstämmigen Familien angeboten. ▶ Zur Förderung des Ausbildungsstandes und des Berufseinstiegs für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund wurde das Projekt InDica ins Leben gerufen. (s. Teil II, 1.1) ▶ Das Polizeipräsidium Trier bietet die Broschüre „Wohin gehst Du“ und den Flyer „Wege aus der Gewalt“ jeweils auf Türkisch und Arabisch. ▶ Der Beirat für Migration und Integration bietet kostenlose Sprachkurse für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter in den Räumlichkeiten des Humboldt-Gymnasiums an. ▶ Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und der Caritasverband Trier bieten Sprachpatenschaften von erwachsenen deutschsprachigen Personen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zum spielerischen, außerschulischen Erwerb der deutschen Sprache und Kultur.
<p>4. Die Anforderung und sich daraus ergebende Strategien durch Migration und Integration werden im Trierer Schulentwicklungskonzept berücksichtigt.</p> <p>5. Der Übergang in weiterführende Schulen und in das Gymnasium soll bei Migrantenkindern mit guten Leistungen gefördert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Grundschulen sind über die Fördermöglichkeiten an den weiterführenden Schulen informiert, um Empfehlungen aussprechen zu können. ▶ Interkulturelle Trainings und Fortbildungen in „Deutsch als Zweitsprache“ stärken die Handlungskompetenzen der Schulen. 	

<p>6. In der Förderung zugewanderter Kinder und Jugendlicher müssen auch kulturell bedingt andere Denk- und Lernstrukturen beachtet werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kinder und Jugendliche setzen sich in den Schulen mit dem Thema Integration auseinander. Die „best practices“ werden zusammengetragen. ➤ Informationen über schulische und externe Förderangebote sind über eine Internetplattform abrufbar. Evtl. können bestehende Angebote erweitert werden. Diese Informationen werden auch im Bürgeramt weitergegeben. ➤ Vorbereitungskurse: <ul style="list-style-type: none"> • Die Bemühungen um Vorbereitungskurse für Quereinsteiger ins Bildungssystem werden positiv gesehen. • Die derzeitige Zuwanderung ist dadurch gekennzeichnet, dass Vorbereitungskurse sprachlich und sozial zu heterogen sind, um gute Ergebnisse erzielen zu können. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Projekt „<u>Dialog der Kulturen</u>“ förderte die Toleranz der Schülerinnen und Schüler, indem sie Kenntnis über andere Kulturen, Lebenseinstellungen und Gewohnheiten gewannen. Neben den Lesungen wurde auch Musik, Tanz, Schauspiel und kreatives Gestalten eingesetzt. Durchgeführt wurde dieses Projekt an der Grundschule Pallien, Medard-Grundschule, Ambrosius Grundschule, Treverer Schule, im Kindergarten Maria Königin, KIGA Christkönig, und der Spiel- und Lernstube Bauspielplatz. ➤ Das Projekt „<u>Dance 4 teens</u>“ (2012, unterstützt vom Polizeipräsidium Trier und der Nikolaus Koch Stiftung) setzte sich zum Ziel, Zivilcourage und Sensibilisierung der Kinder für Themen wie Diskriminierung, Gewalt und Mobbing zu fördern. ➤ Der Caritasverband Trier organisiert Deutschfördergruppen an allen Realschulen plus und mehreren Gymnasien. ➤ Im Anschluss an die Intensivsprachkursklassen erfolgt die Eingliederung in den Klassenverband. Die Sprachförderung für während des Schuljahres einreisende Kinder und Jugendliche sollte in einer Förderklasse intensiviert werden, um dann den Wechsel in den Klassenverband zielgerecht zu gestalten (Einschätzung des Lernpotentials und des Förderbedarfs).
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Handlungsfelder der Trierer Integrationspolitik

1.1.3 Übergang Schule–Beruf

Ziele und Strategien

Ziele	Strategien und Maßnahmen	Umsetzungen
<p>1. Um die Jugendlichen besser auf die berufliche Integration vorbereiten zu können, sollen die vorhandenen Maßnahmen aufeinander abgestimmt und Übergänge besser ermöglicht werden.</p> <p>2. Die Sprachförderung soll über das Niveau B1 des europäischen Referenzrahmens hinaus fortgeführt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Durch verstärkte Kooperationen sollen ausreichend große Gruppen von Jugendlichen gebildet werden, um die möglichen Maßnahmen der Arbeitsagentur umsetzen zu können. ▶ Ein differenziertes und dauerhaftes Angebot an Sprachförderkursen, in das auch ein kurzfristiger Einstieg möglich ist, unterstützt die Jugendlichen bei der beruflichen Integration. ▶ Eine Migrationsbeauftragte oder ein Migrationsbeauftragter der Stadt soll für verbesserte Zugänge zu den vorhandenen Beratungs- und Förderangeboten für junge Migranten sorgen und mit diesen und den beteiligten Trägern vorhandene Förderlücken erkennen und schließen. ▶ Einrichtung eines Jugendsprachkurses in BAMF-Förderung (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) ▶ Bildungspaten ▶ Jugendmigrationsberatung ▶ Migrantinnen und Migranten werden als Lotsen eingesetzt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Der Beirat hat Leitfäden zum Thema „Schule“ sowie „Arbeit und Beruf“ in verschiedenen Sprachen angeboten. ▶ Der Beirat bietet Intensivsprachkurse an der Matthias-Grundschule, am Auguste-Viktoria-Gymnasium, in der Nelson-Mandela-Realschule plus sowie seit 2014 auch an der Realschule plus in Trier-Ehrang an. ▶ Über die BAMF-Förderung wird ein Integrationskurs für junge Erwachsene bis zum Sprachniveau B1 angeboten. Die Jugendlichen erfahren außerdem Wissenswertes zu den Themen Schule und Ausbildung, Arbeit und Beruf, Familie, Gesundheit und Kultur. ▶ Der Jugendmigrationsdienst des Caritasverbands Trier wurde allein 2013 von mehr als 400 Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Trier, im Kreis Trier-Saarburg und Bernkastel-Wittlich aufgesucht. ▶ Das Projekt InDica wurde zur Förderung des Ausbildungsstandes und des Berufseinstiegs für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund ins Leben gerufen. S. hierzu Teil I, 1.1 ▶ Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und der Caritasverband Trier bieten Sprachpatenschaften von erwachsenen deutschsprachigen Personen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zum spielerischen, außerschulischen Erwerb der deutschen Sprache und Kultur.
<p>3. Die besonders schwere Situation der Flüchtlinge mit ungesichertem Aufenthaltsstatus soll bei der Planung und Durchführung von Alphabetisierungs- und Sprachkursen berücksichtigt werden. Für die Betreuung dieser Gruppe sollen neue Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Die Stadt unterstützt und fördert hier das bisher weitgehend ehrenamtlich geleistete Engagement.</p> <p>4. Differenzierte Angebote für Jungen und Mädchen ermöglichen die spezifische Förderung von Frauen und Mädchen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Durch gezielte Information der Eltern soll die Ausbildungsbereitschaft und die Erweiterung des Bildungsspektrums gefördert werden. ▶ In die niedrighwelligen Angebote zur sprachlichen Förderung für junge Erwachsene werden auch Migrantinnen und Migranten als Kursleiter einbezogen. ▶ Förderung von Zusatz- und Nachqualifizierungen bei Migrantinnen und Migranten, um mitgebrachte Qualifikationen besser einsetzen zu können. ▶ Förderung von Projekten, die die besondere Situation junger Flüchtlinge aufgreifen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Projekt InDica. ▶ Das Jobcenter Trier-Stadt bietet, durchgeführt durch den Palais e.V., die Maßnahme „AKTIV: Aktivierung, Training, Integration und Vermittlung Langzeitarbeitsloser in Trier“. ▶ Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion prüft derzeit die Verbesserung des schulischen Angebots in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende.

Handlungsfelder der Trierer Integrationspolitik

1.1.4 Information und Schnittstellen

Ziele und Strategien

Ziele	Strategien und Maßnahmen	Umsetzungen
1. Es werden klare Informationen für die Einrichtungen entwickelt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen erfolgt die Weiterleitung der Migrantinnen und Migranten an die Beratungsstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Beirat für Migration und Integration vermittelt ratsuchende Migrantinnen und Migranten an die entsprechenden Beratungsstellen weiter.
2. Informationen über vorhandene Konzepte und Ansätze sind in einem Netzwerk verfügbar.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Es stehen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für verschiedene Herkunftssprachen zur Verfügung. ➤ Die Stadt sorgt für Vernetzung und Informationsweiterleitung, u.a. durch den Aufbau einer Internetplattform. ➤ Das Integrationskonzept soll im Bildungsbereich anknüpfen an das kommunale Bildungsmanagement im Rahmen des Programms „Lernen vor Ort“. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Es existieren teilweise amtsinterne Informationen über die Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. ➤ Homepage des Trierer Rathauses ➤ Homepage des Beirats für Migration und Integration (www.beirat-fuer-migration.de)
3. Ein Wegweiser durch den „Bildungsdschungel“ erfolgt durch Personen und Einrichtungen.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Integrationsplanung wird für die Migrantinnen und Migranten transparent dokumentiert (Beispiel Berufswahlpass). 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Beirat für Migration und Integration setzt ausgebildete Migrantinnen und Migranten als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ein. Das Projekt InDica wurde zur Förderung des Ausbildungsstandes und des Berufseinstiegs für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund ins Leben gerufen. S. hierzu Teil I, 1.1
4. In den Schulen und Behörden sind Ansprechpartnerinnen, Ansprechpartner bekannt, die den Kontakt zu den Beratungsstellen herstellen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Migrantinnen und Migranten werden als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eingesetzt. 	
5. Lehrerinnen, Lehrer mit Migrationshintergrund sind an den Schulen präsent		

Handlungsfelder der Trierer Integrationspolitik

2. Handlungsfeld Ausbildung, Arbeit und Weiterbildung

Ziele und Strategien

Ziele	Strategien und Maßnahmen	Umsetzungen
<p>1. Die Zahl der Arbeit suchenden Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund verringert sich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund absolvieren betriebliche und überbetriebliche Praktika. ▶ Mittels Förderung durch europäische Programme, Bundes- und Landesmittel werden Modellprojekte zur Arbeitsmarktintegration und zur Koordinierung aller Arbeitsmarktaktivitäten durchgeführt. ▶ Die Stadt verstärkt ihre Zusammenarbeit mit den Akteuren der Arbeitsmarktpolitik und unterstützt die weitere Vernetzung. ▶ Sprachfördermaßnahmen werden mit der Ausbildung oder Weiterbildung verknüpft. ▶ Die Stadt Trier setzt sich dafür ein, dass das Förderinstrumentarium nach den Sozialgesetzbüchern II, III, IX und X noch effizienter für eine aktive Arbeitsmarktförderung genutzt wird. ▶ Es werden Maßnahmen zur frühzeitigen Berufsorientierung durchgeführt. ▶ Bei Maßnahmen zur Existenzgründung wird der Migrationshintergrund besonders berücksichtigt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Überbrückung bis zur Berufserlaubnis/Approbation im Bedarfsfall Hospitationen. Außerdem werden Praktika zur Sprachförderung und zum Kennenlernen des Berufs Krankenpflege angeboten. ▶ Die pro familia Beratungsstelle Trier beschäftigt Praktikantinnen mit Migrationshintergrund. ▶ Die Schneider Organisationsberatung und die Agentur für Arbeit bieten Beratung und Unterstützung im Hinblick auf die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen an. Teilnahme des Beirats an der Regionalen Fachtagung des IQ-Netzwerks zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. ▶ Die HWK hat das Projekt HiM (Handwerk integriert Migrantinnen und Migranten) gestartet. ▶ Das Jahr 2014 steht beim Jobcenter Trier unter dem Zeichen „Sprache als Schlüssel zur Integration“. Das Jobcenter Trier-Stadt nimmt bei Informationsveranstaltungen gezielt Kontakt mit Kunden mit Migrationshintergrund auf und stellt gegebenenfalls einen Handlungsbedarf bei der Sprachförderung fest. Abklärung und Zusammenarbeit mit der BAMF hinsichtlich Integrationskursen und berufsbezogenen Sprachkursen. Vermittlungszentrum 50Plus für ältere Migrantinnen und Migranten mit 15 Teilnehmerplätzen beim Bürgerservice Trier ▶ Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen unterstützt neue Mitarbeiter gezielt mit Sprachkursen, um ihnen die Prüfung zum Nachweis fachbezogener Deutschkenntnisse ermöglichen zu können. ▶ Die Deutsche Angestellten-Akademie führt Maßnahmen der Berufseinstiegsbegleitung nach § 49 SGB II im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit in Bernkastel-Kues durch. ▶ Die Deutsche Angestellten-Akademie bietet ausbildungsbegleitende Hilfen in Bernkastel-Kues und Wittlich, die jungen Menschen die Aufnahme, Fortsetzung sowie den erfolgreichen erstmaligen Abschluss einer Berufsausbildung bzw. einer erforderlichen Zweitausbildung und damit eine berufliche Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Unterstützung von Jugendlichen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz wird intensiviert. ➤ Bei allen Maßnahmen wird besonderer Wert gelegt auf die Förderung der Eigenverantwortung der Qualifizierungsteilnehmer. ➤ Die Vermittlung interkultureller Kompetenz wird Bestandteil von Qualifizierungsmaßnahmen. 	
<p>2. Ressourcen und Potenziale von Migrantinnen und Migranten werden verstärkt gefördert und genutzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Zugang von Migrantinnen und Migranten zu Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen wird verbessert, beispielsweise in den Bereichen berufliche Qualifizierung, Sprache und Alphabetisierung. ➤ Die Ausbildungsbereitschaft der Jugendlichen wird verstärkt gefördert. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Deutsche Angestellten-Akademie bietet Maßnahmen zur Förderung beruflicher Weiterbildung, d.h. Qualifizierungen, an. ➤ Die Industrie-Lehrwerkstatt Trier eG führt seit Jahren sehr erfolgreich Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Metallbereich u.a. für Aus-/Umsiedler durch.
<p>3. Im Ausland erworbene Qualifikationen und Fähigkeiten werden sichtbar gemacht und die bisher bestehenden Möglichkeiten mit mehr Nachdruck ihrer Verwendung auf dem Arbeitsmarkt verbessert</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Fachhochschule Trier und die Universität Trier prüfen die Einrichtung von modularen Hochschulkursen zur Weiterqualifizierung von Akademikerinnen und Akademikern mit Migrationshintergrund. Für die in diesen Kursen erzielten Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Zertifikate ausgehändigt. Diese Zertifikate können u. a. bei fehlenden Belegen für Studienabschlüsse in den Ursprungsländern Arbeitgebern eine Orientierung für die Einschätzung der Qualifikation von Bewerberinnen und Bewerbern bieten. Sofern den Hochschulen bei der Durchführung dieser Kurse Kosten entstehen, muss die Frage der Übernahme dieser Kosten geklärt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen stellt sicher, dass Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund ein Angebot von Ausbildungsstellen zur Ableistung von Gleichwertigkeitsprüfungen jederzeit zur Verfügung steht. ➤ Die Industrie- und Handelskammer hat mit der IHK-FOSA (Foreign Skills Appro-val) eigens ein Kompetenzzentrum eingerichtet, über das die Anerkennungsverfahren zentral bearbeitet werden. ➤ Das Landesnetzwerk IQ („Integration durch Qualifizierung“) hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeitsmarktchancen von erwachsenen Migrantinnen und Migranten zu verbessern. ➤ Die Handwerkskammer Trier führt Erstberatungen bezüglich des Berufsanerkennungsgesetzes durch und koordiniert zwischen Migranten und externen Kontakten wie z.B. dem IQ-Netzwerk, Arbeitsagentur etc.
<p>4. Öffentliche und private Organisationen in der Stadt Trier nehmen die Chancen einer interkulturell zusammengesetzten Belegschaft wahr und entwickeln Maßnahmen der interkulturellen Öffnung bzw. des Diversity Managements weiter.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Stadt stößt die Gründung von Kooperationsverbänden kleiner und mittelständischer Unternehmen an, die qualifiziertes Personal benötigen und Mehrsprachigkeit in ihrem Betrieb als Bereicherung sehen. ➤ Die Stadtverwaltung nutzt die ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Netzwerke, runde Tische etc.), um regionale Arbeitgeber für die Vorteile einer interkulturellen Belegschaft zu sensibilisieren. ➤ Potenzielle und bereits aktive Ausbildungsbetriebe sowie Arbeitgeber werden für die Ressourcen von Auszubildenden und Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern mit Migrationshintergrund sensibilisiert. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen hat zwei Seminarangebote entwickelt zu den Themen „Zusammenarbeit in interkulturell zusammengesetzten Teams“ und „Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Patienten“ ➤ Mehrere Mitarbeiterinnen der pro familia Beratungsstelle Trier haben an Fortbildungen zu kultursensibler Beratung sowie zu interkultureller Sexualpädagogik teilgenommen.

		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ein Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbunds hat eine arbeitsrechtliche Schulung im Zuge des Projekts „faire Mobilität“ absolviert. Ab Februar werden monatliche Sprechstunden in Trier und Bitburg für Wanderarbeiter (Entsendegesetz etc.) angeboten.
<p>5. Der Informationsgrad von Migrantinnen und Migranten bezüglich des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und der damit verbundenen Unterstützungsstrukturen ist gestiegen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Informationsvermittlung an Eltern mit Migrationshintergrund in der jeweiligen Muttersprache wird gefördert. ➤ Die Dienstleistungsangebote aller Akteure werden zusammengefasst und barrierefrei auf der Internetseite der Lernenden Region zur Verfügung gestellt. Diese Möglichkeit steht allen Institutionen und Akteuren auf der kommunalen Ebene zur Verfügung. ➤ Der Zugang zu Informationen für Migrantinnen und Migranten wird verbessert und die Transparenz erhöht. ➤ Informationen für Migrantinnen und Migranten liegen im Bürgeramt aus. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Beirat hat den Leitfaden zum Thema „Arbeit und Beruf“ in verschiedenen Sprachen angeboten. ➤ Allgemeines Ziel der „Lernende Region Trier“ ist die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Handlungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Menschen und somit auch der Migranten in der Region Trier zu fördern. www.lernende-region-trier.de ➤ Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen plant, Bewerberinnen zur besseren Orientierung Standards und Checklisten zum Leben und Arbeiten in Deutschland an die Hand zu geben. ➤ Die Handwerkskammer Trier leistet Migranten Hilfestellungen bei Behördengängen, bietet Beratungen zu Fördermöglichkeiten, Einzelfallhilfe etc. an und die Möglichkeit für Migranten, sich ehrenamtlich als Tutoren einzusetzen, um das Selbstheilpotential auszuschöpfen.

Handlungsfelder der Trierer Integrationspolitik

3. Handlungsfeld Wohnen und Leben im Stadtteil

Ziele und Strategien

Ziele	Strategien und Maßnahmen	Umsetzungen
1. Zur Unterstützung und Koordinierung aller Maßnahmen und zur Lobbyarbeit ist ein Integrationsbüro bei der Stadtverwaltung Trier eingerichtet.		
2. Die Stadt hat eine Willkommenskultur gegenüber Neuzuwanderern entwickelt.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Neu in die Stadt gezogene Einwohnerinnen und Einwohner erhalten ein „Willkommenspaket“. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Beirat für Migration und Integration erstellte und verteilte Stadtteilbroschüren Ehrang/Quint, Nord, West, Kürenz, Ruw-er/Eitelsbach für Neuzuwanderer mit und ohne Migrationshintergrund mit wichtigen Informationen und Angeboten zu den Stadtteilen. ➤ Der Beirat hat den mehrsprachigen Leitfaden „Wohnen“ erstellt.
3. Familien-Patenschaften können aufgebaut werden.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eine Familie kann eine Patenschaft für eine Familie mit Migrationshintergrund übernehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Johanniter vermitteln kostenlos ehrenamtliche Sprachpaten an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Sie können bei Hausaufgaben helfen, mit dem Patenkind die Stadt erkunden oder die Freizeit gestalten.
4. Die politische Partizipation von Migrantinnen und Migranten wird gefördert.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Mitarbeit von Migrantinnen und Migranten in den Ortsbeiräten soll gefördert werden, indem von Seiten der Ortsbeiräte und der politischen Parteien deren Interessen im Stadtteil thematisiert werden. ➤ Im Rahmen der Bürgerbeteiligung der Stadt Trier soll die Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten besonders gefördert werden. Dies kann über die Ansprechpartnerin oder den Ansprechpartner vor Ort erfolgen. ➤ Der Stadtrat soll sich weiterhin für die Einführung des kommunalen Wahlrechts für Angehörige nicht europäischer Staaten einsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Im Jahr 2012 wurde durch den Beirat für Migration und Integration im Stadtteil Trier-Nord eine Umfrage unter den Einwohnerinnen und Einwohnern durchgeführt bezüglich der Zufriedenheit mit der Wohnqualität, dem Zusammenleben im Stadtteil, Sauberkeit und ihrer Engagemtbereitschaft. ➤ Besonders wichtig ist es dem Beirat, ein Kommunalwahlrecht auch für Nicht-EU-Bürger zu erreichen. Der Trierer Stadtrat war im Jahr 2008 der erste in Rheinland-Pfalz, der eine entsprechende Resolution verabschiedet hat!
5. In den Stadtteilen sind die Angebote zur Sprachförderung ausgebaut worden.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ehrenamtliche können in den Stadtteilen das Angebot der Kitas, Schulen, Sprachschulen etc. niedrigschwellig ergänzen. Auch hier könnte die Ehrenamtsagentur hilfreich unterstützen, z.B. ehemalige Lehrerinnen und Lehrer ansprechen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ In Trier-Kürenz finden ehrenamtlich geführte Deutschkurse für russischstämmige Kinder statt.
6. Migrantinnen und Migranten werden in alle Stadtteilaktivitäten eingebunden.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Veranstalter von Festen bemühen sich um eigene kulturelle Beiträge von Migrantinnen und Migranten (Altstadtfest, Moselfest, Weinfest, Stadtteilstefte, Schul-, Pfarrfeste...) und sprechen dazu die Migrantinnen und Migranten sowie die Migrantenvereine und andere Institutionen, die im Sektor Migration und Integration tätig sind, gezielt an. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ein Beispiel für die Nachhaltigkeit des ExWoSt-Projekts war das Nachbarschaftsfest mit kultureller Vielfalt im Stadtteil Ehrang/Quint. Das Fest wurde unter Mitorganisation des Beirates für Migration und Integration in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff Ehrang-Quint im August 2012 durchgeführt. ➤ Jährlich findet das Internationale Fest des Beirates für Migration und Integration mit Spezialitäten aus aller Welt statt. Es bringt die Bewohner der Stadt Trier unabhängig von deren Herkunft, Religion und Hautfarbe zusammen und lässt sie gemeinsam feiern.

		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Begleitung zum Integrationsfachdienst ist bei Bedarf die Regel. ➤ Es wird auf die Belange der obdachlosen Menschen ohne deutsche Sprachkenntnisse eingegangen. Im Arbeitskreis Obdachlosenhilfe wird ein Flyer mit Hinweisen auf Notunterkünfte etc. in verschiedenen Sprachen entwickelt. Der Streetworker ist für diesen Personenkreis sensibilisiert.
<p>8. Ehrenamtliches Engagement der Trierer Bürger</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Engagierte Trierer Mitbürger sollen Migrantinnen und Migranten bei alltäglichen Dingen helfen, wie z. B. Behördengänge, Gespräche in Schulen, beim Einkaufen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Beirat für Migration und Integration sucht mit Hilfe der Ehrensamtagentur Trier ehrenamtliche Helfer, die bereit sind, Migrantinnen und Migranten unterstützend zur Seite zu stehen.

Handlungsfelder der Trierer Integrationspolitik

4. Handlungsfeld Gesundheit und Pflege

Ziele und Strategien

Ziele	Strategien und Maßnahmen	Umsetzungen
1. Die (sprachliche) Verständigung zwischen Patient/innen und Beschäftigten im Gesundheitswesen wird verbessert.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Möglichkeiten der elektronischen Gesundheitskarte zum Informationstransfer medizinisch relevanter Informationen werden verstärkt genutzt. Befunde werden den Patient/innen auf Nachfrage in Kopie ausgehändigt um diesen die Möglichkeit zu geben, sich bei Verständnisschwierigkeiten helfen zu lassen. ▶ Eine internetgestützte Datenbank wird eingerichtet, in der sprachkundiges medizinisches Personal, Übersetzer und Dolmetscher der Stadt Trier mit den entsprechenden Sprachen erfasst sind. Für Übersetzer und Dolmetscher soll eine finanzielle Aufwandsentschädigung ermöglicht werden. ▶ Informationen bezüglich frühkindlicher Sprachförderung werden zusammengestellt und Kinderärzten zur Verfügung gestellt, um Eltern über Fördermöglichkeiten zu unterrichten bzw. an entsprechende Stellen zu verweisen. ▶ Broschüren mit Informationen in verschiedenen Sprachen werden durch Ärzte an ihre Patienten verteilt bzw. im Wartezimmer für diese ausgelegt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Interventionsstelle Trier, das Mutterhaus Trier und die pro familia Beratungsstelle Trier bieten im Bedarfsfall Beratung mithilfe von Dolmetschern, um auch Migrantinnen und Migranten mit geringen Deutschkenntnissen unterstützen zu können. ▶ Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gewährleistet, dass im Bedarfsfall ein Dolmetscher zur Verfügung steht. Sie pflegen zu diesem Zweck eine interne Datenbank über die ausgewiesenen Fremdsprachenkenntnisse ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
2. Zugangsbarrieren zu Gesundheits- und Pflegedienstleistungen werden identifiziert und abgebaut. Falls erforderlich, werden Angebote für Migrantinnen und Migranten ermöglicht.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme der Gesundheitsversorgung von Migrant/innen sowie eine Bedarfsanalyse werden durchgeführt. Soweit möglich wird die Universität Trier einbezogen. ▶ Die vorhandenen Angebote z.B. zur Unterstützung bei Gewalterfahrungen von Frauen werden weiter entwickelt und verbessert. Der Runde Tisch aller relevanten Akteure, der sich dieser Frage widmet, wird unterstützt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Der BeiMi nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Arbeitskreises Prostitution teil und gibt Stellungnahmen ab, um die Rechte und Interessen der Prostituierten zu unterstützen. Ein Großteil der Prostituierten in Trier ist ausländischer Herkunft.
3. Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Sozialen Dienste treiben ihre interkulturelle Öffnung voran.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Klinikpersonal wird für die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund sensibilisiert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen bietet im Ausbildungsplan zwei Seminare zur Sensibilisierung für die Traditionen und den Glauben von Patienten mit Migrationshintergrund (Verpflegung, Vorgehen beim Waschen u.ä.). Zudem steht ein eigenes Handbuch zum Umgang mit Andersgläubigen bereit.
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Der Beirat für Migration und Integration hat in Zusammenarbeit mit Terre des femmes Vorträge für Ärzte zum Thema „Besneidungen bei Frauen“ organisiert.
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Teilnahme und Vortrag der Vorsitzenden des BeiMi an der Auftaktveranstaltung zum Thema „Interkulturelle Kompetenz/Interkulturelle Öffnung der Krankenhäuser des Europäischen Forums für Gesundheitswirtschaft am 05.02.2014.“

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ärztinnen und Ärzten, Pflegepersonal und Rettungsdiensten werden Fortbildungen zum Thema „Psychosoziale Aspekte von Migration“ angeboten. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Spezifische Kenntnisse von Fachkräften mit Migrationshintergrund (Sprache, Kulturwissen, Kontakte in die Migrantengemeinschaften etc.) werden verstärkt genutzt. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Kindertagesstätte des Klinikums Mutterhaus der Borromäerinnen beschäftigt vier Mitarbeitende mit Migrationshintergrund unterschiedlicher Herkunftssprachen. Ihnen steht außerdem seit 1. April 2014 eine interkulturelle Fachkraft zur Verfügung.
		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die pro familia Beratungsstelle Trier kooperiert intern bezogen auf ihre Beratungsangebote mit den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des multikulturellen Zentrums.
<p>4. Für die medizinische Versorgung von Wohnungslosen, papierlosen Migrantinnen bzw. Migranten und Prostituierten werden neue Möglichkeiten geschaffen und die bestehenden publik gemacht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Angebot des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier, Wohnungslose auch unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus kostenfrei medizinisch zu versorgen, wird bekannter gemacht, z.B. durch einen Infoflyer und über Netzwerke. ➤ Da die Betroffenen selten über Krankenakten verfügen, werden ihnen ihre Befunde schriftlich in Kopie ausgehändigt. ➤ Ausländische Prostituierte werden dabei unterstützt, sich aus Abhängigkeiten zu lösen, in denen sie sich befinden. Durch mehrsprachige Informationen werden ihnen Vorsorge- und Behandlungsmöglichkeiten sowie Beratungs- und Hilfsangebote bekannt gemacht. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Amt für Soziales und Wohnen bietet mehrsprachige Flyer mit Hinweisen auf Notunterkünfte und ähnliches für obdachlose Menschen ohne deutsche Sprachkenntnisse. ➤ Das Gesundheitsamt der Stadt Trier stellt mehrsprachige Flyer mit Informationen zu Arbeit, Kontaktmöglichkeiten und Sprechstundenzeiten ihrer Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter zur Verfügung. Eine halbe Sozialarbeiterstelle ist seit Mitte 2014 eingerichtet.
<p>5. Die mehrsprachige Informationsvermittlung über Gesundheitsdienstleistungen, Gesundheitsförderung und soziale Angebote wird intensiviert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen über das Sozial- und Gesundheitssystem werden mehrsprachig vermittelt breit gestreut und regelmäßig aktualisiert. ➤ Ein internetgestütztes und mobil nutzbares Informationssystem wird erarbeitet und gepflegt. ➤ Hilfsangebote bei Gewalt gegen Frauen werden bekannt gemacht. ➤ Informationen über das Gesundheits- und Sozialsystem werden stärker mit dem Spracherwerb verknüpft und in Sprachkursen vermittelt. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die pro familia Beratungsstelle Trier bietet regelmäßig Beratungen in Englisch und Französisch. ➤ Der Beirat für Migration und Integration hat einen mehrsprachigen Leitfaden „Gesundheit“ zur Verfügung gestellt, der auch auf der Homepage des Beirats nachzulesen ist. ➤ Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen betreibt eine mehrsprachige Webseite. ➤ Die Interventionsstelle Trier bietet mehrsprachige Informationsbriefe über ihr Angebot und über das Gewaltschutzgesetz.
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die örtlichen Pflegestützpunkte leisten gezielte Aufklärung über Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige. 	
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mehrsprachige Informationen über gesundheitsfördernde Lebensweisen, z.B. Ernährung und Bewegung, werden erstellt und/oder publik gemacht. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die pro familia Beratungsstelle Trier bietet Broschüren und Informationsplakate in diversen Sprachen an und verteilt weitere mehrsprachige Informationsbroschüren.

Handlungsfelder der Trierer Integrationspolitik

5. Handlungsfeld Verwaltung

Ziele und Strategien

Ziele	Strategien und Maßnahmen	Umsetzungen
1. Interkulturelle Kompetenz ist Bestandteil der Qualifikation der Beschäftigten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Reihe der internen Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Publikumsämter, zu Fragen der Interkulturellen Kompetenz wird fortgesetzt und verstärkt. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fortbildung für die Interkulturelle Kompetenz für die Amtsleiter hat stattgefunden. ➤ Fortbildung für die Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung hat stattgefunden (1. Modul). ➤ Das Polizeipräsidium Trier bietet seit 2011 jährlich Trainings zur Förderung der interkulturellen Kompetenz an.
2. Unter den Auszubildenden und Beschäftigten sind Migrantinnen und Migranten angemessen repräsentiert.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Durch gezielte Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund in den Schulen werden Schülerinnen und Schüler und vor allem die Eltern auf Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Verwaltung hingewiesen. Entsprechende Maßnahmen sollen auch mit anderen staatlichen Stellen und Behörden (Polizei u.a.) durchgeführt werden. ➤ Bei Stellenausschreibungen der Stadt werden Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund ermuntert, sich zu bewerben. ➤ Das Einstellungsverfahren wird auf die Frage hin überprüft, ob es Potenziale von Bewerberinnen und Bewerbern mit Migrationshintergrund angemessen berücksichtigt. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Polizei Trier hat bereits zwei Mal einen Tag der offenen Tür für Migrantinnen und Migranten veranstaltet. An diesen Tagen wurde über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten bei der Polizei informiert.
3. Unter den Beschäftigten werden Fremdsprachenkenntnisse weiter ausgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Verwaltung fördert weiterhin die Fremdsprachenkenntnisse ihrer Beschäftigten durch gezielte Angebote im Rahmen ihres allgemeinen Weiterbildungsprogramms. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Innerhalb der Verwaltung haben bereits Englischkurse stattgefunden. Dabei wurde die Fachsprache vermittelt für die Abteilungen Kfz-Zulassungsstelle, Bauamt und Bürgerbüro. ➤ Das Polizeipräsidium Trier bietet seit 2009 Fortbildungen in Französisch an, seit 2012 auch für Englisch.
4. Interkulturelle Orientierung der Verwaltung ist öffentlich sichtbar.	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Rathaus zeigt sich auch in der Außendarstellung als weltoffene Stadt und ermuntert die Menschen mit Migrationshintergrund zur Teilnahme am gesellschaftlichen Geschehen in der Stadt. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorträge ➤ Wahlen
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beitrag des Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teilnahme an der Startveranstaltung und Sitzungen von „Beteiligungsprozess zum Kulturleitbild 2025“
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beitrag des Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Projektpartner im Projekt „A Citoyenneté Egale“ des Comité de Liaison des Associations d'Etrangers – CLAE
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beitrag des Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Organisation der Tagung „Über Grenzen hinweg: Teilnehmen und Teilhaben“ in Zusammenarbeit mit den Quattro-Pole-Partnern aus Luxemburg und Metz im Rahmen der Europäischen Woche der Lokalen Demokratie am 03.12.2013
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beitrag des Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Impulsvortrag und Teilnahme der Vorsitzenden am Workshop der Tagung der ZIRP am 07.10.2014 zum Thema <u>Willkommenskultur in Rheinland-Pfalz</u>.

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Rathaus führt öffentlichkeitswirksame Kampagnen durch bzw. unterstützt diese, z.B. zur Einbürgerung oder zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit. ➤ Durch regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden die Triererinnen und Trierer über die Integrationspolitik des Rathauses informiert. Das Internetportal der Stadt Trier bündelt alle relevanten Informationen zur Integrationspolitik und stellt entsprechende Aktivitäten des Rathauses dar. ➤ Es wird der Austausch mit anderen Städten mit vergleichbaren Ansätzen gepflegt, z.B. im Städtetz QuattroPole und mit anderen Partnerstädten. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Folgende Einbürgerungszahlen konnten im Zeitraum 2009 – 2014 verzeichnet werden: <ul style="list-style-type: none"> 2009: 155 Personen 2010: 238 Personen 2011: 219 Personen 2012: 258 Personen 2013: 224 Personen 2014: 156 Personen Die Eingebürgerten stammen aus folgenden Ländern: <ul style="list-style-type: none"> Türkei, Libanon, Irak, Griechenland, Iran, Ukraine, Russland, China, Kenia, Tunesien, Schweden, Ungarn, Kamerun, Slowakei, Pakistan, Weißrussland, Brasilien, Georgien, Serbien, Mazedonien, Rumänien, Thailand, Lettland, Ukraine, Indien, Kasachstan, Nigeria, Polen, Aserbaidschan, Afghanistan, Bulgarien, Marokko, USA, Korea, Kroatien, Usbekistan, Bosnien-Herzegowina, Indonesien, Österreich, Frankreich, Tschechien, Albanien, Kosovo, Israel, Ruanda, Syrien, Kolumbien, Italien, Jemen, Algerien, Ägypten und Spanien. ➤ Homepage des Rathauses der Stadt Trier ➤ Homepage des Beirats für Migration und Integration
<p>5. Kommunale Angebote werden von Menschen mit Migrationshintergrund verstärkt wahrgenommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Durch Aufklärung, Beratung und Informationsveranstaltungen soll Frauen und Männern mit Migrationshintergrund der Umgang mit der Verwaltung erleichtert werden. ➤ Die Verwaltung soll prüfen, welche Dokumente und Formulare sowie entsprechende Wegweiser in den einschlägigen Migrantensprachen angeboten werden können. ➤ EU-Fördermittel und Mittel der Agentur für Arbeit sollen für einen „Dolmetscherpool“ oder „Sprachlotsen“ im Rathaus genutzt werden. ➤ Kommunale Angebote werden auf ihre Attraktivität für Migrantinnen und Migranten hin überprüft. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Amt für Ausländerangelegenheiten hält eine Vielzahl von mehrsprachigen Formularen bereit. ➤ Beim Amt für Soziales und Wohnen werden im Rahmen der Hilfestellung bzw. der Begutachtung, insbesondere im Bereich der Bewilligung von Pflegeleistungen Dolmetscher hinzugezogen, soweit notwendig. Des Weiteren besteht eine amtsinterne Information darüber, welche Kollegen welche Sprachen sprechen und bei Bedarf beteiligt werden können.
<p>6. Interkulturelle Öffnung findet auch in den städtischen Beteiligungen sowie in den beauftragten Institutionen (z.B. Träger der Jugendhilfe) statt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Im Kontraktmanagement sollen freie Träger möglichst auf interkulturelle Öffnung verpflichtet werden. 	

	<p>➤ In den Zielvereinbarungen zwischen Stadt und städtischen Beteiligungen werden nach Möglichkeit Zielvorgaben zur inter-kulturellen Öffnung verankert.</p>	
<p>7. Migrantinnen und Migranten kennen die Rahmenbedingungen für eine Einbürgerung.</p>	<p>➤ Das Rathaus wird jede Möglichkeit nutzen, um die Information Migrantinnen und Migranten zukommen zu lassen.</p>	<p>➤ Das Amt für Ausländerangelegenheiten spricht vermehrt Klienten, bei denen die Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllt sein könnten, auf die Stellung von Einbürgerungsanträgen an. Außerdem nimmt es mit Informationsständen zur Einbürgerung am Internationalen Fest des Beirats für Migration und Integration teil, legt entsprechende Broschüren und Flyer im Bürgeramt der Stadt Trier aus und berichtet in der Presse regelmäßig über Einbürgerungstermine.</p>
<p>8. Jugendliche mit Migrationshintergrund beteiligen sich aktiv am Stadtleben, z.B. in der Jugendvertretung.</p>		<p>➤ Der Beirat für Migration und Integration nimmt an der AG Jugendparlament teil.</p>

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:

Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier
Rathaus, Am Augustinerhof, Zimmer 6
54290 Trier

Tel.: (0651) 718-4452

Fax: (0651) 718-4451

E-Mail: migrationsbeirat@trier.de

Öffnungszeiten des Büros:

dienstags und donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr
Sprechstunde (Vorsitzende): nach Vereinbarung

Internet:

www.migration-trier.de

